Hanspeter Diboky

DELTA PÄDAGOGIK

FÜR FACHLEUTE

Hanspeter Diboky

DELTA PÄDAGOGIK

FÜR

FACHLEUTE

Delta Dynamik

1. Auflage, 2016

© 2016 CMD Publishing, Zürich
Alle Rechte vorbehalten.

Satz & Gestaltung: Christian Diboky, Zürich
www.cmdpublishing.ch

Ich danke meiner Frau Esther und meinen Kindern
Christian, Ela und Johannes für ihre Hilfe beim Entstehen dieses Buchs.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	9
Das Bewusstsein	15
Delta Pädagogik I	18
Das Leben auf der Erde	31
Wie Menschen denken	40
Charakteristik einiger Begriffe	70
Die heutigen Bewusstseinszustände	82
Die Evolution des Geistes	86
Die Bewusstseinsentwicklung	95
Erstarrte, unmenschliche Bewusstseinszustände	110
Die 12 Bewusstseinszustände	153
Die 3 Tools	154
Flexible, menschliche Bewusstseinszustände	159
Therapie	201
Autismus, ADHS, Asperger ...	217
Wie Tiere denken	224
Delta Pädagogik II	232
Die menschlichen Fähigkeiten	232
Wichtige Punkte	247
Aufmerksames Gehirn – reines Denken	254
Ich	287

Einleitung

Diese Schrift stellt eine Zusammenfassung des Wichtigsten der Delta Pädagogik dar.

Am Anfang charakterisiere ich die Bewusstseinsentwicklung der Menschen, die nie abgeschlossen ist.

Der Mensch kann jedoch automatisch in alte Bewusstseinszustände zurückgerissen werden.

Er hat dann die rote, grüne und schwarze Mütze übergestülpt.

Wenn der Mensch sein Bewusstsein ein wenig durch Eigeninitiative steigert, ahnt er, dass er nicht Opfer der Aussenwelt und mit der ganzen Welt verbunden ist.

Er weiss mit dem hellwachen Bewusstsein, dass die materielle Welt nur ein kleiner Teil einer immateriellen, geistigen Welt ist.

In der heutigen Zeit kann der Mensch sogar sein Bewusstsein vom Einfluss des Körpers befreien und erlebt wissend, dass er ein individueller Teil der geistigen Welt ist.

Durch die individuelle, geistige Aktivität - die Meditation- entsteht das ewige Bewusstsein des Menschen, das ein Selbstbewusstsein ist. Auch ohne die Wirkung seines Körpers im Leben auf der Erde kann er sich seiner bewusst sein und exisitiert auch im Tod als Individuum weiter.

Der Mensch kann bewusst im ewigen Jetzt leben, nicht nur unbewusst in der Gegenwart des Moments.

Im Abschnitt über die Therapien zeige ich Möglichkeiten zur echten Heilung auf.

Vor allem wird klar, dass AD(H)S, das schon bei der roten Mütze auftritt, anders behandelt werden muss als bei der grünen oder schwarzen.

Die heute schnell und häufig auftretende Ablenkbarkeit, depressive Verstimmung und/oder "Hyperaktivität" darf noch nicht mit AD(H)S bezeichnet werden. Sie ist eine Form von innerer Passivität.

Im letzten Teil des Buches beschreibe ich noch kurz die erstaunlichen Denkleistungen der Tiere. Wenn das Augenmerk auf die Bewusstseinsfähigkeiten, die der Mensch sich erringen kann, gerichtet wird, erkennt man den Unterschied zwischen Mensch und Tier: Der Mensch ist auf der Erde das einzige Wesen, das einen individuellen Geist besitzt.

Er ist nicht nur ein seelisches Lebewesen mit Gefühlen und einer Intelligenz wie die Tiere, sondern ein individuell geistig-seelisches.

Alles gipfelt in der kurzen Charakterisierung der Delta Pädagogik II.

Die Delta Pädagogik ist bei der modernen, lebensfördernden Erziehung und Schulung der Kinder unabdingbar.

Auf den wissenschaftlichen Apparat wurde verzichtet, weil alles, was beschrieben wird, im Laufe der Jahrzehnte selbst erlebt wurde. Jeder Mensch hat auch die Möglichkeit, dies selber zu erleben und nachzuvollziehen, wenn er mit seiner

geistigen Aktivität (Meditation) sein Denken, Fühlen und Wollen verwandelt.

Am Ende des Buchs wurden noch einige Kapitel zur Wirklichkeit und die Werzeuge zu ihrer Erreichung angefügt.

Rudolf Steiner (1861-1925), Paul Ferrini (ca. 1955*), Eckhard Tolle (1948*), Clinton Callahan (*1956) u.a. haben in ihrer Sprache das moderne Bewusstsein und seine Erreichung beschrieben. Eben Alexander (1953*) - ein renommierter Hirnforscher und Arzt - starb 2008 beinahe an einer seltenen Hirnhautentzündung und schildert seine Erlebnisse in Büchern und auf seiner Website. Er bestätigt mit seinen Erlebnissen und seiner gedanklichen Aufarbeitung die oben Erwähnten.

Grossartige Quellen werden auch bei allen Religionen und bei Menschen, welche die Resultate ihrer Aufmerksamkeitsmeditatonen ernst nehmen, gefunden. Nur muss in den tradierten Religionen und bei allen Menschen zwischen menschlichen Egoismen und geistigen Ichfähigkeiten unterschieden werden können.

Hanspeter Diboky an Ostern 2016

Persönliches

Schon am Ende der Gymnasialzeit wurde mir immer bewusster, dass der Mensch nicht nur ein Naturwesen, sondern auch ein geistiges Wesen in einem natürlichem Körper ist.

Ich war konfessionslos aufgewachsen. Rückblickend sehe ich, dass mich dadurch die Kirchen- und Glaubensstrukturen nicht prägen konnten. Jedoch lebte ich von meiner Kindheit an, im künstlerischem Element – vor allem in der klassischen Musik.

Durch meine Erziehung und Ausbildung war das Denken sehr wichtig. Ich war ein Intellektueller und liess mich zum Oberstufenlehrer mit Schwerpunkt Naturwissenschaften und Mathematik ausbilden.

Seit dem Erwachsenenalter suchte ich einen Anker zur Beurteilung der Welt in mir. Bei wissenschaftlichen, künstlerischen und geistigen Autoritäten schaute ich immer, ob sie authentisch waren.

Viele Wissenschaftler, Künstler und Geistvermittler wollten nur ihre Lieblingsideen und subjektiven Gefühle verwirklichen. Ich beschäftige mich bis heute mit christlichen Religionsgemeinschaften, der Philosophie der verschiedenen Religionen und wissenschaftlichen Ansätzen, suche den künstlerischen Impuls bei alter und moderner Kunst und setze mich mit der materialistischen Wissenschaft auseinander.

Dabei lernte ich aus Büchern, Filmen, Aufführungen und

Workshops, Vorträgen usw. viele Persönlichkeiten wie z. B. den Quantenphysiker Zeilinger, den Biologen Rupert Sheldrake, die Psychologen Sigmund Freud, C. G. Jung, Geistesforscher wie Eckhard Tolle, Paul Ferrini, den Dalai Lama, Ärzte wie Eben Alexander, Künstler aller Richtungen und Vertreter verschiedenster Religionen kennen. Auch die Ideen von Rudolf Steiner begleiten mich seit ca. 40 Jahren. Die Frage ist bei allen Persönlichkeiten dieselbe: In wieweit beschreiben sie eine virtuelle Welt oder die Wirklichkeit.

Wann und wie kann der Mensch die Sicherheit gewinnen, das er die Wirklichkeit erlebt?

Viele rutschen dabei in den wissenschaftlichen Materialismus oder in esoterische Gefilde ab, in denen der Mensch nur auf Grund von Autoritäten glauben kann. Dies gilt sowohl bei vielen wissenschaftlichen Theorien als auch bei esoterischen Erscheinungen, die vor allem unsere Emotionen in den elektromagnetischen Feldern ansprechen. Immer wenn eine Lehre Dogmen wie „die Materie ist der Ursprung von allem...", „zuerst existiert der Geist, der Wille, das Gefühl, der Gedankeb...." voraussetzt, findet der Mensch keine Sicherheit.

Die innere Sicherheit kann der Mensch nur durch Eigenerfahrung bekommen.

Eine meditative Praxis, Aufmerksamkeitsmeditationen, Offenheit gegenüber der Welt, Beweglichkeit, klares Denken und Fühlen usw. sind dabei nötig. Auch das Begehen von Fehlern gehört dazu. Wesentlich ist, dass sich der Mensch danach wieder aufrichten und weiterlernen kann.

Die Hilfe und die Reaktion anderer Menschen sind ebenso wichtig wie das Echo der Natur. Modern ausgedrückt ist eine Feedbackkltur nötig.

Die Erkenntnis ist nie zu Ende. Es gibt nur Grenzen, die uns von Aussen gesetzt werden. Diese kann der Mensch aber überwinden.

Auch wenn konkrete geistige Wesen wie Gott, Christus, Engel, verstorbene Menschen, Teufel usw. von vielen Menschen nur als Dogmen angenommen werden können, kann jedoch von Licht- und Schattenwelten, von einem gesundmachenden, beweglichen oder krankmachendem, erstarrtem Bewusstsein, das von den Meisten nachgeprüft werden kann, gesprochen werden.

Es soll nur offengelassen werden, ob ein Dogma sich zu einer eigenen Erfahrung, bei der keiner Illusion „aufgesessen wird", wandeln kann oder eine menschliche Behauptung bleibt.

In diesem Sinne sind alle Schriften und Ausführungen der Delta Dynamik und Pädagogik gemeint.

Das Bewusstsein

Die Evolution des Körpers und des Bewusstseins

Der Körper hat sich in sehr langen Zeiträumen entwickelt. Der Mensch war aber immer eine Schöpfung des Geistes und nicht, wie im Materialismus behauptet wird, ein Produkt des Zufalls.

Die Bewusstwerdung des Geistes

Dieser göttliche Geist erlangte dank des komplizierter werdenden Körpers zuerst ein Bewusstsein, nachher ein Selbstbewusstsein. Heute steht der Mensch im Übergang vom körperabhängigen Selbstbewusstsein, in das noch der Egoismus hereinspielt, ZUM GEISTIGEN UND FREIEN, KÖRPERUNABHÄNGIGEN SELBSTBEWUSSTSEIN.

Er lebt in diesem modernen Bewusstsein immer noch in seinem Körper auf der Erde. Er kann mit den materiellen Sinnesorganen seine Umwelt exakt wahrnehmen und sein hirngestütztes Gedächtnis einsetzen. Er kann zudem mit seinem hell wachen, individuellen Menschengeist oder Ich sehr bewusst in der ewigen Gegenwart leben, kann aber jederzeit in die vergangenheitbestimmten älteren Bewusstseinszustände zurückgehen. Dann ist sein Körper mit den ihm eingeprägten Strukturen und Mustern bestimmend.

Wenn sein Ego spricht, sind die negativen Strukturen und Muster dominant. Sein Bewusstsein wird von den antigöttlichen Mächten getrübt.

Er kann aber auch phasenweise im Jetzt leben und seine Umgebung und Erlebnisse ohne Egoismus beurteilen.

Ich-Bewussein ohne Egoismus

Einige wesentliche Eigenschaften des modernen Menschen:

Er kann die für ihn unwichtigen Dinge loslassen und seinen Egoismus überwinden, so dass er niemanden verurteilt.

Er hat die Möglichkeit, die ganze geistige Welt (sich selbst, die anderen Menschen und seine Umwelt) zu lieben.

Er kann die negative, unfrei machende geistige Schattenwelt verstehen - nicht verdrängen -, und dennoch seinen individuellen, positiv geistigen Weg gehen.

Er ist auf seinem individuellen Weg zum Mitschöpfer geworden und übernimmt dabei seine Verantwortung.

Nun gilt Folgendes:

Er ist intrinsisch motiviert: Er schöpft selbst seine Motive mit seinem wirklichkeitsgemässen Denken und ist innerlich zu 100 Prozent aktiv.

Nichts steigt "einfach so" in seiner Seele auf. Wenn er passiv wird, ist er sich am Anfang immer noch bewusst, dass er in negative, vom Körper abhängige – unfreie - Bewusstsseinszustände wechselt. Dann vermischen sich eigene seelische Erlebnisse mit fremden, die wie von aussen in sein Bewusstsein dringen und ihn manipulieren können.

Im heutigen, menschlichen Bewusstsein achtet er darauf, nachhaltig zu leben.

Er ist sich sicher, dass er ein ewiges Individuum, das sich immer weiter entwickelt, ist.

Er erlebt als Individuum die Freiheit und Liebe. Die Welt mit all ihren Widrigkeiten bleibt für ihn aber schön, weil er sich aufs Positive ausrichtet.

Zeit

Die Zeit stellt sich in Kreuzform dar. Der eine Zeitstrom kommt von links aus der Vergangenheit und trifft auf den Zeitstrom aus der Zukunft. Dabei entsteht ein Wirbel oder Bewusstsein. Ausserdem kommt aus der ewigen Gegenwart ein Zeitstrom von oben und trifft auf den Zeitstrom der von unten aus der momentanen Gegenwart kommt. Dabei entsteht ein zweiter Wirbel oder das Selbstbewusstsein. Das Ich lebt im Jetzt und bewegt sich immer weiter. Die Kreuzmitte stellt den Ichpunkt dar, der immer in der ewigen Gegenwart der geistigen Welt zu finden ist.

Das Zeitkreuz kann auch die vier Räume beschreiben, in der der Mensch lebt. In jedem dieser Räume lebt der menschliche Geist oder Kern mit dem entsprechenden Körper, denn er lebt nicht nur im sichtbaren physisch-materiellen Körper, sondern auch im unsichtbaren Energie-, Seelen- und Individualkörper.

Delta Pädagogik I

Die Delta Pädagogik ist eine spirituelle Pädagogik, die mit dem Wirken des Geistes in der Materie rechnet.

Sie ist die Grundlage der Delta Schule und fusst auf zwei Säulen:

1. Selbst-Entwicklung des Lehrers

Jeder Lehrer entwickelt sich selbst, d. h. individuell. Er entwickelt bewusst sein Ich, das sich durch seinen Individualkörper, der den ganzen sichtbaren Körper durchdringt, immer besser zum Ausdruck bringen kann.

Als erwachsener, strebender Mensch bemüht er sich - so oft wie möglich - ins körperfreie Bewusstsein zu kommen und im Jetzt, zentriert zu leben.

Er ist sich immer bewusst, wenn er von negativen, vergangenheitsbestimmten Bewusstseinszuständen manipuliert wird und versucht, sie so schnell wie möglich zu verlassen.

Er setzt chemische Medikamente bewusst und möglichst selten ein, ebenso verfährt er mit allen elektronischen Geräten. Besonders in der Schule unterstützt er den Unterricht mit ihnen nur, wenn ihr Einsatz bei den Schülern nicht eine Bewusstseinstrübung verursacht (Filme "glotzen", zu viel "gamen", im Internet zu lange surfen usw.).

2. Entwicklung des Schülers

Der Schüler wird bei seiner Entwicklung des physischen Körpers, des Energie-, Seelen- und des Individualkörpers vom Lehrer unterstützt.

Der Lehrer vergisst aber nie, dass der Schüler seinen Individualkörper erst als Erwachsener bewusst selber entwickeln kann. Wenn der Mensch bewusst und in Freiheit Hilfe will, kann der Andere ihm mit Rat und Tat beiseite stehen, wenn er gefragt wird. Dies gilt auch bei Schülern, in den Phasen, in denen sie intrinsisch motiviert sind.

Der Schüler bringt den Entwicklungsstand seines Ichs bei seiner Geburt schon mit.

Inspirationsquell Mensch

Jeder Mensch hat schon in seinen früheren Leben sein Ich entwickelt. Weil jeder Mensch eine andere Vergangenheit und ein anderes Schicksal hat, gibt es Schüler, die schon heute reifer als ihr Lehrer sind. Von diesen Menschen, auch wenn ihr Ich noch nicht voll bewusst ist, kann sich der Lehrer inspirieren lassen.

Aber auch alle anderen Menschen - Kinder und Erwachsene - können Inspirationsquellen sein, wenn sich ihr individueller Geist oder Ich äussern.

Manipulation durch den Schüler

Der Lehrer muss sich aber immer vor Augen halten, dass sich das Ego auch schon bei den Kindern zeigen und seine Umgebung manipulieren kann.

Im negativen Fall der Manipulation durch den Schüler ist es nötig, dass der Lehrer die Schüler führt und eingreift. Er muss aber darauf achten, dass er nicht sein Ego mit seinem Ich verwechselt. Um dazu fähig zu sein, muss der Lehrer sich permanent selbst schulen.

Heute wird durch die Einlüsse der Unwelt dieses Ego immer früher bewusst. Denn die Kinder können immer früher Vieles entscheiden und werden als kleine Erwachsene angeschaut. Sie plappern oft die Meinungen der Erwachsenen nach und ihr "Scheinurteil" wird vielfach ernst genommen.

Ego der Schüler

Wenn die Schüler schon in jungen Jahren die Eltern, Lehrer und andere Erwachsene erpressen, sonstwie manipulieren und ihre Macht einsetzen, zeigen sie mit ihrem Verhalten, dass ihr Ego aus ihnen spricht.

Ich der Schüler

Wenn sie jedoch offen, neugierig, lernbegierig sind und sich nicht von den alles behindernden Angststrukturen beeinflussen lassen, nicht dem Stress und der Zeitbeschleunigung verfallen, können wir ihr Ich ahnen und uns von ihm inspirieren lassen.

Potenzialentfaltung in der Kindheit

Der Ich-Mensch – sein geistiger Kern – ist sich seiner in der Schule noch nicht voll bewusst, kann sich jedoch mit seinen Talenten ausdrücken, wenn der Schüler sein in ihm liegendes Potenzial entfalten kann.

Dieses Potenzial kann sich unter guten Bedingungen entwickeln.

Die Weiterentwicklung seines Ichs kann jeder Ich-Mensch als Erwachsener vollständig selber an die Hand nehmen und in Freiheit handeln.

Die Erziehung kann die spätere Freiheit ermöglichen.

Als Erwachsener hat der Mensch die Lehrer und Schule zu seiner Entfaltung nicht mehr nötig. Er sollte selbst bestimmen können, ob er eine weiterführende Schule besuchen will oder ob es für ihn besser ist, vom Leben in einer Lehre oder anderswo zu lernen. Das lebenslange Lernen, das heute gefordert wird, ist nur möglich, wenn der Mensch selber will.

Damit der Mensch als Erwachsener selber wollen kann, ist die Schule und Erziehung nötig. In ihr muss das Kind sich oft an Strukturen und Muster halten, die es fördern. So wird die Erwachsenenphase des Lebens vorbereitet.

Mit der Delta Pädagogik ist dem Lehrer diese Tatsache klar. Er wendet bewusst die für die Entwicklung des Körpers notwendigen Regeln an.

Potenzialentfaltung in der Schule heisst: Der ganze Körper des Schülers wird vom Lehrer in seiner Vierheit bewusst eingesetzt und gefördert. Zudem wird der selten bewusste individuelle Geist oder Ich des Kindes einbezogen, damit sein physischer Körper, Energie-, Seelen- und Individualkörper sich optimal entwickeln kann.

Selbstentwicklung des individuellen Ichs

Das Ich wird sich erst im Erwachsenenalter vollständig bewusst und kann besonders durch die Selbstentwicklung des Menschen vom Ego unterschieden werden.

Bei der Weiterausbildung kann es durch seinen Individualkörper bewusst werden. Der Mensch lebt nun bewusst in der (momentanen) Gegenwart oder durch die Selbstschulung sogar hell bewusst im (ewigen) Jetzt.

Das Kind ist noch kein Erwachsener, bei dem die Freiheit voll gelten kann. Die Ich-Handlungen der Kinder sollen genommen, auf die Ich-Meinungen gehöret und die Ego-Äusserungen der Kinder wahrgenommen werden. Sie sollen aber nicht zum Leitbild gemacht werden. Um diesen Unterschied machen zu können, muss sich der Lehrer permanent schulen.

Erziehung zur Freiheit und Liebe

Das Vorschulkind

Zuerst wird der physische Körper als Grundlage im Raum

ausgestaltet. Dies dauert ca. 7 Jahre. Das Lächeln der Mutter, die Nahrung, die Kleidung, die Töne usw. wirken auf das heranwachsende Kind. Es kann noch nicht von 12 verschiedenen Sinnen gesprochen werden. Das Schauen, Hören, Ernähren, Tasten, Wahrnehmen der Mutter und anderer individueller Menschen, der Gedanken und Gefühle der Anderen können noch nicht getrennt und beurteilt werden. Der ganze Körper ist noch ein grosses Sinnesorgan. Das Kind formt seinen physischen Körper ganzheitlich. Es empfindet die Welt als gut und öffnet sich ihr voller Vertrauen.

Der physische Körper orientiert sich von unten nach oben. Das Kind richtet sich auf und beginnt zu gehen, zu sprechen und zu denken.

Der Wille oder die Bewegung greift immer besser in den Körper ein. Das Gehen braucht vor allem den Tast-, Lebens-, Eigenbewegungs- und Gleichgewichtssinn des Körpers. Der Mensch muss sich aufgerichtet im Schwerefeld in der Senkrechten mit dem Gleichgewichtssinn orientieren. Er empfindet sich dabei gut und strahlt, wenn es ihm das erste Mal gelungen ist in der Senkrechten zu bleiben. Der Lebenssinn, der seine Energie im Körper angibt, wird aktiviert. Beim Stehen und danach beim Gehen zeigt der Eigenbewegungssinn die Stellung der Gelenke und den Spannungszustand der Muskeln an. Auch der Tastsinn, der die Beschaffenheit der Oberflächen angibt, ist wichtig. Es handelt sich um ein kompliziertes Zusammenspiel aller Sinne, zuerst vor allem der unbewussten Sinne. Natürlich werden zum Wahrnehmen der Welt auch die Gefühlsinne und die Gedankensinne eingesetzt. Das Bewusstsein ist jedoch am Anfang des Lebens noch nicht geweckt.

Ein wichtiger, aber auch noch im Erwachsenenalter im vollkommen Unbewussten sich abspielender Vorgang, ist die Nahrungsverwertung. Sie baut den Körper auf und ist besonders im Wachstum sehr wichtig. Auch bei ihr wirkt der unbewusste Wille oder die Bewegung als Darmbewegung, als Fliessen der Verdauungssäfte usw. Der Lebenssinn zeigt an, wenn etwas nicht im Sinne des Kindes geschieht. Es weint dann, um darauf hinzuweisen.

Als Erwachsener kann das Ich bewusst werden und in Selbstschulung sich und seinen Körper verwandeln. Der Mensch kann sich dabei vom Leben und anderen Menschen helfen lassen (Live, Filme, CDs, Bilder, Schriften, Coaches).

Auch wenn die eigene Potenzialentfaltung in der Kindheit nicht optimal war, kann der Erwachsene Vieles nachholen.

Die Aufgabe des Lehrers wandelt sich beim Erwachsenen, weil er nun die Freiheit aller beachten muss. Wenn es dem ehemaligen Schüler nicht passt, kann er sich definitiv von der Schule abwenden. Natürlich muss sich in diesem Fall der ehemalige Lehrer auch nicht mehr um den ehemaligen Schüler kümmern.

In der Schule aber muss der Lehrer die Möglichkeit zur Freiheit geben und die Liebe vorleben.

Er muss die Atmosphäre mit Liebe gestalten, muss mit Freude statt mit Angst arbeiten und die Kinder auf Grund ihrer intrinsischen Motivation, die er immer fördert und in der Oberstufe sogar bewusst werden lässt, arbeiten lassen.

Mit einem guten Vorbild und einem klaren,

menschengemässen Rahmen führt er die Schüler.

Der Lehrer hat sich zum Ziel gesetzt, dass der Rahmen im Laufe der Zeit immer weniger Regeln nötig hat und sich mit dem Erwachsenenalter weitgehend auflösen kann.

Das reine Denken

Wenn der Erwachsene sich phasenweise vom Einfluss des materiellen Körpers befreien konnte, reinigte er in seinem Leben auf der Erde sein Denken von seinem Egoismus. Denn erst im Jetzt kann der Mensch sein Denken bewusst verwandeln.

Dieses reine Denken[1] ist nun auch ein Fühlen und Wollen geworden.

Der Mensch entwickelt seinen individuellen Geist - sein Ich - selber weiter, wenn er sein Potenzial genügend entfalten konnte. Er lässt sich nicht mehr manipulieren, sondern durchringt mit seinen beweglichen Gedanken die Phänomene. Er motiviert sich selbst. Wo sich sein Potenzial nicht gut entwickeln konnte, hat er die Möglichkeit, seine ihn behindernden "Erstarrungen" im Körper durch eigene Anstrengung umzuformen. Dann kann er sich durch seine bewusste innere Aktivität ein körperfreies Bewusstsein schaffen: das reine Denken oder das spirituelle Bewusstsen.

Die vier Lerngesetze

In der Schule werden immer folgende vier Gesetze gefördert, die für alle Menschen gelten:

1 Bei Rudolf Steiner vor ca. 100 Jahren beschrieben

1. Lerngesetz: Geist oder Ich

Das Denken als bewusster Willensakt und alle Wahrnehmungen mit den 12 Sinnen werden als Möglichkeit zur individuellen Entwicklung bewusst geschult.

Die Wichtigkeit des 1. Gesetzes ist enorm. Ganz besonders bei live Beobachtungen setzen wir unser Denken, Fühlen und Wollen aufmerksam ein und erleben den Anderen auch mit unseren 12 Sinnen[2] durch unsere Achtsamkeit auch als geistig-positives Wesen und unsere Umwelt als Schöpfung Gottes.

Der Lehrer nimmt den Schüler als geistiges, seelisches und leibliches Wesen ernst. Er fördert und individualisiert den Körper und damit den ganzen Menschen durch Bewegung und Ernährung, durch Stimmungen und Rhythmen, durch Gefühle, Gedanken und das sinnliche Wahrnehmen in seiner Ganzheit.

Bei den 12 Sinnen sieht man die Fähigkeit zum Denken, Fühlen und Wollen am Vorhandensein der Gedanken-, Gefühls- und Willenssinne.

2 Bei den 12 Sinnen, auf die Rudolf Steiner hingewiesen hat, wurden durch die moderne Hirnforschung die Spiegelzellen im Gehirn als wichtige Zellen der damals materiell noch nicht beweisbaren geistigen Sinne entdeckt. Die Empathie kann nun als materielle Wahrnehmung der Gefühle in den elektromagnetischen Feldern bezeichnet werden.

Der Lehrer hilft mit, die Sinne[3] zu schulen und dadurch den Menschen zu individualisieren.

2. Lerngesetz: Seele

Denken, Fühlen und Wollen als Seeleneigenschaften werden verfeinert.

Der Lehrer hilft mit, die Seele der Kinder zu differenzieren.

3. Lerngesetz: Körper-Seele

Stimmungen (Freude usw.) und Rhythmen (Ess-, Schlaf- und andere Lebensrhythmen) als Körpergestaltungskräfte werden gepflegt.

Der Lehrer hilft mit, die Körper-Seele der Kinder zu üben.

4. Lerngesetz: Körper

Vielfältige Bewegungen und gute Ernährung zur Körpererhaltung und Individualisierung des Körpers wird ermöglicht und aktiv eingesetzt.

---

3 Die Faszien - das menschliche kollagene Bindegewebsnetzwerk - , das bisher nur bei Insidern für seine dem ganzen Körper Form und Elastizität gebende netzartige Struktur bekannt war, tritt endlich aus seinem unbedeutendem Dasein hervor und rückt zunehmend ins Rampenlicht aktueller medizinischer Forschung und internationaler Aufmerksamkeit. Auch die Tiefensensibilität als Empfindung im Bereich tiefer liegender Körperzonen (Gelenkkapseln, Skelettmuskeln, Sehnen etc.) ist heute mit ihren materiellen Sensoren bekannt. Zur Tiefensensibilität gehören Lagesinn (Stellungssinn), Bewegungssinn u. Kraftsinn. Tiefensensibilität u. die Empfindung der Körperlage im Raum (Körperstellung) werden zusammenfassend als Propriorezeption bezeichnet. Diese Fakten beschreiben alle verschiedene Facetten des Eigenbewegungssinns, wie ihn Rudolf Steiner bezeichnete.

Der Lehrer hilft mit, den Körper - als "Produkt" des Geistes - der Kinder zu individualisieren und zum Einsatz kommen zu lassen.

Körper und Geist

Der Lehrer entwickelt mit diesen oben genannten Tätigkeiten bewusst den Individual-, Seelen-, Energie- und physischen Körper und spricht den individuellen Geist (Delta oder Ich) seiner Schüler an.

Die Freiheit und die entsprechende Verantwortung kann der Schüler aber erst als Erwachsener vollständig ergreifen. Als Individuum - als Ich-Mensch - lernt und lebt jeder Schüler nach diesen Regeln. Deshalb beachtet der Lehrer in der Schule bewusst diese vier Gesetze des Körpers. Dieser wird durch sie geformt. Sie sind die Gesetze, nach denen die vier Körper aufgebaut und positiv erhalten bleiben. Da der Körper ein Spiegelbild des Geistes ist - Körper und Geist beeinflussen sich gegenseitig - , individualisiert sich auch der Geist mit der Anwendung dieser vier Gesetze auf körperlicher Basis.

Der Lehrer ist sich auch bewusst, dass die vier Lerngesetze jeden Menschen in seiner Freiheit fördern, indem er seinen Körper immer besser ergreifen kann.

Die Wichtigkeit der Gefühle

Um Widersprüche, die immer zwischen individuellen und sozialen Bedürfnissen existieren, aufzulösen, muss der Lehrer positive Gefühle und Menschlichkeit, Freude, Begeisterung und Toleranz pflegen. Sie bilden eine Brücke zwischen dem Menschen als Individualität und als Mitglied der Gruppe.

Individualität

Denn als individuelles geistiges Ich-Wesen mit einem ewigen Kern will der Mensch seine Fähigkeiten steigern und immer individueller werden. Dies gelingt ihm, wenn er sein Wahrnehmen, Denken, Fühlen und Wollen einsetzen kann.

Gemeinschaft

Als soziales Wesen lebt der Mensch immer in einer Gemeinschaft. Er ist ein Teil der Welt. Deshalb ist die Schule auch ein Ort, wo Rituale gepflegt, Feste gefeiert werden und Vieles zusammen gemacht wird. Der Rahmen soll eine Hilfe sein, damit der Schüler nicht in destruktive Bewusstseinszustände gerät und "vereinzelt".

Materialien

Die eingesetzten Materialien und Arbeitsmethoden dienen der Delta Methodik. Jeder Lehrer verwendet sie individuell (Kärtchen, Bücher, Elektronik, Bausätze für Experimente usw.) und achtet darauf, dass die Schüler nicht manipuliert werden. Jeder Schüler soll dadurch zu einem Menschen werden, der beobachten, denken, fühlen und wollen kann. Denn er hat einen Geist, eine Seele und einen Leib. Seine individuelle Geist-Seele kann sich in ihrem Körper auf der Erde immer besser offenbaren und die Welt mitgestalten.

Drogen und Missbrauch von Elektronik

Drogen und Missbrauch der elektronischen Medien werden an der Delta Schule nicht akzeptiert, weil sie passiv und abhängig machen. Als Reaktion auf Angst,

Stress, Druck und Unwahrheit sind sie in der Delta Schule nicht nötig - sogar kontraproduktiv -, da wir mit Freude und ohne Stress arbeiten. Der Schüler motiviert sich möglichst oft intrinsisch oder selbst. Es ist die Aufgabe der Lehrer, die Eltern dazu zu bringen, Vertrauen in die Delta Pädagogik zu entwickeln.

Das Leben auf der Erde

Die Erde ist die mit Augen sichtbare, geistige Welt, die unter dem Einfluss der anti-göttlichen Mächte von jedem Menschen anders erlebt wird.

Unser "Weltbild" ist ein künstliches oder virtuelles, bis wir vom anti-göttlichem Einfluss nicht mehr manipuliert werden.

Im Leben auf der Erde lernt jeder Mensch durch das Leben. Je nach Bewusstseinsstand kann der Mensch das spirituelle Bewusstsein anstreben und sich ihm entsprechende Hilfen suchen. Das können andere Menschen sein, die durch ihr Vorbild wirken, die in ihren Filmen und Schriften ihren Weg schildern oder andere Mittel einsetzen.

Auf der Erde kann der Mensch die göttliche und anti-göttliche Welt mit seinen Sinnen und der Technik wahrnehmen und sich seine Gedanken dazu machen.

Göttlich ist: Dankbar zu sein, dass man lebt. Immer das Positive in allem sehen. Dieses Positive ist nicht das Verdrängen des Schlechten. Man konstatiert die Missstände auf der Erde, lässt sich von ihnen jedoch nicht negativ beeinflussen. Man hat also keine rosasote Brille auf. Aus allem kann man lernen und das machen, was man kann. Man wird durch seinen oft gebrauchten "Zweckpessimismus" nicht zum Diener des Anti-Göttlichen und verschlimmert noch die negativen Zustände.

Volles Vertrauen ins Göttliche und Leben in der Gegenwart, damit Gott mitwirken kann, heisst das Göttliche ernst nehmen.

Religionen können mit ihren Festen, Bräuchen und Ideen dem Menschen den Weg zum Geist weisen. Sie bergen aber immer die Gefahr, die einzig richtige Wahrheit zu vertreten und als Sekte die anderen Menschen zu diffamieren, zu bekämpfen und in letzter Konsequenz zu töten.

Alle Religionen dienen im Positiven - wie das Wort schon sagt – der Wieder-Anbindung an den Geist.

Im christlichen überreligiösen, nicht kirchlichem Sinn, können wir das Denken im Pfingsterlebnis, das Fühlen im Ostererlebnis und das Wollen im Weihnachtserlebnis verwandeln. Die christlichen Feste bieten für die Menschen, die in der Kultur des „westlichen Abendlands" aufgewachsen sind, einen guten Rahmen, wenn sie von engen Christen nicht negativ geprägt wurden. Sie können dann Gott als Heiligen Geist, Sohn und Vater erleben.

Natürlich können wir uns im Laufe des ganzen Jahres darum bemühen, unser Ego zum ins Leben positiv eingreifenden Ich zu verwandeln. Unser Ich lässt sich in diesen Phasen nicht mehr von den subjektiven Gedanken, Wünschen und Willensimpulsen manipulieren.

Mit dem verwandelten Denken – ohne den Einfluss der Egostruktur -, denken wir die Wahrheit, mit dem verwandelten Fühlen – ohne den Einfluss der Egostruktur – geben und empfangen wir Liebe und mit dem verwandelten Wollen – ohne den Einfluss der Egostruktur -, wollen wir das Gute. Die Egostruktur können wir in jeder Religion überwinden und die damit verbunden Erlebnisse haben. Die Namen und Techniken, die zur Wahrheit, Liebe und Güte führen, werden oft verschieden bezeichnet.

Jeder Mensch kann auch das Wahrnehmen auf der Erde mit Aufmerksamkeitsmeditationen verwandeln. Er erlebt sich dann als ewige geistige Individualität, die nur auf der Erde einen strukturierten, materiellen Körper „bewohnt", wird aber von seiner Egostruktur nicht mehr beeinflusst.

Der Mensch kann als Individuum die Freiheit entfalten, die Gleichheit in echter Liebe leben und die Sozialität in Güte entwickeln. Er hat die Möglichkeit auf der Erde sein Potenzial zu entwickeln.

Die vier Körper des Menschen

Der Mensch besitzt als Körper den materiellen physischen Körper.

Er setzt sich aus dem für die Sinne sichtbaren und unsichtbaren Teilen (Materie und Felder) zusammen: den physischen Körper, den Energiekörper, den Seelenkörper und den Individualkörper.

Mit dem physischen Körper setzt die individuelle Geist-Seele mit z. B. ihren Bewegungen ihren Willen um, mit dem Energiekörper fühlt sie sich lebendig, mit dem Seelenkörper denkt, fühlt und will sie seelisch und mit dem Individualkörper denkt und nimmt sie geistig individuell wahr. Weil der menschliche, individuelle Geist sich aller vier Körper bedient, ist jeder Körper auch individuell. Die vier Lerngesezte, welche die Funktionsweise der vier Körper optimal beschreiben gelten aber bei allen Menschen.

Alle Menschen besitzen deshalb auch eine individuelle Geist-Seele oder Ich.

In der Moderne kann er seinen Körper ganz durchdringen, d. h. vom Individual- bis zum physischen Körper. Die Natur mit den Sinnen und die Technik mit den Röngtenapparaten und anderem zeigen sehr deutlich, dass der Körper eigentlich ein unsichtbarer Körper ist, der materiell in den elektromagnetischen Feldern existiert und mit gewissen Sinnen oder dem Computer sichtbar gemacht werden kann.

Weil der Mensch heute seinen Individualkörper bis auf die physische Stufe ganz durchdringen kann, ist er auch fähig, sich vom Einfluss seines Körpers zu befreien und das moderne Bewusstsein - körperfrei - selber zu schaffen.

Sein Ich kann frei werden. Er kann in Freiheit handeln. Dann gestaltet er sein Schicksal selbst und ist sich der Hilfe aus der geistigen Welt bewusst. Er erlebt die Welt in seiner Vorstellung als Realität. Er wird auch in Anderem zum Schöpfer.

Sein Bewusstsein wurde ihm bis heute vor allem durch seinen materiellen Körper ermöglicht. Dabei wurde er von seinem Ego, das durch den Körper entsteht, manipuliert. Er erlebte eine virtuelle Welt in seiner Vorstellung. Nun kann seine Geist-Seele oder sein Ich aktiv werden und zuerst das Denken ergreifen und verwandeln. Dies gelingt am Einfachsten mit Wahrnehmungsmedidationen[1]. Mit ihnen setzt er auch die Sinne ein und übt sich in "Sinnesyoga"[2].

Beim sinnlich Wahrnehmen der Umwelt kann mit Bewusstsein festgestellt werden, dass der physische Körper vor

1 Zuerst kann in den Wahrnehmungsmeditationen die sichtbare Umwelt mit dem Hör-, dem Seh-, Geschmacks-, Geruchss- und Tastsinn exakt und illusionsfrei wahrgenommen werden, danach die unsichtbare Umwelt mit dem Lebens-, dem Eigenbewegungs-, dem Gleichgewichts-, Wärme-, Wort-, Denk- und Individualitätssinn.

2 Rudolf Steiner gebrauchte vor etwa 100 Jahren diesen Ausdruck.

allem beim Tast-, Lebens- und Eigenbewegungssinn, der Energiekörper vor allem beim Gleichgewichts-, Geruchs- und Geschmackssinn, der Seelenkörper vor allem beim Seh-, Wärme- und Gehörsinn und der Individualkörper vor allem beim Wort-, Gedanken- und Individualitätssinn wirken.

Durch das Leben im Jetzt wird eine Wahrnehmungsmeditation erst möglich.

Zuerst kann man die grob materielle oder stoffliche Umwelt wahrnehmen, danach die feinstoffliche oder das elektromagnetische Feld[3].

Der Kern des Menschen

Die Geist-Seele oder das Ich "wohnt" in ihrem Körper auf der Erde.

Das Ich ist erst in der Moderne so weit, den Körper vollständig zu durchdringen. Daher kann es heute auch vom Körper frei werden und dennoch in ihm weiter leben.

Es lebt im Körper, lässt sich aber nicht mehr von ihm beeinflussen.

Um uns nicht nur vom Individualkörper zu befreien, sondern auch vom Seelen-, Energie- und physischem Körper,

---

3 Neben dem Hören, Sehen, Schmecken, Riechen und Tasten nimmt man auch die Gedanken, Gefühle und Willensimpulse des Anderen sinnlich wahr. Heute können wir durch die Hirnforschung zeigen, dass wir Spiegelzellen im Gehirn haben, um ausserhalb unseres stofflichen Körpers in den elektromagnetischen Feldern z. B. die Gedanken wahrzunehmen. Wir sind dann im Anderen.

kann man neben den Wahrnehmungsmeditationen auch Denk-, Gefühls- und Willensmeditationen machen.

Weil bei jeder Wahrnehmungsmeditation auch das Denken, Fühlen und Wollen eingesetzt werden (Gedanken-, Gefühls- und Willenssinne) genügt es, um das Denken zu verwandeln, genau mit allen Sinnen wahrzunehmen[4]. Denn das verwandelte oder reine Denken ist auch ein Fühlen und Wollen.

Das Bewusstsein

Die Bewusstseinsentwicklung des Menschen zeigt uns den bewussten Durchdringungsgrad unseres Körpers mit unserem Ich auf.

Erst wenn wir unseren Körper vollständig mit unserem Ich durchdrungen haben, können wir unser Bewusstsein von unserem Körper befreien und abkoppeln. Ein selbständiges Individuum werden wir nur durch körperliche und seelische Absetzung von unserer Umgebung. Dies gilt auch für die geistige Welt. Nur durch den Materialismus als Durchgangsphase - wir können uns in der festen Materie von unserer Umgebung unterscheiden - kommen wir bewusst wieder als Individuum in die geistige Welt. Wir müssen aber darauf achten, dass die Materie unser Bewusstsein nicht ganz auslöscht.

Freude

Mit Freude etwas tun heisst: Der Mensch ergreift die Materie individuell. Er durchdringt sie mit wirklichkeitsgemässen Gedanken und persönlicher Wärme und Gefühl.

4 Siehe die diversen Übungen zur Bewusstseinsentwicklung der Delta Pädagogik

Zudem ist er auch mit seinem Willen engagiert, indem er bewusst oder unbewusst einen Entschluss fasst und sich willentlich mit der Materie verbindet.

Die Sprache kennt noch viele Umschreibungen des freudigen Tuns: den Funken überspringen lassen; er brennt etwas zu tun; er hat loderndes Interesse; man sieht seine Freude an seinem Interesse, an seinen blitzenden Augen, an seinem Engagement, an seiner Menschlichkeit; er ist voll motiviert; er macht etwas mit Liebe, mit Wärme, aus ganzem Herzen; er ist ganz dabei; er ist begeistert usw.

Es werden fast immer Ausdrücke mit Feuer, Herz, Geist gebraucht, um seine Freude auszudrücken.

Wenn der Mensch auf diese Art den Atemstrom prägt, spricht er nicht wie ein Roboter, der irgendeine unmenschliche Theorie propagiert. Beim Niederschreiben seiner Gedanken setzt er keine herzlosen Theorien in die Welt, die ein anderer zum egoistischem Leben brauchen kann. Er kopiert nicht gedankenlos Theorien anderer oder ändert sie ein bisschen ab, damit er sie als eigene Tatsachen weitergeben kann. Als Lehrer paukt er nicht mit Druck den Stoff, als Manager ist ihm nicht nur die Gewinnoptimierung wichtig, als Arzt bekämpft er nicht mit allen ihm möglichen Mitteln die Symptome usw.

Er handelt verantwortlich und denkt an die anderen Menschen und das Wohl der ganzen Erde.

Nur nachhaltiges Handeln bringt die Menschheit und den einzelnen weiter. Alles andere ist ein kurzfristiges Denken und Handeln, das vor allem dem eigenen oder dem Ego-

ismus einer Gruppe (z. B. Rasse, Religionsgemeinschaft, Volk) dient. Ein Abspeichern von Information, das der Mensch mit dem Computer blitzschnell und für "immer" machen kann, nützt nur etwas, wenn der Mensch sich mit den Inhalten ohne Computer verbinden kann, ansonsten ist vor allem ein Missbrauch der Daten möglich.

Individuelles Denken, Fühlen und Wollen sind die Voraussetzung, dass der Mensch nachhaltig handelt.

Die drei Mützen

Freude und Begeisterung als tiefes, langewährendes Gefühl kann nicht aktiv erzeugt werden, wenn wir die drei Hüte übergestülpt bekommen. Dadurch erlahmt unsere innere Aktivität und wir können nicht mehr zum Geist streben.

Die drei Mützen zeigen uns, was mit dem Körper ohne Ich geschehen kann: In seinem Willen wird der Mensch gewalttätig und zerstörerisch. In seinem Gefühl wird er abgehoben und auf irgend eine Art sektiererisch und in seinem Denken oberflächlich und kalt berechnend. Er wird von seinen Empfindungen "überrollt" und nimmt die Welt verzerrt wahr. Er ist ihr Spielball.

In den Phasen der Mützen kann er nicht mehr ganz als menschliches, individuelles Wesen ernst genommen werden.

Denn der materielle Körper ohne Geist ist gefährlich!

Die Möglichkeit heute die schwarze Mütze aufzuhaben und zum Roboter (menschliche Maschine), der auch Amoklaufen kann, zu werden, zeigt, dass wir auf der phy-

sischen oder festen Stufe angekommen sind. Schon auf der flüssigen Ebene - erst recht nicht auf der gasförmigen oder wärmehaften - kann sich der Mensch von seiner Umgebung nicht abgrenzen. Auf dieser Stufe wird er noch nicht ein Individuum, das in Freiheit entscheiden kann.

Freiheit ist erst durch die Möglichkeit einen festen, physischen Körper als Geist-Seele bewusst zu bewohnen in die Welt gekommen.

Wird die Freiheit durch das irdische Leben vom Individuum errungen, bleibt sie auch nach dem Tode bestehen. Denn nur der materielle Körper kann sterben, der geistige Leib mit seiner individuellen Geist-Seele nicht. Da Freiheit nur einem individuellen geistigen Wesen möglich ist, bleibt auch das Individuum ewig erhalten. Abstrakte Freiheit gibt es nicht.

Wenn wir heute nicht innerlich aktiv werden und uns fortwährend das moderne Bewusstsein schaffen, fallen wir in alte Bewusstseinsstufen zurück, die in der Gegenwart krankmachend oder sogar böse oder zerstörerisch sind.

Wie Menschen denken

Das Bewusstsein der Urmenschheit

Der Mensch war noch nicht individuell und konnte noch nicht wach und bewusst denken. Er war ein Gruppenwesen.

Er lebte noch im Bewusstsein des Leibes. Der göttliche Wille liess ihn als Gruppenwesen zuerst wie in Trance[1], danach wie im Schlaf und Traum bewusst werden. Alles war noch abhängig vom Körper.

Empfinden

Der Mensch war aber immer schon ein geistiges Wesen mit einem noch unbewussten Ich, Delta oder einem Keim zum individuellen Geist. Seine Persönlichkeit war aber noch nicht individuell. Sie war noch nicht entwickelt und unbewusst. Sein Körper war vor über 3 Millionen[2] Jahren noch tierähnlich. Er musste sich den aufrechten Gang erst erwerben.

Sein Hirn war aber schon im Verhältnis zum Körper das grösste, aber hatte noch keinen Filter, der die Sinneseindrücke denkerisch ordnen konnte.[3] Der Mensch wurde von den Sinneseindrücken beeinflusst und bestimmt. Er reagierte auf alle Sinnesempfindungen. Besonders die Hormone, die im Hirn erzeugt wurden, bestimmten ihn. Ansonsten

1 Eben Alexander nennt dieses Bewusstsein "Wurmbewusstsein" in seinem Buch "Blick in die Ewigkeit".

2 Siehe Forschungen zum Homo naledi, der drei Millionen Jahre alt sein könnte.

3 Das menschliche Gehirn wurde in der Evolution bis heute immer grösser und komplexer.

wurde er von den fest verknüpften Nervenbahnen in den älteren Hirnzonen geleitet. Er konnte noch nicht bewusst denken und hatte ein träumendes, halbwaches Bewusstsein. Er war noch nicht individuell. Der Mensch reagierte vor allem auf die Sinnesempfindungen. Diese Phänomene waren in der Urmenschheit normal. Die noch unbewusste Geist-Seele, die in ihrem lebendigen Körper lebte, bestimmte den Menschen. Das individuelle, wache Denken war noch nicht ausgebildet. Deshalb konnte die Freiheit noch gar nicht erwähnt werden. Der Mensch stand noch am Anfang seiner Entwicklung.

Das nicht individuelle und noch nicht vom einzelnen Körper abhängige Gedächtnis verband zuerst alle Menschen, danach die verschiedenen Rassen und Sippen. Was wichtig gewesen ist, war das Überleben und Weiterentwickeln der Gruppe.[4]

Die Menschen bildeten sich durch besondere Elemente ihr Gedächtnis. Zuerst waren es Merkpunkte im Raum, in der Landschaft, die sie durch künstliche Merkpunkte ergänzten. Danach merkten sie sich etwas durch bestimmte sich rhythmisch wiederholende zeitliche Ereignisse (Beispielsweise errichteten sie Menhire, heute noch Grabsteine, Denkmäler usw. Sie feierten und beachteten die Jahreszeiten, Tag und Nacht, Geburt und Tod, Ereignisse usw.).

Die frühesten Gedächtnisleistungen wurden noch räumlich und danach auch zeitlich gestützt und wurden daher als Raum- und Zeitgedächtnis[5] bezeichnet. Noch heutige Gedächtnisfähigkeiten werden beim Aufschreiben in einem

4 Es war ein allgemeines Gedächtnis in den elektromagnetischen Feldern.
5 Rudolf Steiner hat diese Bezeichnung um 1920 gewählt.

Heft (Raum) oder rhythmischem Wiederholen[6] (Zeit) verstärkt und im Hirn verankert.

Der unbewusste Geist und auch die Materie und Felder des Körpers bestimmten das Leben der Gruppen von Menschen. Das Sein der Gruppe war noch wichtiger als das Bewusstsein des Einzelnen. Das Bewusstsein des Gruppen-Menschen war erst traumhaft.

Die Menschen sind unbewusst neben der GEISTIGEN EBENE auf der SEELISCHEN EBENE des Individualkörpers mit unbewusster Ich-Durchdringung angekommen. Unsere Geist-Seele ist noch unbewusst. Das Individuum ist noch nicht differenziert und kann sich in seinem Körper auf der Erde noch nicht als individueller Mensch zeigen.

Neben dem Ultrakurzzeitgedächtnis des Individualkörpers wird das unindividuelle Kurzzeitgedächtnis neben dem allgemeinen Ultralangzeitgedächtnis im Geist und den Feldern im Seelenkörper gebildet.

Der einzelne Mensch hatte nur ein Gruppenbewusstsein. Es konnte noch nicht von einem individuellen Menschen gesprochen werden.

6 Ach heute ist in der zeitgenössischen Musik bei den Raps der Reim und der Rhythmus nicht wegzudenken.

Das Bewusstsein der Antike

Erst als die Ereignisse im individuell werdenden Körper „gespeichert“ wurden, machte die Menschheit den Schritt zur nächsten Bewusstseinsstufe.

Durch die Evolution bildete sich nun ein persönliches Gedächtnis aus und das Denken wurde immer bewusster, wacher und persönlicher.

Das Bewusstsein spiegelt noch den Seelenzustand der immer individueller werdenden Menschen.

Denken und Fühlen

Im Bewusstsein der Antike und des Mittelalters lernten die Menschen neben dem Empfinden durch die Sinnesorgane noch das wache Denken und das halbwache Fühlen kennen. Sie konnten durch das Denken das für sie Wichtige vom Unwichtigen trennen.

Durch die teilweise unbewusste Beurteilung der besser entwickelten Sinneswahrnehmungen trennten sie sich durch das Denken nicht nur von der Welt ab, sondern wurden auch Individuen.

Ausserdem entstand ihr Hirngedächtnis, um sich besser auf der Erde zu orientieren. Sie konnten sich mit den neu entstandenen Hirnpartien erinnern und die Zukunft planen. Sie wurden damit fähig, auch halbbewusst die Gefühle und Emotionen wahrzunehmen. Genauer gesagt tauchten die Gefühle aus dem unbewussten Meer der Seele auf und beeinflussten ihre Stimmungen und Handlungen. Dies ge-

schah aber noch ohne Bewusstsein des eigenen Wollens.

Auf diese Art bekam der Mensch nun durch sein Denken ein waches Bewusstsein. Deshalb wurde die Freiheit schon von den Philosophen der Antike diskutiert. Sie konnte auf dieser Bewusstseinsstufe aber noch nicht als Tat von den meisten verwirklicht werden. Erst wenn der Mensch in seinem Denken, Fühlen und Wollen wach wird, kann die Freiheit nicht nur in Gedanken erlebt werden, sondern auch als Tatsache das Physische gestalten. Dies wird aber erst im heutigen Menschen möglich sein, in dem die Geist-Seele ihren ganzen Körper durchdringen und in ihm aufwachen kann.

In der Seele des Menschen wirkte die Geist-Seele teilweise wach.

Nur im Denken war die Seele wach, aber schon im Fühlen träumte sie und im Wollen schlief sie noch. Sie war im Fühlen und Wollen auch noch bewusstseinsmässig ein Teil der Welt.

Daher hatte die Seele bewusste, halbbewusste und unbewusste Bereiche. [7]

Mit dem Denken konnte die Welt analysiert und synthetisiert, mit dem Fühlen konnten die Wirkungen der Welt empfunden werden. Mit dem Wollen wurde die Existenz

7 Heute ist der Mensch immer noch im Denken bewusst, im Fühlen halbbewusst und im Wollen unbewusst, wenn er sein Denken nicht verwandelt. Er kann aber sein Bewusstsein mit kleiner Eigenaktivität anheben. Dann erlebt er sein Wollen als Eigenaktivität, ist im Fühlen bewusst und hell bewusst im Denken. Dieser positive Bewusstseinszustand kann mit dem hellwachen Bewusstsein charakterisiert werden.

der Welt noch dumpf - unbewusst - festgestellt.

Der teilweise wache Geist des Menschen und auch die Materie seines Körpers bestimmten sein Leben. Diese Tatsache blieb aber bei den Meisten im Unbewusstsein. Das Sein kann noch nicht vollständig erfasst werden.

Die Menschen kamen auf der ENERGETISCHEN EBENE des Individualkörpers mit halbbewusster Ich-Führung an. Ihre Geist-Seele war im Denken bewusst, im Fühlen halbbewusst und im Wollen unbewusst.[8]

Das Ego wiegt den Menschen in der Illusion, dass er vollbewusst ist. Sein Denken ist aber nur Intellektuell. Damit wird ausgedrückt, dass er halbbewusste und unbewusste Bereiche in seiner Geist-Seele hat. Er ist sich nicht klar, wann er ein objektives, und wann ein subjektives Fühlen besitzt. Wann seine Taten durch seinen Egoismus erfolgen und wann er aus seinem Ich heraus handelt. Er kann die virtuelle Welt nicht von der Wirklichkeit unterscheiden.

Zu Beginn konnten sich die Menschen durch ihr undividuelles, gemeinsames „Feld-Gedächtnis“ an Ereignisse in der Gruppe erinnern, danach konnten sie sich durch die Bildung eines individuellen, persönlichen „Hirn- oder Materie-Gedächtnis“ auch eigene Wahrnehmungen, Gedanken, Gefühle und Willensimpulse ins Bewusstsein rufen. Der Mensch wurde immer individueller. Die Erinnerungen strukturierten den persönlichen Energiekörper.

---

8 Das Gedächtnis wurde immer mehr mit dem Kopf , besonders mit dem Hirn, gleichgesetzt. Erst heute kann man unter dem Mikroskop zeigen, dass die Erinnerungen durch ein Muster des Hirns möglich werden.

Das Mittelzeitgedächtnis bildete sich im individuellen elektromagnetischen Feld und der Materie des Hirns aus.

Schule in der Antike und im Mittelalter

Schon in der Antike gab es für reiche Bürger die Möglichkeit der Hauslehrer. Im Mittelalter waren die Kirchenleute die einzigen, die lesen und schreiben konnten. Diese wurden auch die Lehrer der entstehenden Schulen. Man entwickelte immer genauere Regeln, wie man lernen sollte.

Das moderne Bewusstsein

Durch das wirkliche individuell Werden - durch das Ich, nicht durch das Ego - kann der Mensch mit innerer Aktivität aus der momentanen Gegenwart (im Moment) des menschlich Physischen in die ewige Gegenwart (ins Jetzt) des menschlich Geistigen gelangen. Im modernen Bewusstsein kann der Mensch dann hellbewusst im Jetzt leben, aber auch in der momentanen Gegenwart sein Hirngedächtnis[9] bewusst, ohne von ihm negativ beeinflusst zu werden, nutzen.

Das Denken kann nun ganz hellbewusst, das Fühlen hellbewusst und das Wollen bewusst werden.

Das Bewusstsein wird durch diese drei Stufen (wollen, fühlen und denken) immer individueller. Im Sinneswahrnehmen erlebt der individuelle, geistige Mensch in seinem Bewusstsein, dass er die Welt als Realität durch sein bewusstes Denken, bewusstes Fühlen und bewusstes Wollen selbst erschafft. Der Mensch erlangt dadurch sogar ein vom Körper freies Selbstbewusstsein, mit dem er die vielen Täschungen und Irrtümer durchschauen kann. Durch das reine Denken, das auch ein Fühlen und Wollen ist, wird der Mensch zum sich selber wollenden Individuum.

---

9 Das aufmerksame Hirn und die Spiegelzellen im Gehirn werden nun entdeckt. Der Mensch kann mit den Spiegelzellen durch die Felder im Anderen wahrnehmen.
Der Stirnlappen gehört zum aufmerksamen Hirn. Es ist eine Grundlage der Empathie und der Sinne des Individualkörpers: Der Individualitäts-, der Gedanken- und der Wortsinn werden durch ihn möglich. Die Aufmerksamkeit, das Leben im Jetzt und die Wahrnehmungsmeditation wird als Mittel zur Heilung wichtig. Ohne Eigenaktivität gibt es keine echte Heilung, sonst werden nur die Symptome anders.

Reines Denken ist nur möglich, wenn es bewusst von einem menschlichen Individuum in Aktivität gedacht wird. Es muss gewollt werden.

Da das reine oder verwandelte Denken körperfrei ist, erlebt sich der Mensch auch im Körper als geistiges, trinitarisches Wesen.

Er existiert ewig mit einem Geist, einer Seele und einem Leib.

Der Kern des Menschen wird durch sein fühlendes und wollendes Denken erst differenziert. Der Mensch wird durch ihn von einem körperlichen auch noch zu einem geistigen Wesen, das sich in seinem Körper während dem Leben auf der Erde aufhält.

Das reine Denken kann sich nur in Freiheit entfalten.

Wenn der Mensch individuell und rein denken kann, ist er auch liebevoll und gütig. Denn das reine Denken ist auch ein Fühlen und Wollen.

Durch den immer individueller und bewusster werdenden Menschen wird das Bewusstsein zu einem zeitlosen - ewigen -, geistigen Selbstbewusstsein.

Die Gefahr besteht jedoch immer, dass der Mensch schnell in negative Bewusstseinsstufen fällt:

• Dann wird er von der Vergangenheit dominiert.

• In dieser negativen Bewusstseinsstufe vereinzelt er immer mehr und isoliert sich.

• Sein Egoismus wächst ins Unermessliche.

Möglichkeit

Der Mensch bildet mit der ganzen Menschheit eine Einheit, er kann sozialer und zugleich aber immer individueller werden. In dieser Einheit ist Individuum und soziales Wesen kein Widerspruch.

Die Erde als Ort seiner Bewusstswerdung ist jedoch im labilen Gleichgewicht. Wenn der Mensch die Erde zerstört, nimmt er auch sich selbst seine Lebens- und Entwicklungsgrundlage.

Das Denken

Im heutigen Bewusstsein sollte das Denken vor allem zur Erkenntnis der Welt dienen. Mit ihm kann der Mensch die Zusammenhänge erkennen. Wir können in der momentanen Gegenwart von allen alten Bewusstseinszuständen, die durch die Evolution unseres Körpers möglich wurden, profitieren, wenn wir nicht auf alter Stufe stehen bleiben. Wir können heute in der ewigen Gegenwart unsere innere Aktivität als individuelle Fähigkeit finden und damit die Welt, die wir mit unseren Sinnen wahrnehmen können, als wahr erleben.

Gefahr: Da die Menschen durch die heraufwogenden Gefühle in der Welt vielfach Illusionen erlebten, wurde es das Ziel der entstehenden exakten Wissenschaft, das Denken vom Fühlen zu trennen. Im Materialismus konnten die egoistischen Emotionen nicht mehr von den echten Gefühlen unterschieden werden, deshalb wurde das wissenschaftliche Denken kalt und das Fühlen spielte in der Wissenschaft keine Rolle mehr. Danach wurde das Fühlen immer unwichtiger. Alles in der Welt wurde nun teilweise "cool"

und sogenannt objektiv erlebt. Im Extremfall kann die ganze Welt nur als Wellen im elektromagnetischen Feld denkerisch angeschaut werden. Wenn die Welt heute auf diese Art gedacht wird, verlassen wir das moderne positive Bewusstsein und werden zum menschlichen Roboter, der die Welt nur noch kalt, assoziativ analysiert und unmenschlich handelt.

Echtes, bewegliches, gefühldurchdrungenes, menschliches Denken ist dann nicht mehr möglich.

Das Fühlen

Das Fühlen kann sich zu einem tiefen Denken verwandeln. Es taucht nicht mehr zufällig auf, sondern der Mensch kann mit seinem Gefühl seine Taten für richtig oder falsch beurteilen. Er erlebt die göttliche Welt, die er mit seinen Sinnen sehen kann, als schön.

Gefahr: In der Gegenbewegung zum kalten Denken schwärmten und hörten immer mehr Menschen nur noch auf ihre Gefühle, weil sie instinktiv erlebten, dass sie im Fühlen immer mit der realen Welt zusammenhingen. Sie waren sich aber nicht bewusst, dass nur das verwandelte Denken sie vor Illusionen schützen konnte. Die immer grösser werdende Esoterik entstand. Sie konnte jedoch fast nie mit dem Denken durchdrungen werden. Wenn dieser esoterische Weg nicht in Spiritualität umgewandelt wird, verlassen wir das moderene positive Bewusstsein und werden zum menschlichen Roboter, der nicht denken kann und von seinen Gefühlen hin und her geworfen wird.

Echtes, bewegliches, gedankendurchdrungenes, menschliches Fühlen ist nicht mehr möglich.

Das Wollen

Das menschliche Wollen wird immer klarer und bewusster. Der Mensch merkt, dass er für seine Taten verantwortlich ist. Das Wollen kann sich zu einem noch tieferen Denken, das sich auf der Erde in den Bewegungen des Körpers zeigt, verwandeln. Die Taten erfolgen nicht mehr unbewusst, sondern der Mensch greift bewusst mit ihnen in die Welt ein und gestaltet sie in seinem Sinn um. Er erlebt die göttliche Welt, die er mit seinen Sinnen "sehen" und mitformen kann, als gut.

Gefahr: Beim unmenschlichen Denken und Fühlen verschwindet neben dem Denken und Fühlen auch das menschliche Wollen volllständig aus dem Bewusstsein. Nur noch Assoziationen, Emotionen und eine unmenschliche Motorik beherrschen uns. Wir sind dann nur noch eine Maschine, die von aussen gesteuert wird. Wir können uns nicht mehr intrinsisch motivieren und sind den Zwängen unseres Körpers ausgeliefert.

Echtes, bewegliches, gedanken- und gefühlsdurchdrungenes, menschliches Wollen ist dann nicht mehr möglich.

Das durchdachte, gefühlsgesättigte Wollen

Der Mensch kann heute sein Wollen aktiv mit seinem Denken und Fühlen verbinden. Er kann aktiv bewusst oder sogar hell bewusst im Gegensatz zur normalen Bewusstheit oder Wachheit werden.

Normalerweise entsteht sein waches Bewusstsein mit Hilfe seines Körpers. Beim aktiven Wach-Bleiben muss seine Geist-Seele ohne Hilfe und Beeinflussung seines Körpers das Hell-Wach-Sein aktiv herstellen und beibehalten, sonst kommt der Mensch wieder in Abhängigkeit seines Körpers. Ablenkungen jeder Art, depressive Verstimmungen, Hyperaktivität, Zynismus, kaltes Denken, Schwärmen und viel Schlimmeres wie Zwänge, Zerstörung, Gewalt usw. können die Folge sein.

Das Wollen ohne das Denken und Fühlen macht uns zu roboterhaften Gewaltmenschen, das Fühlen ohne das Denken und Wollen zu unmenschlichen Schwärmern und das Denken ohne Fühlen und Wollen zu kalten, logischen Unmenschen.

In den letzten Jahren wurden immer mehr Menschen auf den bewusst werdenden Willen und das Gefühl aufmerksam. Auch gewisse Wissenschaftler erleben, dass neben dem Denken auch das Wollen und Fühlen eine grosse Rolle im Leben spielen und veröffentlichten viele Forschungsergebnisse und ihre Anwendungen.

Die Menschen kommen auf der PHYSISCHEN EBENE des Individualkörpers mit bewusster Ich-Führung an. Ihre Geist-Seele kann im Denken, Fühlen und Wollen bewusst werden.

Das Gedächtnis kann dadurch heute mit dem Mikroskop, diversen Röntgenapparaten und vielen Experimenten auch im physischen Leib des Gehirns entdeckt werden. Es bildet eine Region im Gehirn. Durch bewusste, willenshafte Arbeit kann sie vergrössert und verändert werden.

Der Mensch kann sich durch die Wirkung des individuellen, menschlichen Geists hell bewusst werden, d. h. aktiv bewusst werden. Nun lebt er immer noch in seinem physischen Körper, aber kann in seinem individuellen Geist bewusst in der ewigen Gegenwart oder im Jetzt sein.

Schule in der Neuzeit

Im 19. Jahrhundert übernahm der Staat die Aufgabe die Menschen zu schulen. Die kirchlichen Schulen blieben als Minderheit bis heute erhalten. Auch Schulen als private "Unternehmen" bilden heute die Menschen aus, die es sich leisten können.

Erst durch die Hirnforschung des 21. Jahrhunderts, die vor allem die Hirnteile und die Stoffe, die im Hirn erzeugt werden, immer genauer registrieren und beschreiben kann, wird auch auf materieller Ebene immer klarer, dass der Mensch nur intrinsisch motiviert (selbstmotiviert) und in voller Freiheit optimal lernen kann. Ebenso ist eine liebevolle Atmosphäre und viel menschliche Bewegung nötig. Primärerlebnisse sind sehr wesentlich. Dazu eignen sich vor allem Schulen, die nicht von einer Kirche, dem Staat oder der Wirtschaft abhängig sind, weil sie die Ziele der heute immer unfreier werdenden Institutionen nicht verfolgen müssen.

Die modernen Schulen sind wissenschafliche und künstlerische Institutionen, die das Wirken des Geistes in der Materie ernst nehmen. Sie haben den geistigen, seelischen und körperlichen Menschen im Zentrum. Somit binden sie den Geist bewusst wieder ein. Sie sind also im besten Sinn auch "religiöse" Institutionen, die dem Menschen eine freie Religiosität

ermöglichen und ihn nicht zu einer bestimmten Religion zwingen.

Diese Institutionen bilden neben dem Staat und der Wirtschaft ein eigenes Glied im Sozialen. Die Wissenschaft, Kunst und Religion gehören dazu, weil sie die Freiheit voraussetzen. In Unfreiheit würden sie ein künstliches Weltbild verfestigen oder eine virtuelle Welt bewahren. Die einzelnen Glieder sind auf die Anderen angewiesen, bilden aber selbständige Einheiten in einem Organismus. Der einzelne Mensch als Bürger eines Rechtsstaates, als Berufsausübender in der Wirtschaft und als freier Mensch ist von jedem Bereich betroffen.

Denn die Menschen leben nicht in einem toten Mechanismus, sondern in einem lebenden Organismus zusammen. Dies bemerkt der Mensch erst im Postmaterialismus.[10]

Die zeitgemässen Schulen sollen nur die echten Bedürfnisse des Menschen ausbilden. Deshalb sollen sie nicht von den Geldströmen der Wirtschaft und von den materialistischen Vorschriften des Staates negativ beeinflusst werden. Jeder Mensch soll in ihnen ausgebildet werden, unabhängig welchen Lohn er dadurch erzielen wird. Die Fähigkeiten des Menschen, nicht die momentanen Forderungen der Wirtschaft stehen im Zentrum. Das würdevolle Überleben der Menschen kann z. B. durch ein bedingungsloses Grundeinkommen[11] gesichert werden.

---

10 Siehe die Idee der Dreigliederung von Rudolf Steiner

11 Siehe Abstimungskampf über ein bedinungsloses Grundeinkommen in der Schweiz 2016.

Computergesteuerte Prothesen

Auch dem Lehrer kann mit den Computerprothesen gezeigt werden, dass der Mensch ein individuelles, geistiges Wesen und keine biologische Maschine ist.

Das Integrieren von computergesteuerten Prothesen in den menschlichen Körper ist, wie wir heute wissen können, möglich. Grosse Übung und der Einsatz des bewussten menschlichen Willens ist dabei unerlässlich. Die künstliche Computerprothese wird als ein durch den Computerchip gesteuerten Eingriff in die Bewegung des Körpers erlebt. Zuerst müssen die Ausgänge des Computers aber mit den Nerven verwachsen. Danach muss der Mensch durch intensives Training mit dem Computerprogramm die Prothese steuern und in die Bewegung des ganzen Gliedes integrieren[1].

Dies gelingt nur mit dem individuellen menschlichen Willen. Der Mensch kann mit viel Übung die computerisierte Prothese richtig gebrauchen und nach seinem Willen einsetzen.

Wollen

Die Bewegung des versehrten Gliedes wird nun mit der computerisierten Prothese durch gezielte Stromimpulse über die sogenannten motorischen Nerven verursacht und gesteuert. Der übrige Körper wird durch den Willen ohne Stromimpulse normal[2] bewegt.

---

1 Genaueres kann in der Fachliteratur nachgelesen werden.

2 Die "normale" Bewegung ist keine Bewegung ausgelöst durch Stromimpulse, wie es noch heute suggeriert wird.

Wollen im Raum - auf körperlicher Ebene - ist Bewegen.

Der Mensch greift durch seine Bewegungen in die Umwelt ein und verändert sie.

Wenn das Computerprogramm im Internet gespeichert wurde und per Funk übertragen wird, erlebt man eine gedankendurchdrungene "Empathie". Denn der Gedankeninhalt wird in den elektromagnetischen Feldern gespeichert. Weil es sich bei einer computerisierten Prothese um eine Maschine handelt, kann der Mensch nur mit einer Vibration oder anderem - nicht durch das Fühlen - fein über ihre Intesität der Bewegung informiert werden. Die eigentliche Empathie, die immer aus dem Wahrnehmen von Gedanken, Gefühlen und Willensimpulsen des Anderen in den elektromagnetischen Feldern besteht, beschränkt sich auf die Wahrnehmng des geanklichen Anteils. Die Gefühle werden z. B. als Vibration übermittelt, den Willensanteil erlebt der Mensch als unpersönlichen Maschinenwillen. Wenn er genau beobachtet, kann er nur quantitativ, nicht auch qualitativ die vom Computer erzeugte Bewegung erleben. Anders gesagt kann der Computer nur den mit der Computerintelligenz erfassbaren Anteil des Denkens, Fühlens und Wollens übermitteln. Er kann nur Gedanken-, Gefühls - und Willensmuster quantitativ speichern und weiterleiten.

Der Mensch kann aber auch mit seinem Gedankensinn im elektromagnetischen Feld fremde Gedanken-, Gefühls- und Willensimpulse im Körper des Anderen mit den Spiegelzellen seines Gehirns quantitativ und qualitativ wahrnehmen.

Seine Wirkungsweise befindet sich ausserhalb seines sicht-

baren Körpers, aber noch in seinem elektromagnetischem Feld, das den anderen Menschen einschliessen kann. Natürlich kann der heute für die offizielle Wissenschaft von der Bezeichnung her immer noch unbekannten Gedankensinn auch künstlich, technisch mit dem Computer hergestellt und eingesetzt werden. Dies geschieht z. B. bei einer computerisierten Prothese.

Wenn die computerisierte Prothese durch regelmässige Übung in den Körper integriert wurde, kann sie erst voll eingesetzt werden.

Erklärung des Wollens als Bewegung

Im modernen Bewusstsein ist sich der Mensch durch seine innere Aktivität bewusst, dass er eine Maschine in seinen vom Geist durchdrungenen Körper integrieren kann. Viele Experimente beweisen diese Phänomene.

Wenn er hellwach ist, wird ihm jetzt besonders durch die Prothese gezeigt, dass jede Bewegung nicht nur ein zufälliges Wollen ist, sondern auch genau durchdacht und gefühlt wird[3].

In diesem hellen Bewusstsein kann die Prothese deutlich machen, dass der Mensch aus Geist, Seele und Leib besteht.

Der Mensch wird eigentlich darauf gestossen, dass er ein trinitarisches geistiges Wesen ist, das denken, fühlen und wollen kann.

---

3 Es wurden enorme Denkleistngen bei der Erforschung der Bewegungsmuster geleistet. Die Denkmster entstanden also nicht zufällig, sondern wurden nach denkerischen Prizipien angelegt. Da das Denken für den Menschen unbewusst war, wissen wir in unserem Bewusstsein nichts davon.

Im Materialismus wird aber das Funktionieren des Menschen als "Beweis" gebraucht, dass der Mensch sich nur dank der Stromimpulse, die über die motorischen Nerven geleitet werden, bewegen kann. Der Mensch wird so als Roboter betrachtet, der bei seinen Bewegungen immer unfrei ist. Die Durchmischung der in diesem Fall hilfreichen Technik mit der menschlichen Bewegung wird zu einer falschen Erklärung missbraucht. Das irdische Wollen wird durch das Gliedmassen-Stoffwechsel-System möglich und mit dem Gehirn nur wahrgenommen. Diese Fakten sind meistens unbekannt, da wir im Wollen fast immer unbewusst sind.

Man vertuscht, dass der technisch nicht fassbare geistige Wille beim Menschen sich als Bewegung äussert und in den Bewegungen des Menschen mit den Sinnen[4] gesehen werden kann. Volle Klarheit über diese Abläufe können aus eigener Erfahrung mit eine Verwandlung des Denkens bekommen werden. Verschiedene Experimente können auch darauf hinweisen, dass die oben erwähnte Anschauung der Realität entspricht.

Fühlen

Der Mensch bewegt sich nicht nur, sondern fühlt auch die Reaktion der Welt. Sein Eingriff in die Welt mit seiner Bewegung löst immer eine Reaktion der Welt und seines Körpers aus. Sein Körper gehört eigentlich zur Umwelt, da er sie zum Überleben[5] nötig hat. Diese Reaktion der geistigen und sinnlichen Umgebung wird in der Seele mit dem Füh-

4 Mit dem Eigenbewegungssinn, von dem heute schon viele Zellverbände erforscht wurden.

5 Andere Menschen, Atmung, Ernährung usw.

len wahrgenommen. In der Sinneswelt im Körper ist dieses Fühlen ein Empfinden. Der Mensch empfindet mit seinem Körper seine Bewegung im Raum. Bewegt er sich zu stark, kann er die Bewegung reduzieren und an die Umstände anpassen. Hält er seinen Körper zu lange asymmetrisch, können sich sofort oder mit den Jahren Schmerzen entwickeln. Es werden daher im Raum viele Sinne wie der Gehör-, Seh-, Gleichgewichts-, Eigenbewegungs-, Lebens- und der Tastsinn eingesetzt. Mit diesen Sinnen kann er seine Haltung und gewisse Verkrampfungen an seinem Schritt hören, direkt oder im Spiegel indirekt sehen, mit dem Gleichgewichtssinn seine Stellung im Raum wahrnehmen. Mit dem Bewegungssinn erlebt er die Stellung der Gelenke zueinander, mit dem Lebenssinn kann er bei ungünstigen Bewegungen die Schmerzen, die entstehen, wahrnehmen und mit dem Tastsinn kann er die Beschaffenheit des Bodens abspüren.

Bei einer computerisierten Prothese kann z. B. die Intensität der Bewegung durch eine Vibration quantitativ angegeben werden. Diese wird vor allem mit dem unversehrten Tastsinn wahrgenommen. Der Mensch kann dann seine Bewegung auch mit der Prothese "fühlen" oder empfinden und entsprechende Korrekturen vornehmen.

Fühlen im Raum - auf körperlicher Ebene - ist Empfinden. Der Mensch nimmt mit allen Sinnen wahr und fühlt sich gut oder schlecht.

Der Mensch ist dann auch seelisch glücklich, schmerzfrei, zufrieden usw. oder unglücklich, schmerzverzerrt, unzufrieden usw. Weil wir geistig stärker sein können, als der Körper uns beeinflusst, sind wir auch fähig, Schmerzen

und weitere Leiden zu verkraften und dennoch glücklich zu sein.

Unser Zufriedenheitsgrad kann in der ewigen Gegenwart nicht mehr vom Zustand unseres Körpers abhängig sein, da wir kein Trabant unseres Körpers sind. Wir sind dann Herr über unsere Gefühle geworden, auch wenn sie unangenehm sein können.

Erklärungen des Gefühls

Im modernen Bewusstseinszustand ist sich der Mensch bewusst, dass er keine Maschine, sondern ein ewiges Individuum ist. Er erlebt, dass er jede Bewegung nicht nur zufällig will, sondern auch genau, aber unbewusst durchdenkt und -fühlt. In diesem Moment kann uns die Prothese darauf hinweisen, dass der Mensch ein geistiges, seelisches und leibliches Wesen ist.

Er wird aufmerksam gemacht, dass er ein trinitarisches geistiges Wesen ist, das denken, fühlen und wollen kann, weil er vom trinitarischen Gott geschaffen wurde.

Es wird aber nur schon das Funktionieren der Gefühle im Materialismus als "Beweis" für die Richtigkeit der Theorie angesehen. Man glaubt, dass der Mensch nur durch seine Nervenzellen fühlen kann und von seinen Gefühlen bestimmt wird. Er wird als menschliche Maschine betrachtet. Die Durchmischung der in diesem Fall den Menschen fördernden Technik mit dem menschlichen Fühlen liefert eine falsche Erklärung.

Das irdische Fühlen wird durch das Atem-Rhythmus-System möglich und nur mit dem Hirn wahrgenommen.

Die Sprache, die vom warmen oder kalten Herz spricht, drückt diese Tatsache schon lange aus. Auch schnitzt ein Verliebter kein Hirn, sondern ein Herz in eine Baumrinde. Es wird nur nicht deutlich ausgedrückt, dass sich das nicht nur quantitativ fassbare geistige Gefühl beim Menschen im Körper als Empfindung äussert und mit den 12 Sinnen des Menschen wahrgenommen werden kann. Dies wird aus eigener Erfahrung mit eine Verwandlung des Denkens erlebt werden. Wenn wir unbeeinflusst Denken, weisen verschiedene wissenschaftliche Versuche darauf hin, dass die oben erwähnten Vorstellungen die Wirklichkeit besser erfassen.

Denken

Der Mensch bewegt und fühlt sich nicht nur in der Welt, sondern denkt auch unbewusst dabei. Er analysiert und erinnert sich unbewusst an seine Bewegungsabläufe. Diese Bewegungsabläufe werden als Gehirnmuster im motorischen Gedächtnis gespeichert. Auf sinnlicher Ebene braucht er zum Denken und Erinnern sein Gehirn als Werkzeug. Das Gehirn als Teil seines Körpers gehört genau genommen auch zur Umwelt. Es kann nach dem Tod abfallen, denn Weiterexistenz hängt von ihm nicht ab. Deshalb können seine Funktionen technisch teilweise durch den Computer übernommen und auch in die Felder ausgelagert werden. Dieses Denken kann in der geistigen und sinnlichen Umgebung mit gefühlsdurchdrungenem, willenshaftem Denken erlebt werden. Auch beim Bewegen ist der Mensch kreativ, ohne es zu wissen. Bei schon bekannten Bewegungen in der Sinneswelt werden unbewusste Erinnerungen der Gedankenmuster, die zur Bewegung nötig sind, gebraucht. Der Mensch kann ja seinen Körper nach gedanklichen Mustern im Raum bewegen. Bei einer computerisierten Prothese

werden die Bewegungsabläufe durch ein Computerprogramm gespeichert und auf den Menschen übertragen.

Geistiges Denken im Raum - auf körperlicher Ebene – wird als normales Denken bezeichnet. Beim normalen Denken kommt die eigene Denkaktivität - der Denkakt - meistens nicht zum Bewusstsein. Es wird nur vom Gedankeninhalt gesprochen, weil der Denkakt eine Willensanstrengung des geistigen, individuellen Menschen ist und daher oft vergessen wird. Denn das Gehirn wird nur für den Denkinhalt benötigt.

Der Denkinhalt kann deshalb mit dem Gehirn erinnert werden. Er kann ohne den Denkakt folgedessen auch mit einem Computerprogramm gespeichert und mit einer Prothese auf den Menschen übertragen werden.

Erklärungen des Denkens

Im modernen Bewusstseinszustand ist sich der Mensch bewusst, dass er einen Computer in seinen Körper integrieren kann, aber niemals ein Roboter ist. Es ist ihm klar, dass jede Bewegung nicht nur ein zufälliges Wollen ist, sondern auch genau durchdacht wird. Dadurch macht auch die Prothese dem Menschen deutlich, dass er einen Geist, Seele und Leib hat. Er ist ein ewiges Individuum.

Es wird ihm wiederum klar, dass er ein trinitarisches geistiges Wesen ist, das denken, fühlen und wollen kann.

Im Materialismus wird die Gedankenerzeugung schon als "Beweis" angesehen, dass der Mensch nur dank seines Gehirns denken kann. Der Mensch wird so als geistloser Roboter aufgefasst. Die Durchmischung der in diesem Fall

den Menschen unterstützenden Technik mit dem menschlichen Denken liefert eine falsche Erklärung. Das irdische Denken wird mit dem Sinnes-Nerven-System möglich und mit dem Gehirn wahrgenommen und erinnert.

Es wird durch den Computer verschleiert, dass sich der technisch nicht fassbare geistige Gedanke in den Feldern nur als Gedankeninhalt äussert und mit dem Hirn wahrgenommen wird. Jedoch verdrängt man die ewige, geistige Individualität, ohne diejenige der Mensch nur ein lebendiger, beseelter Körper wäre, der von anti-göttlichen Mächten gesteuert wird.

Denn den Denkakt kann nur eine geistige Individualität mit ihrem Willen in Freiheit ausführen. Diese geistige Individualität kann ihr Denken auch unterlassen. Mit einem Denken, das sich unbewusst nicht in Illusionen wiegt, kann dies begriffen werden.

Das spirituelle Bewusstsein

Ein spirituelles Bewusstsein hat nur der geistige Mensch. Keine Maschine wie ein Computer und keine Materie wie das Gehirn kann individuell aktiv sein.

Der individuelle, menschliche Geist - nicht das Gehirn oder der Computer - will oder bewegt letztlich den Körper des Menschen.

Die natürlichen Glieder sind keine Roboterteile zur Fortbewegung und werden nicht durch Stromimpulse über die motorischen Nerven in Bewegung gehalten. Sie sind neben der Bewegung Organe des noch unbewussten Willens.

Nicht das Gehirn oder der Computer , sondern der individuelle, menschliche Geist fühlt oder atmet letztlich.

Das Herz und die Lunge funktionieren nicht als Pumpe wie die Herz-Lungenmaschine, die das mit Luft angereicherte Blut durch den Körper strömen lässt. Sie sind neben der Rhythmisierung des Bluts Organe des noch halbbewussten Fühlens.

Ausschliesslich der individuelle, menschliche Geist denkt oder nimmt letztlich wahr. Das Gehirn oder der Computer sind nur Materieansammlungen, die nicht selber denken können[6].

Das Gehirn und die Sinnesorgane sind nicht passive Inputempfänger, wie das künstliche Sinnesorgane suggerieren können, sondern aktive Werkzeuge des Menschen. Sie sind neben dem Wahrnehmen Organe des bewussten Denkens.

Am Anfang war Gott und nicht der Urknall, der mit einem Computer simuliert werden kann.[7]

Weitere Beispiele:

• Aufmerksamkeitsmeditationen sind nur durch das bewusste Wollen möglich.

6 Ohne die Materie des Gehirns oder des Computers können auf der Erde jedoch vom Menschen keine Gedankeninhalte erzeugt werden, die zur sichtbaren Bewegung nötig sind.

7 Natürlich braucht es die Materie des Gehirns und den materiellen Körper heute zum Leben auf der Erde. Mit dem Computer kann auch der kranke oder verletzte Körper unterstützt werden. Man darf aber die Materie, die vom Geist gebildet wird, nicht an den Anfang stellen. Wenn man den Geist verdrängt, beschreibt man die Welt mit den Theorien der anti-göttlichen Wesen. Es ist dann eine virtuelle Welt.

• Nur durch Empathie oder durch bewusstes Ernstnehmen von Gefühlen kann der Situation entsprechend gehandelt werden.

• Auf gute Gefühle und Stimmungen wird in immer mehr Betrieben und Schulen geachtet.

Wenn wir die Aufmerksamkeitsmeditationen immer mehr ausbauen, können wir sogar mit innerer Aktivität zu körperunabhängigen, spirituellen Bewusstseinszuständen schreiten. Wir haben jetzt nicht nur ein kalt denkerisches und "esoterisches", sondern ein spirituelles Bewusstsein.

Aktives Bewusstsein

• Wir erringen uns die ewige Gegenwart und können bewusst im Jetzt leben.

• Wir erleben unseren individuellen, ewigen Geist im Körper – unser Ich, nicht nur unser körperabhängiges Ego.

• Wir erleben und nehmen nun die Welt mit 12 Sinnen wahr, mit denen wir die Welt hellwach oder aktiv bewusst charakterisieren können. Wir nehmen die Welt mit einem körperunabhängigen Denken und unverfälschten Sinnen wahr. Denn wir wissen erlebend, dass unverfälschtes Beobachten nur mit körperfreiem Denken und Wahrnehmen mit den Sinnen möglich ist. Nur in diesem Bewusstsein erleben wir im Äusseren die Realität.

• Wir erleben im Innern hellbewusst unser Denken, Fühlen und Wollen. Wir denken körperunabhängig. Nur in diesem Bewusstsein erleben wir in unserem Innenraum auch

die Wirklichkeit.

• Wir erleben uns als ewiges, individuelles Wesen, das auf der Erde in einem Körper lebt und auch mit seinem Gehirn sich in der Gegenwart erinnern kann.

Die Bewegung

Im aktiven Bewusstsein ist sich der Mensch klar, dass er der Grund zur Bewegung seines Körpers ist und nicht die Stromimpulse aus seinem Gehirn. Er wird noch von seinem Körper bei der Bewegung in Vielem unterstützt. Den Impuls zur Bewegung kann er nur im Bewusstsein der ewigen Gegenwart – im modernen Bewusstsein - willentlich und vollbewusst geben. Er ist nun hellbewusst oder aktiv bewusst.

Der Mensch lebt im Jetzt, kann sich aber an die Vergangenheit erinnern und die Zukunft mitgestalten. Er benützt noch seine Sinne zur Sinneswahrnehmung und sein Gehirn zur Erinnerung, ohne dass er sich von Illusionen im Denken und Fühlen verleiten lässt. Er erlebt sich nun hellbewusst als ewiges, individuelles geistiges Wesen.

Er ist sich immer bewusst, dass die Welt nicht auf die egoistischen Bedürfnisse der Menschen eingeht. Er kann Illusion von Wahrheit, die sich als Wirklichkeit offenbart, unterscheiden, denn sein Geist ist stärker als die Materie seines Körpers. Er lässt sich von seinem Wunschdenken nicht einlullen, sondern richtet sich nach den Tatsachen. Er lässt sich auch nicht irritieren, wenn Birnen unter einem Apfelbaum liegen, d. h er sieht die Birnen und macht mit ihnen das, was in der momentanen Situation sinnvoll ist.

Auf diese Art bekommt er durch sein willenhaftes, gefühlgesättigtes Denken ein hellwaches oder aktives Bewusstsein.

Es kann nun auch vom Flow, Herz-Bewusstsein und spirituellem Bewusstsein gesprochen werden: Die Freiheit wird Wirklichkeit beim Flow im Denken, beim Herz-Bewusstsein im Denken und Fühlen und beim spirituellen Bewusstsein im Denken, Fühlen und Wollen.[8]

Der Mensch erlebt die Freiheit immer, wenn sein individueller Geist die Materie des Körpers und der Umwelt nach seinem Willen gestalten kann.

Der moderne Mensch kann durch Selbstbeobachtung auch erfahren, dass das Denken in einen Denkakt (Gedanken bewusst und aktiv – willentlich - schöpfen) und einen Denkinhalt (Gedanken haben) unterteilt werden kann. Dadurch realisiert er, dass der Wille – beim Denkakt - auch im Denken aufzufinden ist. Dieses Denken ist immer gewollt. Mit seinem Fühlen verbindet der Mensch aktiv das Denken mit dem Wollen.

Auf dieser Ebene ist das Denken immer auch ein Fühlen und Wollen.

Er kann in seinem Bewusstsein erfahren, dass er ein denkendes, fühlendes und wollendes Wesen ist. Auch sein Wille ist wach und klar. Er erlebt nun mit seinem Denken,

8 Natürlich braucht es die Materie des Gehirns und den materiellen Körper heute zum Leben auf der Erde. Mit dem Computer kann auch der kranke oder verletzte Körper unterstützt werden. Man darf aber die Materie, die vom Geist gebildet wird, nicht an den Anfang stellen. Wenn man den Geist verdrängt, beschreibt man die Welt mit den Theorien der anti-göttlichen Wesen. Man lebt in einer virtuellen Welt.

Fühlen und Wollen, was der Unterschied von Bewusstsein und Sein ist. Er muss realisieren, dass er im Sein nicht alles mit seinem Willen machen kann. Sein Geist ist zwar mächtig, aber er muss die körperlichen Umstände zum Teil auch akzeptieren. Er muss wahrhaben, dass er seinen Körper und die Welt nicht sofort so gestalten kann, wie er es sich vorstellt. Der Mensch wird im heutigen spirituellen Bewusstsein vor allem auf seelischer Ebene zum Schöpfer. Er kann seine Gefühle und seinen Willen bis zu einem gewissen Grad steuern.

In vielen Bereichen ist aber sein Körper und die Welt von Gott schon vor seiner Bewusstseinsentwicklung zum spirituellen Bewusstsein geschaffen worden.

Er kann als Mensch jedoch die Zukunft mitgestalten, ist dabei aber auf die Hilfe anderer Menschen und vieler geistiger Mächte angewiesen. Seine gedanklichen (nicht intellektuellen) Entwürfe zeigen sich auf seelischer Ebene. Später werden sie sich auch auf der energetischen und physischen Ebene verwirklichen. Der erste Schritt auf seelischer Ebene ist schon verwirklicht, wenn sein Denken mit Fühlen und Wollen gesättigt ist.

Der Willen erfasst nun auch den Körper. Die Geist-Seele wird hell bewusst. Es ist aber schwierig in diesem Bewusstsein zu bleiben, denn der Mensch lebt bequemer mit dem Bewusstsein der Antike, das heute noch meistens normal ist. Es kann auch gesagt werden, dass er im antiken Bewusstsein in seinem Wollen noch nicht wach ist und nur auf der energetischen Ebene etwas bewusst bewirken kann.

Dass primär der Geist und sekundär die Materie des Körpers

das Leben bestimmen können, kann nun ins hellwache Bewusstsein gehoben werden. Der Körper kann heute noch nicht vollständig mit unserem aktiven, hellbewussten Wollen verändert werden. Dazu werden wir in fernen Inkarnationen kommen können. Heute haben wir die Möglichkeit, teilweise frei und schöpferisch, teilweise abhängig von unserem Körper und der Umwelt zu sein.

Wir sind auf der PHYSISCHEN EBENE des Individualkörpers mit bewusster Ich-Führung angekommen. Unsere Geist-Seele ist dank der Durchdringung aller vier Schichten ihres Individalkörpers bewusst geworden. Als Hilfe können wir sogar die Technik einsetzen, um uns etwas zu merken. Der Mensch kann der Herr seines Gedächtnisses sein und sein Gedächtnis hell bewusst brauchen oder in einem Speicher des Computers ablegen.

Unser irdisches Ego kann erst beim Erreichen der physischen Ebene des Individualkörpers vollständig ins hell bewusste Ich umgewandelt werden. Durch das Denken, das auch ein Fühlen und Wollen ist, können wir uns innerlich aktiv in ein geistiges Ich, das in einem irdischen Körper lebt, verwandeln.

Wir haben das normale Denken, Fühlen und Wollen verwandelt. Im Assoziieren, im Emotionen-Haben und im motorischen Handeln wird das normale Denken, Fühlen und Wollen durch die Materie und die elektromagnetischen Felder unterstützt. Es kann aber auch abgelenkt und sogar ausgelöscht werden.

Wir können uns im Körper hirnfrei, intrinsisch motivieren, d. h. wir können mit Einschränkungen frei handeln.

Charakteristik einiger Begriffe

Entstehen des Individuums

Das bewusste Denken wirkt nun bis in die physische Ebene des Individualkörpers. Der Mensch wird besonders auf dieser Ebene durch das Denken individuell. Er kann aufwachen und im Jetzt leben. Er kann das Denken verwandeln – körperfrei Denken - und sich eigene Ziele geben. Erst wenn er neben dem Denken auch das Fühlen und Wollen bewusst ergreift, ist auch das nicht egoistische, freie Handeln möglich. Wir handeln dann nur nach unseren Motiven. Sie kommen alle aus der geistig-göttlichen Welt. Wir sind jetzt nicht nur ein Individuum auf der Erde, sondern erleben auch die Zeitlosigkeit unseres Individuums, das seinen Weg in die Zukunft geht.

Wir sind ein unsterbliches, geistiges Individuum.

Evolution und Entwicklung des Menschen vom Kind zum Erwachsenen

Zuerst durchdrang das Ich unbewusst den physischen Körper, dann den Energiekörper, danach den Seelenkörper, und ab der Antike, in welcher der Mensch immer individueller wurde auch den Individualkörper, aber nun bewusst. In der Neuzeit kann der Mensch je nach Entwicklungsstand mit seinem Individualkörper seinen Seelenkörper, seinen Energiekörper und seinen physischen Körper durchdringen. Sein Ich - sein individuelles, geistiges Wesen - kann nun neben der gasförmigen und flüssigen auch die feste Materie

ergreifen. Dies zeigt uns vor allem die Hirnforschung, indem sie nachweist, dass das Gehirn bis ins hohe Alter, wenn der Mensch bewusst sich weiterentwickelt, sich neu- und umbilden kann.

Lernen ist immer möglich.

Der Erwachsene kann bis er stirbt sein Leben in Freiheit gestalten, wenn sein Körper nicht stärker als sein Geist wird. Dies ist eher möglich, wenn folgende pädagogische Gesetze eingehalten werden:

Pädagogisch ist zuerst im Kleinkinderalter die Nachahmung und Aktivität, danach bis zur Pubertät die natürliche Autorität und bis zum Erwachsenenalter das freigewählte Vorbild wichtig.

Für den Lehrer und andere Erwachsene sind Freiheit, Liebe, Güte im Denken, Fühlen und Wollen wesentlich.

Mit diesen Fähigkeiten kann der Mensch heute auf persönliche Weise die sinnliche Welt wahrnehmen und individuell erinnern. In ihr lernt er denken, fühlen und wollen. Wenn er nicht mehr abhängig von der Sinneswelt ist, sie nur bewusst als „Werkzeug“ nutzt und seine Egoismen überwunden hat, erlebt der Mensch die Freiheit. Er erfasst in seiner Vorstellung die Wirklichkeit. Es gibt aber auch Handlungen, bei denen die heutige Welt „bestimmt“. Wir sind ja nicht bei allem frei. Meistens sind wir von irgend etwas ausserhalb unseres inneren Kerns abhängig und erleben eine virtuelle Welt, die gemäss ihrem kulturellem Hintergrund die unterschiedlichsten Forderungen an den Menschen stellt.

Passive Imagination

Als passive Imagination sehen wir die Welt mit unserem Sehsinn als Schein-Bild. Wenn unsere Phantasie zur Fantastik wird, entsteht eine Welt, die sich auf dem göttlichem Plan nie verwirklichen lässt. Es wird dann nicht wirklichkeitsgemäss gedacht. Der Mensch lässt durch seine Passivität anderen Wesen Raum, um ihn negativ zu beeinflussen. Diese Wesen können Menschen oder andere geistige Wesen sein.

Im Denken sind wir frei, uns eine eigene Welt vorzustellen. Die physische Wirklichkeit aber bringt uns meistens wieder auf den Boden der Realität. So können wir uns beispielsweise von unseren Vorstellungen nur ernähren, wenn wir reale Nahrungsmittel zu uns nehmen. Ein nur vorgestelltes Brot macht uns nicht satt. Beim Essen ist es einfach den Unterschied zwischen nicht wirklichkeitsgemässer Vorstellung und Realität zu erleben. Aber auch auf den anderen Gebieten kann die Wirklichkeit von der Illusion unterschieden werden, wenn das Denken verwandelt oder rein gedacht wird.

Das normale Denken beschränkt sich nur auf den Denkinhalt, der auch mit dem Computer dargestellt und gespeichert werden kann. Die individuelle Denktätigkeit beim Denkakt bleibt aber meistens noch im Dunkeln.

Wir werden in unserem Denken, Fühlen und Wollen noch manipuliert. Unsere Vorlieben, Wünsche, Erfahrungen usw. prägen unser Bild der Welt. Wir sehen, wir fühlen und wollen, was wir uns vorstellen. Bei Zeugenaussagen erlebt man, wie ungenau die Geschehnisse geschildert werden.

Die Wissenschaft untersucht auch unsere Wahrnehmungen (optische Täuschungen, Vorurteile usw.).

"Gedankenmühle"

Wenn wir müde sind oder beim Einschlafen und Aufwachen "drehen" Gedanken" an Ort.

Assoziationen und Emotionen tauchen ungefragt aus dem Seelenmeer auf und beeinflussen den Menschen.

Die Verwandlung des Denkens

Auf der physischen Ebene des Individualkörpers können wir auch das Denken im Wahrnehmen verwandelt haben: Wir sind nun körperunabhängig und von der Materie des Körpers phasenweise frei. Wir können frei denken, fühlen und Wollen, denn nun ist unser Denken auch ein Fühlen und Wollen.

Wir können vom geläuterten, reinen Denken[1] sprechen, das wir uns phasenweise durch unsere Aktivität erringen können. Es macht uns die sinnliche Welt mit Hilfe der Sinnesorgane unverzerrt sichtbar.

Aktive Imagination

Mit diesem Denken erblicken wir die Welt in einer aktiven Imagination. Sie durchsetzt die Welt nicht nur mit Bildern, deren Realität wir nicht kennen, sondern mit hell bewussten Gedanken. Der Gedanke hat seine Realität (sein Sein) als Gedankeninhalt und wird vom Menschen mit dem

1 Rudolf Steiner schreibt und spricht über das reine Denken Anfangs letztes Jahrhundert.

Denkakt "sichtbar" gemacht. Der Denkakt kann im Menschen nun nicht mehr vom Gedankeninhalt unterschieden werden: Er denkt rein.

Die aktive, sinnliche Imagination

Als aktive, sinnliche Imagination sehen wir die Welt mit unserem Sehsinn, indem wir rein denken, d. h. unser normales, vom Hirn abhängiges Denken verwandelt haben.

Nun ist das Denken verwandelt, aber immer noch nicht bildhaft.

Die Welt wird immer noch mit den Sinnesorganen wahrgenommen.

Wenn mit den Augen gesehen wird, wird die Welt sinnlich bildhaft gesehen. Der Mensch wird in seinen Wahrnehmungen nicht getäuscht und lebt nicht mehr in Illusionen, die durch die ungenauen Sinneswahrnehmungen entstehen können. Wir sehen nicht mehr, was wir wollen, sondern beobachten genau und objektiv. Unser Denken, Fühlen und Wollen ist vom Egoismus befreit und wird nicht mehr negativ beeinflusst. Wir erleben die Wirklichkeit in unserer Vorstellung.

Dann ist die sinnliche Welt die unterste Stufe der geistigen Welt.

Die aktive, nicht sinnliche Imagination

Mit der aktiven, nicht sinnlichen Imagination, die ohne den Einsatz der Sinne nur als reiner Gedankeninhalt geistig erscheint, sind wir schöpferisch, willenshaft tätig. Unser

Denken ist unegoistisch, es ist göttlich-menschlich. Unser Denkakt ist gleich dem Gedankeninhalt. Es mischt sich nichts Fremdes wie das Erscheinen der sinnlichen Welt, von Emotionen und fremden, unterbewussten Willensimpulsen ein.

Wir greifen in die Welt auf Gedankenebene willentlich ein und verändern sie. Wir entwickeln unsere konkrete, göttliche Phantasie, die keine anti-göttliche Fantastik ist.

Diese aktive, nicht sinnliche Imagination kann als geistiges Denken bezeichnet werden.

Das Gedächtnis

Das Gedächtnis, das neben den Wahrnehmungen auch Gedanken, Gefühle und Willensimpulse "aufbewahrt", wird wie das Denken immer hirnunabängiger.

Der Mensch kann sich mit dem Geist, nicht mit dem körperlichem Gehirn, durch seine Tätigkeit in der ewigen Gegenwart - im Jetzt - erinnern. Zuerst nur in Gedankenform - mit reinen Gedanken - , danach auch geistig bildhaft ohne Hilfe des Hirns.[2]

In der Technik spricht man von der Speicherung nicht mehr im persönlichen Computer, sondern im elektromagnetischem Feld (in der cloud), das mit jedem Computer (Laptop, Notebook, Smartphone usw.) überall auf der Erde erreicht werden kann.

---

2 Wir erleben Bilder, die ohne unsere Aktivität vor unserem inneren Auge nicht sichtbar würden. Wir sind ein Teil dieser Bilderwelten. Die Wesen offenbaren sich noch nicht als Ton, sondern als Bild.

Die Daten werden dabei in einer Cloud gespeichert. Die Cloud entspricht beim Menschen der geistigen Welt. Die alten Inder nannten das Gedächtnis der geistigen Welt die "Akasha-Chronik".

Die Cloud führt uns zur passiven Imagination. Wir können passiv bleiben. Entweder brauchen wir die Technik zur Erinnerung und Wahrnehmung - z. B. einen Computer - oder nehmen die Welt mit unseren Sinnen wahr und erinnern uns dank unseres Gehirns.

Früher - als es noch keine Elektronik gab - mussten die Menschen nur ihre Sinnesorgane öffnen und erlebten die sinnliche Welt. Beim Erinnern konnten sie nur mit bestimmten Lerntechniken ihr Gedächtnis unterstützen. Eine Lerntechnik bezieht Emotionen und Bilder ein, eine andere braucht Eselsbrücken usw.

Die kleine Aktivität, die auch bei der Bedienung des Computers und bei der normalen Sinneswahrnehmung und Erinnerung nötig ist, zeichnet uns als Mensch aus. Wir sind ein Willenswesen und sind dank unseres Wollens aktiv. Könnten wir nicht persönlich Wollen, auch wenn es nicht immer bewusst wird, wären wir nur eine Maschine.

Je aktiver, individueller wir sind, desto mehr nähern wir uns dem Bild eines geistigen Menschen an. Wir übernehmen dann unsere volle Verantwortung und werden zu einem Schöpfer.

Das hellwache, willentliche Bewusstsein

Wenn wir uns um eine Bewusstseinssteigerung bemühen, müssen wir auf Folgendes achten:

"Sinnesyoga" und Denken

Der Mensch nimmt mit seinem Geist durch Denken wahr: Er verbessert die Sinnesorgane mit „Sinnesyoga“[3], wenn er seine Sinne bewusst schult.

Man kann nur etwas "sehen", wenn man seine Sinne als gutes Werkzeug ausbildet und mit seinem Denken die Eindrücke auch unbewusst richtig einordnet.

Atmen und Fühlen

Der Mensch fühlt sehr differenziert: Durch tiefes Atmen übt er dieses Fühlen.

Bewegen und Wollen

Der Mensch bewegt seinen Körper oder will: Durch menschliches Körpertraining verbessert er sich. Dabei muss er wollen.

Computer und menschliche Seele

Das rein körperliche Denken, Fühlen und Wollen hinter-

3 Ausdruck von Rudolf Steiner

lässt "Spuren" im elektromagnetischen Feld. Denken, Fühlen und Wollen können mit dem Computer in den elektromagnetischen Feldern kontrolliert und beeinflusst werden.

Freiheit

Die hellbewusste Geist-Seele schafft ihr Bewusstsein nicht nur durch den physisch materiellen Körper, sondern auch durch den physisch-geistigen Leib.

Die vollständige Freiheit ist durch das Erlebnis des menschlichen Geistes nun nicht nur im Bewusstsein, sondern auch im Sein eine Wirklichkeit.

Der Mensch kann die Freiheit erleben.

Dann wird das bewusste Wahrnehmen mit den Sinnen und das Beurteilen mit dem Denken verwandelt in das bewusste Wollen oder Bewegen und das Erleben und Beurteilen mit dem Fühlen. Die ewige Gegenwart zeigt sich im Sinnlichen einerseits als Wahrnehmen und Denken andererseits als Fühlen und Wollen.

Wegen dieser Verwandlung ist das Fühlen auch ein tieferes Denken, das Wollen ein tieferes Wahrnehmen. Also ist auch das Wollen gedanklicher Natur.

Die geistige Welt

Ohne (unbewusstes bis hell bewusstes) Denken nimmt man in der geistigen sowie der materiellen Welt nichts wahr.

Wenn das Denken nicht aktiv und hellbewusst ist, erlebt

der Mensch sowohl im Geistigen wie im Sinnlichen eine virtuelle Welt. Er kann nicht beurteilen, ob seine Erlebnisse Realität oder Illusionn sind. Anders formuliert, weiss er auch in der geistigen Welt nicht, ob er ausschliesslich die Lichtwelt oder die Lichtwelt vermischt mit der Schattenwelt erlebt.

Bsp. Weist der Inhalt eines Traums auf eine Wahrheit hin oder haben sich nur die Körpermuster in Bilder umgesetzt?

Bsp. Entspricht ein geistiges Erlebnis wie eine Vision, ein Klang oder das Erlebnis eines Wesens der Realität oder wird der Mensch noch tiefer in Illusionen verstrickt?

Man kann sinnlich nur etwas vollständig und realitätsgemäss wahrnehmen, wenn das Denken auch mit seinem Gefühls- und Willensanteil einsetzt wird. Deshalb wird auch von Denk-, Gefühls- und Willenssinnen gesprochen.

Die Sinne nehmen nur vollständig wahr, wenn der Mensch durch das Denken das Wahrgenommene einordnen und durch das Fühlen als wahr erleben kann. Durch das Wollen ist er sich der Existenz im göttlichen Sein gewiss.

Er ist aktiv im Denkstrom tätig, erlebt die Kraft der Liebe und ist sich der göttlichen Güte gewiss. Der Mensch ist frei und von keiner Macht beeinflusst.

Die Erlebnisse in der Sinneswelt können den Menschen schnell auf den Boden der Realität bringen, wenn er sich eine Scheinwelt vorgaukelt. Er kann durch die Sinneswelt korrigiert werden.

Was im illusionsfreien Sinnlichen gilt, ist auch richtig im Geistigen. Das genaue, unverfälschte sinnliche Wahrnehmen ist daher ein geistiges Wahrnehmen, das sich im Physisch-Materiellen abspielt.

Deshalb ist die natürliche, mit den Sinnesorganen unverfälscht erlebte Welt, ein Teil der geistigen Welt.

Um die geistige Welt zu erleben, muss zuerst das Denken durch das Erlebnis im Wahrnehmen der sinnlichen Welt verwandelt werden ("Sinnesyoga"). Auf diese Art kann eine höhere Bewusstseinsstufe errungen werden.

Das Gewahr-Werden

Im Geistigen – in der ewigen Gegenwart – ist das Gewahr -Werden, das entsteht durch Denken, Fühlen und Wollen auch ein gedanklicher Willensakt.

Die Selbstwahrnehmung oder das Gewahr-Werden des eigenen Selbst ist nur bei einem Ich-Wesen möglich.

Der Mensch ist ein Gedankenwesen im Sinnlichen und Geistigen.

Denn das Sinnliche ohne die Illusionen der anti-göttlichen Mächte, ist auch göttlich-geistig.

Anti-göttliche, geistige Welt

Früher konnte der Mensch auch ohne Elektronik durch gewisse körperlich-seelische Wirkungen in einer Sphäre der Täuschung leben. Verschiedene Stoffe - Drogen - können

unser Bewusstsein trüben und uns die Wahrheit vorgaukeln. Heute kann die Elektronik eine Hilfe sein, genau wahrzunehmen, wiegt uns aber meistens in versteckten Illusionen und lässt uns eine Welt erleben, in der die Gesetze des Göttlichen aufgehoben sein können. Phantasie wird oft auf dem Bildschirm zur Fantastik. Wir merken selten, wenn wir in die Sphäre der anti-göttlichen, gefallenen geistigen Welt gleiten und in der Schattenwelt leben.

Die heutigen Bewusstseinszustände

Das normale Bewusstsein

Intellektualismus, Zynismus, Egoismus, assoziatives Denken, emotionales Fühlen und mechanische Motorik, wenn sie den Menschen nicht zu lange "gefangen" halten, sind üblich und noch normal.

Das hellwache Bewusstsein, mit dem der Mensch die Möglichkeit hat, sich von diesen "normalen" Zuständen selber zu befreien, kann im normalen Bewusstsein mit Eigeninitiative immer wieder erreicht werden.

Mit ihm ist der Mensch auf dem Weg, sein Bewusstsein zu verwandeln und vom Einfluss seines Körpers loszukommen.

Das verwandelte normale Bewusstsein

Der Mensch kann sein normales Bewusstsein selbst verwandeln und erreicht ein spirituelles Bewusstsein. Dazu braucht er keinen Guru oder Lehrer.

Er muss sich nicht im Kloster, in der Wüste oder sonst einem Ort, wo er für sich ist, absondern. Er kann sein Leben in der Gesellschaft führen, muss aber wach und aufmerksam auf die verschiedensten Phänomene sein. Dieser Weg führt zuerst in eine innere Einsamkeit. Heute werden diese Zustände mit einer meditativen Haltung umschrieben. Der Mensch versenkt sich regelmässig in seine Meditationen.

Das erste, geistige Bewusstsein kann mit dem Delta Bewusstsein bezeichnet werden.

Es ist nur vom Geist geschaffen. Der Körper trägt zu seiner Existenz nichts bei. Es ist immer noch bildlos und denkerisch, aber schon rein geistig. Es ist dem Menschen auf der Erde in einem materiellen Körper möglich. Am Einfachsten ist es, zuerst bewusst ein bildloses Bewusstsein mit seinem Denken aktiv zu erschaffen. Erst nachher kann der Mensch bewusst ein bildhaftes und tönendes Bewusstsein erreichen. Das Denken wird nun auf der Ebene des Fühlens verwandelt. Die geistige Welt als konkrete geistige Wesen und ihre Beziehungen erlebt er bewusst mit seinem Denken, Fühlen und Wollen, wenn er das Denken auf der Stufe des Wollens verwandelt und weiterentwickelt.

Die Bewusstseinsentwicklung muss deshalb beim Denken beginnen.

Beim genauen, aufmerksamen Beobachten wird durch die Sinnesschulung auch das zuerst noch unbewusste Denken immer mehr verfeinert und immer bewusster.

Das passive, unmenschliche Bewusstsein

Wenn der Schritt zum geistigen, ewigen Individuum, das sich immer weiter entwickelt, nicht gemacht wird, fällt der Mensch wieder in unindividuelle Bewusstseinszustände zurück. Geschieht dies heute beim Kind und Erwachsenen mischen sich die anti-göttlichen Mächte ein.

Der Mensch kann nicht mehr aus Freiheit handeln. Eine destruktive Stimmung kommt auf, er lässt sich von seiner

Bequemlichkeit bestimmen, wird von Zwängen dominiert und macht nichts mehr oder zerstört sogar seine Umgebung.

Die anti-göttlichen Mächte hassen das ewige Individuum und wollen es zerstören. Sie kennen keine Liebe – nur unpersönliche Emotionen - und erfassen die Welt ausschliesslich mit kalten Gedanken. Sie können den Menschen auch veranlassen, auf die Welt nur mit gedankenlosen, wilden Empfindungen ohne Mitleid zu reagieren.

Die anti-göttlichen Mächte können das Denken nicht als individuell gefühlsdurchdrungen und willenshaft erleben. Sie können auch die Gefühle nicht als individuell gedankendurchdrungen und willenshaft erfahren. Ebenso werden die Willenstaten nicht als individuell gedankendurchdrungen und gefühlsgesättigt erlebt.

Ihr Denken ist brillant, aber nicht menschlich-göttlich. Ihr Fühlen ist oft "abgehoben" und schwelgerisch oder kalt und nicht vorhanden. Ihr Willen ist grausam und zerstörerisch.

Wird der Mensch von diesen - keine Freiheit kennenden - anti-göttlichen Mächten ergriffen, wird er von Assoziationen, Emotionen und einer maschinellen Motorik "gesteuert".

Mit der christlichen Terminologie gesprochen sind das Pfingst-, Oster- und Weihnachtserlebnis nicht möglich.

Die Globalisierung ist heute aber so weit fortgeschritten, dass auch in der westlichen Kultur auf die christliche Terminologie verzichtet werden kann und diese Phänomene mit zeitgemässen buddhistischen und anderen Begriffen

ausgedrückt werden können. Nicht die Worte, sondern, was damit bewirkt wird, sind wichtig. Es kann also ein Materialist, ein Buddhist, ein Muslim usw. "christlich" leben und ein Christ unchristlich, sektiererisch und materialistisch.

Bei allen Menschen auf der Erde kommt es immer auf die Freiheit und die Liebe an.

Kann der Mensch die Freiheit erleben und ist alles in eine liebevolle Atmossphäre getaucht, ohne dass eine sektiererische, besserwisserische Haltung offen oder versteckt eingenommen wird?

Die Evolution des Geistes

Die Bewusstseinsentwicklung der Menschheit kann man auch an den Bewusstseinsveränderungen der Kinder und alten Menschen studieren.

Das beste Objekt sind aber wir selbst. In unserem Bewusstsein können wir alle Bewusstseinsstufen finden – auch die negativen -, wenn wir unsere Selbsterkenntnis vorantreiben.

Kindheit

Bei ganz kleinen Kindern (1-3 Jahre) ist das Ich-Bewusstsein noch nicht ausgebildet.

Das Kind spricht noch von sich in der 3. Person, wie von einem fremden Objekt.

Es fühlt sich eins mit der Welt und schlägt den Stuhl, wenn es sich an ihm gestossen hat. Es ist im Bewusstsein noch nicht individuell. Dazu ist seine Hirnentwicklung noch nicht so weit vorgeschritten. Es kann seinen individuellen Körper noch nicht ganz (auch sein Hirn) ergreifen.

Dieses Bewusstsein wurde in der Urmenschheit angelegt.

Pubertät

In der Pubertät machen sich die Ansprüche des Ego im Ich-Bewusstsein mehr oder weniger stark geltend.

Die Erwachsenen können nur sinnvolle Grenzen setzen, wenn sie aus ihrem vom Ego nicht tangiertem Ich-Bewusstsein handeln.

Bsp. Rauchen kann am besten verboten werden, wenn der Erwachsene als gutes Vorbild auch nicht raucht. Sonst muss man intellektuell argumentieren, dass Rauchen für den Menschen schädlich sei und zugeben, dass man selber vom Rauchen abhängig ist.

Immer, wenn man als Erwachsener wie ein Ich handelt, ist man glaubwürdig. Immer, wenn das Ego spricht, „lügt" man bei Verboten eigentlich.

Dieses Bewusstsein wurde ab der Antike angelegt.

Erwachsenenalter

Durch das Leben und eventuell die aktive Selbstschulung können wir unser Bewusstsein erweitern.

Wir werden dadurch immer individueller.und können zum Vorbild werden.

Dieses Bewusstsein wird mit dem modernen Bewusstsein errungen. Alle Menschen, die guten Willens sind, lernen es durch das Leben und eventuell durch gezielte Übungen. Der Teil der Menschheit, der sich gegen das moderne Bewusstsein immer mehr sträubt, fällt in langdauernde, negative Bewusstseinszustände, die auch seinen Körper verändern, da wir auf der physischen Stufe angelengt sind. Diese körperlichen Veränderungen lassen ihn besonders destruktiv und böse werden. Er kann aber von den Anderen, wenn er selbst auch aktiv wird und sich gegen die Hilfe nicht sträubt, mit grosser Anstrengung zu einer modernen, geistigen, beweglichen positiven Haltung gebracht werden.

Dieses Bewusstsein wurde durch durch den immer individueller werdenden Geist und die fortschreitende Hirnentwicklung in der Neuzeit möglich.

Alter

Es gibt Phänomene im Alter, dass man ausser dem Ultrakurzzeitgedächtnis kein weiteres materielles Gedächtnis mehr neu bilden kann. Deshalb kann man sich die neuen Ereignisse nicht mehr lange merken, d. h. man kann nur noch in den elektromagnetischen Feldern das Hirn kurzzeitig prägen. Die feste Hirnmaterie kann man nicht mehr „bearbeiten" und vergisst alles. Viele Menschen sind davon betroffen.

Ist dies auch nicht mehr möglich, wird von Alzheimer, einer schweren Hirnkrankheit gesprochen.

Ein positiver Effekt ist der Verlust der vergangenheitsbestimmten Bewusstseinszustände: Der Mensch zieht sich nicht negativ zurück oder lebt unstabil – z. B. tobt er nicht mehr ichlos -. Die Gedankenmühle kann nicht mehr drehen, man jammert nicht mehr grundlos (echte Schmerzen des Körpers empfindet man immer noch, denn man bewohnt einen fleischlichen Körper), man ist nicht mehr seinem Egoismus verfallen und kann nicht mehr intelligent, kalt denken und schwärmen, man ist nicht mehr grausam, die Elektronik und die seelischen Süchte prägen das Leben nicht mehr.

Alte Bewusstseins-Hirnstrukturen, die noch erhalten sind, werden mechanisch „abgespult": Man kann noch Gedichte aus der Kindheit vortragen, Orte der Vergangenheit erkennt

man wieder (Man kann sich an die Vergangenheit erinnern, wenn man äussere Anlässe dazu hat.). Alte Höflichkeitsregeln werden automatisch (repetitiv) gesagt usw.

Ist man auch im Alter nicht vergesslich, kann man den ewigen menschlichen Geist, der ohne bewusste Selbstschulung noch fast vollständig im Bewusstsein vom Hirn abhängig ist, kennen lernen. Ein grosser Geist lebt anders im Alter als ein kleiner.

Das gegenwärtige Ich-Bewusstsein ist im Wachzustand noch da. Man kann noch logisch sprechen, man erkennt einige Menschen, man freut sich noch an einem Besucher, der sich nicht in den Vorgrund dängt: Eine echte menschliche Beziehung wird immer mit Hilfe des Körpers oder direkt mit dem Geist wahrgenommen. Denn auch ein alter Mensch mit diversen Krankheiten des Körpers ist ein ewiges Individuum. Er kann seinen Körper (auch sein Hirn) nicht mehr ganz ergreifen, denn er zieht sich immer mehr zurück, bis er sich im Tod ganz von seinem alten Körper löst.

Im Alter geschieht immer ein Abbau des Materiellen. Bemüht der Mensch sich aktiv um das moderne Bewusstsein, muss er diesem Vorgang nicht hilflos ausgeliefert sein.

Bei einzelnen Menschen kann auch beim Abbau, der geistiger Kern zum Vorschein kommen.

Bei den Meisten verstärken sich die negativen Eigenschaften und äussern sich als automatische, hirngesteuerte Handlungen. Die Materie des Körpers dominiert.

Freiheit in der Geschichte und heute

Wir können als Erwachsene die Freiheit erringen.

Nun erst können wir mit echter Liebe handeln und freiwillig ein soziales Wesen werden.

Auch Tiere leben in Gruppen und helfen sich gegenseitig. Sie sind wie der Mensch aufeinander angewiesen und können sich gegenseitig unterstützen.

Auch wissenschaftlich wird immer klarer, dass die Menschheit nur in Zusammenarbeit und mit nachhaltiger Lebensführung überleben kann.[1]

Diese Zusammenhänge sehen wir heute auch mit dem normalen, unverwandelten Denken ein. Die Umsetzung ist jedoch schwierig, weil jeder vor allem an sich denkt.

Dass der Mensch ohne sein Bewusstsein zu verwandeln von den Gesetzen der Natur vollständig abhängig und die Freiheit nur ein Wort ist, kann mit dem verwandelten Denken nicht nur begriffen, sondern auch erlebt werden.

Es ist eine Wissenschaft des geistigen Bewusstseins nötig, um zu zeigen, dass der Keim zur Freiheit in jedem Menschen steckt. Dies kann aber nur von Menschen, die das spirituelle Bewusstsein aktiv durch Meditation oder durch Krankheiten und/oder Unfälle erleben können, erforscht werden. Unter Anderen ist der Neuroforscher und Hirn-

1 Heute ist wissenschaftlich bewiesen, dass Zusammenarbeit effizienter als Konkurrenz ist. Noch vor kurzer Zeit wurde in den Schulen und an der Universität gesagt, alles ist durch Konkurrenz entstanden. Suvival of the fittest, war die Devise.

Chirurg Dr. Eben Alexander als Wissenschaftler nach seinem Nahtodereignis im Koma 2008 dazu ideal geeignet, weil er als Arzt und Hirnforscher zwischen Erzeugnissen des Gehirns und anderen Realitäten unterscheiden kann. Sein Buch "Blick in die Ewigkeit" demonstriert dies.

Auch die Religionsgründer wie Buddha, Jesus Christus usw. haben in ihrer alten Sprache von den geistigen Welten meistens in Gleichnissen berichtet. Sie waren ihrer Zeit bewusstseinsmässig weit voraus. Rudolf Steiner zeigte um 1900 erstmals in seiner Philosophie der Freiheit und andern Werken denkerisch (nicht nur mit dem Gefühl) auf, dass der Mensch ein Wesen ist, dass entwicklungsfähig ist und andere Bewusstseinsstufen erringen kann. Nun kann der Mensch nicht nur in Bildern, sondern auch mit Gedanken erfasst werden.

Wenn diese Fakten auch von Anderen mit einem verwandelten Denken, das auch ein Fühlen und Wollen ist, nachvollzogen werden kann, spricht man von einer Wissenschaft des Geistes oder von einer im wahren Sinne des Wortes Geisteswissenschaft. Die meisten heutigen Geisteswissenschaftler lehnen sich jedoch immer mehr an die materialistischen Hirnforschungen an und leugnen den Menschen als geistiges, individuelles Wesen.

Die Freiheit und damit sein Individuum auch im Geist wird dem Menschen oft aberkannt. Man will nur das höhere Tier im Menschen sehen.

Der Mensch hat einen physischen Körper, den man relativ gut mit der materialistischen Hirnforschung erklären kann.

Ein Bewusstsein wie das spirituelle Bewusstsein, das den

Körper und sein Hirn nicht nötig hat, um bewusst zu sein, zeigt uns, dass der Mensch einen ewigen Kern, der in den spirituellen Welten lebt, besitzt. Auf diese Tatsache wird auch in vielen Nahtodereignissen hingewiesen.

Die physische Welt ist nur ein Teil der spirituellen Welten. Die spirituellen Welten sind noch viel umfassender als die physische Welt. Diese Tatsache kann den Anfang zu einer nicht materialistischen Wissenschaft, zu einer Wissenschaft der Freiheit bilden.

Zusammenfassung

Der Mensch hat einen Körper auf Erden.

Der Körper ist das Werkzeug des Geistes.

Durch seinen Körper wird der Mensch auch geistig immer individueller. Das Fühlen oder seine Seele verbindet sein Wollen mit seinem Denken. Deshalb können Gebiete im Körper gefunden werden, die mehr den Leib (das Wollen) oder die Seele (das Fühlen) oder den Geist (das Denken) körperlich zum Ausdruck bringen.

So sind z. B. die Sinnesorgane und das Gehirn Werkzeuge des Geistes, Atmung und Blut Offenbarungen der Seele und Glieder und Stoffwechselorgane wie der Darm Zeichen des Leibs.

Der Mensch ist ein trinitarisches Wesen und besteht aus Geist, Seele und Leib. Das Christentum spricht auch vom persönlichen, individuellen Gott, der als Vater, Sohn und heiliger Geist existiert und den Menschen nach seinem Ebenbild geschaffen hat. Viele Nahtoderlebnisse (E. Alex-

ander, Blick in die Ewigkeit) und andere Erfahrungen können davon erzählen.

Im Menschen auf Erden wirkt der Körper unterstützend. Der Körper ist zu Lebzeiten ja für das Sein verantwortlich. Das Bewusstsein, das nun geistig ist, ist ganz spirituell, obwohl der Mensch im Körper lebt.

Wesentlich ist, dass dieses geistige Bewusstsein nicht vom Körper beeinflusst wird.

Der Mensch ist zum Beispiel müde, verletzt, alt usw. Er muss mit seinen körperlichen Schwächen leben, aber sein Bewusstsein kann bei einer Bewusstseinsentwicklung, welche die Selbstentwicklung - die Eigenaktivität - voraussetzt, davon nicht beeinflusst werden. Sein individueller Menschengeist ist immer der Grund für seine Handlungen. Sein Geist ist stärker als die Materie seines Körpers. Sein Bewusstsein ist unabhängig vom Körper. Es ist ein Selbstbewusstsein, das sich am Anfang an seinem individuellen Körper orientiert. Es bleibt aber auch nach dem Tod erhalten.

Der sterbliche Körper – das Sein - ist unfrei, denn er muss sich nach den Gesetzen der Welt richten.

Im Bewusstsein – als geistiges Wesen – kann der Mensch jedoch frei werden.

Dieses Bewusstsein als spirituelles Bewusstsein ist ewig. Es ist auch das Bewusstsein vom individuellen Selbst, also ein Selbstbewusstsein.

Wenn einmal das Sein gleich dem Bewusstsein ist, haben wir unseren ganzen fleischlichen Körper in einen geistigen, individuellen Leib verwandelt.

Das Sein wechselt ab zwischen körperlichen Sein auf der Erde und geistigen Sein nach dem Tod in spirituellen Welten: Leben im Körper, der dem Tod geweiht ist und Leben im geistigen Leib des Menschen, der noch am Entstehen ist.

Die Bewusstseinsentwicklung

Da die Bewusstseinsentwicklung zuerst beim Denken beginnt, steht am Anfang des individuellen Bewusstseins – dem Selbstbewusstsein - das Denken. Die letzte Eigenschaft, die bei der Schöpfung entsteht ist bewusstseinsmässig die erste. Erst danach kommt das Fühlen und am Schluss das Wollen.

Deshalb kann von der körperlichen Evolution und der des Bewusstseins gesprochen werden.

Die Bewusstseinsevolution ist aber im Gegensatz zur körperlichen Evolution nur durch Eigeninitiative möglich.

Die Schöpfung

In der Evolution der Körper ist es umgekehrt. Zuerst ist der Willen massgebend. Die Geburt des Körpers ist immer mit einer Willensanstrengung der Mutter und Angehörigen verbunden, denn die Schöpfung der Leiber geht der Schöpfung des Bewusstseins voraus. Was beim einzelnen Menschen gilt, ist auch bei der Entwicklng der Menscheit zu berücksichtigen.

Christlich ausgedrückt ist Weihnachten - die Geburt Jesu - zuerst, danach kommt Ostern und als Abschluss Pfingsten. Diese Reihenfolge wird selbstverständlich auch im Jahreslauf eingehalten. In den wichtigsten christlichen Festen wird an Weihnachten zuerst die Entstehung des Leibes von Jesus-Christus - die Voraussetzung des menschlichen Bewsstseins - , an Ostern der Tod und die Auferstehung -

das körperfrei Werden des Bewusstseins - und an Pfingsten das Wirken des Heiligen Geists - das Erleben und Eingreifen der geistigen Welt auf der Erde - gefeiert.

Die zeitgemässe körperliche und bewusstseinsmässige Entwicklung

Als Kind wiederholt man das Bewusstsein der Urmenschheit. In der Pubertät erlebt man das Bewusstsein der Antike und als fast schon Erwachsener das des Mittelalters. Als Erwachsener erlebt man das moderne Bewusstsein im normalen Sinne oder kann die Bewusstseinsentwicklung durch Selbstschulung zum spirituellen Bewusstsein oder zum bewusst Leben in der Gegenwart weitertreiben.

Die körperliche Entwicklung

Bis zum Schuleintritt liegt das Schwergewicht bei der Entwicklung des physischen Körpers. In der Schulzeit muss man diese Entwicklung aufgreifen und fördern.

Viel Bewegung und eine gesunde Ernährung sind dabei wesentlich, denn es wird in der Schule das Wollen gezielt ausgebildet.

Die körperlich-energetische Entwicklung

In der Mittelstufe und unteren Oberstufe (4.- 8. Klasse) wird schwerpunktmässig der Energiekörper entfaltet.

Die rhythmische Lebensgestaltung ist dazu sehr wichtig, weil der Schwerpunkt auf das Fühlen gelegt wird.

Die körperlich-seelische Entwicklung

In der oberen Oberstufe, dem Gymnasium und der Berufsbildung (9. Klasse bis ca. 21 Jahre) wird auf die Asbildung des Seelenkörpers der Schwerpunkt gelegt. Deshalb können die Lehrer am Ende der Schulzeit den Seelenkörper bewusst fördern.

Denken, Fühlen und Wollen werden in dieser Phase bewusst geschult.

Die körperlich-geistige Entwicklung

Der Erwachsene bildet bewusst seinen Individualkörper aus. Die Individualität differenziert sich nun durch Selbstschulung mit den Hilfen, die der Mensch will.

Der Mensch kann sich sein Leben lang weiterentwickeln[1]

Das seelische Bewusstsein

Es kann mit einem hellwchen Bewusstsein bezeichnet werden. Wir können drei Aktivitätsstufen unterscheiden:

1. Empfindungen stellen sich bei allen Wahrnehmungen ein. Das Werkzeug dazu sind das Stammhirn, das Mittelhirn und das limbische System mit ihren Botenstoffen und Hormonen.

Diese Empfindungen stellen sich fast automatisch ein.

---

1 Natürlich kann während des ganzen Lebens die Entwicklung des Körper geschult und nicht Ausgeführtes nachgeholt werden. Als Erwachsener ist jedoch die Eigeninitiative eine unbedingte Voraussetzung.

2. Der Verstand und das Gemüt sind in dieser Aktivitätsstufe wichtig. Das Werkzeug dazu ist das Grosshirn mit linker und rechter Hirnhälfte. Das Gedächtnis lässt uns mit der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft unser Leben besser gestalten.

Es braucht eine aktive Bemühung, um sich etwas zu merken.

3. Die Aufmerksamkeit mit der wir merken, dass wir mit 12 Sinnen die Welt wahrnehmen, empathisch sind usw. ist die dritte Aktivitätsstufe. Das Werkzeug dazu sind der Stirnlappen und die Spiegelzellen.

Der Mensch muss sehr aktiv sein, um präsent zu bleiben.

Die heutige Seele kann man grob gesagt in die drei folgenden Bereiche einteilen:

1. Mit innerer Aktivität arbeitet man an seinem seelischen Bewusstsein, das vom Körper noch geprägt wird.

Die Empfindungen sind sehr wichtig, aber der Mensch ist normalerweise beim Wahrnehmen der verschiedenen Empfindungen noch unbewusst oder schlafend. Durch seine innere Aktivität wird er immer bewusster.

Viele Menschen sind heute sehr sensibel. Hypersensibilität ist eine Überempfindlichkeit des Körpers, der sogar krank werden kann (Allergien, Zöliakie usw.).

2. Die Vernunft und das Gemüt werden immer weiter differenziert.

Der Verstand und das Gemüt müssen gleichermassen geschult werden. Der Mensch ist mit dem Verstand bewusst oder pseudowach und mit dem Gemüt halbbewusst oder träumend. Durch seine innere Arbeit kann er immer bewusster werden.

Das Denken und Fühlen wird nun vom Menschen beachtet. Er kann auf sein Gedächtnis zugreifen, die Zukunft planen und bewusste Gedanken und halbbewusste Gefühle haben. Die drei Zeiten "Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft" prägen sein Leben.

3. Er kann mit seinem Willen seine Handlungen bewusst machen.

Er ist Schöpfer seines Bewusstseins. Der Mensch ist nun mit seinem Willen hell wach. Er kann mit seinen Wahrnehmungen hell bewusst sein und hell bewusst denken, fühlen und wollen. Man kann ihn auch als hellbewusstes, zeitloses oder ewiges Gedankenwesen, das auch auf der Erde in einem Körper lebt, bezeichnen.

Dazu braucht er das Aufmerksame Gehirn - seinen Frontallappen - . Er erlebt nun seine Empathie sinnlich. Es wird ihm klar, dass er 12 Sinne hat, die nicht nur mit der Materie, sondern auch mit den elektromagnetischen Feldern arbeiten. Er nimmt die anderen Menschen als Individualitäten sinnlich wahr, kann auch Gedanken, Gefühle und Willensimpulse der Anderen sinnlich wahrnehmen und gebraucht die schon bekannten Sinne wie den Hör-, Geschmacks- und den Tastsinn.

Er lebt nun hellbewusst im Jetzt und kann nicht nur mit seinem Denken, sondern auch in seinen Handlungen frei sein.

Das geistige Bewusstsein

Wenn der Mensch durch innere Anstrengung (Meditation) vom Körper frei und nicht mehr von ihm beeinflusst wird, aber noch auf Erden in seinem Körper lebt, spricht man vom reinem Denken, das auch ein Fühlen und Wollen ist.

Der Mensch kann sich das körperfreie, spirituelle Bewusstsein mit Aufmerksamkeitsübungen erringen.

Mit dem reinen Denken im spirituellen Bewusstsein hat der Mensch als Erwachsener keinen subjektiven Filter vor den Sinnesorganen, der uns die Welt so zeigt, wie sie uns mit unseren individuellen Egoismen entspricht. Das Bild der Welt wird objektiv. Dazu müssen wir unser körperfreies Selbstbewusstsein entwickeln, sonst entsteht durch unseren Intellekt, die Welt, die wir uns wünschen. Erst mit dem reinen Denken ist das Bild der Welt nicht verzerrt und wir verdrängen nichts. Wir leben im ewigen Jetzt.

Wir können bilhaft auch sagen, dass wir dem Kind helfen, den gelben Hut zu tragen. Dies kann der Lehrer nur, wenn er ihn selbst trägt.

Deshalb ist die Potenzialentfaltung beim Kleinkind, in der Schule und im ganzen Erwachsenenleben wesentlich.

Das Gegenbild der zeitgemässen körperlichen und bewusstseinsmässigen Entwicklung

Heute können die alten Bewusstseinszustände ohne die heutige Möglichkeit zur Durchdringung mit dem Geist im negativen Sinn wieder auftreten. Der Mensch ist zwar wach, lebt aber in einer virtuellen Welt. Er erfährt ohne Bewusstsein die momentane Gegenwart. Er lebt nicht hellbewusst in der ewigen Gegenwart.

Die Kinder werden immer früher durch die Gesellschaft „geweckt" und intellektualisiert, dass zu einem negativen Bewusstsein führt.

Ihre körperliche und seelische Entwicklung wird beschleunigt und ist damit nicht mehr nur im göttlichen Sinn möglich. Die anti-göttlichen Mächte können ihren Einfluss immer mehr ausdehnen. Das Ich kann sich immer weniger zeigen und das Ego wird immer bestimmender. Die Freiheit wird als Erwachsener immer schlechter möglich. Diverse Zwänge werden „normal". Wenn die negative Entwicklung in der heutigen Geschwindigkeit weiter geht, werden in 30 Jahren alle Amerikaner, wie es die Statistik für die USA sagt, Autisten sein.

Onthologisch - seinsgemäss - fällt der Mensch heute zuerst in den ältesten, von den anti-göttlichen Mächten erzwungenen Bewussstseinszustand, der ähnlich dem Bewusstseinzustand der Urmenscheit, aber heute negativ - unbeherrscht emotionell - ist. Er wird destruktiv, weil man heute im Jetzt leben könnte.

Danach wird dem Menschen ohne sein Wissen der negative Bewusstseinszustand der Antike - zynische Intellektualität oder/und abgehobene Esoterik - aufgezwungen.

Zuletzt lebt er das zerstörerische, lebensvermindernde und gewalttätige Bewusstsein der negativen Moderne.

Heute können wir immer in drei negative Bewusstseinszustände zurückfallen. Es ist aber individuell verschieden, welcher Zustand die anderen dominiert. Ebenso ist es individuell verschieden, wie lange und in welcher Stärke dieses lebenshemmende Bewusstsein auftritt.

Die drei Stufen des Unmenschlichen

Der Mensch hat ein Selbstbewusstsein, weil er eine Geist-Seele hat. In seinem seelischem Innenraum nimmt er nicht nur seine ewige Seele, sondern auch seinen individuellen, ewigen Geist wahr. Mit ihm kann er bemerken, dass dieser geistige Innenraum mindestens so gross wie das Weltall ist. Er kann ja empathisch im anderen - z. B. beim Anschauen eines Theaterstücks - mitfühlen und sich in seinem eigenem Körper vergessen. Er besitzt nicht nur eine Seele wie das Tier, sondern eine individuelle, ewige Geist-Seele. Die Geist-Seele kann sich im Körper aber bei den negativen Bewusstseinszuständen nicht entfalten, weil das Individuum teilweise aus dem Körper verdrängt wurde.

Der individuelle menschliche Geist wird von den anti-göttlichen Mächten aus seinem Körper gedrängt.

Der böse Mensch

Der menschlich individuelle Geist, seine Geist-Seele, kann den Individualkörper nicht mehr vollständig ergreifen. Somit kann auch der Seelen-, der Energie- und der physische Körper vom Menschen nicht mehr ganz durchdrungen werden. Der Mensch ist so dezentriert, dass er teilweise oder im schlimmsten Fall vollständig durch das Unmenschliche in seinem Körper ersetzt wird. Sein Körper offenbart nun das Wirken des Anti-Göttlichen: Er ist abgelenkt, schwärmerisch, glaubt an einen unpersönlichen ewigen Geist, wird ein "guter" Automat, der sich nach dem Tod wieder im Geistesmeer aufzulösen scheint oder beurteilt alles wie ein höheres Tier mit dem Kopf. Nach dem Tod scheint er wieder ein Teil der Materie mit ihren Feldern zu werden. Sein Bewusstsein ist so abgedämpft, dass er glaubt, keinen ewigen Kern zu haben. Es scheint aber dennoch klar zu sein und ist sich seines Egos mehr oder weniger bewusst. Er wird aber immer gefühlloser und zerstörerischer. Der Mensch kann im Extremfall ein reiner "Channel" für das Böse werden.

Der Mensch wird ein böser Egoist.

Das 1. Böse

Zuerst wird der Mensch von einer negativen Macht in der menschlichen Seele ergriffen, die ihre Wirkung in den elektromagnetischen Feldern, vor allem des Seelenkörpers entfaltet.

Da wir heute im Physischen angekommen sind, kann die Wissenschaft mit der Technik die Hormonwirksamkeit

und die Funktion der alten Hirnbereiche feststellen. Die Hormone und die alten Hirnbereiche sind aber nun nicht mehr ichdurchdrungen und steuern den Menschen daher negativ.

Der göttlich-menschliche Geist - sein Ich - wurde aus seinem Seelenraum im Körper gedrängt. Ein anti-göttlicher Geist setzte sich phasenweise an seine Stelle oder beeinflusst ihn negativ. Der Mensch kann seine in ihm veranlagte Freiheit nicht mehr entfalten.

Dieser Geist wurde im Mittelalter mit dem Namen Luzifer bezeichnet.

Das 2. Böse

Im nächsten Schritt wird der Mensch zusätzlich von einer anderen negativen anti-göttlichen Macht in der menschlichen Seele beeinflusst. Sie entfaltet ihre Wirkung in den elektromagnetischen Feldern, vor allem seines Energiekörpers.

Da wir heute im Physischen angekommen sind, kann die Wissenschaft mit der Technik die Funktionen des Grosshirns feststellen. Es ist nun aber nicht mehr ichdurchdrungen und steuert den Menschen. Denn das Grosshirn ohne das menschliche Ich denkt und fühlt wie eine menschliche Maschine. Der Mensch wird unter anderem materialistisch, zynisch, kalt und besserwisserisch.

Diese Macht wurde im Mittelalter mit dem Namen Satan bezeichnet.

Der Vater des Bösen

Heute zeigt sich auch eine alles vernichtende anti-göttliche Macht – das absolut Böse – phasenweise in der Seele und in den Handlungen des physischen Körpers. Das Problem, dass immer mehr Menschen Amok laufen, wird immer grösser.

Die menschlichen Seele wird nun vom absolut Unmenschlichen beherrscht.

Da wir heute auch den physischen Körper bis in unser Gehirn mit unserem Ich vollständig durchdringen und mitformen können, werden in der Gegenwart auch die modernsten Hirnbereiche - das aufmerksame Gehirn, der Scheitellappen usw. - ohne das menschliche Ich vom absolut Bösen ergriffen.

Der menschliche Körper handelt nun zerstörerisch und böse. Obwohl der geistige Kern des Menschen göttlich und gut ist, kann er durch seinen materiellen Körper in der Welt nicht mehr positiv eingreifen.

Die menschliche Geist-Seele kann seine urmenschlichen Fähigkeiten nicht mehr entwickeln. Die Wahrnehmung des fremden Ichs mit dem Individualitätssinn und die Wahrnehmung der fremden Gedanken und die Bedeutungen der menschlichen Sprache des Anderen, nicht der reine Informationsaustausch, mit dem Gedanken- und Wortsinn usw. sind nicht mehr möglich. Er kann nun die Empathie als sinnliche Wahrnehmung in den Feldern nicht mehr empfinden. Der menschliche Körper robotert wie eine Maschine in der momentanen Gegenwart oder einfacher gesagt im Moment.

Der Mensch denkt, fühlt und will automatisch wie ein Roboter. Er steht unter Zwängen und verliert seine Menschlichkeit immer mehr.

Am Schluss ist er nur noch gewalttätig, auch gegen sich selbst. Er verübt Suizid oder wird zum Amokläufer. Man kann seine Taten mit dem menschlichen Verstand nicht mehr verstehen.[2]

Die menschliche Geist-Seele kann ihren Körper nicht mehr ergreifen. Sie ist aus der ewigen Gegenwart der geistigen Welt herausgefallen.

Der Mensch kann sich ohne sein Ich nicht mehr fokussieren und wird ein Werkzeug der drei anti-göttlichen Mächte.

Die 3. Macht wird oft mit dem absolut Bösen bezeichnet.

Potenzialentfaltung

In den negativen Bewusstseinszuständen ist eine Potenzialentfaltung in Freiheit nicht mehr möglich.

---

2 Suizide: Jedes Jahr nehmen sich mehr als 800.000 Menschen weltweit das Leben.
Der Suizid ist nach WHO-Angaben in der Altersgruppe der 15- bis 29-Jährigen die zweithäufigste Todesursache überhaupt.
Ursachen für den Wunsch, eigenhändig und verfrüht aus dem Leben zu scheiden, seien häufig schwere mentale Probleme wie Depressionen. Der Untersuchung zufolge spielt in etwa 25 Prozent bis 50 Prozent aller Suizide Alkoholismus oder Drogenmissbrauch eine Rolle. Weitere individuelle Risikofaktoren sind dem WHO-Report zufolge Job- und Finanzprobleme.

Selbstmordattentäter: Die Welt wird immer häufiger durch massenhafte Vernichtung von Menschen und ihrer Umgebung erschüttert.

Ich-Durchdringung

Ich

Wenn Individual- oder Ichkörper bewusst aktiviert wird, wird das Aufmerksame Gehirn bewusst im Jetzt als Tool gebraucht.

Dann werden auch das Grosshirn, das Gefühlshirn und das Stammhirn bewusst als Tools eingesetzt. Unser Ich durchdringt den ganzen Körper und setzt sein ganzes Hirn in der Gegenwart als Tool ein. Vom Ich her wird zuerst der Seelenkörper umgewandelt. Alles Denken, Fühlen und Wollen wird mit dem Bewusstseinslicht des Ich angeleuchtet. Die Lichtwelt – die geistige Welt – kommt nun im Jetzt durch diesen individuellen Menschen auf die Erde. Es wird in dieser Phase nur noch so gedacht, wie man individuell will. Das Denken stellt jetzt die Zusammenhänge der Realität her. Wir können nur in Freiheit richtig denken. Sonst denken wir unter dem Einfluss irgendeines egoistischen Interesses.

Im Denken ist der Mensch frei.

Die Gefühle sind ein Echo der Wirklichkeit. Man ist sich dessen bewusst und führt jedes Gefühl auf eine Mischung der vier Hauptgefühle (Freude, Angst, Trauer, Wut) zurück. Nun erkennt man hinter diesen Gefühlen die Kraft des Ich. Statt Freude sehen wir, dass man z. B. von tiefem Glück, statt Angst von Vorsicht, statt Trauer von Mitleid und statt Wut von Standhaftigkeit sprechen kann[3]. Alles ist nun aufbauend und lebensfördernd. Alle Menschen können diese vier Hauptgefühle als Offenbarung der Ich-Kraft erleben.

3 Siehe possibility management von Clinton Callahan

Im Fühlen ist der Mensch gleich.

Auch das Wollen wird uns nun bewusst. Wir wollen bewusst verantwortlich handeln. Deshalb wird die Nachhaltigkeit bei allem so wichtig. Weil dies alle Menschen betrifft, werden wir immer mehr zum sozialen Wesen. Wir verändern die Erde im physisch-materiellen Sinn so, dass sie ein lebensfördernder Wohnort für alle Menschen werden kann. Der Hunger und das Elend sind menschengemacht und können verschwinden.

Im Wollen ist der Mensch sozial.

Ego

Da wir nicht immer ganz wach, sondern verschlafen sind, kann unser Ego sehr leicht unser Ich verdrängen. Wir leben jetzt nicht mehr in der Gegenwart und sind von unseren egoistischen Mustern bestimmt. Wir beleuchten dann nichts mehr bewusst mit unserem Gedankenlicht und leben in der Schattenwelt. Unser Aufmerksames Gehirn wird nicht mehr bewusst eingesetzt. Der Mensch lebt unter dem Diktat von irgendwelchen Interessen.

In seinem Denken wird er manipuliert und ist nicht mehr frei.

Seine Gefühle geben als ungeführte Emotionen ein subjektives Echo der Welt.

In seinem Fühlen wird er manipuliert und ist nicht mehr gleich.

Mit seiner Motorik, die nicht mehr von seinem Willen geführt wird, greift er so in die Welt ein, dass er möglichst viel

profitieren kann. Der kurzfristige Gewinn ist ihm wichtig. Die Lebensstimmung lässt sich mit dem Zitat „Nach mir die Sintflut“ beschreiben.

In seinem Wollen wird er manipuliert und ist nicht mehr sozial.

So kommen der Krieg, der Terrorismus, der Hunger, die Umweltzerstörung, das soziale Elend usw. auf die Erde. Nicht durch Repression, sondern durch mehr Ichhaftigkeit kann diese weltweite Krise überwunden werden.

Erstarrte, unmenschliche Bewusstseinszustände

Der Mensch ist ein kompliziertes Wesen. Sein Ich und der dazugehörige Körper wurde von Gott geschaffen. Nun ist er so weit, dass er individuell und selbstständig wird. Bei diesem Prozess spielen die anti-göttlichen Mächte eine wichtige Rolle[1]. Sie wollen den Menschen als willenloses Instrument für ihre Ziele brauchen. Sie bewirken dadurch, dass der Mensch von Gott und ihnen frei wird, wobei sie die Unabhängigkeit von ihnen nicht wollen. Deshalb versuchen sie durch verschiedene Ablenkungen und Bewusstseinsdämpfungen die Menschen an sie zu binden. Mit dem Ego des Menschen haben sie ein ihnen gut dienendes Werkzeug geschaffen. Das Ego ist ein erstarrtes Ich. Es will sich immer an der Vergangenheit orientieren.

Freiheit und Liebe sind im göttlichen Kosmos die wichtigsten Kräfte.

Die anti-göttlichen Wesen hassen die Freiheit und Liebe, weil sie die Freiheit und Liebe nicht kennen. Sie sind erstarrt und unbeweglich geworden. Sie gehören nicht mehr zur göttlichen Welt, in der auch der Mensch die Zukunft

1 [Ich bin] ein Teil von jener Kraft,
Die stets das Böse will und stets das Gute schafft. ...
Ich bin der Geist, der stets verneint!
Und das mit Recht; denn alles, was entsteht,
Ist wert, daß es zugrunde geht;
Drum besser wär's, daß nichts entstünde.
So ist denn alles, was ihr Sünde,
Zerstörung, kurz das Böse nennt,
Mein eigentliches Element.

Johann Wolfgang von Goethe
(1749 - 1832), deutscher Dichter der Klassik, Naturwissenschaftler und Staatsmann

mitgestalten kann. Der Mensch handelt unter ihrem Einfluss intellektuell und emotinell. Eiskalt oder schwärmerisch, aber nicht menschlich. Heute stehen wir sogar vor der Tatsache des Amoklaufs. Die Welt wird zerstört. Der absolute Nihilsmus kann herrschen.

Wenn der Mensch immer passiver und bequemer und lethargischer wird, drängen sich andere Wesen in sein Bewusstsein. Sie wollen den Menschen seelisch, energetisch und physisch vernichten. Andere Menschen und technische Maschinen können auf den Menschen Illusionen erzeugend, energiefressend und zerstörend wirken.

Diese Menschen handeln nicht selbständig, sondern unbewusst als Diener dieser anti-göttlichen Wesen.

Der unreflektierte Gebrauch der Elektronik[2], von chemischen Medikamenten, von Drogen und der modernen Technik öffnen die Tore zur anti-göttlichen Welt und lassen uns aus der Gegenwart in die Vergangenheit "rutschen". Neben den vielen Möglichkeiten, welche die künstlichen Welten uns eröffnen, können sie uns bei nicht hell bewussten Gebrauch enorm schaden.

Der Mensch ist durch sie aufgefordert, auf die Bewusstseinsänderung, die sie schnell und leicht auslösen, zu achten.

Er verliert sein gegenwärtiges Bewusstsein und lässt sich von Vergangenheitsstrukturen bestimmen:

In der Vergangenheit ist alles schon festgelegt worden. Die Freiheit ist nicht möglich. Der Mensch ist Sklave z. B. der Technik. Wenn er die Möglichkeit zur Freiheit nicht

2 Siehe Studien zum Gebrauch des Smartphones, zur Computersucht usw.

mehr entwickeln kann, lebt er unmenschlich. Er kann die Kraft der Liebe nicht mehr einsetzen, da er sie die Freiheit vorraussetzt.

Liebe ohne Freiheit ist keine Liebe, sondern eine egoistische Emotion.

Der Mensch muss im Jetzt liebevoll handeln, damit er sich in Zukunft an seine von Liebe getragene Handlung erinnern kann. Aber die Erinnerung an die Freiheit und Liebe ist nicht die in der Gegenwart wirkende Freiheit und Liebe. Sie müssen präsent von den Menschen errungen werden. Sie sind nicht einfach da. Jeder Mensch hat aber das Potenzial zu ihnen.

Der Mensch kann bei der Bestimmung duch die Vergangenheit sein Potenzial nicht mehr entfalten.

Die fehlende Freiheit und Liebe

Fehlt die Freude, das Interesse, die Begeisterung und ist der Mensch nur von Emotionen getrieben, kann er seine Fähigkeiten nicht einsetzen.

Die Liebe und Freiheit fehlen ihm. Er findet alles "Scheisse" und erledigt alles nur mit Zwang.

Er wird passiv oder "hypert" umher und zerstört dabei vieles. Sein Interesse an der Welt und der Schule nimmt schnell ab.

Dazu einige Beispiele:

Als Hypersebsibler ist er von vielen seelischen und körperlichen Reizen beeinflusst und mehr oder weniger betroffen. Wenn er mit seinem Ich stärker als sein Körper ist, kann er die Schwäche zur sensiblen Wahrnehmung nutzen und ist kein Sklave von der Reizüberflutung mehr.

Er wird jedoch auch mit einem normal sensiblen Körper zum Massenmenschen, wenn er sein Ich nicht stärkt. Er folgt dann sklavisch der Mode, den Parteimeinungen, den "Reizen" des Computers usw. und verliert sein individuelles Wesen. Er "versinkt" z. B. in den Cyberwelten und ist immer stärker vom anti-göttlichen Bereich gefangen. Gewalt und Zerstörung können die Schlussentwicklung markieren.

Im Menschen ist durch den Einfluss der anti-göttlichen Welt auch das ursprünglich Geistig-Seelische ohne den individuellen Menschen-Geist zuerst seelisch-körperlich, dann energetisch-körperlich und am Schluss physisch-körperlich geworden.

Dieser Einfluss kann heute in den elektromagnetischen Feldern und sogar in der Materie nachgewiesen werden.

Durch den Einfluss der Schattenwelt wird das Denken zum geistlosen Assoziieren, das Fühlen zu den Emotionen und das Wollen zu einer roboterhaften Motorik.

Emotionen statt Gefühle

Freude wird vielfach mit einer Emotion verwechselt.

Die Emotionen Freude, Glück, Zufriedenheit usw. können durch geeignete Umstände bewirkt werden. Sie sind schnell da, verschwinden aber ebenso schnell wieder. Physiologisch

werden sie durch eine Hormonausschüttung ausgelöst, die verbunden mit inneren und äusseren Bildern ist.

Die Emotionen können mit einem Strohfeuer verglichen werden. Gefühle sind ein unauslöschbares Feuer, das im innern jedes Individuums brennt.

Unter Einfluss von Emotionen können wir Opfer, Täter oder Retter sein. Bei allen drei Möglichkeiten sind wir nicht selbstbestimmt. Wir werden immer von unseren Emotionen manipuliert.

Emotionen wie Wut, Trauer, Angst, Freude und alle Kombinationen können sich in der erstarrten Box[3] nicht als individuelle Kraft äussern und wirken zerstörerisch, weil diese Emotionen nicht aus dem Moment als Gefühle ihre Kraft entfalten, sondern als unausgelebte Gefühle aus der Vergangenheit kommen. Die Kraft des Himmels/der Gefühle verwandelt sich in Unfreiheit/Unbewusstheit in Zerstörungskräfte. Unbewusst meint der verwirrte Mensch, dass er die Materie, die uns Muster und Strukturen aufzwingen kann, zerstören muss, um sich entfalten zu können. Die anti-göttlichen Mächte verhindern die Erkenntnis, dass der Mensch auf der Erde sein Bewusstsein verwandeln kann und somit in der Materie – ohne ihre Zerstörung – frei von ihren negativen Einflüssen werden kann.

Bewusstseinsweiterentwicklung statt Zerstörung ist die menschengemässe Lösung!

---

3 Box ist eine Bezeichnng, die Clinton Calahan in seinem possibility management für einen nach alten Mustern und Strukturen erstarrtem Seelenzustand.

Die drei Mützen[4]

Die negativen, vergangenheitsbestimmten Bewusstseinszustände können auch bildlich mit den drei Faren der Mützen charakterisiert werden.

Rote Mütze: Erstarrte seelische Ebene ohne Wirkung des Ich.

Beispiele für Empfindungen: Blinde Wut, unbändige Freude

Grüne Mütze: Erstarrte energetische Ebene ohne Wirkung des Ich.

Beispiele für Assoziationen, Emotionen: Trauer, Angst

Schwarze Mütze: Erstarrte physische Ebene ohne Wirkung des Ich.

Beispiele für Assoziationen, Emotionen, Motorik: Besinnunglose, zerstörerische Wut

Aphoristisches zur Geistlosigkeit (Ich kann nicht eingreifen):

Rote Mütze

1. Erstarrtes Sinnes–Nerven-System, im Seelenkörper: Luzifer, Innenraum, Illusion der Bilder, Nervosität, erstarrte Imagination, keine Individualität, allgemeiner Geist.

4 Mit einer Mütze wird ein Bewusstseinszustand bildlich charakterisert, der dem Bewusstsein der Box entspricht.

Ichlos, Dezentrierung im Seelenkörper, Abschwirren nach oben, luziferischer Innenraum, vergangenheitsdominierte Emotionen, die scheinbar aus der Zukunft kommen, aber aus dem gefallenen Reich Luzifers herausströmen, kein echter Zukunftsstrom, missbrauchtes Sinnes-Nervensystem, emotionelle Bilder, kein echtes Denken, emotionelles Assoziieren.

Der erste lebenshemmende Bewusstseinszustand kann auch mit der roten Mütze charakterisiert werden.

Einige wichtige negative Eigenschaften, die der Mensch mit der roten Mütze zeigt:

Der Mensch ist passiv und hat ein zerstörerisches Gruppen-Empfinden.

Die abgestürzten seelischen Bereiche des Individualkörpers zeigen sich. Alles wird in diesen gleichgemacht. Der Kommunismus, auch der Ideale, ist ein gutes Beispiel dazu.

Das Bewusstsein kann folgendermassen charakterisiert werden: Träumendes, halbbewusstes, negatives Fühlen und schlafendes, unterbewusstes, destruktives Wollen. Der Mensch kann mit seinem Denken die Welt nicht mehr filtern und analysieren. Das Denken ist "ausgeschaltet".

Der Mensch ist von aussen den sinnlichen Bildern und anderen Eindrücken und von innen durch die übermässige Produktion der Hormone im Blut seinen aufsteigenden inneren Bildern ausgeliefert.

Er befindet sich auf der negativen, seelischen Stufe des

Seelenkörpers (Körper-Seele ohne Geist).

Der ich-lose INDIVIDUAL- UND SEELENKÖRPER, nicht die Geist-Seele ist nun ausschlaggebend. Eine roboterhafte Wahrnehmung und ein maschinengleiches Seelenleben bestimmen ihn.

Das persönliche Ultrakurz- und Kurzeitgedächtnis ist nicht mehr vorhanden. Man handelt unindividuell und ist seinem empfindsamen Körper ausgeliefert.

Weitere Beobachtungen

• 1. Stufe: Der individuelle Geist kann den Körper nicht beherrschen (das Denken ist "ausgeschaltet"). Nur die Seele ohne Geist durchdringt noch den Körper. Daher schleudern Emotionen den Menschen hin und her.

2. Stufe: Auch der Körper mit seiner Motorik ist tangiert. Man schlägt, zerstört unbeherrscht seine Umgebung.

• Der Mensch verliert sein waches Bewusstsein und sein unterbewusster Körperwille wirkt. Er handelt instinktiv, ist ein Spielball seiner Emotionen, denn ausschliesslich seine Hormone und alten Hirnregionen „steuern“ ihn. Sind die Hormone abgebaut, vergeht nach einiger Zeit dieser unmenschliche Zustand. Der Mensch kann sich wieder ergreifen und schämt sich seiner von ihm begangener Taten. Er hat seine Selbstkontrolle wieder.

• Ein besonderer Fall ist die Hypersensibilität. Der Mensch reagiert auf viele unsichtbare Einflüsse, da sie oft seelischer Natur sind. Sie können aber den Menschen auch als un-

sichtbare kleine Partikel (Heuschnupfen und andere Allergien), Gerüche usw. beeinflussen.

• Wenn der Mensch nur ichlos, emotionell handelt, empfindet er sich als höchstes Tier.[5]

• Wenn der Mensch heute wie die Urmenschheit empfindet, fällt er phasenweise in eine alte, heute negative Bewusstseinsstufe zurück. Er wird seelisch von den Vorgängen in seinem Körper und seiner Umwelt bestimmt.

• In der Zeit der roten Mütze ist der Mensch innerlich nur ein „Befehlsempfänger" der Hormonausschüttungen des Gehirns. Wenn dem Menschen früher durch diese Ausschüttungen körperlich durch bestimmte Hormone die Flucht ermöglicht wurde, ist dies heute nur noch selten sinnvoll. Diese Reaktionen spielen sich aber heute immer noch im Blut ab. Sie haben vor allem im Seelischen ihre Auswirkung. Es entstehen unbeherrschte Handlungen, wo die Führung durch das Ich fehlt. Man ist süchtig nach einem „Kick" oder Anderem, man wird von Angst gepackt, man ist gestresst usw. Die verschiedenen Stoffe – auch Natürliche - erzeugen Allergien, der Mensch wird immer sensibler, zum Teil sogar hypersensibel.

Äusserlich ist er sehr beeinflussbar, ja sogar ein Spielball

5 Der Geist wird von der mateialistischen Wissenschaft nicht beachtet oder im Materialismus sogar geleugnet, weil der Mensch nur von seinen Emotionen gesteuert ist. Das Gehirn mit seinen riesigen Leistungen ist ausschliesslich ausschlaggebend. Die Hirnforschung bringt dazu viele interessante Fakten ans Tageslicht. Die materialistische Neurologie verneint den Geist als wesenhaftes Glied des Menschen. Nur das Gehirn mit seinen Hormonen und als Erzeuger von Sinneseindrücken auf Grund verschiedenster Reize wird für das Bewusstsein verantwortlich gemacht.

seiner Umgebung. Alle Reize gehen durch die verschiedenen Sinnesorgane in ihn hinein. Das fehlende Denken kann die Empfindungen nicht filtern und sie nicht so einordnen, dass er weniger von der Umgebung beeinflusst ist.

• Es gibt nun zwei Möglichkeiten nur als Körper - nicht als geistiger Mensch in seinem Körper - zu reagieren: Rückzug aus der Welt (z. B. frühkindlicher Autismus, später „abgehoben" Sein oder autistisches Verhalten) oder ein nicht zentriertes Leben in der Welt (grosse Ablenkbarkeit z. B. rasches Toben oder Ausflippen). Auch viele Süchte ergreifen den Menschen. Wenn jedoch der Körper entwöhnt wird, ist die Sucht nicht mehr aktuell.

• Von Freiheit zu sprechen macht keinen Sinn, denn die Hormone und das Gehirn bestimmen die Handlungen des Menschen und nicht der geistige Kern des Menschen. Der Mensch wird von seinen Emotionen und den vielen Sinneseindrücken überrollt und kann sein Denken nicht mehr gebrauchen.

• Die Materie und die elektromagnetischen Felder, besonders die Felder des Seelenkörpers ohne individuelle Führung durch den menschlichen Geist, sind ausschlaggebend. Das menschliche, individuelle Ich kann nicht wirken. Hormone, ungefilterte Sinneseindrücke und alte Hirnpartien dominieren.

WIR SIND SCHWERPUNKTSMÄSSIG AUF DIE SEELISCHE EBENE DES INDIVIDUALKÖRPERS OHNE ICH-FÜHRUNG ZURÜCKGEFALLEN.

Dieser Bewusstseinszustand schädigt den Individualkörper und alle weiteren Körper, d. h. die Gesundheit des ganzen Körpers wird untergraben.

2. Erstarrtes Atmungs-Rhythmus-System, im Energiekörper: Satan oder Ahriman, kein Innenraum, oberflächliche Atmung, keine Rhythmen, erstarrte Inspiration, Lüge, VERLEUGNUNG DES Geistes mit dem Geist.

Ichlos, Dezentrierung im Energiekörper, verhärtet nach unten, ahrimanischer Aussenraum, vergangenheitsorientiertes Denken, Assoziationen, scheinbar aus der Vergangenheit kommend, aber aus dem gefallenen Reich Ahrimans herauf steigend, kein echter Vergangenheitsstrom, missbrauchtes Atmung-Rhythmussystem, oberflächlicher Atem, kein Rhythmus, Abstraktion, bildlos, starr, unbeweglich, kein echtes Fühlen, kalt, gefühlslos.

Der zweite lebenshemmende Bewusstseinszustand kann mit der grünenMütze bezeichnet werden.

Einige wichtige negativen Eigenschaften, die der Mensch mit dem grünen Mütze zeigt:

Er hat ein pseudowaches Bewusstsein mit einem destruktiven, intellektuellem Denken und einem negativen Fühlen. Nur der Kopf ist wach tätig. Die verdrängten Gefühle zeigen sich als Emotionen, die in der Wissenschaft nicht zugelassen werden. In der Esoterik wie Wahrsagerei, blinder Gefolgschaft von Gurus, Schamanen, Hexen usw. wird häufig mit Emotionen, die auch vom Kopf dominiert werden, gearbeitet. Der Mensch hebt ab und verliert die gesunde "Bodenhaftung". Es kann sogar das wache, wissenschaftliche Arbeiten im Beruf und die traumhafte - nicht ganz wache - Beschäftigung mit Esoterik oder Cyberwelten im Privatleben vorkommen.

Das kalt intellektuelle Arbeiten wird meistens von "warmen" Trieben oder Emotionen "gepeitscht", die oft verdrängt werden. Die Bestechlichkeit von Intellektuellen und das Scheitern von Politikern und anderen an sexuellen Affairen sind ein Hinweis auf diesen Mechanisms.

Wollen des Menschen ist vollkommen unterbewusst und zeigt sich nur als Motorik des Körpers. Er handelt egoistisch und negativ für die Anderen.

Seine Nevenbahnen veschalten das Grosshirn negativ und sehr langdauernd. Der Kopf wird nur zur Nützlichkeitssteigerung (Vergrösserung des Luxus usw.) gebraucht. Wissenschaft, Kunst und Religion werden zur Machtvergrösserung und zur Geldanhäufung missbraucht.

Er hat ein verfälschtes, egoistisches Wahrnehmen der Welt. Die sinnliche Welt kann mit einem doppelten Filter betrachtet werden: Einerseits mit dem materialistischen Filter, andererseits mit dem esoterischen. Der Mensch erzeugt dadurch seine virtuelle oder künstliche Welt, sei sie materialistisch oder esoterisch oder beides.

Materialistisches Denken und Hilfsmittel wie Mikroskop, Teleskope, Röngtenapparate, Spektroskop, ganz allgemein der Computer, bilden den materialistischen Filter. Der esoterische Filter macht, dass wir vom Aberglauben abhängig sind. Überall werden geistige Wirkungen vermutet und es wird oft ein allgemeiner Geist vorausgesetzt.

Durch diese zweifache Filterung der Welt wird nur die antigöttlich-geistige Welt auf der Erde gesehen.

Der Egoismus des Menschen führt ihn in die Vereinzelung. Er hat immer recht und weiss alles besser. Er verurteilt die Anderen mit seinem intellektuellem Verstand. Seine negativen Emotionen bestätigen ihn noch.

Die negative energetische Stufe der grünen Mütze ergibt in ihrer Spiegelung die negative seelische Stufe der roten Mütze mit seinen unbeherrschten Emotionen.

Der Mensch befindet sich auf der negativen, energetischen Stufe des Individualkörpers (Körper-Seele ohne Geist).

Der ich-lose ENERGIEKÖRPER, nicht die Geist-Seele, sondern ausschliesslich die Ego-Seele ist nun ausschlaggebend. Ihr roboterhaftes Seelenleben erzegt intellektuelle Gedanken und ist unlogischen Emotionen ausgeliefert.

Das Mittelzeitgedächtnis des ich-losen Energiekörpers, das in dieser Phase wieder unpersönlich geworden und nun von den Zuständen und negativen Bedürfnissen des Hirns abhängig ist, legt den Boden für die grüne Mütze. Mit seinem Gedächtnis merkt sich der Mensch nur, was seinem Körper und seiner Ego-Seele nützt. Der Mensch wird immer roboterhafter, d. h. der Energiekörper handelt sehr schlau und emotionell ohne menschliches Bewusstsein.

Weitere Beobachtungen

• Der Mensch kann auch nur als höchstes Tier angeschaut werden. Dann wird der Geist nicht beachtet oder im Materialismus sogar geleugnet. Das Gehirn mit seinen riesigen Leistungen ist ausschliesslich ausschlaggebend. Die Hirnforschung bringt dazu viele interessante Fakten ans Tages-

licht. Die materialistische Neurologie verneint den Geist als wesenhaftes Glied des Menschen. Nur das Gehirn mit seinen Hormonen wird für das Bewusstsein verantwortlich gemacht.

• Wenn der Mensch im Bewusstsein der Antike lebt, fällt er in eine alte, heute negative Bewusstseinsstufe zurück. Er wird seelisch hauptsächlich auch von den Vorgängen in seinem Seelen- und Energiekörper und seiner Umwelt bestimmt.

• Mit dem assoziativen Denken wird die Welt analysiert. Fehler und Illusionen können sich einschleichen. Das Gedächtnis dient auch dem dem Ehrgeiz, den das Ego auslebt. Man erinnert sich gern an „seine Heldentaten". In der Erinnerung verfallen wir vielfältigen Illusionen und Täuschungen. Die Zukunft planen wir auf Grund der Geschehnisse, die schon vergangen sind und oft nicht den Tatsachen entsprechen. Wir orientieren uns am Durchschnitt und glauben, dass die diversen Statistiken uns betreffen. Die Statistiken können aber nur die unindividuellen Körper beschreiben, nicht die bewussten Taten des Ich-Menschen.

Vieles sieht man nicht, weil man es so nicht erwartet. Man stachelt seine Emotionen meist durch Bilder, die uns etwas vorgaukeln, an. Die Schuld schiebt man mit vielen Argumenten auf Andere. Man fühlt sich fast immer als Opfer und bemitleidet sich. Man bezeichnet unser Denken nur als Hirnprodukt und sieht in den Begriffen nur Wörter, die von Menschen abgemacht wurden, um die Welt zu benennen.

• Mit den Emotionen können die Wirkungen der Welt nur

empfunden, aber nicht eingeordnet werden. Man glaubt, dass sie ohne unser Hirn nicht existieren. Da sie unsichtbar sind, vergessen wir, dass sie auch in den elektromagnetischen Feldern ohne Hirnmaterie existieren können.

Das dumpfe Wollen wird meistens geleugnet und die Existenz der Welt wird als Täuschung unseres Gehirns empfunden. Dumpf - fast unbewusst – stellen wir ihre Existenz jedoch fest. Für die meisten wissenschaftlich gebildeten Menschen löst sich die konkrete - mit den Sinnen wahrgenommene Welt - in unsichtbare elektromagnetische Wellen auf. Sie existiert daher eigentlich nicht so gegenständlich, wie wir sie uns vorstellen. Verkürzt gesagt:

Unsere vielfältige Welt existiert eigentlich nicht, da wir einen von der Materie unabhängigen, individuellen Geist nicht annehmen.

Dass die gegenständliche Welt nur mit unserem Denken, Fühlen und Wollen entsteht und doch keine Illusion ist, können wir nur mit dem aktiven Denken begreifen und als wahr erleben.

• Der Mensch realisiert aber noch nicht, dass er sich nur mit dem Denken, nicht mit dem Fühlen und Wollen von der Welt distanziert. Mit dem unbewussten Denken und den Sinneseindrücken werden die Gegenstände „erzeugt". Auch sein Körper wird so zum Gegenstand. Deshalb bestand schon früher die Möglichkeit, den Körper des Menschen, der als Gegenstand wie jeder andere angeschaut werden kann, mit dem geistigen Kern[6] des Menschen zu verwechseln.

6 Viele Menschen glauben, dass eine Nasenkorrektur, Brustimplantate usw. einen neuen Menschen aus ihnen machen.

Heute wird der Kern oft ganz verleugnet und als nicht existierend angenommen. Man will nun die ganze Welt ohne den alles durchdringenden Geist erklären. So wird der Materialismus ca. im 19. Jahrhundert als Welterklärung auch für die grossen Volksmassen geboren. Die von der Wissenschaft beeinflusste Menschheit glaubt nun, den Geist als Illusion des Hirns nur noch als vom Menschen erfundenes Wort gebrauchen zu müssen.

• Der Mensch wiederholt assoziativ von Anderen schon gedachte Gedanken und macht die gefühlsmässig als wahr erkannten Assoziationen nicht durch sein aktives Denken zu eigenen Gedanken.

• Im Fühlen träumt die Menschheit aber weiter und im Wollen schläft sie immer noch. Da in diesen zwei Bereichen das Denken noch kaum oder gar nicht erwacht ist, fühlt die Menschheit sich instinktiv im Fühlen und Wollen mit der Welt immer noch verbunden. Weil der Mensch im Fühlen halbbewusst und im Wollen unbewusst ist, verdrängt er als wissenschaftlicher Mensch sein Fühlen und hat überhaupt keine genaue Vorstellung von seinem Willen. Deshalb sieht er die Welt nur noch rational und will sie ausschliesslich mit seinem Intellekt erklären.

Durch die wissenschaftlich immer besser erforschten Aufmerksamkeitsmeditationen und durch die künstlichen Prothesen, kommt die Wichtigkeit des objektiven Fühlens und Wollens immer mehr ins Bewusstsein. Dadurch können die Folgen der grünen Mütze durchschaut werden.

• Es wird nicht zwischen echten Gefühlen und den verschiedenen Emotionen, die nur das Gehirn zu seiner Wahr-

nehmung und Erkenntnis braucht, unterschieden. Dies ist der Grund für den Materialismus. Heute werden alle halbbewussten Gefühle als Emotionen, die vom Hirn erzeugt werden, bezeichnet. Es wird die Wahrnehmung der Gefühle mit dem Sinnes-Nerven-System (Hirn) mit ihrer Erzeugung mit dem Rhythmus-Atem-System (Herz) verwechselt.

Weil nur auf die Kopf-Emotionen geblickt wird und nicht auf die Herz-Gefühle, ist es ein wissenschaftliches Ideal, dass der Mensch sich nicht von seinen halbbewussten, warmen Kopf-Emotionen beeinflussen lässt. Das kalte, emotionslose Denken ist die Folge. So wird durch das kalte Denken die Wissenschaft definiert, mit dem warmen Fühlen die Kunst und Religion. Da diese oberflächliche Betrachtungsweise mit einem ungenauen Denken durch die Hirnforschung gezeigt werden kann und andere interessante Forschungen nicht beachtet werden, wird verdrängt, dass das „Herz" und der „Bauch" auch zum Menschen gehören. Esoteriker fühlen diese Tatsache, können sie aber mit ihrem Denken, da es noch nicht verwandelt wurde, nicht genügend erklären. Forschrittliche Wissenschaftler wollen dieses Denken ändern und legen damit die wissenschaftliche Grundlage, wie die grüne Mütze abgelegt werden kann.

• Wenn diese Verdrängung gemacht und alles mit dem Gehirn (Kopf) statt mit Kopf und Herz erklärt wird, wird das tiefe, menschliche Gefühl geleugnet, und nur noch die Wirksamkeit der Kopf-Emotionen akzeptiert.

• Verborgen oder offen dienen mit der grünen Mütze alle Wahrnehmungen und Erklärungen dem Egoismus. Die Tatsachen werden so hingebogen, dass sie unserer jeweiligen Meinung entsprechen.

Bsp. Atomkaftgegner und Kernkraftbefürworter können mit Gedanken begründen, weshalb die Atom-/Kernenergie äusserst schädlich oder für die Menschheit ein Segen ist. Zu diesem Beispiel könnten noch Unzählige angefügt werden.

• In der Zeitspanne, in welcher die grüne Mütze von aussen übergestülpt wird, ist der Mensch nur ein Ausführungsorgan seines Gehirns. Er wird von Gedanken und Gefühlen abgelenkt. Stimmungen beeinflussen ihn. Sein Gedächtnis belastet ihn. Von Freiheit zu sprechen macht keinen Sinn, denn nur das Gehirn und nicht auch der Kern des Menschen bestimmt seine Handlungen.

• Die kalten, zynischen Gedanken und die destruktiven Emotionen kommen automatisch, fast zwangshaft. Ja die „Gedankenmühle“[7], die ohne Gedächtnis nicht existieren würde, kann derart drehen, dass sie kaum mehr abgeschaltet werden kann. Oft versetzt sie uns in Angst vor der Zukunft und weckt unsere Selbstzweifel.

• Die Süchte ergreifen nicht nur den Körper, sondern auch die „Seele“ des Menschen. Unter Seele wird genauer die Körper-Seele und der unsichtbare Energiekörper verstanden. Es genügt nun nicht mehr, nur den physischen Körper zu entwöhnen, man muss auch die seelischen Phänomene berücksichtigen.

• Mit der grünen Mütze hat der Mensch auch die rote übergestülpt.

Zusammenfassend kann gesagt werden:

---

7 Bei gewissen Hirnverletzungen existiert sie nicht mehr.

Das Leben auf der Erde dient mit dem negativen Bewusstsein vor allem dem Egoismus.

Die grüne Mütze sitzt bei vielen Leuten fast immer auf dem Kopf, ohne dass die Menschen es realisieren.

Sie sind entweder intellektuell und zynisch oder esoterisch und schwärmerisch oder phasenweise beides. Sie betrachten alles nur mit dem Kopf.

Ihre Gefühle, die sie nur als Emotionen bezeichnen, sind meistens kopflastig.

Die Menschen sind vom heutigen Intellektualismus und Materialismus geprägt, so dass sie SICH SELBST mit ihrem Gehirn gleichsetzen.

Die Ablenkbarkeit ist sehr dominant. Beispielsweise glauben diese Menschen, dass ihr Denken, ihre Gefühle und Motorik vom Hirn erzeugt und gesteuert werden. Deshalb sind sie auch überzeugt, dass mit entsprechenden Medikamenten, die auf das Hirn wirken, verbessernd und heilend eingegriffen werden kann.

Die Menschen reagieren innerlich oder äusserlich automatisch und werden wie von aussen gesteuert. Die chemischen Medikamente verstärken dieses Phänomen noch.

Sie sind extrinsisch motiviert: Sie planen ihr Leben nach vorgegebenen gedanklichen Strukturen[8] und lassen sich von ihren jeweiligen Idolen oder Lieblingsideen steuern. Sie

8 Der Beruf wird oftmals wegen des Einkommens, nicht wegen des Interesses gewählt.

schwimmen mit dem Strom und wollen nicht negativ auffallen.

Wenn die Menschen nicht ganz wach sind, beginnt ihre Gedankenmühle zu drehen und ängstigt sie. Sie verfallen der Illusion, frei zu sein und ihre Absichten selbst bestimmen zu können.

Die Materie und die elektromagnetischen Felder besonders die Felder des Energiekörpers sind ausschlaggebend und nicht der menschliche, individuelle Geist.

WIR SIND SCHWERPUNKTSMÄSSIG AUF DIE ENERGETISCHE EBENE DES INDIVIDUALKÖRPERS OHNE ICH-FÜHRUNG ZURÜCKGEFALLEN.

Dieser Bewusstseinszustand schädigt auch den Individualkörper und alle weiteren Körper. Die Gesundheit des ganzen Menschen wird angegriffen.[9]

Schwarze Mütze

3. Erstarrtes Gliedmassen-Stoffwechsel-System, im physischen Körper: Das 3. Böse, Entstehung des Raums und Zeit, Zerstörung der göttlichen Evolution, schlechte Ernährung, gestörte Bewegung, erstarrte Intuition

9 Dies ist die Lehre des Materialismus, die heute Alles in unsichtbare elektromagnetischen Wellen auflöst und behauptet, es gäbe nichts Anderes. Weil den Menschen durch die materialistische Hirnforschung aufgezeigt werden kann, dass die Gefühle nur ein Hirnprodukt sind, wird auch die Kunst und Religion oft nur als eine Hirnillusion bezeichnet. Weil Kunst und Religion aber den Menschen beruhigen und Ängste nehmen können, haben sie auch im Materialismus für gewisse Menschen ihren festen Platz im Leben. Den Widerspruch zum Leben will der Materialismus nicht sehen, obwohl auch die Forschungen der Wissenschaft immer mehr Fragen aufwerfen.

Ichlos, komplete Dezentrierung, Bessenheit, im physischen Körper, Zerstörung im Reich des 3. Bösen, keine echte Gegenwart, scheinbar von unten, aber aus dem gefallenen Reich des absolut Bösen kommend, missbrauchtes Stoffwechsel-Gliedmassensystem. Essstörungen, schlechte Ernährung, Tod ist nichts Besonderes, künstliche Nahrung selbstverständlich, Zusatzstoffe nötig, chemische Medikamente hilfreich, Mumifizierung, langes Vegetieren oder komplete Zerstörung, Maschinenbewegung, Robotern, Amok, Suizid, kein echtes Wollen, automatische Motorik.

Der dritte lebenshemmende Bewusstseinszustand kann mit der schwarzen Mütze beschrieben werden.

Einige wichtige negativen Eigenschaften, die der Mensch mit der schwarzen Mütze zeigt:

Der Mensch lebt passiv und ist pseudo-wach. Er hat einen zerstörerischen Willen und ein Gruppen-Bewusstsein.

Sein Wahrnehmen der Welt ist durch seinen grossen Egoismus stark verfälscht. Er besitzt ein pseudo-waches, pseudo-bewusstes, negatives und destruktives Denken. Sein träumendes, halbbewusstes, negatives Fühlen äussert sich nur als wilde Emotion oder gar nicht. Sein schlafendes, unterbewusstes Wollen zeigt sich nur als zerstörerische Motorik.

Er ist auch im vorderen Hirnlappen mit der Materie seines Hirns fest veschaltet. Er hat die Fähigkeit verloren, sein Hirn sehr schnell vor allem in den elektromagnetischen Feldern einzusetzen. Seine Freiheit oder Selbststeuerung, die er durch den Stinlappen haben könnte, ist durch starre Verschaltung der Stirnlappennerven nicht mehr möglich. Auch der

Hirnstoffwechsel ist anders geworden. Dadurch wird seine Impulskontrolle immer schwächer. Dieser erstarrte Zustand des Gehirns und der veränderte Hirnstoffwechsel nehmen dem Menschen seine Freiheit und machen ihn unbeweglich. Er kann keine Empathie für Andere empfinden, sein Individualitäts- und Gedankensinn werden nicht ausgebildet oder entwickeln sich sogar zurück.

Er lebt in der momentanen Gegenwart oder nur im Moment und kann nicht in die ewige Gegenwart oder ins Jetzt gelangen! Für ihn ist die geisige Welt nicht mehr vorhanden. Er kann sein Gedächtnis nicht individuell einsetzen und hat keinen Begriff einer ewigen Individualität.

Der Mensch befindet sich auf der negativen, physischen Stufe des Individualkörpers. Er wird von seinem Körper beherrscht.

Die negative, körperliche oder physische Stufe der schwarzen Mütze ergibt in ihrer Spiegelung die negativ geistige Stufe der roten Mütze mit den zerstörerischen Handlungen.

Der ich-lose PHYSISCHE KÖRPER mit seinen roboterhaften Handlungen ist nun ausschlaggebend. Die Ego-Seele durchdringt den ganzen Körper. Die Geist-Seele wird aus dem Körper gedrängt.

Das Langzeitgedächtnis des ich-losen physischen Körpers, das in dieser Phase wieder unpersönlich geworden ist und nur die Zustände und negativen Bedürfnisse des Hirns verwirklichen will, ist die Voraussetzung für die schwarze Mütze. Der Mensch wird wie ein Roboter. Der physische Körper handelt sehr schlau und zerstörerisch ohne menschliches Bewusstsein. Nachdem der Mensch die schwarze Mütze abgelegt hat oder wieder zur Besinnng gekommen ist, kann er sich an nichts mehr erinnern.

Weitere Beobachtungen[10]

• Statt geistiges Bewusstsein bestimmt die Hirnmaterie im Vorderhirn den Menschen. Die Aufmerksamkeit, Empathie und die Sinne des Individualkörpers werden ausgeschaltet. Der Hirnstoffwechsel und die festen Nervenverschaltungen dominieren den Menschen. Das Gehirn ist nicht mehr ein Werkzeug, das der bewusst Mensch einsetzen kann, sondern zwingt den Menschen zu unmenschlichen Handlungen. Er ist z. B. nicht mehr geduldig, sondern will alles sofort haben.

• Bei den negativen Bewusstseinszuständen kann der Mensch mit Schwerpunkt in der seelischen, energetischen und physischen Ebene sein, durchdringt sich aber nie mit seinem individuellen Ich oder Geist. Er kann nie mit Absicht in die ewige Gegenwart kommen, denn dazu braucht es eigene, bewusste Aktivität. Er müsste sein individuelles Denken aktivieren. Auf der physischen Ebene kommt er auf diese Art nur in die momentane Gegenwart.

Auf der physischen Ebene ist er mit seinen Handlungen wie in Trance, auf der energetischen Ebene unterbewusst und auf der seelischen halbbewusst.

In seinem Bewusstsein fühlt er sich aber pseudowach. Er

10 Da die Menschen heute mit der bewusstwerdenden Geist-Seele ihr Bewusstsein „miterschaffen" können und der Körper immer weniger dazu beiträgt, ist jede nur vom Körper getragene Bewusstseinsstufe sehr gefährdet, sich gegen die menschliche Bewusstseinsentfaltung zu richten und böse zu werden. Dies geschieht immer, wenn die Materie wieder die Oberhand bekommt. Wenn der Mensch im Bewusstsein heute passiv wird und es nur vom Körper erzeugen lässt, lässt er zu, dass antigöttliche Wesen sich seines Körpers bedienen. Er verhält sich dann immer mehr wie ein Roboter.

kann den Anderen nicht als individuelles Wesen wahrnehmen, denkt wie ein Roboter, hat wenig bis keine Empathie und handelt ohne Aufmerksamkeit. Er wird tief unterbewusst zerstörerisch - ein brutaler „Roboter" - . Ohne es zu merken, hängt er unterbewusst an der Vergangenheit der Illusionen und plant die Zukunft auf Grund der Vorkommnisse der Vergangenheit. Er wird von seinen halbbewussten Emotionen abhängig.

• Die echte Zukunft kann aber materiell nicht geplant werden und schaut meistens anders aus, als die, welche sich der Mensch vorstellt. Er lebt in seinen Gedanken auch in lebensfremden Vorstellungen, nicht in der Realität. Er braucht sein Hirngedächtnis für Illusionen und fantastische Vorstellungen. Dies ist keine schöpferische Phantasie, es ist Fantastik. Er lebt in den negativen Bewusstseinszuständen nur im lebensfernen, illusorischen Schein, nicht im Sein der Wahrheit. Häufig taucht er sehr lange in Cyberwelten ein, d. h. er spielt viel mit dem Computer. Er ist pseudosozial, indem er am Internet mit anderen Menschen, die auch die schwarze Mütze ohne ihr Wissen übergestülpt bekommen, Spielgruppen bildet.[11]

• Das Langzeitgedächtnis ist die Voraussetzung für die schwarze Mütze. In dieser Phase ist es wieder unpersönlich geworden und macht nun die Zustände und negativen Bedürfnisse, die das Hirn konstatiert, möglich. Der Mensch wird immer roboterhafter, d. h. der physische Körper handelt sehr schlau ohne menschliches Bewusstsein.

11 Heute kann man den negativen Effekt mit der Cyberbrille noch verstärken.

• Es ist ohne Hilfe fast unmöglich, die schwarze Mütze abzulegen, denn der Mensch wird hochgradig süchtig.

• Der Mensch kann nun durch seine Taten nur als höchstes, grausames und zerstörerisches Tier angeschaut werden. Auch wenn er keine synthtetisierten Drogen nimmt, wird die Natur seines Körpers gefährlich.[12]

• Wenn der moderne Mensch phasenweise von seinem Geist abgeschottet wird, indem er aus seinem Körper gedrängt wird, ist er äusserst negativ. Er wird seelisch nur von den Vorgängen in seinem physischen Körper und seiner Umwelt bestimmt.

• In der heutigen Zeit kann es sogar geschehen, dass der Mensch glaubt, wach zu sein, aber nur noch Assoziationen und Emotionen "abspult" oder wie eine Maschine "robotert". Er kann gut mit dem Computer "gamen" oder die Anderen auch in Realität z. B. schlecht behandeln oder sogar vernichten, und handelt aber nicht mehr wie ein Mensch. Die Gefahr der Selbstvernichtung (Suizid) oder des Amoklaufs (z. B. Selbstmordattentäter) wird immer grösser. Auch treten Syndrome wie AD(H)S und Autismus als schwere Krankheiten immer häufiger auf.

• Das Wollen - äusserlich sichtbar durch die Bewegung -

12 Dann wird der Geist nicht beachtet oder im Materialismus sogar geleugnet. Alle Taten werden mit der "Natur" entschuldigt. Das Gehirn mit seinen riesigen Leistungen ist ausschliesslich ausschlaggebend. Die Hirnforschung bringt dazu viele interessante Fakten ans Tageslicht. Die materialistische Neurologie verneint den Geist als wesenhaftes Glied des Menschen. Nur das Gehirn mit seinen Hormonen wird für das Bewusstsein verantwortlich gemacht. Forschrittliche Wissenschaftler wollen dieses Denken ändern und legen damit die wissenschaftliche Grundlage, wie die schwarze Mütze abgelegt werden kann.

kommt heute ins Bewusstsein. Bewegung wird aber mit dem schwarzen Hut nur als Motorik des Körpers - als ein Hirnprodukt - definiert. Dass der Mensch aber auch ein Gliedmassen-Stoffwechsel-System hat, das sehr wesentlich ist, wird nicht ernst genommen: Die Glieder und der Magen-Darm-Trakt sind neben dem Hirn sehr wichtig und gehören auch zum ganzen Menschen. Das Gehirn ist das Organ, das ein Bewusstsein erst ermöglicht. Aber der Mensch ist auch durch die anderen Organe im Sein verwurzelt.

• Wenn dem modernen Menschen durch Selbstbeobachtung bewusst wird, dass er durch sein Denken einen Denkakt vollzieht und dadurch ein Denkinhalt erscheint, wird diese Einsicht oft verdrängt. Sie wird mit dem Argument, dass das Denken wie alles andere nur ein Hirnprodukt sei, abgetan und der aktive, oft unbewusste Vollzug des Denkakts geleugnet.

• Bei dieser riesigen Verdrängung wird alles mit den Funktionen des Körpers – auch mit dem Gehirn (Kopf) erklärt. „Kopf, Herz und Hand“ sind nur schöne Worte, keine Realitäten. Die direkte Wirksamkeit des menschlichen Willens, des menschlichen Gefühls und der menschlichen Gedanken wird geleugnet.

• In den Phasen, wo der schwarzen Mütze wirkt, ist der Mensch nur ein Ausführungsorgan seines Gehirns. Von Freiheit zu sprechen, macht überhaupt keinen Sinn, denn das Gehirn bestimmt die Handlungen des Menschen und nicht der Kern des Menschen. Der Mensch ist ein zwanghafter "Vollstrecker" seines Hirnstoffwechsels und seiner Hirnstrukturen. Sein Körper wird von den anti-göttlichen Mächten "ferngesteuert". Der Mensch hat seine Mensch-

lichkeit verloren.

• Der Mensch wird von leichten bis zu starken Zwängen dominiert. Die Süchte ergreifen nicht nur den Körper, sondern zerstören ihn auch relativ schnell. Der Individualkörper oder die Basis für den „Geist“ des Menschen wird vernichtet. Es genügt nicht mehr, nur den Körper und die „Seele“ zu heilen, sondern der Therapeut muss den mühsamen Weg, der zur Aufmerksamkeitsmeditation führt, einschlagen. Er kann dadurch den individuellen, menschlichen Geist ansprechen. Der Mensch muss letztlich gesund werden wollen. Dazu muss sein Bewusstsein nicht mehr vom der schwarzen Mütze beeinflusst und dominiert sein.

• Die Materie und die elektromagnetischen Felder besonders die Felder des physischen Körpers sind ausschlaggebend und nicht der menschliche, individuelle Geist.

• Das Gedächtnis wird immer schwächer. Der Mensch wird immer abhängiger von elektronischem Speicherplatz in Handys und Computern. Vieles, das sich elektronisch gemerkt wird, ist nicht mehr individuell, persönlich. Es werden Bilder, Filme aus dem Internet, die nicht einmal angeschaut wurden, gespeichert. Ferienbilder ohne persönlichen Bezug (Personen usw.) sind schon im Internet abgebildet und meistens besser als die eigenen. Die Merkfähigkeit nimmt immer mehr ab und unser individuelles Gedächtnis bildet sich durch Nichtgebauch zurück und wird durch ein Externes im Handy und Computer oder einer Cloud in den elektromagnetischen Feldern ersetzt. Denn heute ist die Speicherung durchs Internet nicht einmal vom persönlichen Computer abhängig. Wir benutzen häufig externe Speicher in den elektromagnetischen Feldern. Wir werden

immer mehr von der Elektronik abhängig. Ausserdem haben wir heute nicht mehr die Möglichkeit, auf die Elektronik zu verzichten, sonst würde die weltweite Wirtschaft zusammenbrechen.

• Mit der schwarzen Mütze hat der Mensch auch die grüne und die rote übergestülpt.

• Nicht die hell bewusste Geist-Seele, sondern der ich-lose PHYSISCHE KÖRPER mit seiner Motorik und Ernährung als „Energiezufuhr" ist nun ausschlaggebend.

WIR SIND SCHWERPUNKTSMÄSSIG AUF DER PHYSISCHEN EBENE DES INDIVIDUALKÖRPERS OHNE ICH-FÜHRUNG ANGEKOMMEN. DOCH WIR HABEN DIE PHYSISCHE EBENE NICHT MIT UNSEREM ICH ERGRIFFEN UND HANDELN DESHALB ZWANGSHAFT.

Dieser Bewusstseinszustand betrifft auch den Individualkörper und alle weiteren Körper negativ. Der Gesundheitszustand des ganzen Körpers wird dadurch schlechter.

Zusammenfassung

Mit den Mützen werden Bewusstseinszustände beschrieben, die unterbewusst bis automatisch bewusst sind.

Erstarrte seelische Ebene: Roter Mütze

Körperbeeinflusst, gefallener Seelenkörper

Unbewusst, sehr alt, prägt nur die Seele, ist daher am

leichtesten zu überwinden.

Hormone des Gefühlshirns und alte, fest verschaltete Hirnbahnen.

Flucht oder Angriff.

Körperempfindungen: Alle Empfindungen können auf diese vier Emotionen zurückgeführt werden " WUT, TRAUER, ANGST, FREUDE".

Die Emotionen werden immer unbewusster.

Ich-Kraft, die sich dahinter versteckt, ist nicht vorhanden. Dafür ist Luzifer – erstarrte, seelische Ebene - da und braucht den physischen Körper für seine Zwecke.

Ein Anfall packt den Menschen schnell, kann aber wieder schnell überwunden werden oder klingt ab.

Besinnungslos, unverantwortlich während des Anfalls.

Erstarrte energetische Ebene: Grüne Mütze:

Körperbeeinflusst, gefallener Energiekörper

halbbewusst, alt, tief, selber, mit permanenter Eigenaktivität zu überwinden

Fest verschaltete Hirnbahnen auch des Grosshirns. Flucht oder Trauer metamorphisiert, unbewusstes zurückweichen oder vorwärtsschauen

Haupt-Emotionen: Wut, Trauer, Angst, Freude

Emotionen sind halbbewusst.

Ich-Kraft, die sich dahinter versteckt, ist nicht vorhanden. Dafür ist Ahriman – energetische Ebene - da und braucht den physischen Körper.

Opfer, Retter, Täter[13] werden zum Zweckpessimisten, Unglücksraben, Heilsbringer, destruktivem Zyniker, kalten, grausamen, unbarmherzigen Logiker (selber schuld)

Erstarrte physische Ebene: Schwarze Mütze

bewusst, mit Hilfe anderer Menschen und permanenter Eigenaktivität, wenn sie wieder möglich ist, zu überwinden

Fest verschaltete Bahnen des Frontallappens (aufmerksame Hirn), Hirnstoffwechsel verändert.

Flucht oder Angriff metamorphisiert zu Selbstzerstörung – auch Suizid – oder Zerstörung der Welt – auch Amoklauf -.

Die Emotionen werden nicht mehr wahrgenommen. Emotionen sind tief unbewusst, der Mensch robotert.

Ich-Kraft, die sich dahinter versteckt, ist nicht mehr vorhanden. Dafür ist das absolut Böse – erstarrte physische Ebene - da und braucht den physischen Körper. Der Mensch ist vollkommen verdrängt oder besessen.

Der Täter wird zum Zerstörer oder zum "Terminator".

13 Siehe auch possibility management

Alle Bewusstseinszustände wirken heute bis in die physische Ebene. Alles, was gemacht, gefühlt, gedacht und wahrgenommen wird, hinterlässt im Gehirn und übrigen Körper seine Spuren. Heute prägen den Menschen immer mehr anti-göttliche Bewusstseinszustände als die Natur des Körpers. Sie wird immer mehr von der Elektronik abhängig. Sie ist nicht mehr die "Natur" als Umschreibung der göttlichen Umwelt des Menschen. [14]

Diese Zustände sind unnatürlich im göttlichen Sinn. Sie sind unmenschlich, weil unternatürlich.[15]

In diesen Zuständen wird der Mensch vom Körper immer abhängiger und ist am Ende zwar wach, aber handelt unter Zwang. Weil das Individuum immer weniger eingreifen kann, die Existenz des Geistes immer grundlegender verdrängt und verleugnet wird, wird der Mensch nur als Produkt der Natur angeschaut.

Die Existenz des Geists und der Freiheit wird verleugnet.

Der Mensch wird nur noch als Ego-Mensch (Roboter) nicht als in Offenheit und Liebe handelndes Ich-Wesen (Mensch) angeschaut.

---

14 Eine natürliche Umwelt beschleunigt alle Heilprozesse, wie Wissenschaftler mit vielen Versuchen bewiesen haben.

15 Der Computer führt uns blitzschnell in eine Welt, die sich "unter der Natur" befindet. Diese Cyberwelten können dem Menschen sehr dienen, haben aber die Gefahr in sich, dass der Mensch in ihnen untertaucht, seine menschliche Persönlichkeit vergisst und sehr süchtig wird. In ihnen gelten die Naturgesetze nicht mehr und er kann ganz anders handeln (die Schwerkraft ist nicht mehr gleich, das Leben kann verlämgert werden, der Tod ist nicht das Ende der Wirksamkeit auf der Erde, der Schmerz ist nur eine Vorstellung usw.). Ja, er will mit der Zeit sich sogar lieber in den Cyberwelten als in der echten Natur aufhalten. Er muss aber immer wieder feststellen, dass er ein Wesen ist, dass in der Natur mit seinem Körper aus Fleisch und Blut lebt, das den Naturgesetzen unterliegt. Deshalb gibt es schon Verkehrsschilder und eigene Wege für Smartphonenutzer, weil sie nicht schauen, was ihnen entgegenkommt.

Der Mensch verdrängt die Existenz der ewigen Gegenwart und anerkennt nur die momentane Gegenwart. Er handelt immer maschineller. Das Bewusstsein ist am Ende trotz des Wachzustands so getrübt, dass der Mensch sich und die Welt zwanghaft zerstört.

Der Mensch handelt nun überhaupt nicht mehr individuell und wird böse.

Heute ist zum Glück erst eine kleine Zahl von 7 Milliarden Menschen so weit, dass sie alles vernichten will und einen kleineren oder grösseren Schaden anrichten kann. Die Zahl der Selbstzerstörer (Suizide) wächst jedoch immer mehr und wird zum riesigen Problem. Auch Amokläufer und Selbstmordattentäter schockieren die Menschen mit ihrer tötlichen Zerstörungskraft.

Der Mensch wird immer unmenschlicher und handelt immer mehr von aussen gesteuert. Er wird ein böses Wesen, das die göttliche Welt zerstört, statt mithilft, sie aufzubauen.[16]

16 Menschen, die unter den Einfluss der Hüte kommen:
Aktionen, die gegen die Entfaltung der Fähigkeiten des Menschen gerichtet sind, sind ein Verbrechen und destruktiv (Auftragskiller, (Drogen)Mafia, auch gewisse Computergames, welche diese negative Fähigkeiten zum Inhalt haben usw.). Die Menschen, die dies machen und Spezialisten geworden sind, müssen spezielle Fähigkeiten aber ohne Gefühl entwickelt haben. Ihr Bewusstsein ist teilweise von den anti-göttlichen Wesen besetzt und herabgedämpft. Ihnen wurden die Mützen übergestülpt. Sie sind zwar wach und sehr aufmerksam, haben aber ein gedämpftes Bewusstsein. Dies ist emotionell, intellektuell, zynisch, grausam, gewalttätig und zerstörerisch. Dank ihrer menschlichen Begabungen können sie sich überhaupt in den Dienst der anti-göttlichen Mächte begeben und ihnen dienen. Wären sie vollkommene menschliche Roboter, könnten sie nur ausführen, was durch Computer programmiert wurde. Sie könnten durch Verbindung mit Computern, durch chemische Substanzen, durch seelische und

Kurzfassung

Beim heutigen Bewusstsein kann mit der Materie des Körpers auch der Geist unbewusst bis hellbewusst tätig sein. Dann erringt der Mensch sogar ein spirituelles Bewusstsein.

Wenn die Materie des Körpers nicht mehr vom Geist des Menschen (Ich) bestimmt wird, folgt sie eigenen Gesetzen, die vereinfacht mit folgenden bildhaften Vorstellungen zusammenfasst werden können:

Der rote Mütze

Bei der roten Mütze bestimmt der Seelenkörper, der vom menschlichen Ich getrennt wurden.

Der Mensch wird von seinen Empfindungen überschwemmt, sein Denken wurde „abgeschaltet".

1. Stufe: Nur die Seele ist betroffen. Emotionen schleudern den Menschen seelisch hin und her.

2. Stufe: Auch der Körper mit seiner Motorik ist tangiert. Der Geist kann nicht mehr eingreifen. Der Mensch schlägt, zerstört seine Umgebung.

Ein unterbewusster Wille beherrscht den Geist.

Fast unterbewusste, zügellose unfreie Empfindungen steuern

---

körperliche Manipulationen vollkommen gesteuert werden. Sie hätten aber ihre Individualität eingebüsst und wären nur noch Maschinen.

den Menschen. Er zerstört seine Umgebung.

Er ist so lange unbeherrscht - ich-los -, wie gewisse Hormone im Blut sind. Durch seine innere Passivität verfällt der Mensch ihren Auswirkungen.

Die grüne Mütze

Bei der grünen Mütze dirigiert vor allem der Energiekörper, der vom menschlichen Ich separiert wurde.

Der Verstand verkommt zum kalten Intellekt und das Gemüt wird ausschliesslich von warmen, führungslosen Emotionen beherrscht.

Den Menschen dominieren kalte Gedanken. Er kann jedoch auch schwärmen oder beides. Auf jeden Fall ist er kopflastig. Sein Denken ist fast nur intellektuell und Fühlen emotionell. Denken und Fühlen werden automatisch. Er wird in seinem Denken und Fühlen zur Maschine oder zum menschlichen Roboter.

Die "Gedankenmühle" tyrannisiert ihn.

Ein halbbewusstes Gefühl, das als wach und gedankenhaft empfunden wird, wirkt im Energiekörper. Der Mensch hat normalerweise in kurzen oder langen Phasen die grüne Mütze auf.

Denn es braucht viel, um alte negative Gewohnheiten, die sich im Bau der Nerven niederschlagen und das Gehirn fest verschalten, mit Eigenaktivität aufzulösen und neu zu bilden.

Die schwarze Mütze

Bei der schwarzen Mütze ist vor allem der physische Körper, der vom menschlichen Ich getrennt wurde, Ursache aller Handlungen.

Er lässt den Menschen unter Zwängen ohne menschliches Ich „robotern". Der Mensch wird nun auch in seinem Wollen – mit seinen äusseren Taten – zur unbeseelten, mitleidlosen Maschine. Er wird brutal, gewalttätig und (selbst)zerstörerisch. Er verliert alles, was ihn zum Menschen macht.

Ein bewusstes, unfeies Denken und Fühlen, das durch (Nerven) Bahnen möglich wird, die durch unmenschliche Handlungen immer enger verknüpft werden. Ein zwangshafter, brutaler und zerstörerischer Wille wirkt dann automatisch - ja sogar sogar zwangshaft - im Körper.

Das Negative wirkt so stark, da die Nerven fest verschaltet sind und der Hirnstoffwechsel sich verändert hat.[17]

Die drei negativen Mützen

Die drei negativen Mützen können auch zusammenfassend als die bunte Mütze bezeichnet werden. Alle Bewusstseinszustände, die mit diesen Mützen beschrieben werden kön-

17 Nur mit grosser Eigenaktivität können diese fest verknüpften Nervenbahnen aufgelöst und neu gebildet werden. Der veränderte Hirnstoffwechsel, der auch für die permanente Ablenkung, die fehlende Frustrationsschwelle oder das schnelle negative Wirken von Propaganda (Mode, Rassismus usw.), Technik oder Substanzen verantwortlich ist, kann durch langwierige Therapien wieder normalisiert werden.

nen, werden durch die Materie des Körpers hervorgerufen.

Bei den Mützen ist der Einfluss der erstarrten Seele, der fixierten Energie und des verhärteten physischen Körpers oft stärker als der Mensch. Der menschliche Geist - das Ich - kann dann nicht mehr eingreifen.

Der Mensch handelt mit der bunten Mütze nie frei, er wird bei der schwarzen Mütze sogar von starken Zwängen bestimmt. Er kann nicht mehr zu 100% aus seinem Kern heraus handeln.

Ein Grossteil der heutigen Menschen lebt normalerweise mit der grünen Mütze im Wechsel mit dem positiven hellwachem Bewusstsein. In diesem Zustand kann ihm aber sehr schnell eine farbige Mütze übergestülpt werden. Er kann farbige Mütze aber mit innerer Aktivität in Bewusstseinsklarheit wieder „ablegen" .

Mit jeder weiteren negativen Mütze wird die Behandlung schwieriger, weil die Bahnen immer fester verschaltet sind. Bei der schwarzen Mütze ist sogar der Hirnstoffwechsel verändert. Deshalb werden auch die Pädagogen immer stärker gefordert.

Der Lehrer braucht immer mehr Willen und Aufmerksamkeit, um die Schüler unterrichten, anleiten und beaufsichtigen zu können.

Man muss daher immer ausführlicher mit Anderen zusammenarbeiten, um den Einfluss der farbigen Mützen zu verringern.

Die Gefahr, auf Kosten der Menschen viel Geld zu verdienen, wird immer grösser. Die destruktive Technik (vor allem die elektronischen Medien, die chemische Wirkung diverser Substanzen und die immer feiner werdenden Manipulationstechniken am Leben) wird immer bestimmender im Leben.

Beim normalen Bewusstsein ist mit der Materie des Körpers auch der Geist unbewusst bis hellbewusst tätig. Der Mensch erringt sogar ein spirituelles Bewusstsein, wenn er vom Körper unabhängig wird.

Massnahmen bei gewissen Schülern

Als Schüler lernt der Mensch oft nicht gerne, interessiert sich wenig und kann sogar gewalttätig und zerstörerisch werden.

Die Lehrer müssen diese Schüler zuerst von ihren negativen farbigen Mützen befreien, bevor sich ihr Potenzial entfalten kann. Denn ihr Geist (Ich) wird fast ausschliesslich von der Materie dominiert.

Ein erstarrtes Bewusstsein aktuell bei Einzeltätern

Was den beiden Anschlägen im Juli 16 [18] gemeinsam ist: Der Mensch hat ein Bewusstsein, das brutal, (selbst)zerstörerisch und erstarrt ist. Seine fixierten Vorstellungen hat er wie eine Maschine - ohne Gefühle, ohne Mitleid und Aufmerksamkeit - in die Tat umgesetzt. Die Tat dieser Amokläufer ist äusserst unmenschlich und grausam, nicht nachvollziehbar, nicht einer Terrorgruppe zuzuordnen und traf zufällig unschuldige Menschen.

Das Erschreckende an diesen Untaten ist ihre Unberechenbarkeit, ihre Zufälligkeit und die Ohnmacht, die uns bewusst wird.

Wie können sie verhindert werden?

Es können ja nicht alle Menschen, die Social Media und Internet brauchen und eine schlechte Vergangenheit (Traumas, lieblose Erziehung usw.) haben, weggesperrt werden.

Ein weiterer Punkt, der zur Unsicherheit und Hilflosigkeit

18 "Die Attentäter von Nizza und Würzburg haben sich innert Kürze radikalisiert. Ihre Waffen waren leicht zu beschaffen. Gibt es in Zukunft noch mehr solche Attentate?
Herr Vidino, was haben die Attentäter von Nizza und Würzburg gemein?
Jeder Fall ist einzigartig. Bei beiden scheint die Radikalisierung äusserst schnell geschehen zu sein. Das beobachten wir bei anderen Personen seit einiger Zeit, manchmal passiert dies innert weniger Wochen – auch wegen Social Media und Internet. Das hat diesen Prozess beschleunigt. Die Nachrichtendienste haben dabei kaum Zeit, jede Spur zu verfolgen oder zu reagieren."
Dies ist ein kurzer Ausschnitt aus einer zürcher Tageszeitung vom 20. 7. 2016.

beiträgt ist die schnelle Radikalisierung. Es dauert nur ein paar Wochen bis aus einem unauffälligen Bürger ein Killer oder „Terminator“ wird.

Alle Überwachung der Bürger, die bei Terrorgruppen einen gewissen Sinn machen kann, ist bei Einzeltätern sinnlos, denn es ist unmöglich im Voraus zu bestimmen, wer sich radikalisiert.

Es braucht zur Verminderung dieses Problems eine nachhaltige Lösung, die nicht so schnell und einfach gefunden werden kann. Ihre Umsetzung hat die permanente Anstrengung der ganzen Gesellschaft nötig.

Wichtige Schritte

• Alles beginnt im Innern[19] des Menschen. Äusserlich können wir nichts wahrnehmen.

• Wir müssen also über die verschiedenen Bewusstseinszustände des Menschen immer genauer Bescheid wissen.

Einige Tatsachen:

Das Bewusstsein kann phasenweise erstarren, durch Körper-Muster und Seelen-Strukturen Zwänge ausüben und das bewegliche Gestalten des Lebens verunmöglichen.

19 Die Wahrnehmung in den elektromagnetischen Feldern mit dem Individualitäts-, dem Gedanken- und dem Wortsinn sind noch wenig erforscht. Ebenfalls wird der unsichtbare, individuelle menschliche Geist – das ICH – von der materialistischen Wissenschaft als komplexe Hirnstruktur – also materiell – gedeutet.

Zuerst erstarren die Seelenstrukturen und danach die Energiestrukturen. Wenn die erstarrten Energiestrukturen zu physisch materiellen Körper-Mustern werden, handelt der Mensch mit seinem Körper, nicht nur mit seinen Energien. Er kann dann in tiefe Depressionen verfallen, Suizid begehen oder als Amokläufer andere mit in den Tod reissen.

Die Wahrnehmung in den elektromagnetischen Feldern mit dem Individualitäts-, dem Gedanken- und dem Wortsinn sind noch wenig erforscht. Ebenfalls wird der unsichtbare, individuelle menschliche Geist – das ICH – von der materialistischen Wissenschaft als komplexe Hirnstruktur – also materiell – gedeutet.

Der Übergang von den erstarrten Energiestrukturen zu den fixierten Körpermustern kann auch als plötzliche Radikalisierung bezeichnet werden.

Die Social Media und Internet und eine schlechte Vergangenheit (Traumas, lieblose Erziehung usw.) können diesen Vorgang fördern. Pflegt der Mensch aber gute Beziehungen, genoss oder geniesst eine lebensfördernde Erziehung, ernährt sich gut usw. kann er schlechte Erlebnisse und die Belastung durch elektronische Medien kompensieren.

Die Lösung findet man nicht in Sektenstrukturen, die den Menschen in andere Abhängigkeiten bringen. In den Medien konnte man lesen, dass diese erschreckenden Amokläufe die Menschen vermehrt zu Sekten treiben.

Die Menschheit steht vor der Wahl, ihr Geld und ihre Energie in einen Überwachungsstaat, der sehr leicht zu einer unmenschlichen Diktatur werden kann, zu leiten oder die echten Bedürfnisse des Menschen zu studieren und entsprechend zu handeln.

Das Erstarren des Bewusstseins kann nur mit einer menschlichen Erziehung, einem menschlichen Erziehungswesen, ganz allgemein mit anderen, nicht nur materiellen Lebenszielen erreicht werden. Beweglichkeit ist auf allen Ebenen nötig und möglich. Die zentrale Frage muss man nach dem Warum, nicht nach dem Wie und Was gestellt werden.

Was ist der Mensch, weshalb lebt er, was sind seine indivduellen Ziele?

Schattenwelt

In der Schattenwelt erleben wir ein materielles (feldhaftes) Licht und eine materielle (feldhafte) Dunkelheit auf der Erde.

Die zu grosse seelische Wärme zeigt den dezentrierten Zustand nach oben an. Der Mensch schwärmt. Die Kälte die Dezentrierung nach unten. Man ist znisch und intellektuell herzlos. Die absolute Zerstörungswut weist auf die komplete Dezentrierung hin. Amokläufe lassen sich mit diesem Zentrierungszustand erklären.

Die Anwendung der 12 Bewusstseinszustände (Zentrierung des Körpers, hellwaches Bewusstsein der Seele, 4 Leitsätze des Geistes) lässt uns von der erstarrten Schattenwelt in die bewegliche Lichtwelt aktiv kommen. In der Schattenwelt brauchen wir immer eine Therapie (Selbsterkenntnis, Arbeit an sich selbst, Therapeuten, Arzt).

In der Schattenwelt steht hinter den vier Gefühlen nicht unser Ich, sondern unser Ego. Wir werden von Emotionen mitgerissen.

Zwang in all seinen Schattierungen, Verwirrtheit, Dunkelheit usw. beherrschen uns. Die Schuld wird bei den Anderen gesucht.

Die Emotion hinter der Freude flackert schnell auf und wird als Spass usw. bezeichnet. Ebenso schnell, wie sie uns erfasst hat, kann sie durch andere Emotionen ersetzt werden.

Die Angst kann zur Emotion der Ängstlichkeit, zum Aberglauben, zur panischen Angst usw. werden.

Die Trauer kann folgende Emotionen ausdrücken: Niedergeschlagenheit, pessimistische Sicht der Dinge, Negativität, Zukunftszweifel, Depressionen, Amokläufe usw.

Die Wut kann als Emotion zur Zerstörungswut, Ohnmacht, Aggression werden. Es kann auch geschehen, dass der Mensch kraftlos in sich „zusammensackt“ und zu nichts mehr fähig ist.

Die Kraft, die hinter den Emotionen steht, ist das Wirken unseres Egos. Wir werden von den anti-göttlichen Mächten manipuliert.

Ohne Fühlen der Lichtwelt sind wir ein intelligenter Roboter, der von fremden (anti-göttlichen Gedanken) gesteuert ist. Wenn wir erstarrt, der Vergangenheit verfallen sind oder sogar von Zwängen bestimmt werden, dirigieren uns unmenschliche Emotionen, die auf der physischen Ebene uns zu Taten zwingen, die wir als fühlende Menschen nie ausüben wollen. Deshalb wird das menschliche Gefühl ausgelöscht, es bleiben nicht einmal Emotionen in unserem Bewusstsein. Wir handeln wie eine Maschine.

1. Wir sind ein geistiger Automat, der sich von der Erde entfernen will. Dann stehen wir unter Luzifers Einfluss.

Wir sind von der erstarrten Seelenebene abhängig.

2. Wenn wir uns mit der Erde so stark verbinden wollen, dass wir mit unserem Geist den Geist leugnen, sind wir Ahriman verfallen. Wir sind intellektuell, zynisch, Statistik gläubig usw.

Wir sind der vergangenheitsbestimmten Energieebene verfallen.

3. Wollen wir unterbewusst die Materie mit ihren Feldern zerstören, laufen wir Amok und begehen Suizid (Luzifer) oder wollen mit uns möglichst viele Menschen in den Tod reissen (Ahriman), zerstören das Werk Gottes und helfen dem absoluten Zerstörungsgeist, dem absolut Bösen.

Wir sind auf der Zwänge ausübenden physischen Ebene angelangt.

Dies sind die drei destruktiven Ebenen und die unterschied-

liche Manipulation der Gegenmächte.

Übungen zum Klarmachen der Emotionen sind förderlich, wenn man nicht in den Emotionen stecken bleibt, sondern Gefühle aus der Lichtwelt durch Darstellung und innerer Erfülltheit dargestellt werden.

Die 12 Bewusstseinszustände

Der Mensch lebt immer schwerpunktmässig in mindestens zwei der 12 Phasen, die im Folgenden genau beschrieben werden. Die 3 Selbstentwicklungs-Tools emöglichen uns, immer länger in den sechs dynamischen Phasen zu leben. Unsere Bewusstseinssteigerung, die notwendig ist, um die 3 Selbstentwicklungs-Tools anwenden zu können, führt dazu, dass wir zuerst immer klarer sehen und danach auch entsprechend handeln können.

Ich

Es gibt das Körper-, Seelen- und Geist- oder Ich-Tool, um in den sechs dynamischen Phasen leben zu können. In diesen Phasen ist man sehr aktiv, wach, aufmerksam, empathisch und verantwortlich. Der Mensch lebt in der Gegenwart und ist lebensfördernd. Man ruht in sich selbst und ist zentriert.

Ego

Wenn die Aktivität des Ichs nachlässt, wird man in den sechs statischen Phasen von aussen beherrscht.

Der Mensch hat seine Senkrechte verloren und ist extrinsisch motiviert.

Er ist nicht zentriert, nicht selbstbestimmt und handelt egoistisch, nicht verantwortlich für die ganze Erde. Sein Blick ist auf sich und seine Umgebung gelenkt. Er lässt sich vom Leben treiben und ist meistens passiv.

Die 3 Tools

Das Körper-Tool

Beim Körper-Tool erleben wir den Raum. Wir legen unseren Schwerpunkt bewusst in den Bauch.

Das Seelen-Tool

Beim Seelen-Tool liegt der Schwerpunkt beim Erleben der Zeit. Wir befinden uns auf Herzhöhe und sind empathisch.

Das Geist- oder Ich-Tool

Beim Geist- oder Ich-Tool ist die Geistesgegenwärtigkeit ausser Raum und Zeit wichtig. Wir denken aufmerksam, fühlen bewusst und handeln verantwortungsbewusst. Unser Zentrum ist auf Stirnhöhe[20].

Der ganze Mensch ist im dynamischen Gleichgewicht, em-

20 Wir schauen vom "Ich-Turm" herunter auf die Welt. Wir nehmen die Emotionen unseres und der anderen Egos wahr, sehen unsere und andere unverantwortlichen Handlungen und Vieles mehr.

pathisch und aufmerksam. Er nimmt genau wahr, schafft sich mit dem von der Materie nicht beeinflussten Denken seinen Sinn auf der Welt, achtet mit seinem bewussten Fühlen auf das Echo seines Körpers und der Umgebung und greift mit seinem Willen bewusst und lebensfördernd ein, wo es nötig wird. Er ist in seinem ganzen Körper auf der Erde angesprochen.

Der ganze Mensch ist geistesgegenwärtig.

Er durchdringt mit seinem Ich seinen ganzen Körper.

Hilfe aus der Ich- oder Lichtwelt

Wenn ich gegenwärtig bin, wird mir immer aus der geistigen Welt geholfen, da sie nur im Jetzt eingreifen kann.

Die Gegenwart auf der Erde ist eine Tür – Delta – zur ewigen Gegenwart des Geistes.

Hineinwirken der Ego- oder Schattenwelt auf der Erde

Das Ego zwängt sich mir in der Schattenwelt auf. Dadurch können auch sechs fixierte Bewusstseinszustände - drei erstarrte seelische Zustände und drei Dezentrierungen, die von der Vergangenheit bestimmt sind, geschildert werden: Ich kann aber mit meinem Ich meine Aufmerksamkeit auf die virtuelle Welt, in die ich gefallen bin, richten und mit meiner Ich-Kraft die starren Zustände des Egos in gegenwärtige, bewegliche dynamische Phasen verwandeln.

Ich bin selten automatisch in einer dynamischen Phase, denn mein Ego ist meistens stark. Ich muss mich aktiv – mit hellem Bewusstsein – darum bemühen. Es wird mir dann aber immer aus der geistigen Welt (Gott, Engel, Verstorbene ..) geholfen, da die geistige Welt im Jetzt – mit der Präsenz des Menschen – eingreifen kann.

Erst mit der Präsenz wird aus einem Zustand, in dem sich der Mensch passiv befindet, ein Tool, das ein geschulter Erwachsener mit seiner Ich-Kraft einsetzen kann, um die Situation zu verändern. Er hat dann ein zweites Ich neben dem alten Ich geschaffen, das ohne Einfluss des Egos ist.

Als Lehrer oder Therapeut kann ich dann den Schülern helfen, die beweglichen, dynamischen Phasen im Bewusstsein herzustellen und zu verlängern.

Die Mützen

Wenn das Ego wirksam ist und der Mensch nicht ganz durchdrungen ist, spricht man von der schwarzen Mütze. Seine Variante die rote Mütze entsteht beim dezentrierten Zustand nach oben, seine andere Variante der grünen Mütze entsteht bei der Dezentrierung nach unten, die rein schwarze Mütze wird den Menschen übergezogen, wenn sie komplett dezentriert sind.

Die Seele ermöglicht uns das Denken, Fühlen und Wollen. Auch die Erinnerung und die Ahnung der Zukunft wird möglich, d. h. wir haben ein Innenleben und kennen die Vergangenheit, die Gegenwart und Zukunft.

Das hellwache Bewusstsein

Es ist ein Bewusstseinszustand, den wir nur dank des Individualkörpers haben können, der alle anderen Körper durchdringt. So hat das Ich oder der individuelle Geist des Menschen seinen Körper als ideales Werkzeug, um die Welt wahrzunehmen, ihre Zusammenhänge mit dem Denken zu durchschauen, ihr Echo mit dem Fühlen zu erleben, und sie mit unserem Willen zu verändern.

Wenn unsere Seele ihre Beweglichkeit verliert, erstarrt und aus der Vergangenheit bestimmt wird, sprechen wir von:

Der roten Mütze

Sie charakterisiert den statischen Bewusstseinszustand des Seelenkörpers ohne die Durchdringung des Individualkörpers. Das Ich kann nun ins Empfinden schlecht oder gar nicht mehr eingreifen.

Der Mensch hat nun ein von der Vergangenheit bestimmtes, erstarrtes Bewusstsein.

Der grünen Mütze

Sie beschreibt den unbeweglichen Bewusstseinszustand des Seelen- und Energiekörpers ohne die Durchdringung des Individualkörpers. Das Ich kann nun das Denken und Fühlen schlecht oder gar nicht mehr prägen.

Der Mensch ist nun Sklave eines von der Vergangenheit bestimmten, unflexiblen Bewusstseins.

Der schwarzen Mütze

Sie beschreibt den starren Bewusstseinszustand des Seelen-, Energiekörpers und physischen Körpers ohne die Durchdringung des Individualkörpers. Das Ich kann nun das Denken, Fühlen und Wollen schlecht oder gar nicht mehr prägen. Der Mensch ist am Ende nur noch das Werkzeug anderer Kräfte.

Rote Mütze:

zügellos, ichlos, Hormone im Blut (wenn Hormone abgebaut und nicht mehr willentlich gebildet werden, ist der Anfall vorbei.

Krokodilhirn/erstarrte Seele: emotionelles Toben, emotionelle Gewalt

Grüne Mütze (inkl. rote Mütze):

ichlos, automatisch, „Geschichte wird erfunden“,

Grosshirn/erstarrte Energie: kalte, intellektuelle Gedanken/ warme, intellektuelle Emotionen

Schwarze Mütze (inkl. grüne und rote Mütze):

ichlos, zwangshaft, Zerstörung,

Aufmerksames Gehirn/ erstarrter Körper: absoluter Nihilmus/ absolute, zwangshafte Zerstörung ohne Ich-Bewusstsein.

Flexible, menschliche Bewusstseinszustände

Sie kann der Mensch nur aufrechterhalten, wenn er hell wach und innerlich aktiv ist. Wenn die Grundübung der Delta Dynamik immer wieder geübt wird, wird das normale Bewusstsein gezielt in ein positives verwandelt[1].

Die vier Körper und die entsprechenden Gefühle

Der Mensch hat vier Körper: Den durch die Materie sichtbaren physischen Körper. Den Energie-, den Seelen- und den Individualkörper – die drei unsichtbaren Körper – , die vom Menschen mit seinen Sinnen oder vom Computer durch die elektromagnetischen Felder wahrgenommen werden können.

Selbstverständlich sieht der Mensch auch ohne Computer, dass er und der andere Mensch leben, eine Seele mit Gedanken, Gefühlen und Willensimpulsen haben und einen Geist, der sich als Individuum äussert, besitzen.

Die Kraft der Wut wirkt im physischen Körper.

Den Energiekörper braucht es, um die Kraft der Trauer auszudrücken.

Die Kraft der Angst kommt uns aus der Zukunft im Seelenkörper entgegen.

Durch den Individualkörper kann sich die Kraft der Freude oder unser eigentliches Ich-Wesen im Jetzt offenbaren.

1 Siehe deltadynamik.com unter Delta Dynamik

Anders gesagt, offenbart sich unser ewiges Individuum durch den Filter des Individualkörpers als Kraft, die im Jetzt tiefe Freude und Dankbarkeit empfindet, durch den Filter des Seelenkörpers als Kraft, die vorsichtig ist, aber im Vertrauen auf die Zukunft lebt. Als Kraft des Mitleidens wird unser Individuum durch den Filter des Energiekörpers wahrgenommen und durch den gröbsten Filter des physischen Körpers als Kraft der Standhaftigkeit.

Das hellwache Bewusstsein

Alles, was wir negativ und positiv ausführen – wahrnehmen, denken, fühlen und wollen – , prägt sich im Gehirn ein. Die vier Feldkörper, die durch die Materie den sichtbaren physischen Körper bilden, werden dadurch verändert.

Wenn er durch seine Aktivität der erstarrten Bewusstseinszustände der farbigen Mützen ablegen konnte, denkt er selbst und ist innerlich aktiv.

Mit seinem Fühlen reagiert er auf seine Umwelt. Dies geschieht meistens halbbewusst. Nur gewisse Gefühle können gedanklich klar und bewusst gesehen werden.

Wenn er in seine Umwelt eingreift, läuft dieser Vorgang zum grossen Teil im göttlichen Unbewussten, in den lebendigen Bewusstseinszuständen aber nicht im Unterbewusstsein, das anti-göttlich ist, ab. Nun können in gewissen Phasen die Motive seiner Handlungen gedanklich bewusst erfasst werden. Dann handelt der Mensch frei und wird nicht mehr von seinem Körper durch göttliche oder anti-göttliche Kräfte bestimmt.

Je heller das Bewusstsein , desto heller wird der gelbe Hut. Wenn er ganz lichthaft weiss wird, denkt der Mensch rein.

Jetzt wird Denken, das auch ein Fühlen und Wollen ist, hell bewusst. Nun ist also auch das Fühlen und Wollen bewusst geworden.

Die Wirklichkeit

Im hellwachen Bewusstsein lebt der Mensch in der Gegenwart.

Er erzeugt sein Bewusstsein durch seine innere Aktivität und ist sich bewusst, dass durch sein nicht manipuliertes Denken, das auch ein Fühlen und Wollen ist, die Welt in seinen Vorstellungen zu 100% von ihm erzeugt wird.

Seine Gedanken, Gefühle und Willensimpulse entsprechen ihm und manipulieren ihn nicht.

Er nimmt mit seinen Sinnen die Welt wahr, wie sie einem vom Körper nicht beeinflusstem Selbstbewusstsein entspricht.

Ein anderer Ausdruck für dieses Phänomen ist die menschliche Wahrnehmung mit einem geistigen Bewusstsein.

Diese Welt auf der Erde ist immer bewusstseinsfördernd, weil alles der Bewusstseinsentwicklung dient. Widerstand kann den Menschen brechen oder ihn fördern. Schon Goethe legte dem Mephisto im Faust Folgendes in den Mund:

"Ich bin ein Teil von jener Kraft,

Die Böses will und Gutes schafft.

Ich bin der Geist der stets verneint,

Der Böses will und Gutes meint."

Der Mensch kann ganz klar unterscheiden, was göttliche Schöpfung ist und was den Menschen sehr schnell in Abhängigkeiten und Zwänge bringen kann. Ich denke an alle Zweischneidigkeiten der technischen Errungenschaften. Am meisten Manipulationsgefahr besteht bei der Elektronik. Der Mensch kann sie in Freiheit nutzen oder ihr verfallen. Er verfällt ihr aber nur, wenn er sich die Spitzhüte überstülpen lässt, also in sich erstarrt.

Erstarrung bedeutet, sich von Vorurteilen, gängigenMeinungen, seinem Egoismus usw. leiten lassen.

In einem hellen, gegenwärtigem Bewusstsein nimmt der Mensch das Schöne und Hässliche, die natürliche und technische Welt auf der Erde wahr, erlebt aber, was seiner Entwicklung dient und was seinen Bewusstseinszustand vermindern oder sogar auslöschen will.

Die vier Leitsätze

Mit den vier Leitsätzen werden die vier geistigen Aspekte unserer vier Körper wirksam. Wir können unseren Körper ganz mit unserem Ich durchdringen und sind nicht mehr abhängig von unseren anerzogenen und vererbten seelischen Strukturen und körperlichen Mustern. In diesen Phasen

handeln wir nicht mehr nach den Wünschen unseres Ego.

Leitsatz I

Ich nehme aufmerksam wahr und bin für mein Tun verantwortlich.

Ich erlebe die Freiheit beim Wahrnehmen, Denken, Fühlen und Handeln und lasse mich nicht manipulieren.

Leitsatz II

Ich bin liebevoll.

Ich lebe in Liebe, indem ich mich nicht von Vorurteilen und Emotionen beeinflussen lasse.

Leitsatz III

Ich fördere alle Lebenskräfte.

Ich schaffe mit meiner Liebeskraft Energie-Räume, in denen menschliches Denken, Fühlen und Handeln in Freiheit möglich sind.

Leitsatz IV

Ich spiele.

Ich erlebe meine Freiheit, indem ich aktiv das Gleichgewicht zwischen Auflösung und Erstarrung schaffe.

Aphoristisches zu LS I:

Aspekt des individuellen Geistes als Pfeil von oben, Gegenwart, Sinne, wahrnehmen: reines Denken von oben und Sinnesinputs von unten (12 Sinnesorgane), Wahrheit, reine Gedanken, die auch gefühlsartig und willensartig sind. Lassen Raum entstehen. Ich bin ein verantwortliches, denkendes Individuum. Ich nehme die Welt mit 12 Sinnen wahr. Mit meinem Geist schaffe ich den Raum.

Aphoristisches zu LS II:

Aspekt des individuellen Geistes als Pfeil von rechts, Zukunftsströmung, fließt entgegen, Kraft der Liebe wird zur persönlichen Liebe, persönliche, individuelle Gefühle als Echo der Welt, tieferes Denken, lassen Zeit entstehen. Ich bin ein liebevolles, fühlendes Individuum. Die Welt gibt mir durch meine Gefühle ein Echo. Mit meiner Seele schaffe ich die Zeit.

Aphoristisches zu LS III:

Aspekt des individuellen Geistes als Pfeil von links, Vergangenheitsströmung, rhythmisiert durch individuelle Seele, gestaltete Zeit, Leben, Energie, elektromagnetische Felder, lassen Zeit entstehen. Ich bin ein liebevolles, denkendes und fühlendes Individuum. Die Welt gibt mir mit meinen Stimmungen ein Echo und Energie. Mit meiner Seele schaffe ich die Zeit.

Aphoristisches zu LS IV:

Aspekt des individuellen Geistes als Pfeil von unten, mo-

mentane Gegenwart, sichtbarer Körper, Materie, lassen Raum entstehen. Ich spiele als Individuum. Ich gestalte die Welt mit meinem Körper. Mit meinem Geist schaffe ich den Raum.

Freude

Das Wichtigste der Schule kann in ganz einfachen Worten ausgedrückt werden:

Gehen die Kinder gerne in die Schule? Fühlen sie sich wahr- und ernstgenommen? Lernen sie gerne?

Eigentlich wird nun nicht nach kurz aufflackernden Emotionen, sondern nach konstanten tiefen Gefühlen gefragt. Diese Gefühle können auch gedanklich erkannt werden. Es kann nach der Kraft, die z. B. hinter der Freude steckt, gefragt werden. Dem Schüler müssen diese Zusammenhänge noch nicht klar sein. Wesentlich ist bei ihnen nur, dass sie die oben aufgezählten Fragen mit einem Ja beantworten könnten.

Mit Freude lernen heisst: Der Mensch ergreift die Materie des Stoffs individuell und ist begeistert.

Er durchdringt die Materie mit wirklichkeitsgemässen Gedanken, persönlicher Wärme und Gefühl. Zudem ist er auch engagiert, indem er sich willentlich mit ihr verbindet und lernen will.

Die Sprache kennt noch viele Umschreibungen des freudigen Tuns: Der Schüler hat den Funken überspringen lassen; er brennt, etwas zu tun; er hat loderndes Interesse; es

wird seine Freude an seinem Interesse, an seinen blitzenden Augen, an seinem Engagement usw. gesehen; er ist voll motiviert; er macht etwas mit Liebe, mit Wärme, aus ganzem Herzen; er ist ganz dabei; er ist begeistert etc.

Es werden fast immer Ausdrücke mit Feuer, Herz, Geist gebraucht, um die Freude auszudrücken.

Die Lehrer schaffen mit dem Gefühl der Freude und Liebe eine Lernmgebung, in der ein freiheitlicher Wind weht. Sie handeln verantwortlich und denken an die anderen Menschen und das Wohl der ganzen Erde.

Es wird auch von brennendem Interesse gesprochen, wenn der Mensch sich mit etwas tief verbinden will. Ein altes Bild wird in der Bibel mit den Pfingstflammen auf den Köpfen gemalt. Sie weisen auf das Wirken des Geistes hin. Nicht zufällig wird gesagt, jemand sei begeistert. Denn der Mensch ist nicht nur ein Naturwesen, das z. B. von seinen Hormonen abhängig ist, sondern auch ein ewiges, individuelles Geist- oder Ichwesen, das sich seine Ziele selber gibt.

Es kann deshalb niemandem befohlen werden, Freude als Gefühl zu empfinden, weil dies nur mit innerer Motivation möglich ist.

Tiefe Freude, immerwährendes Glück und Zufriedenheit können niemandem diktiert werden. Der Mensch ist an ihrem Entstehen mitbeteiligt. Er wird nicht zwischen „Himmelhoch jauchzend und zu Tode betrübt“ hin und hergerissen. Auch wenn die äusseren Umstände für ihn schlecht sind, kann er innerlich von Freude, Glück und Zufriedenheit erfüllt sein. Diese Gefühle kommen ja von seiner ech-

ten Ich-Persönlichkeit von innen, nicht von seinem Ego von aussen.

Um die Kraft der echten Freude zu erfahren, muss der Mensch innerlich aktiv sein. Er muss dadurch immer mehr mit seinem ewigen Individuum in der Welt wirken. Er kann der Welt seinen individuellen Stempel aufdrücken. Dies macht er aber nur positiv, wenn die anderen durch seine Taten nicht behindert werden. Denn er handelt in Freiheit. Die Motivation für seine Handlungen muss von ihm selbst kommen. Er ist dann intrinsisch motiviert.

Die Freude ist die Kraft des Individuums, die ans Tageslicht kommt.

Die Freude ist das Gefühl, das nur mit dem sehr feinen Filter des Individualkörpers das Ich verschleiert oder abdämpft. Es kommt die ewige Individualität fast ungefiltert zum Vorschein.

Die anderen Hauptgefühle, die sich normalerweise als Emotionen der Wut, Trauer und Angst zeigen, müssen durch mehrere Körper des Menschen wirken. Es wird immer unklarer, welche eigentliche Kraft sich durch sie offenbart.

Die am einfachsten zu verstehende Schicht sind die Emotionen Wut, Trauer, Angst und Freude. Sie gehören aber zu den negativen Bewusstseinszuständen.

Uns interessiert aber auch hier, was sich hinter den Emotionen sich verbirgt. Hinter allen Emotionen stecken tiefe Gefühle. Um zu realisieren, um welche Gefühle es sich handelt, müssen wir wach sein und uns als verantwortliche Individualität ernst nehmen.

Wut

Die Wut kann den physischen Körper ergreifen und im negativen Fall zerstörerisch. Nutzt der Mensch bewusst die Kraft des Individuums, die hinter der Wut steckt, kann er sich in der jeweiligen Situation behaupten. Er lässt sich nicht manipulieren und zu zerstörerischen Taten hinreissen oder knickt ein.

Bsp. Wenn uns der physischen Körper durch Krankheiten, Unfälle oder anderes Schnerzen bereitet, kann der Mensch sich über den Schmerz schwingen. Diese hell bewusste Aktivität kann den Schmerz zum Verschwinden bringen oder ihn zurücktreten lassen. Wir sind wichtiger als unser schmerzende Körper. Die Kraft der Wut ist nötig, um den Schmerz zu überwinden.

Bsp. Wir lassen uns beim Gebrauch dieser Kraft nicht manipulieren und ruhe sicher in uns.

Trauer

Mit der Trauer blicken wir in die Vergangenheit. Der Energie- oder Zeitkörper ist nun vor allem beteiligt. Sie kann uns niederdrücken, wenn wir die Kraft unseres Individuums nicht einsetzen.

Mit der Kraft unserer Individalität können wir Mitgefühl, Mitleid usw. entwickeln und sich in den Anderen hineinfühlen.

Angst

Mit der Angst schauen wir in die Zukunft. Der Seelenkörper, der im umgekehrten Zeitstrom lebt, ist hauptsächlich

wirksam. Erleben wir die Angst als Emotion, schauen wir ängstlich auf eine ungewisse Zukunft.

Setzen wir die Kraft unseres Individuums ein, sehen wir vertrauensvoll in die Zukunft, werden aber im gesunden Sinne vorsichtig.

Freude

Mit der Freude können wir schwärmen und den Boden unter den Füssen verlieren. Wir zünden ein Strohfeuer an, das schnell und hell lodert.

Durch die Kraft unseres Individuums werden wir im Jetzt positiv tätig. Wir handeln nach Regeln, die wir uns selbst geben. Die ewige Gegenwart unserer ewigen Individualität wird wahrnehmbar.

Bei der genauen Selbstbeobachtung erlebt der Mensch, dass er sich nicht nur seinen Emotionen beugen muss. Er kann sein Bewusstsein heben[2] und auch entsprechend seiner echten Gedanken und Gefühle in Freiheit und Liebe handeln.

Aphoristisches zum Ich

Ich, Zentrierung im Individualkörper, der die anderen Körper durchdringt, deshalb vier Zeiten, Erinnerung, Zukunftsprophetie, leben im Jetzt, aufrechte Haltung, Strom von oben nach unten, Zeitkreuz, Christus, Trinität: gut zentriert, wenn gesund ernährt, gut bewegt, guter Rhyth-

2 Das possibility management von Clinton Callahan und die Grundübung der Delta Dynamik und die Tools der Delta Pädagogik sind geschaffen worden, um den Unterschied von Emotionen und Gefühlen zuerst bei sich selber zu erleben.

mus, tiefe Atmung, gute Sinneswahrnehmung und richtiges Denken, zentriert in den drei Systemen. Zentrierung im Herz!

Auditiver Typ

Sprachtherapie, geistige Sinne

Visueller Typ

Kneipen, exakt Betrachten, riechen, schmecken, seelische Sinne

Haptischen Typ

Heileurhythmie, Feldenkreis usw. körperliche Sinne

Der Mensch hat alle Sinne. deshalb spricht er auf alle Lehrmethoden an und hat alle Typen integriert. Schwerpunkt ist anders.

Das Denken

Mit dem Gehirn als Ausdruck des göttlichen Geistes nimmt der menschliche Kern – der individuelle Geist - die Funktionen des Körpers wahr. Der Mensch kann dabei unbewusst bis bewusst sein.

Das menschliche Denken kann auch bei Gebrauch des Hirns nicht mit dem seelenlosen Computer verglichen werden, obwohl dies heute fast immer gemacht wird. Die Erinnerungsfähigkeit des Menschen kann ebenfalls nicht mit dem Speicher eines Computers gleichgesetzt werden. Die

ganze Individualität denkt[3] und erinnert[4] sich und braucht dazu auf der Erde Werkzeuge wie das Gehirn.

Das Hirn ist keine elektronische Maschine. Es kann nur mit Hilfe des menschlichen Kerns richtig denken. Fehlt der Kern oder kann er nicht eingreifen, "rattern" im Gehirn nur die alten Muster "ab".

Eine Maschine - der Computer - denkt nicht, kann nur gesetzmässige Abläufe durchführen und riesige Datenmengen speichern und diese nach Programmen, die Menschen mit ihrem Denken programmiert haben, kombinieren.

Der Schlüssel zum Geist

Im Denken besitzt jeder Mensch den Schlüssel, um frei zu werden. Im Denken liegt der Keim zum geistigen Denken, das von der Materie frei ist.

Eine Maschine - ein Computer im Gegensatz zum Menschen - ist jedoch nie frei, da er einem Programm, das nur mit den Erfahrungen der Vergangenheit möglich ist, folgen muss. Das Neue sind nur neue Kombinationen von vergangenheitsprogrammierten Programmen.

Den Materialismus kann man heute beim Nachdenken über viele Experimente der Wissenschaft überwinden. Man begreift dann denkerisch, dass das materielle Weltall nur die Oberfläche des Seins ist. Mit dem gesunden Fühlen ahnen diese Phänomene schon viele Menschen. Erlebt hat es

3 Auch ein Supercomputer kann schlechter "denken" als ein Mensch.

4 Alle kennen das Phänomen, dass man einen Namen auf der Zunge hat, aber ihn nicht sagen kann.

Eben Alexander[5] und Andere in ihren Nachtoderlebnissen. Gezielt kommen zu diesem Erlebnis viele Menschen, die meditieren.

Viele weitere Beispiele weisen deutlich auf einen individuellen Geist hin, ohne diesen kein Phänomen umfassend erklärt werden kann.

Einige Bsp.

• Es kann denkerisch und mit entsprechenden Experimenten gezeigt werden, dass die Zeit und der Raum erst auf der Erde entstehen. In der Sphäre der Fixsterne kann nicht mit dem Massstab unserer Zeit und unseres Raumbegriffs gerechnet werden. Die Zahl der Lichtjahre bis in die nächstem Galaxien ist zwar theoretisch richtig, muss aber nicht der Realität entsprechen. Wir wissen heute ja, dass beim Beamen[6] die Zeit aufgehoben wir. Dadurch werden viele Fragen, die wir glaubten, beantwortet zu haben, neu gestellt.

• Durch die Gesetze der Quantenphysik wissen wir schon seit fast hundert Jahren, dass der Beobachter einen Einfluss auf den beobachteten Gegenstand hat. Wir und die Welt sind ein Ganzes!

• Weiter wissen wir, dass es Geschwindigkeiten, die grösser als die Lichtgeschwindigkeit (Einsteins Geschwindigkeitsdogma ist widerlegt!) sind, gibt. So ist z. B. Beamen heute mit Lichtpartikeln möglich. Es erfolgt sofort, braucht also keine Zeit.

• Durch die Sinnesforschung (Spiegelzellen im Gehirn)

5 Eben Alexander, "Blick in die Ewigkeit"

6 Es können heute schon Lichtquanten gemeamt werden, was bis vor einigen Jahren noch ins fantastische Reich der Science-Fiction gehörte.

können wir beweisen, dass wir innerhalb des fremden Körpers des Anderen sein können und Gedanken und Gefühle des Anderen wahrnehmen können. Die Empathie ist also keine Einbildung, sondern eine Sinneswahrnehmung!

• Nahtoderlebnisse können nicht nur als subjektives Erlebnis abgetan werden (siehe unter vielen Veröffentlichungen Dr. Eben Alexander, Blick in die Ewigkeit). Sie sind kein Irrlauf unseres Gehirns.

• Die moderne Computertechnik kann Gedanken, Gefühle und Willensimpulse aufzeichnen, bildhaft darstellen und analysieren. [7]

• Moderne computerisierte Prothesen können mit dem menschlichen Willen, wenn viel geübt wird, eingesetzt werden.

• Aufmerksamkeitsmeditationen heilen den Menschen durch den Einsatz des individuellen, menschlichen Willens.

• Der aktivierte menschliche, bewusste Geist kann viel mehr, als man bis anhin glaubte. Es gibt neben den Symptombekämpfungen auch vollständige Heilungen, wenn der individuelle Geist bewusst tätig wird. Jede Heilung, jede Bewegung, jedes Gefühl, jeder Gedanke und jede Wahrnehmung kann nicht nur automatisch erfolgen, sondern eine

7 Es werden nur die Inhalte der Gedanken, Gefühle und Willensimpulse festgehalten. Den Akt - die Aktivität - kann jeder Mensch selbst machen. Die Aktivität des Menschen kann nie aufgezeichnet und mit dem Computer gespeichert werden! Man kann nur mit dem Computer durch die Hirnwellen erkennen, dass ein Mensch meditiert. Was er meditiert, kann nicht aufgezeichnet werden, sonst würde er ja in den elektromagnetischen Feldern Spuren hinterlassen, was keine Meditation, höchstens eine Konzentration wäre. Der Denkinhalt ist dann nicht ausschliesslich der Denkakt. Der Mensch denkt noch nicht rein.

bewusste Tat des individuellen, menschlichen Geists sein.

Im gesunden Denken sind die körperabhängigen und geistigen Bewusstseinszustände noch gemischt. Wir sind wach, träumend und schlafend auch während dem Wachzustand. Wir haben ein helles Bewusstsein, sonst ist unser Bewusstsein zeitenweise getrübt, was leider heute als normal bezeichnet wird.

Bei der Mischung der Einflüsse des Körpers und des individuellen Geistes im heutigen Bewusstsein, können die körperlichen Einflüsse mit dem Eingreifen des Geistes zurückgedrängt werden. Der Geist ist dann stärker als der Körper. Es kann bewusst gefühlt und gewollt werden, wenn unser individuelle Kern ganz mit Bewusstsein erfasst wird. Unser Bewusstsein ist dann von uns selbst aufgehellt worden: wir denken hell bewusst, wir fühlen hellbewusst und sogar unser Wille ist hell bewusst geworden.

Wir haben dann ein helles Bewusstsein davon, dass wir im reinen Denken denken, fühlen und wollen. Wir sind zu 100% aktiv im Denken.

Ein wichtiges Organ ist das Gehirn, das uns viele Dienste erweist. Ohne uns bewusst zu werden, sind die Einflüsse des Geistes fast immer da. Um das bewusste Eingreifen des individuellen, menschlichen Geistes zu erleben, muss zuerst das Denken durch wache innerliche Eigenaktivität verwandelt und hellwach werden.

Der gesunde Menschenverstand

Man entscheidet mit ihm menschlich[8], ist sich aber nicht

8 Man ist nicht nur intellektuell, d. h. man setzt - zwar teilweise unbewusst - den ganzen Körper mit seinem Willen, die gesunde Seele mit ihren Gefühlen und Geist mit seinem Gedanken und Wahrnehmungen ein. Ein Gegenbeispiel: Die

vollkommen bewusst, was für Gründe zum Entscheid führen, weil der Körper bei der Bewusstseinsbildung noch mitbeteiligt ist.

Man hat einen gesunden Verstand, ein gesundes Gemüt und empfindet die Welt vor allem als schön.

Wird das Bewusstsein immer klarer, ist man auf dem Weg zum verwandelten Denken. Am Ende dieses Prozesses hat man die Unabhängigkeit des Geistes vom Körper auf der Erde erreicht. Das ewige Individum wird hell bewusst erlebbar.

Der normale Menschenverstand

Mischung von den farbigen Mütze und dem hellwachen Bewusstsein.

Es kann aber noch genauer unterschieden werden:

Die gesunde Empfindung

Es wird von Empfindung gesprochen, wenn der physische Körper unser Fühlen beeinflusst.

Die Empfindung kann auch halbbewusst bis unbewusst[9] sein. Das unbewusste Sein ist wichtiger als das Bewusstsein.

Cyberbrille, bei der nur eine virtuelle Welt des Kopfes erfahren wird, verwirrt und ängstigt den Menschen, wenn er unverhofft mit der Realität konfrontiert wird. Man soll also nie einen Menschen, der in virtuellen Welten lebt ohne Warnung in die richtige Welt zurückholen.

9 Beim Heuschpfen kommt nur das Beissen der Haut oder das Tränenerzeugen ins Bewusstsein. Weshalb die Pollen diese Phänomene verrsachen, ist uns volkommen unbewusst.

Alle Sinnesreize verursachen auch Empfindungen. Die Welt kann uns sympathisch und antipathisch sein. Wir erleben die Realität der Welt, können jedoch noch nicht klar sagen, wenn die virtuelle Welt sich einmischt. Empfindet der Mensch besonders stark, wird von Hypersensibilität gesprochen.

Das normale Empfinden

Beim normalen Empfinden handelt es sich um eine Mischung von erstarrten und einem immer weiterentwickelbaren Bewusstseinszustand. Bildlich gesprochen können wir einen Wechsel von rotem Hut und dem gelben Hut erleben. Die Empfindungen sind immer vom Körper abhängig. Mit diesem Empfinden können wir nicht sicher sein, ob wir uns eine virtuelle Welt entstehen lassen oder ob sie real ist. Die Schatten- und Lichtwelt lassen uns mit einem grauen, herabgedämpften Bewusstsein leben.

Kurz gesagt, können wir jederzeit Illusuionen unseres Empfindens zum Opfer fallen.

Das gesunde Denken

Wir sind wach im Denken und beobachten mit unseren Sinnesorganen die Welt. Beim Beobachten sind wir im Willen noch schlafend oder träumend. Im Gefühl noch träumend oder aufwachend. Erst beim Denken sind wir wach.

Das Denken ist bewusst.

Man kann wahrnehmen, planen, sich erinnern und lernen, d. h. Etwas verinnerlichen.

Das Bewusstsein im Denken beschränkt sich jedoch nur auf den Gedankeninhalt. Der Denkakt - die Denkaktivität liegt noch im Halb- oder Unbewusstsein.

Daher ist unser Bewusstsein klar und wach, aber noch nicht hellwach.

Kurz gesagt, brauchen wir unseren Verstand.

Der wache Verstand verdrängt das unbewusste Sein. Die Einen wollen objektiv sein und beachten ihr Empfinden nicht, weil sie nicht wissen, ob es den Tatsachen entspricht, die Anderen entscheiden nach ihren Sympathien und Antipathien.

Das normale Denken

Beim normalen Denken handelt es sich um eine Mischung von erstarrten und einem immer weiterentwickelbaren Bewusstseinszustand. Bildlich gesprochen können wir einen Wechsel von den farbigen Mützen und dem hellwachen Bewusstsein erleben. Die Gedanken sind schon gedachte, assoziativ aufsteigende Gedanken, und selbst "geschöpfte" Gedanken. Mit diesem Denken können wir nicht sicher sein, ob wir uns eine virtuelle Welt zusammen bauen oder ob unsere Erlebnisse real sind. Die Schatten- und Lichtwelt ergeben ein graues, herabgedämpftes Bewusstsein.

Kurz gesagt, können wir jederzeit Illusuionen unseres Denkens zum Opfer fallen.

Das gesunde Fühlen

Wir sind träumend in unseren Gefühlen. Sie kommen und gehen.

In unserem Fühlen sind wir halbbewusst.

Wir haben nicht die 100%-ige Gewalt über sie und können noch nicht klar zwischen Emotionen und Gefühlen unterscheiden. Wir sind in unserem Fühlen berührt oder abgestossen. Sympathie und Antipathie sind wichtig.

Kurz gesagt, sprechen wir von unserem Gemüt.

Das normale Fühlen

Beim normalen Fühlen handelt es sich um eine Mischung von erstarrten und einem immer weiterentwickelbaren Bewusstseinszustand. Bildlich gesprochen können wir einen Wechsel von den farbigen Mützen und dem hellwachen Bewusstsein erleben. Die Gefühle sind schon gefühlte unverhoft aufsteigende Emotionen, und selbst "geschöpfte" tiefe Gefühle, die uns ein Echo auf unsere Handlungen oder Zustände der Erde geben. Mit diesem Fühlen können wir nicht sicher sein, ob wir in einer künstlichen Welt oder in der Wirklichkeit leben. Die helle und dunkle Sphäre ergeben ein graues, nicht klares Bewusstsein.

Kurz gesagt, können wir jederzeit Illusuionen unseres Fühlens zum Opfer fallen.

Das gesunde Wollen

Das Wollen wird im Bewusstsein der Antike und des Mittelalters vergessen, ja gar nicht wahrgenommen. Jeder Mensch kann aber heute mindestens ganz dumpf erleben, dass er es ist, der will.

Das Wollen ist meistens halbbewusst bis unbewusst.

Im Bewusstsein der Neuzeit. Es ist hellwach geworden. Denn Denken, Fühlen und Wollen kann unser Bewusstsein bilden. Wir sind nun kein Spielball der Welt.

Unsere Gefühle und Willensimpulse wirken nicht mehr unbewusst in der Welt.

Das normale Wollen

Beim normalen Wollen handelt es sich um eine Mischung von unbeweglichen und einem immer sich öffnendem Bewusstseinszustand. Bildlich gesprochen können wir einen Wechsel von den farbigen Mützen und dem hellwachen Bewusstsein erleben. Die Willensimpulse werden von schon einmal gedachten, assoziativ aufsteigenden Gedanken, und selbst "geschöpfte" Gedanken "gesteuert". Der Mensch ist vielfach von aussen, extrinsisch, motiviert. Mit diesem Wollen können wir nicht sicher sein, ob wir eine unseren Bedürfnissen entsprechende subjektive Welt erschaffen oder ob unsere Erlebnisse wirklich sind. Die Schatten- und Lichtwelt erzeugen ein graues, tieferes Bewusstsein als wir uns schaffen könnten.

Kurz gesagt, können wir jederzeit Illusuionen unseres Wollens zum Opfer fallen.

Übergang zum körperfreien Denken

Wenn uns beim Denken unser Denakt bewusst wird, sind wir an der Schwelle des körperfreien Denkens.

Das hellwache Denken

Das Bewusstsein der Neuzeit kann hellbewusst sein. Wir können im Jetzt sein und erleben, was ist.

„Das erleuchtete Gehirn“ und „Das aufmerksame Gehirn“ sind zwei Buchtitel, die in den letzten Jahren berühmt wurden. Diese Bücher beschreiben den Frontallappen und die Spiegelzellen im Gehirn. Die Inder zeichneten schon seit Jahrtausenden einen roten Punkt den Frauen in der Mitte der Stirn. Es ist das Gebiet des Frontallappens, wie die Forscher kürzlich herausfanden. Dieser Frontallappen ist nötig, um in der Gegenwart zu leben und Empathie immer besser zu empfinden. Wird der Frontalappen durch Krankheit oder Unfall verletzt, kann der Mensch seine höchsten körperlichen Leistungen - mit dem Empathiesinn die Gedanken[10] und Gefühle des Anderen wahrzunehmen und im Bewusstsein im Jetzt zu leben und zu handeln - nicht mehr erbringen.

Das Bewusstsein der Neuzeit kann immer körperunabhängiger – auch vom gesunden Frontallappen - werden.

Dann erzeugen wir mit unserem aktiven Geist unser Bewusstsein. Wir sind dann für unser Bewusstsein nicht mehr vom Hirn abhängig, weil unser Körper für unser Selbstbe-

10 Diese sinnliche Fähigkeit trainieren gewisse Menschen, um als Gedankenleser oder Mentalisten die Menschen zu unterhalten.

wusstsein schon auf der Erde nicht mehr nötig ist.

Dieser Vorgang - der nur durch menschliche innere Aktivität möglich wird - ist heute noch nicht zu Ende. Man kann sogar sagen, nur eine Minderheit kümmert sich heute darum.

Das Bewusstsein des Menschen kann sich geistig immer weiter entwickeln und kennt keine Grenzen, die der Körper setzt.

Die Aufmerksamkeit

Durch Selbstbeobachtung und Übungen mit hellem, KLAREM BEWUSSTSEIN erlebt man die Notwendigkeit der Existenz des zeitlosen, individuellen Geistes.

Einige aphoristische Bemerkungen zum Geist:

• Wir Menschen sind individuelle Geistwesen, die auch nach dem Tod individuell bleiben und daher ewig sind.[11]

• Auch Gott, der uns erschaffen hat, ist individuell, er ist

11 Wie wir im reinen Denken schon auf der Erde erleben können, ist es möglich, dass wir einen Zustand erlangen, in dem der Einfluss des Körpers auf unser Bewusstsein keine Rolle spielt. Deshalb löst sich unsere Individualität auch nach dem Tod nicht auf. Nur der Körper zerfällt im Tod, nicht der individuelle Geist, der nicht körperlich ist. Es gibt eine Wiedergeburt des individuellen Geistes, nicht nur eine Wiedergeburt der Seele. Deshalb kann ein Mensch nie als Tier wiedergeboren werden. Weil der Kern des Menschen zeitlos oder ewig ist, muss beim Karma - dem Schicksal - nicht nur die Vergangenheit, sondern auch die Zukunft berücksichtigt werden. Nur zu sagen und nicht zu helfen, der Mensch sei "selber Schuld", berücksichtigt ausschliesslich die Vergangenheit und ist deshalb unmenschlich. Den Menschen kann auch zur Gestaltung der Zukunft immer geholfen werden, wenn sie wollen. Es ist aber lieblos, denn es geht dann um die Befriedigung des eigenen Ehrgeizes, wenn man dem Menschen hilft, obwohl er diese Hilfe ablehnt. Wahre Hilfe wird in Freiheit geleistet.

nicht nur unindividueller Geist!

• Es gibt noch tiefere Schichten der Existenz.

• Die physische Welt ist nur ein Teil der ganzen geistigen Welt.

Wir können uns als wahrnehmende, denkende, fühlende und wollende Individuen erleben. Unser Denken ist gleichzeitig ein Fühlen und Wollen. Es „steuert" auch unsere körperlichen Bewegungen.

Im Jetzt und mit Aufmerksamkeit - im ewigen Jetzt, nicht im momentanen Jetzt - ist das Erlebnis der Freiheit möglich. Vorher kann der Mensch über Freiheit nur philosophieren und spekulieren.

Freiheit muss sich der Mensch erringen. Sobald der Geist bewusst über die Materie des Gehirns bestimmt, kann von Freiheit gesprochen werden.

Wie die materialistische Wissenschaft mit Recht feststellte, ist die Wahlfreiheit auch schon vom Hirn bestimmt, nur merken wir es nicht. Mit Experimenten kann jedoch bewiesen werden, dass unsere Wahl schon im Hirn feststeht, bevor wir wählen. Es handelt sich also um eine Scheinfreiheit. Wir haben also noch immer die grüne Mütze übergestülpt. Wir glauben wach zu sein, haben aber immer noch Anteile, in denen wir träumen oder schlafen. Wir sind also immer noch unfrei, noch nicht auf der echt menschlichen Stufe im Flow, mit dem Herz- oder spirituellem Bewusstsein angekommen.

Wir leben auf einer Stufe, wo von Freiheit noch nicht die Rede sein kann, obwohl wir es mit unserem Intellekt meinen.

Wenn klar erlebt wird, dass vom Denkinhalt und Denkakt gesprochen werden kann, ist der Mensch dabei, sein Denken zu verwandeln und das spirituelle Bewusstsein zu erlangen.

Er wacht im Denken, Fühlen und Wollen auf und erlebt seine Eigenaktivität. Sie ist immer nötig ist, die Gedanken aus dem Geistigen zu schöpfen. Es kann auch gesagt werden, der Denkinhalt offenbart sich durch den Denkakt im Gehirn als Denken. Ist das Gehirn nicht mehr notwendig, ist der Denkinhalt das Gleiche wie der Denkakt. Der menschliche Geist ist daher zu 100% aktiv.

Der Mensch wird zum Schöpfer, ist kreativ und frei.

Wir erzeugen alles selbst, nichts "kommt" einfach. Das Erzeugte ist in der geistigen Welt aber eine Realität, es ist nicht subjektiv.

Das reine oder körperunabhängige Denken sind wir selbst. Unser Körper mit dem Gehirn ist nur unser geniales Werkzeug. Denn wir sind ein aktives, ewiges, individuelles geistiges Wesen. Wir erleben uns nicht als Illusion, denn wir sind eine geistige Realität.

Die Aufmerksamkeitsmeditation

Eine Aufmerksamkeitsmeditation wird folgendermassen charakterisiert:

Die meditative Durchführung von genauen Sinneswahrnehmungen der Welt im Jetzt. Die Sinneswahrnehmngen können auch unsichtbar sein, wenn das Individuum des Anderen, Gedanken, Gefühle, Stimmungen und Willensimpulse des Anderen in den elektromagnetischen Feldern wahrgenommen werden. Es darf auch nicht vergessen werden, dass zur Selbstwahrnehmung des eigenen Körpers auch die Sinne gebraucht werden.

Den eigenen Körperzustand, seine körperlichen Emotionen, sein körperbeeinflusstes Bewusstsein nimmt der Mensch auch mit seinen Sinnen wahr. Alles Erstarrte, das sich nicht mehr geistig bewegt, kann mit den materiellen Sinnen "gesehen" werden.

Dieser Bereich des Ichs, der genauer mit dem Ego umschrieben werden kann, und seine Bewusstseinszustände werden auch sinnlich bei einer Aufmerksamkeitsmeditation wahrgenommen. Das Ego wirkt bei allen Menschen gleich. Weil der Kern des Menschen individuell ist, wird das Bewusstsein und der Körperzustand bei jedem Menschen anders betroffen. Oberflächlich gesagt, hat jeder sein Ego.

Das Erleben des eigenen geistigen Wesens ist eine Selbstwahrnehmung ohne die körperlichen Sinne. Es wird durch eine Meditation möglich.[12] Da der Mensch bei jeder Meditation aufmerksam sein muss, besteht bei einer Aufmerksamkeitsmeditation immer das Bewusstsein, dass der individuelle Mensch - das Ich - wahrnimmt.

Die Aufmerksamkeitsmeditationen werden oft zur Heilung

12 Meditationen, bei denen man sich durch Kopfhörer von Musik berieseln lässt und Ähnliches, sind Entspannungen, keine Meditationen in diesem Sinn.

eingesetzt. Auch ganz genaues Beobachten ist nur mit ihnen möglich. Mit Beobachten ist auch die Selbstwahrnehmung unserer eigenen Körpergefühle und Atmung möglich. Da wir uns bewusst werden, dass auch unser Körper ein Teil unserer Umwelt ist, in die wir jedoch direkt mit unserem Willen eingreifen können, erleben wir eine tiefe Beziehung zur ganzen Erde. Es wird uns klar, dass unser Körper eine fragile, aber mit grosser Intelligenz, viel Gefühl und starkem Willen entstandene „Leihgabe Gottes" ist.

Wenn wir bewusst eine Aufmerksamkeitsmeditation durchführen, sind wir auch mit unserem Willen wach.

Die Aufmerksamkeitsmeditation ist eine freie Tat. Wir erleben, dass wir freie Wesen sein können, auch wenn wir oft auf der Erde unfrei handeln, d. h. unser Bewusstsein gedämpft ist.

Das fast körperfreie, verwandelte Denken

1. Schritt: Wenn der Mensch auch im Fühlen und Wollen immer wacher wird, spricht man davon, dass er mit seiner Eigenaktivität sein Denken selber verwandelt. Nun hat sein Denken keine emotionellen, automatischen Anteile mehr. Assoziationen stellen sich nicht mehr wie von selbst ein. Man spricht vom Flow.

2. Schritt: Seine Gefühle sind keine hallbewussten Emotionen mehr. Der Mensch kann nun mit seinem Fühlen, das nun ein tieferes Denken ist, die Welt und seine Taten kontrollieren. Mit dem bewussten Fühlen nehmen wir klar die Antwort unserer Umgebung wahr, ohne manipuliert zu werden. Man hat nun das Herz-Bewusstsein entwickelt.

1. Der Flow

Es handelt sich beim Flow um ein geistiges Bewusstsein in der Materie des Körpers. Das aufmerksame Hirn mit dem Scheitellappen muss sehr differenziert ausgebildet werden. Der Mensch wird beim Flow von seinen negativen Körperzuständen nicht mehr abgelenkt.

Der Mensch ist vor allem tätig im Sinnes-Nerven-System.

Es kann auch vom Geist-Denken gesprochen werden, denn man ist im Kopf[13] zentriert.

Die Welt wird durch genaues Beobachten mit allen Sinnen als Bild gesehen. Mit einem aufmerksamen Denken schafft man die Zusammenhänge. Dies kann als lebendige Imagination bezeichnet werden. Religiös gesprochen kann dieser Bewusstseinszustand mit Ostern charakterisiert werden.

Man lebt im fleischlichen Körper, handelt aber im Jetzt gewissermassen zeitlos.

Das Handeln ist immer von bewusstem Denken, das auch ein Fühlen und Wollen ist, durchdrungen.

Er nimmt genau wahr, ist sich aber noch nicht voll bewusst, dass er mit seinem hellen Denken wahrnimmt. Er braucht immer noch seinen Frontallappen im Grosshirn. Er nimmt nur den für alle gleichen Denkinhalt über seine Sinnesorgane als Gegenstand, als Geruch, als Wärmezustand usw. wahr, ist sich aber noch nicht bewusst, dass die ganze Welt

13 Nicht zu verwechseln mit der intellektuellen Arbeit, bei der der Kopf oder das Hirn dominiert. Der Mensch ist nicht zentriert.

aus Gedanken aufgebaut ist.

Spitzenchirurgen, -künstler, -sportler, -artisten usw. können in diesen Bewusstseinszustand kommen oder ihn bewusst herbeiführen.

Die Freiheit wird als Sieg des Geistes über die Materie erlebt.

Der Kern des Menschen bestimmt, was geschieht.

2. Das Herz-Bewusstsein

Erst wenn zum vorurteilslosem Denken noch tiefe Gefühle die Spiritualität hellbewusst erleben lassen, wird vom Herz-Bewusstsein gesprochen. Wir fühlen nun bewusst, wie unser Verhalten auf unsere Umgebung wirkt.

Der Mensch ist vor allem im Atmungs-Rhythmus-System tätig.

Es kann auch vom Herz-Fühlen gesprochen werden, denn man ist im Herzen zentriert.

Die Welt wird durch genaues Hören und fühlen (Energien wahrnehmen) als tönend erlebt Mit einem aufmerksamen Fühlen, das ein tieferes Denken ist, schafft man die Zusammenhänge und erlebt die Folgen unserer Taten. Dies kann als lebendige Inspiration bezeichnet werden. Religiös gesprochen kann dieser Bewusstseinszustand mit der Auffahrt charakterisiert werden.

Durch eine aktive Bewusstseinsentwicklung können wir

uns auf der Erde entfalten und das Herz-Bewusstsein phasenweise aktiv herstellen. Aber wir brauchen immer noch den Frontallappen.

Dennoch erleben wir im Herzbewusstsein, was Freiheit auch im Fühlen, bedeutet:

Nun begleiten immer Mitgefühl, Aufmerksamkeit, Integrität, Spiritualität, Authentizität unsere Handlungen,

Es wird vom Sieg des Geistes über die Materie gesprochen. Wir sind nun kreativ und bewusste Schöpfer unserer Zukunft.[14]

Das körperfreie, verwandelte Denken

3. Schritt: Jede Bewegung ist nun nicht mehr un- oder halbbewusst. Die Ernährung dient dem Körper. Es wird nichts mehr zur "Triebbefriedigung" gegessen und getrunken. Der Wille äussert sich als lebensfördernde Bewegung. Er ist nicht mehr unbewusst. Erst in dieser Phase kann vom spirituellen Bewusstsein gesprochen werden.

---

14 Ein Beispiel zum Herzbewusstsein: RIGOLO SWISS NOUVEAU CIRQUE Der Mensch lernt mit dem Herz-Bewusstsein (Wings by heart) viel: Hohe Konzentration, Ruhe, Geschicklichkeit, absolute Körperbeherrschung und noch viele weitere Fähigkeiten.

Das Programm des RIGOLO Swiss Nouveau Cirque zeigt den Lebensweg eines Mädchens (des Ichs und die beeinflussung drchdas Ego) von der Geburt, über die Kindheit, bis zur Entfaltung der eigenen Fähgkeiten auf. Mit dem Herzbewusstsein können wir auch die Reaktionen der Umwelt mit unseren bewussten Gefühlen erleben.

Das Denken, Fühlen und Wollen des Individualkörpers ist nun ganz umgewandelt. Nur das reine Denken gibt die Motivationen zu den Handlungen.

Erst, wenn der Mensch neben seinem Denken auch sein Fühlen und Wollen des Individualkörpers ganz verwandelt hat – nur noch sein individueller Geist massgebend ist – wird das menschliche Bewusstsein als rein spirituelles Bewusstsein bezeichnet. Es ist nun nicht mehr vom Hirn abhängig, obwohl der Mensch noch in seinem materiellen Körper auf der Erde lebt. Nun wird er nicht mehr beim Denken manipuliert. Dieses Denken wird als reines Denken[15] bezeichnet.

Das spirituelle Bewusstsein

Der Mensch ist vor allem im Gliedmassen-Stoffwechsel-System tätig.

Es kann auch vom Bauch-Wollen gesprochen werden, denn man ist im Bauch zentriert.

Die Welt wird durch genaues Tasten und fühlen (Körper wahrnehmen) als sinnvolle "Sprache" erlebt. Mit einem aufmerksamen Wollen, das ein noch tieferes Denken ist, schafft man die Zusammenhänge und kann die Welt umgestalten. Dies kann als lebendige Intuition bezeichnet werden. Religiös gesprochen kann dieser Bewusstseinszustand mit Pfingsten charakterisiert werden.

Es kommt der Punkt, wo der Mensch komplett unabhängig von seinem Gehirn wird, aber dennoch in seinem materiellen Körper lebt.

15 Ausdruck von Rudolf Steiner in dieser Art charakterisiert.

Dann ist sein geist-seelisches Denken, Fühlen und Wollen auf der Erde frei.

Es wird auch vom „Gewahr-Werden" gesprochen. Alles geschieht gleichzeitig. Man nimmt wahr, denkt, fühlt und will. Es wird nun hell bewusst, d. h. gewollt, wahrgenommen.

Dieser hell bewusste Wille ist beim spirituellem Bewusstsein gedanklicher Natur. Diese Gedanken sind gleichzeitig auch tiefe Gefühle.

Man lebt im Jetzt. Der Mensch erlebt die entsprechende Situation ohne Illusionen.

Die geistige Welt wird mit den materiellen Sinnesorganen unverfälscht in ihrer Gedankenhaftigkeit, in ihren Gefühlen, die sie bei den Menschen auslöst, und in ihrem Willensgrund erlebt.

Der Mensch denkt nun hellwach, individuell und ganz bewusst. Er kann sich in drei Stufen entfalten. Er kann sein helles Bewusstsein vom Denken aufs bewusste Fühlen und bewusste Wollen ausdehnen. Dann wird er nicht mehr von der Materie des Körpers manipuliert.

Eine andere Charakterisierung

Beim verwandelten, körperfreien Denken braucht der Mensch die drei Systeme: das Sinnes-Nervensystem das Atem-Rhythmussystem und das Gliedmaßen-Stoffwechselsystem. Wir befinden uns im Körper, werden aber von seiner Materie und Feldern nicht beeinflusst. Wenn wir im Kopf zentriert sind, spricht man vom Flow. Ist man im

Herzen zentriert, spricht man vom Herz-Bewusstsein, ist die Zentrierung im Bauch, spricht man vom spirituellen Bewusstsein. Die Zentrierung rutscht immer nach unten, wenn man den Schwerpunkt vom Denken ins Fühlen, ins Wollen verlegt. Es handelt sich aber bei allen drei Bewusstseinsstufen um das geistige, reine Denken auf der Erde. Das reine Denken ist ein denkendes Denken, ein denkendes Fühlen und denkendes Wollen. Das reine Denken ist eben ein Denken, Fühlen und Wollen gleichzeitig. Man ist immer aufmerksam, nur der Schwerpunkt liegt beim Flow im Kopf beim Denken, beim Herz-Bewusstsein im Herzen beim Fühlen und im spirituellem Bewusstsein im Bauch beim Wollen. Alle drei Arten des Denkens sind unbeeinflusst von der Materie. Der Mensch befindet sich im Jetzt. Er ist nicht von alten Vorurteilen beeinflusst, er schwärmt nicht, indem er die Zukunft erträumt, sondern handelt der Wirklichkeit gemäß.

Täuschungen

Man muss jedoch auch in Betracht ziehen, dass man sich auf jedem Niveau täuschen kann.

Der Flow kann verlassen werden, ohne es am Anfang zu realisieren.

Man kann auch aus dem Herz-Bewusstsein, ohne es zu merken, herausfallen, sich von alten Strukturen und vom Egoismus leiten lassen.

Bei folgenden Phänomenen kann sogar das spirituelle Bewusstsein noch von gewissen Körpererlebnissen beeinflusst sein:

• In allen Religionen wird eine geistige Welt beschrieben. Es mischen oder mischten sich in der Vergangenheit Elemente aus der materiellen Welt bei der Beschreibung ein (Geschlecht, Bilder, Bestrafung, Belohnung usw.).

• Im Buddhismus wird vom Geist, ohne konkrete individuelle geistige Wesen gesprochen. Der Reinkarnationsidee fehlt der Blick in die Zukunft. Es wird nur von der Reinkarnatin der Seele, nicht des individuellen Geistes gesprochen.

• In der säkularisierten Ethik, die auf dem geistigen Potenzial jedes Menschen aufbaut, wird oft gesagt, dass sie alles ausdrückt.

• In vielen Nahtoderlebnissen wird die geistige Welt in Anlehnung an die materielle Welt beschrieben.

• Diverse Meditanten schildern die geistige Welt als unpersönlichen Geist. Viele Meditanten und christliche Heilige charakterisieren jedoch die geistige Welt als Wesen und ihre Beziehungen (sie sprechen von individuellen Wesen, die handeln, mit einem individuellen, persönlichen Gott).

• Auch heute wird oft über geistige Erfahrungen, einem individuellen, persönlichen Gott und Engelshierarchien berichtet. Weil die Materie beim Bewusstsein immer noch mitbeteiligt sein kann, müssen nicht alle Fakten der geistigen Wirklichkeit entsprechen.

Das Meiste, besonders die Phänomene, die in allen Kulturen ähnlich geschildert werden, sind jedoch Tatsachen.

Nur wenn man absolut sicher sein kann, dass der Bericht

ohne Beeinflussung der Materie entstanden ist, ist er wahr, illusionsfrei und entspricht den geistigen Tatsachen. Die Bezeichnungen - Wörter - in der irdischen Sprache sind natürlicherweise verschieden, was damit gemeint ist, nicht. Der geistige Begriff ist für alle der gleiche.

Bewusstes Fühlen[16]

Es gibt zwei Möglichkeiten, wie man die Gefühle unterstützen kann: Durch die Geist-Seele und den lebendigen Körper.

Der Mensch als seelisches Wesen mit einem Körper

Es gibt zwei Pole, um das Fühlen in der Lichtwelt zu aktivieren. Im Fühlen sind wir ganz irdischer Mensch.

Denken in der Lichtwelt

Es ist ein lebendiges Denken und wird mit Licht, Helligkeit und Klarheit charakterisiert.

Der bewusste Pol ist das Denken.

Wir können die halbbewussten Gefühle mit Licht durchdringen. Dann fühlt der Mensch bewusst. Wir begreifen, dass alle Gefühle als Mischung folgender vier Gefühle zu erleben sind: Freude, Angst, Trauer und Wut. Es sind die vier Körper des Menschen, die uns auf vierfache Art die Welt erleben lassen. Da die vier Körper uns durchdringen und zum grössten Teil unsichtbar sind, können sie in unter-

16 Clinton Callahan beschreibt in seinem Werk auf seine Art diese Gefühle.

schiedlicher Stärke wirken. Unsere Vererbung, Erziehung und unser Temperament zeigen sich. Wenn wir bewusst eingreifen können, ist es uns möglich, uns so zu formen, wie wir wollen. Wir werden immer freier.

Bewusstes Fühlen ist nur mit dem Denken möglich.

Wir können aber durch tiefe Atmung, durch Vermeiden von Stress, durch Rhythmisierung unseres Lebens usw. verstärkt Gefühle aus dem Seelenraum aufsteigen lassen und pflegen.

Nur durch Denken verändern wir uns nicht. Erst wenn wir unseren Willen verstärken, genau Vieles realisieren, ist eine Änderung möglich.

Wollen in der Lichtwelt

Es ist ein lebendiges Wollen, unbewusst, nicht durchschaubar. Das Wollen wird mit Finsternis assoziiert.

Der unbewusste Pol ist das Wollen. Das unbewusste Wollen ist das Gleiche wie die Körperbewegung.

Die vier Gefühle können auch durch den Körper gezeigt werden.

Freude kann durch Lachen, Springen, Strahlen usw. ausgedrückt werden.

Angst kann durch Schreien, schreckverzerrten Gesichtsausdruck, gelähmten Körper usw. wahrnehmbar gemacht werden.

Trauer kann durch Haare raufen, Weinen, Jammern usw. ausdrückt werden.

Wut kann durch Schlagen, Schreien, Grimassen usw. verdeutlicht werden.

Wir können uns auch der üblicherweise schlafenden Energien bedienen. Dadurch geben wir unserem Körper auch die Energien, die den vier Gefühlen entsprechen. Der Körper wird energetisiert.

Es braucht jedoch viel Kraft oder Willen uns zu verändern. Vielleicht sind wir in unserem jetzigen Leben so geprägt, dass wir unser Ziel nicht erreichen. Wichtig ist jedoch, dass wir unser Ziel anstreben. Den nächsten Schritt können wir unter Umständen in einem nächsten Leben gehen.

Lichtwelt

In der Lichtwelt steht hinter den Gefühlen die Kraft unseres Ichs.

Freiheit, Klarheit, Helligkeit usw. können da sein. Verantwortung kann ergriffen werden.

Andererseits sind die Bewegungen unseres Körper noch im Dunklen. Wenn wir unseren menschlichen Willen bewusst entwickeln werden auch die Bewegungen immer bewusster und klarer. Wir bewegen uns mit unserer Mimik und Gestik auch in der Lichtwelt. Die göttlichen Bewegungen sind dann immer noch ins Dunkel gehüllt, aber dienen unserer Geist-Seele - unserem Ich - auch. Sie existieren in der Lichtwelt, auch wenn wir sie noch nicht mit unserem Gedankenlicht erfassen können.

Freude ist das gegenwärtige Erfüllt sein mit unserem individuellen Geist durch den Individualkörper. Durch unsere Ich-Tätigkeit werden wir immer geistiger auf der Erde. Die Freude wird zur Begeisterung. Wir bringen den Himmel auf die Erde. Dies lässt uns konstant glücklich sein.

Angst ist das Erleben der ungewissen Zukunftsströmung durch unseren Seelenkörper. Wir sind mit unserem Ich gefordert, die aufbauende Zukunft auf der Erde möglich zu machen. Wir können zuversichtlich und vorsichtig sein. Das Vertrauen in die Zukunft wird unerschütterlich.

Trauer ist das Erleben der schon geschehenen Vergangenheitsströmung. Wir können mit unserem Ich die Vergangenheit nicht mehr ändern. Es ist uns nur möglich, über das Destruktive der Vergangenheit traurig zu sein. Wir können die Fähigkeit pflegen, Mitleid zu entwickeln.

Wut ist das Erleben der momentanen Gegenwart. Wir spüren die Kraft unseres physischen Körpers. Wir können mit unserem Ich Widerstand leisten, uns durchsetzen und Stärke zeigen.

Die Kraft, die hinter den Gefühlen steht, ist die Aktivität unseres Ich-Wesens.

Zwei Wege

Den seelischen Innenraum mit Gefühlen erfüllen/mit dem Körper Gefühle zeigen" tragen zum pädagogisch Arbeiten und zur Therapie in der Lichtwelt bei.

Bei beiden Wegen können die gleichen Aktivitäten in der Zone

des Hirns, wo die Gefühle sich abdrücken, mit den Scannern gesehen werden.

Diese zwei Wege können kombiniert eigesetzt werden.

Im Leben ist ein Mensch immer voll aktiv, wenn er den Weg des Willens, der sich im Körper als Bewegung und Energie äussert, und den Weg des Denkens, der sich in der Seele als Klarheit und Gefühl äussert, geht.

Schattenwelt

In der Schattenwelt erleben wir ein materielles (feldhaftes) Licht und eine materielle (feldhafte) Dunkelheit auf der Erde.

Die zu grosse seelische Wärme zeigt den dezentrierten Zustand nach oben an. Der Mensch schwärmt. Die Kälte die Dezentrierung nach unten. Man ist zynisch und intellektuell herzlos. Die absolute Zerstörungswut weist auf die komplete Dezentrierung hin. Amokläufe lassen sich mit diesem Zentrierungszustand erklären.

Die Kenntnis der 12 Bewusstseinszusände (Zentrierung des Körpers, hellwaches Bewusstsein der Seele, 4 Leitsätze des Geistes) und die Anwendung der drei Selbstentwicklungs-Tools lassen uns von der erstarrten Schattenwelt in die bewegliche Lichtwelt aktiv kommen. In der Schattenwelt brauchen wir immer eine Therapie (Selbsterkenntnis, Arbeit an sich selbst, Therapeuten, Arzt).

In der Schattenwelt steht hinter den vier Gefühlen nicht unser Ich, sondern unser Ego. Wir werden von Emotionen mitgerissen.

Zwang in all seinen Schattierungen, Verwirrtheit, Dunkelheit usw. beherrschen uns. Die Schuld wird bei den Anderen gesucht.

Die Emotion hinter der Freude flackert schnell auf und wird als Spass usw. bezeichnet. Ebenso schnell, wie sie uns erfasst hat, kann sie durch andere Emotionen ersetzt werden.

Die Angst kann zur Emotion der Ängstlichkeit, zum Aberglauben, zur panischen Angst usw. werden.

Die Trauer kann folgende Emotionen ausdrücken: Niedergeschlagenheit, pessimistische Sicht der Dinge, Negativität, Zukunftszweifel, Depressionen, Amokläufe usw.

Die Wut kann als Emotion zur Zerstörungswut, Ohnmacht, Aggression werden. Es kann auch geschehen, dass der Mensch kraftlos in sich „zusammensackt" und zu nichts mehr fähig ist.

Die Kraft, die hinter den Emotionen steht, ist das Wirken unseres Egos. Wir werden von den anti-göttlichen Mächten manipuliert.

Ohne Fühlen der Lichtwelt sind wir ein intelligenter Roboter, der von fremden (anti-göttlichen Gedanken) gesteuert ist. Wenn wir erstarrt, der Vergangenheit verfallen sind oder sogar von Zwängen bestimmt werden, dirigieren uns unmenschliche Emotionen, die auf der physischen Ebene uns zu Taten zwingen, die wir als fühlende Menschen nie ausüben wollen. Deshalb wird das menschliche Gefühl ausgelöscht, es bleiben nicht einmal Emotionen in unserem Bewusstsein. Wir handeln wie eine Maschine.

1. Wir sind ein geistiger Automat, der sich von der Erde entfernen will. Dann stehen wir unter Luzifers Einfluss.

Wir sind von der erstarrten Seelenebene abhängig.

2. Wenn wir uns mit der Erde so stark verbinden wollen, dass wir mit unserem Geist den Geist leugnen, sind wir Ahriman verfallen. Wir sind intellektuell, zynisch, Statistik gläubig usw.

Wir sind der vergangenheitsbestimmten Energieebene verfallen.

3. Wollen wir unterbewusst die Materie mit ihren Feldern zerstören, laufen wir Amok und begehen Suizid (Luzifer) oder wollen mit uns möglichst viele Menschen in den Tod reissen (Ahriman), zerstören das Werk Gottes und helfen dem absoluten Zerstörungsgeist des 3. Bösen.

Wir sind auf der Zwänge ausübenden physischen Ebene angelangt.

Dies sind die drei destruktiven Ebenen und die unterschiedliche Manipulation der Gegenmächte.

Übungen zum Klarmachen der Emotionen sind förderlich, wenn man nicht in den Emotionen stecken bleibt, sondern Gefühle aus der Lichtwelt mit innerer Erfülltheit dargestellt werden.

Ausblick

Es ist uns hell bewusst, dass wir zum aktiven Beobachten auch unser aktives Denken mit einem individuellen Denkakt brauchen.

Wir sind nun auch im Wollen des Denkens vollständig aufgewacht, weil wir uns bewusst sind, dass wir nur mit unserem Wollen denken.

Wenn wir nicht selber wollen, denken wir nicht.

Wir glauben zu denken, aber assoziieren nur. Wir wiederholen Gedanken, die andere gedacht haben. Ebenso muss unser tiefes Fühlen zeigen, dass wir keiner Illusion verfallen. Vom Denkakt können wir auch beim Fühlen und Wollen sprechen, weil sie auch gedanklicher Natur sind. Sonst zeigt sich das Fühlen auch als Emotion, die automatisch kommt und das Wollen als automatische Motorik.

Das spirituelle Bewusstsein kann immer weiter entfaltet werden.

Das reine, spirituelle Bewusstsein kennt keine Grenzen des wissenden Erlebens über die geistige Welt. Wir können auch in noch unbewussteren Schichten aufwachen und unser Bewusstsein immer weiter entwickeln.

***

Therapie

Das primäre Ziel ist die Selbsttherapie mit Selbstheilung.

Die Selbstheilungskräfte können mit natürlichen Medikamenten und/oder Massnahmen wie Wahrnehmen schulen, richtiges, logisches Denken üben, Gefühle vertiefen, auf rhythmische Lebensführung achten und viel Bewegung ausführen unterstützt und aktiviert werden. Hierzu muss ein Bewusstsein, dass das Wesentlichste die Selbstschulung ist, vorhanden sein. Die Wissenschaft kann einem bei dieser Erkenntnis helfen. Wir schaffen ein neues Bewusstsein der Welt bei unserer Weiterentwicklung, weil wir zur Welt gehören. Diese Tatsache weist auf die Wichtigkeit der Aufmerksamkeitsmeditationen hin. Diese kann sogar mit den Wirkungen im materiellen Körper durch Röntgenaufnahmen, mit Heilungserfolgen usw. bewiesen werden. Die Wirkung des Geistes darf aber nicht mit dem Placeboeffekt und anderen materialistischen Erklärungen verschleiert oder verdrängt werden.

Es braucht dazu eine Wissenschaft vom Geist, der die Materie gestaltet.

Hilfen

Der Weg führt vielfach zur Hilfe von Eltern, Lehrern und/oder Therapeuten und wird mit ihnen gegangen.

Diese können natürliche Medikamente einsetzen und/oder andere Massnahmen ergreifen.

Sie haben heute auch die Möglichkeit, chemisch syntheti-

schen Medikamente und Massnahmen, bei denen der Computer ein wichtiger Bestandteil ist, zu verwenden.

Wenn die Wichtigkeit des Geistes – das eigentliche Zentrum - im Bewusstsein bleibt, können auch künstliche, technische Massnahmen und chemische Medikamente eine positive Funktion haben.

Bewusstseinsstufen

Je höher die Bewusstseinsstufe ist, die der Mensch durch seine Hirnentwicklung und sein Ich "aktivieren" kann, desto intensiver sind die Selbsttherapie und Therapien, die ins Negative zurückgefallene Bewusstseinsstufe wieder ins Positive zu drehen.

Heute sind oft immer stärkere Massnahmen nötig. Die meisten Menschen brauchen die Hilfe von Anderen.

Die Delta Pädagogik erleichtert Vieles. Dies kann im einfachen Fall schon ein Buch, ein Vorbild oder eine gezielte Therapie sein. Denn der Mensch ist auf die Hilfe von Anderen in allen Bereichen des Lebens angewiesen. Denn er ist ein soziales Wesen.

Materialistische Erklärungen

Bei den Bewusstseinsstufen, die mit den farbigen Mützen beschrieben werden können, wird ausschliesslich die Wirkungsweise der chemischen Stoffe wissenschaftlich anerkannt. Etwas verfeinert arbeitet man auch mit den elektromagnetischen Feldern oder der "feinstofflichen Ebene". Die Wissenschaft kennt heute die Wirkungen der Felder

- Gedanken speichern und manipulieren, Elektrosmog, Bioresonanz usw.

Viele andere noch wissenschaftlich unerklärliche Phänomene sind zwar bekannt, werden aber im Materialismus mit dem Begriff des Placeboeffekts abgetan.

Spirituelle Erklärung

Eine Therapie kann den Menschen jedoch nur heilen, wenn nicht nur der Körper, sondern auch der Geist und die Seele als wirkende Glieder des Menschen erlebt und als wahre Tatsache erkannt werden. Sonst ist jede Therapie nur eine Symptombekämpfung. Im Materialismus wird das Manipulieren am Körper mit der echten Heilung, die den Körper, die Seele und den Geist einbezieht, verwechselt.

Auch die Spontanheilung – eine unbewusste Heilung - ist eine Tat des Geistes, die uns nicht bewusst wird.

Die Selbstregulierung einer Lerngruppe

Die anderen Kinder einer Lerngruppe oder der Schule können positiv auf die unter den Einfluss der farbigen Mützen gekommenen Schüler wirken. Ihr Bewusstsein darf aber nur für kurze Zeit absinken und die negative Wirkung nicht zu stark sein.

Bei motivierten Schülern müssen die Erwachsenen nicht eingreifen, um die Situation zu stabilisieren. Es genügt, dass sie aufmerksam beobachtend präsent sind. Ihre äusseren Massnahmen können sogar kontraproduktiv wirken. Es genügt, wenn sie ihre Aktivität beim Beobachten einsetzen. Ihre

permanente, bewusste Schulung ist eine Voraussetzung für ihre Offenheit und Präsenz.

Der pädagogisch motivierte Eingriff

Viele Schüler wollen zwar lernen und Anderes, können aber nicht das durchhalten, was sie sich vorgenommen haben. Sie brauchen Hilfe von ihren Lehrern, Eltern und anderen Menschen.

Ist die Wirkung der Mützen zu stark und dauern die negativen Phasen zu lange, müssen die Lehrer mit diversen Massnahmen auf die Lerngruppe einwirken.

Schulisch muss der Lehrer das Gefühl entwickeln, wie viel er vom Schüler fordern muss, um ihm unter anderem zu ermöglichen, sich von den Mützen zu befreien. Zu viel und zu wenig kann diese negativen Bewusstseinszustände verlängern. Das Ziel muss immer sein, dass der Schüler sich intrinsisch, d. h. sich selber motiviert, immer besser zentriert wird und nicht die Mützen übergestülpt bekommt.

Der Schüler tobt dann nicht mehr und ist innerlich oder äusserlich nicht haltlos.

Er kann aber mit dem grünen Mütze noch zynisch, intellektuell und schwärmerisch sein. Unter dem Einfluss der schwarzen Mütze kann er äusserlich oder innerlich immer noch zerstörerisch handeln. Er ist dann absolut passiv und will nichts mehr machen oder Filme, Bilder und Gewaltspiele am Computer passiv konsumieren. Im negativsten Fall wird er gewalttätig. Er quält Mitschüler und zerstört Gegenstände im Schulhaus und Umgebung. Er kann sich

selbst schädigen oder sogar Suizid begehen.

Es spielt auch eine Rolle, welches Temperament, welche Erziehung der Mensch erlebt und welche Bewusstseinsveränderungen er bewusst oder unbewusst gemacht hat. Es hängt von vielen Faktoren ab, wie gut und schnell eine Massnahme oder Therapie wirken kann. Je nach Erfahrung und Lebenssituation haben wir starre, feste Nervenverknüpfungen, die besser oder schlechter wieder aufgelöst werden können.

Die Delta Pädagogik beschreibt die Wirkung der drei Mützen und die Gesetze, die zur Ablegung der Mützen nötig sind.

Massnahmen und Therapien bei der roten Mütze

Die rote Mütze erscheint sehr leicht und wird uns vom Körper „übergestülpt". Meistens können wir die Attacken unseres Körpers schnell in den Griff bekommen und die Anderen merken überhaupt nichts davon.

Immer, wenn Hormone ins Blut ausgeschüttet werden, und wir nicht mit unserem Denken Strategien entwickeln, wie wir gegen unsere Haltlosigkeit vorgehen können, werden wir zum Spielball unserer Emotionen.

Auch der Mond, die Nahrung und viele Stoffe wie Drogen, chemische Medikamente, Computerspiele usw. wirken durch die Flüssigkeit des Blutes auf den Menschen und seine Hormone. Da viel Geld mit der Esoterik, mit der Ernährung, mit Drogen, mit chemischen Medikamenten, mit Computern verdient werden kann, können wir in den Einflussbereich verschiedenster Interessengruppen, die alle mit unseren Emotionen spielen, geraten.

Wir reagieren automatisch und unbeherrscht. Je nach Temperament zeigt unser Körper mehr innerliche oder äusserliche Reaktionen. Eine gute und einfache Massnahme, um uns wieder in den Griff zu bekommen, ist das innerliche Zählen auf drei, bevor wir reagieren. Wir unterbrechen damit den Automatismus und kommen wieder zu uns. Unser aktiver Geist greift nun ein. Dies ist ein einfaches Mittel, um wieder die Herrschaft des Ichs oder Deltas über den Körper zu erlangen.

Bei sehr erregten Kindern, muss jedoch der Lehrer oder Therapeut eingreifen und die Betroffenen separieren, damit nichts passiert, was von allen nachher bereut würde. Auch eine gute Ernährung ist sehr wichtig und kann die negativen Symptome mildern.

Massnahmen und Therapien bei der grünen Mütze

Der durchschnittliche Mensch hat öfter die grüne Mütze auf, als er glaubt. Er handelt dann unter dem unbewussten Einfluss des seelischen und energetischen Körpers.

Eine gute Massnahme, um sich aus diesem Teufelskreis zu lösen, ist das bewusste Leben im Jetzt. Wenn man ganz hier – zentriert – ist, denkt man selbst und ist nicht mehr von seinem Hirn bestimmt. Dies ist ein einfaches Mittel, um wieder die Herrschaft des Ichs oder Deltas über den Körper zu erlangen. Bei Kindern ist es das Beste, wenn Lehrer, Therapeuten, Eltern usw. selber im Jetzt leben, d. h. authentisch und ein gutes Vorbild sind.

Schulisch muss der Lehrer das Gefühl entwickeln, wie viel er vom Schüler fordern muss, um ihm unter anderem zu ermöglichen, sich von der grünen Mütze zu befreien. Zu viel und zu wenig können diesen Bewusstseinszustand verlängern. Das Ziel muss immer sein, das der Schüler sich intrinsisch, d. h. sich selber motiviert, immer besser zentriert wird und nicht unter den Einfluss der schwarzen Mütze gerät.

Massnahmen und Therapien bei der schwarzen Mütze

Unter dem Einfluss der schwarzen Mütze kann der Schüler äusserlich oder innerlich zerstörerisch handeln. Er ist dann absolut passiv und will nichts mehr machen oder Filme, Bilder und Gewaltspiele am Computer passiv konsumieren. Im negativsten Fall wird er gewalttätig. Er quält Mitschüler und zerstört Gegenstände im Schulhaus und Umgebung. Er kann sich selbst schädigen oder sogar Suizid begehen.

Die schwarze Mütze ist der Bewusstseinszustand, in den der moderne Mensche jederzeit phasenweise fallen kann. Er wird dann von seinem physischen Körper bestimmt. Er hat diverse Zwänge und wird immer abhängiger von seinem Körper.

Unter anderem können uns alle elektronischen Medien in dieses Bewusstsein kommen lassen.

Je deutlicher man sich bewusst wird, dass der Mensch nicht nur einen Körper sondern auch einen individuellen Geist hat und dieser nur im Jetzt erlebt wird, desto seltener kann

man in den negativen, abhängig machenden Bewusstseinszustand der schwarzen Mütze kommen.

Dazu ist innere und äussere Aktivität nötig. Wahrheit, Ehrlichkeit, Authentizität, Sinnesschulung und Aufmerksamkeitsmeditationen müssen aktiv angestrebt werden. Auch gezieltes Denken, Fühlen und Wollen können verhindern, dass wir in diesen Bewusstseinszustand kommen. Alle aufgezählten Massnahmen sind nur möglich, wenn wir in der Gegenwart leben. Oft brauchen wir aber zusätzlich noch die Hilfe von Therapeuten, um die schwarze Mütze ablegen zu können.

Schulisch muss der Lehrer das Gefühl entwickeln, wie viel er vom Schüler fordern muss, um ihm zu ermöglichen, sich von der schwarzen Mütze zu befreien. Zu viel und zu wenig können diesen Bewusstseinszustand verlängern. Das Ziel muss immer sein, dass der Schüler sich intrinsisch motiviert und zentriert.

Der Mensch ohne die erstarrten Mützen

Ohne Mützen tobt der Schüler innerlich und äusserlich nicht mehr. Er ist nicht mehr haltlos. Er denkt logisch und lässt sich nicht mehr von seinen Illusionen im Denken und Fühlen bestimmen. Er braucht und schult sein Gedächtnis. Der Schüler nimmt gegenwärtig und immer genauer wahr, wenn er sich konzentriert. Er schult sein Denken, Fühlen und Wollen - seine Seele -. Er ist menschlich, aktiv und auch sozial.

Er lebt mit dem hellwachen Bewusstsein und hat das zeitgemässe, fortschrittliche Bewusstsein.

NUN IST DIE MÖGLICHKEIT ZUR INTRINSISCHEN MOTIVATION GESCHAFFEN. DER LEHRER HAT EINEN AUTHENTISCHEN SCHÜLER VOR SICH, DER SICH SELBST MOTIVIEREN KANN.

ERST JETZT KANN DER LEHRER MITHELFEN, DAS POTENZIAL DES SCHÜLERS VOLL ZU ENTFALTEN.

Es geht bei allen Massnahmen und Therapien darum, wieder die Herrschaft des Ichs oder Deltas über den Körper zu erlangen.

Zuerst hat der Lehrer die aufwändige Aufgabe mit seinen pädagogischen Mitteln gezielt zu ermöglichen, dass die Schüler ihr Potenzial entfalten können. Danach ist seine Hilfe bei der Potenzialentfaltung gefragt.

Chemische Therapien

Sie sind meistens eine Symptombekämpfung, welche das entsprechende Leiden mildert oder dem Menschen in der Gesellschaft besser „funktionieren" lässt. Die Ärzte „stellen" mit den chemisch-synthetischen Medikamenten den Patienten ein. Die meisten chemischen Medikamente haben jedoch Nebenwirkungen, die im schlimmsten Fall zum Tod führen können. Wenn betriebswirtschaftliches Kalkül und medizinische Ethik kollidieren, wird zu wenig auf die Medikamentenrisiken geschaut. Das Geld wird wichtiger als die Gesundheit des Menschen. Da viele Medikamente auch Suchtmittel sind, können sie auch als illegale Drogen gedealt werden.

In Notfällen (Schmerzmittel, Narkosemittel und andere Medikamente) kann der Arzt mit den chemischen Medikamenten die Situation erträglich machen und Schritte einleiten, die zur Heilung führen können.

Langfristig wir der Mensch nur durch die Wirksamkeit des Geistes mit Hife der Therapeuten (Eigenaktivität durch gezielte Bewegungen anregen, Aufmerksamkeitsmeditationen, die den Kern des Menschen fördern, veranlassen usw.) und natürlichen Medikamenten geheilt.

Bei der Gabe von chemischen Medikamenten muss deshalb immer eine Therapie, die den Menschen aktiviert und eventuell eine natürliche Behandlung, der Einbezug der ganzen Familie und Vieles mehr erfolgen, damit der Patient geheilt wird.

Bsp. Bei einem Cholesterinsenker konnte man kürzlich (2015) in den Medien erfahren, geht man zu 50% das Risiko einer Zuckerkrankheit ein. Dennoch wird dieses Medikament in den Medien empfohlen, weil es Medikamente zur Behandlung der Zuckerkrankheit gibt und diese von vielen Menschen seit Jahrzehnten angewendet werden.

Bsp. Heute wird immer mehr das kokainähnliche Medikament Ritalin und Medikamente mit anderem Namen, die auch denselben Wirkstoff enthalten, verschrieben. Als Droge und Leistungssteigerer bei Gesunden hat es eine anrüchige Berühmtheit erlangt. Wenn gleichzeitig mit dem Medikament eine Therapie verschrieben wird, kann es eine Milderung des Syndroms bewirken. Diese kann eine Basis zur richtigen Heilung z. B. bei AD(H)S sein.

Häufig ist der Schüler gar nicht körperlich krank, nur seelisch ablenkbar oder/und schlecht erzogen. Dieser Zustand wird auch mit AD(H)S bezeichnet. Eine bessere Erziehung, weniger Computerkonsum, eine rhythmische Lebensführung, gute Ernährung usw. würden schon genügen, um die störenden Symptome zum Verschwinden zu bringen. Ausserdem müsste man die Bewegungsenergien der Schüler in der Schule sinnvoll einsetzen. Man muss sich fragen, welche Verhaltensweisen menschlich sind und was (z. B. Chaos, Regellosigkeit meist aus Bequemlichkeit zulassen) den Menschen hindert, sich zu entfalten.

Bei zum Glück noch ganz wenigen Schülern zeigt sich die Aufmerksamkeitsstörung mit depressiven Phasen und vielfach mit Hyperaktivität auf der physischen Ebene. Sie sind physisch an AD(H)S erkrankt. Es braucht intensive Arbeit, um dieses Syndrom zu überwinden.

Der Mensch ist dann nicht ganz zentriert: Ablenkungen, Verstimmungen und Bewegungsdrang auf der Ebene des Individualkörpers sind heute ein Zeichen der Passivität.

Konzentrationsschwäche mit depressiven Phasen und weitere Erziehungmängel auf der Ebene des Seelenkörpers und z. B. eine Kombination von Sanguinik und Melancholik auf der Ebene des Energiekörpers werden auch mit AD(H)S bezeichnet. Auch die Schule kann dann immer mehr als "therapeutisches" Umfeld mithelfen, diese Aufmerksamkeitsstörungen zu vermindern!

Mit AD(H)S-Patienten und der Wirkungsweise der chemischen Medikamente kann man den Materialismus begründen, wenn man will. Man muss nur wichtige Fakten weglassen.

Man kann aber auch zeigen, dass neben dem Hirn (Körper) noch das Ich (Geist) nötig sind, um gesund zu werden. Die Stoffe (Nahrung, chemische Medikamente, Drogen usw.) wirken zum Teil stark auf den Menschen. Aber der Geist ist oft stärker als der Stoff!

Unser Werkzeug – unser Körper - ist auch von den anti-göttlichen Wesen beeinflusst. Dies kann zuerst unsichtbar, dann auch sichtbar erlebt werden. Im Sündenfall – biblisch in Bildern ausgedrückt - ist der Einfluss der anti-göttlichen Wesen auf den Menschen möglich geworden. Sie wollen nun den menschlichen Körper ausschliesslich als ihr Werkzeug benutzen, d. h. sie wollen das Ich oder den ewigen, individuellen Geist des Menschen aus dem Körper drängen und den Körper von sich besessen machen.

Nicht mehr der Mensch äussert sich dann. Assoziativität im Denken, Emotionalität im Fühlen und Motorik in den fremdbestimmten Willenimpulsen werden immer stärker.

Ihr Ziel ist ein menschlicher Roboter, der alles zerstört. Die Passivität des Menschen dient diesem Ziel enorm. Die Elektronik nimmt oft für den Menschen wahr, denkt, fühlt und will. Er wird immer assoziativer im Denken, emotionaler im Fühlen und motorischer im Bewegen.

So wird der Mensch immer mehr von aussen motiviert und kann sein Potenzial immer weniger entfalten.

Sein Körper reagiert nur noch auf die vielen Sinnesreize, die auf ihn einströmen. Wir haben die kranke, zwangshafte Form des ADHS-Menschen vor uns.

Nur der physische Körper bestimmt den Menschen. Der Mensch steht unter diversen Zwängen.

Der menschliche Geist kann nicht mehr eingreifen. Ein menschlicher Roboter, der dem stärksten Sinnesreiz folgt, ist die Folge. Der Filter, der normalerweise durch bewusstes menschliches Denken gebildet wird, fehlt.

Da es viele Sinneseindrücke, die immer wechseln, "einstürmen", ist dieser Mensch nicht konzentriert und benimmt sich mit der Motorik eines Roboters. Der Roboter kann aber mit chemischen Medikamenten “funktionieren”, das ADHS verschwindet und wird durch einen funktionierenden Roboter, der Ziele verfolgt, die von aussen gegeben werden, ersetzt.

Alles, was wir erleben - alle Sinneswahrnehmung wie Gefühle, Gedanken, Stimmungen, Sprachäusserungen, Musik, Bilder usw. - zeichnet sich in unser Hirn ein und prägt uns.

Dies geschieht schon seit der Geburt. Durch bewusste Übungen und die Erfahrungen des Lebens können wir weniger abhängig von der Wirkung der Hormone und flexibler werden. So können immer mehr Hirnverbindungen wieder aufgelöst und neu anlegt werden, die uns den von uns gewählten Weg gehen lassen.

Einige Lernregeln: Angst verhindert gute Leistungen! Gefühle und Bewegungen sind ebenso wesentlich wie Gedanken! Man kann nur angstfrei kreativ sein!

Kunsttherapie

In der Kunsttherapie werden heute der Weg über die Aktivierung des Körpers mit gefühlsdurchdrungenen Bewegungen und der Weg über die Seele mit "Betrachtungen" von Kunstwerken mit den verschiedensten Sinnen wie z. B. dem Seh-, Gehör- und Tastsinn beschritten.

In der Schule aktiviert der rhythmisch-künstlerische Teil den ganzen Körper und auch die Seele. Die beiden oben charakterisierten Wege werden beschritten, wenn wir von einem rhythmisch-künstlerischen Teil, nicht nur von einem gezielten Bewegungsablauf sprechen.

Auch Museums- und Konzertbesuche tragen vor allem zum seelischen Weg bei. Wir müssen ermöglichen, dass die Schüler von inneren Bildern und Bewegungen erfasst werden.

Kunsttherapie früher

Zur Heilung wurden die Kranken schon vor hunderten von Jahren z. B. vor die Alterbilder des Isenheimeraltars gesetzt. Der Isenheimer Altar wurde für einen Konvent geschaffen, der sich vor allem der Krankenfürsorge widmete.

Die Kranken konnten sich meditativ in die verschiedenen Möglichkeiten der Versuchung beim Bild "Die Versuchung des Antonius" versetzen. In heutiger Sprache sind die Versuchungen aufgelöste oder erstarrte Zustände des Menschen. Die Bewegung wird sogar beim Malen so festgehalten, dass der Mensch noch nach Jahrhunderten in seiner Seele bewegt wird und gewisse fixe Vorstellungen und Erstarrun-

gen aufgelöst werden. (Verkündigung ist ein Drama!)

Wenn der Kranke imaginativ sah, was für Versuchungen den Menschen betreffen können und welche Krankheiten durch sie möglich werden, war der Beginn einer Heilung gegeben.

Die Altarbilder der Kreuzigung, der Verkündigung, der Geburt und der Auferstehung wiesen auf die Geheimnisse des Todes, des ewigen Lebens, der Zeit und des Raumes, des Menschen als geistiges, seelisches und körperliches Wesen hin. Wenn sich der Mensch mit diesen Problemen befasste, aktivierte er seine Selbstheilungskräfte.

Die Fragen sind heute noch die gleichen. Nur die Form ist anders. Als Lehrer müssen wir Mittel finden, die unsere Schüler im Herz treffen. So können wir auch heute die diversen Auflösungen und Erstarrungen heilen. Auflösungen sind z. B. fiebrige Erkrankungen. Erstarrungen sind alle Arten von Krebserkrankungen.

Im Seelischen zeigen sich Erstarrungen als Vorurteile (z. B. Rassismus), fixe Ideen (z. B. gewisse Modeerscheinungen wie Piercings und Tätowierungen), Autismus und diverse Syndrome wie AD(H)S.

Zwei Wege

Den seelischen Innenraum mit Gefühlen erfüllen/mit dem Körper Gefühle zeigen" tragen zur Therapie in der Lichtwelt bei.

Bei beiden Wegen können die gleichen Aktivitäten in der Zone

des Hirns, wo die Gefühle sich abdrücken, mit den Scannern gesehen werden.

Sie können kombiniert eigesetzt werden.

Im Leben ist ein Mensch immer voll aktiv, wenn er den Weg des Willens, der sich im Körper als Bewegung und Energie äussert, und den Weg des Denkens, der sich in der Seele als Klarheit und Gefühl äussert, geht.

Autismus, ADHS, Asperger ...

Sie sind alles Zwangskrankheiten, denn der Mensch kann nicht entscheiden, wann sie wirken. Einige Fakten:

• Es gibt so viele elektronische Apparate, chemische Medikamente, Drogen, chemische Nahrunsergänzungsmittel, Fertigprodukte in der Ernährung, Fastfood und weitere Ablenkungen wie noch nie. Depressionen, Burnout und weitere Zwangskrankheiten, Aufmerksamkeitsstörungen und Hyperaktivität können die Folge sein.

• Früher waren alle Zwangskrankheiten wie Autismus unbekannt. ADHS mit Zwangserscheinungen und andere Syndrome gab es nicht. Sehr aktive Lausbuben, die nicht still sitzen konnten, und melancholische, ruhige Mädchen waren jedoch in jeder geschichtlichen Epoche bekannt.

• Heute sind weltweit ca. 1% an autistischen Leiden erkrankt.

• In den USA sind es schon mehr als 1%.

• In 25 Jahren wird es in den USA normal sein, wenn die Entwicklun so weitergeht, dass jedes Kind autistisch ist.

• Am schlimmsten vom Autismus ist Südkorea betroffen (3%).

• Afrikanische Immigranten in Nordamerika haben zum Teil bis zu 50% autistische Kinder.

• Der Ritalinkonsum in der westlichen Welt steigt enorm.

• Allergien werden immer verbreiteter.

• Laktosefreie, glutenfreie usw. Nahrungsmittel gehören heute schon zum Sortiment der Grossverteiler.

• Chemische Medikamente und Nahrungsergänzungsstoffe werden bei Tieren und Menschen immer häufiger eingesetzt.

• Die Bewegung "Zurück zur Natur" als Gegenströmung zur kalten - coolen - Technik wird auch immer grosser.

Bei der Therapie muss nicht nur der Körper, sondern auch die Bewusstseinsentwicklung des Menschen berücksichtigt werden.

Neben der gesunden Ernährung muss auch auf die Schulung des Willens geachtet werden.

Der Mensch muss als körperliches, seelisches und geistiges Wesen Ernst genommen werden.

Der Geist, die Seele und der Leib (Wille) sind nicht nur Produkte des Gehirns, sondern eigenständig und bilden den ewigen, geistigen, individuellen Kern des Menschen. Der Therapeut, Lehrer, Eltern usw. müssen immer die Potenzialentfaltung des Menschen ermöglichen, wenn sie ihn unterstützen und fördern wollen.

Die Bewusstseinsentwicklung

Es bestehen eindeutig Zusammenhänge zwischen Ernährung und Bewusstsein. Einfach gesagt: Der Darmtrakt hängt mit dem Hirn zusammen. Es ist kein Zufall, dass die Darmwindungen gleich aussehen wie die Hirnwindungen. Das Sein des Körpers wird von der Ernährung bestimmt und erzeugt auch das Bewusstsein des Menschen.[1] Das Bewusstsein wird aber auch durch die Evolution anders.

Heute können wir auch mit unserem durch unsere innere Mitarbeit bewusst gewordenen idividuellen Geist oder Ich auch auf das Sein des Körpers wirken.

Nicht nur die Ernährung, sondern auch die eigene, innere Aktivität schaffen unseren Bewusstseinszustand.

Wir können durch innere Arbeit sogar einen körperunabhängigen Bewusstseinszustand im Körper erreichen.

Wenn wir den modernen Bewusstseinszustand - das hellwache Bewusstsein - nicht erzeugen, fallen wir in den früheren, der heute negativ wird, zurück: Das negative Bewusstsein der Urmenschheit, das negative Bewusstsein der Antike und des Mittelalters und das erschreckende, negative Bewusstsein der heutigen Zeit.

Wir unterstützen diese Rückfälle immer mehr durch Elektronik (Computer, Handy, TV usw.), durch chemische Mittel wie Medikamente, Nahrungszusätze und diverse Drogen (Rauchen, Alkohol, Kiffen usw.).

---

1 Der Zucker ist heute allgegenwärtig in der Ernährung. Mehr als 7 Würfelzucker pro Tag sind krankmachend und destabilisieren unser Bewusstsein. Wir bekommen z B. Panikattacken, werden depressiv usw.

Rückschläge

Da fast alle den Weg zur Erreichung des positiven, modernen Bewusstseins nicht immer aktiv und konsequent gehen, kommt es zu Rückschlägen: Wir verfallen in negative Bewusstseinszustände, die man kurz so beschreiben kann:

1. Ich-loses Empfinden

Negatives Empfinden

Wir sind ein Spielball der Welt. Immer mehr Menschen werden oder sind hypersensibel und leiden unter diversen Allergien. Durch die verschiedensten Umweltreize sind sie sehr betroffen. Die Folge der verschiedenen Eindrücke ist immer eine grosse Ablenkbarkeit, da das wache Denken nicht Schwerpunkte setzen kann.

Man sagt, dass das Denken "ausgeschaltet" wird. Dadurch gelangen wir in Abhängigkeit unserer Hormone und alten, fest vernetzten Hirnverbindungen. Alle Reize stürmen dann über die Sinnesorgane ungefiltert auf den menschlichen Körper ein. Die Reize der Umwelt betreffen das Verhalten. Wir ziehen uns von der Welt zurück oder toben sehr schnell innerlich und äusserlich.

Die Ablenkbarkeit und unbewusste Bewegung (Hyperaktivität) ist im Seelischen eine leichte Form von AD(H)S.

Das Zurückziehen kann sich als Aussteigen usw. bei Erwachsenen oder als frühkindlicher Autismus bei kleinen Kindern oder Autismus zeigen.

Das Toben hat unzählige Varianten: Es gibt viele unbeherrschte Menschen, Rassisten können gegen Fremde wüten, Kriege werden geführt usw.

Dieser Bewusstseinzustand kann man mit de roten Mütze charakterisieren.

2. Bewusstsein mit zwei Polen: kaltes Denken und Assoziatonen/Emotionen

Lebensfeindliches Denken

Unser Denken wird zur Lebensbewältigung eingesetzt, ist aber kalt, zynisch und materialistisch. Theorien, die nur mit computerisierten Apparaten den Menschen erfassen und katalogisieren, werden meistens als einziges Modell eingesetzt. Gleichzeitig beweist man mit ihnen, dass die Welt der vielfältigen Sinneserlebnisse sich nur in elektromagnetische Wellen auflöst. Beim Digitalisieren kann man alles (Töne, Bilder, Gerüche usw.) mit den Zahlen 0 und 1 definieren. Man berechnet die ganze Welt nur noch mit den Quantitäten 0 und 1.

Weil der Geist nur als Produkt des Hirns angeschaut wird, sind die geistigen Qualitäten in der alle Lebensbereiche durchdringenen materialistischen Theorie gar nicht existent.

Das ewige, geistige Individuum Mensch scheint nur eine Illusion zu sein.

Lebensfeindliches Fühlen

Die Gefühle werden nur als Emotionen wahrgenommen. Sie sind nicht ganz bewusst. Auch Assoziationen sind nicht voll bewusst und kommen oft von selbst. Der Mensch wird häufig schwärmerisch und esoterisch. Man spricht vom allgemeinen Geist, kann oder will ihn nicht genau charakterisieren.

Beim Wechsel von wissenschaftlichem, kalten Denken und "esoterischem", warmen Schwärmen gerät man oft in Widersprüche, so dass viele Leute ihre schwärmerische Seite verstecken oder ausmerzen wollen. Einige Politiker, Manager usw. geben meistens nicht zu, dass sie sich ihren Rat auch von Kartenlegern und anderen "Gurus" holen.

Die Ablenkbarkeit und unbewusste Bewegung (Hyperaktivität) ist eine seelische Form von AD(H)S. Dabei ergreift man sich nicht ganz, weil der Denkakt immer noch unbewusst ist und oft nicht entdeckt werden will. Der Wille ist noch nicht vollständig aufgewacht. Man ist auch oft nicht gut erzogen und hat sich nicht im Griff.

Dieser Bewusstseinzustand kann mit der grünen Mütze beschrieben werden.

3. (Selbst)-Zerstörerisches Bewusstsein

Lebensfeindliches Denken, Fühlen und Wollen

Unser Denken, Fühlen und Wollen wird nur als Produkt des Hirns angeschaut. Wir verdrängen, dass wir mit dem Denken, Fühlen und Wollen – mit unserem ganzen Körper

- die Welt analysieren, erleben und in unserem Sinn beeinflussen können. Wir sind zwar wach, aber sind vor allem von der Elektronik abhängig.

Eigentlich verhalten wir uns wie menschliche Roboter, die unter dem Einfluss von elektronischen Apparaten (Computer, Handy, CD-Player, TV usw.), chemischen Medikamenten und den elektromagnetischen Feldern stehen.

Mit der Zeit wird die menschliche Empathie immer geringer. Wir leiden unter immer mehr Zwängen.

Eine Zwischenstufe zeigt sich beim ADHS, Asperger Autismus und anderen Syndromen als körperliche Krankheiten. Diese Syndrome sind fast immer im Sozialen Sprengstoff, der besser oder schlechter entschärft werden kann.

Extremerscheinungen sind die Selbstzerstörung oder die Gewalt gegen die Welt (Siehe Suizide, Amokläufe usw.). Die Empathie, die ein eigenes körperliches Sinnesorgan hat, wurde ausgelöscht. Wir handeln nur noch zwangshaft.

Unser geistiger Kern – unser Ich – wurde aus dem Körper gedrängt.

Dieser Bewusstseinzustand kann schon mit der roten Mütze in milder Form auftreten. Mit dem negativen heutigen Bewusstsein hat unser Individuum durch einen derart kranken Körper keine Chance, sich weiter zu entwickeln.

Dieser Bewusstseinzustand kann mit der schwarzen Mütze bezeichnet werden.

Wie Tiere denken

Das Bewusstsein der Tiere

Bis zum Alter von sieben Jahren lernen Kinder einer Studie zufolge ähnlich wie Rabenvögel. Aufgaben lösen sie demnach auf vergleichbare Weise und mit gleichem Erfolg. Danach überflügeln sie ihre gefiederten Konkurrenten rasch.[1]

Die meisten Tiere aber können von ihrer Hirngrösse her nur die momentane Gegenwart erleben.

Sie kennen die drei Zeiten – Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft – nicht.

Tiere können nicht Lügen

Die Tiere leben mit einigen Ausnahmen im Moment. Sie können sich nicht – einige Sonderfälle werden unten geschildert - bewusst erinnern und nicht bewusst planen. Sie sind zwar auch geistige Wesen wie der Mensch. Der Mensch ist jedoch ein geistiges Individuum und kann – muss aber nicht - sein Leben individuell führen, denn er kann sich das ewige Jetzt – die ewige Gegenwart – erringen.

Durch diesen Unterschied können die Tiere keine eigene, mit der Wirklichkeit nicht übereinstimmende Welt im Innern „bewohnen“: Sie können nicht lügen.

1 Die Wissenschaftler um Nicola Clayton von der Universität Cambridge (Grossbritannien) hatten 80 Kinder zwischen vier und zehn Jahren mit Aufgaben konfrontiert, wie sie in Versuchen mit Krähen und anderen Rabenvögeln verwendet werden.

Sie können auch nicht aktiv und mit wachem Bewusstsein auf Andere Rücksicht nehmen, haben keine Wissenschaft, Kunst und Religion. Moral als eigene, nicht instinktive Leistung, kennen sie nicht. Diese bewussten Tätigkeiten brauchen und haben sie nicht.

Ein Beispiel: Beim Hund verrät vor allem der Schwanz seine Stimmung. Ein Hund würde nie wedeln und zubeissen.

Hirngrösse

Es gilt das Gesetz: Ein grosser Körper muss auch ein grosses Gehirn haben. Man kann diesen Sachverhalt mit einer Geraden darstellen, welche die Winkelhalbierende des Quadranten darstellt. Der Mensch hat eine Gehirngrösse, die deutlich links der Winkelhalbierenden liegt. Das Gehirn ist also im Verhälnis zum Körper sehr gross und besitzt ein ausgebildetes Grosshirn.

Intelligente Tiere

Einige Tiere haben aber ein zu grosses Gehirn im Verhältnis zu ihrem Körper wie z. B. die Schimpansen, Rabenvögel (Rabe, Eichelhäer usw.), Papageien, Kraken. Sie befinden sich wie der Mensch auch links der Winkelhalbierenden.

Diese Tiere leben in Gruppen und stellen Werkzeuge zur Nahrungssuche her. Sie sind nicht nur instinktgesteuert, sondern können wahrnehmen und ihre Schlüsse ziehen. Sie erweitern die Zeit in die Richtung Vergangenheit und Zukunft.

Beweise sind folgende Eigenschaften:

Fähigkeit 1

Die Flexibilität zeigt, dass es sich um Gedächtnisleistungen handelt, die mindestens ein Kurzeutgedächtnis beim Tier voraussetzen.[2]

Der Instinkt jedoch ist durch die Gene festgelegt. Er läuft automatisch ab und zeigt keine Flexibilität.

Fähigkeit 2

Mit der Vorstellungskraft kann das Tier, bevor eine Lösung umgesetzt wird, planen. Eine wichtige Zukunftsplanung ist das Horten. Die oben erwähnten Tiere suchen bewusst ihre Verstecke zum Horten und finden sie mit wachem Bewusstsein wieder. Mit Instinkt findet das Tier im Winter die Vorräte, die es versteckt hat, nur zufällig. Die nichtgefundenen Nüsse werden dann zu neuen, natürlichen Pflanzungen.

Ein Beispiel: Die Rabenvögel sind Gedächtniskünstler und prägen sich die Verstecke aktiv ein. Sie nehmen genau wahr und handelnd der Sache entsprechend logisch. Sie besitzen sogar in dieser Sache ein Mittelzeitgedächtnis.

Fressen als Motiv

Es geht immer – auch bei intelligenten Tieren – ums Fressen (Überleben).

---

2 Raben können sich etwas bis 5 Jahre merken. Deshalb kann bei ihnen von Mittelzeitgedächtnis gesprochen werden.

Wissenschaft, Kunst und Religion sind auch bei diesen Tieren nicht möglich und nötig. Man hat menschliche Kulturleistungen auch noch noch nie bei Tieren beobachtet.

Bei Menschen wäre es möglich, Wissenschaft, Kunst und Religion auszuüben. Aber heute wird immer öfter die Frage gestellt, was es "bringe". Letzlich geht es bei den meisten Menschen auch nur ums „Fressen“ (zur Genussbefriedigung, meistens nicht ums Überleben). Die ganze Intelligenz wird auf die Erhöhung der Bequemlichkeit, die Macht (Geld anhäufen, Statussymbole), auf die Vernichtung (Krieg) und auf Befriedigung von Gelüsten (Essen, Sex usw.) gerichtet.

Echte Wissenschaft – die Beschäftigung mit Weltfragen - ist immer weniger gefragt.

Die Uni wird immer mehr ein rein profitorientiertes Unternehmen. Echte Kunst wird nicht gebraucht und von echter Religion wird kaum mehr gesprochen, will man nicht seinen Ruf riskieren.

Die Gedächtnisarten bei intelligenten Tieren

Alle Tiere haben ein Ultrakurzzeitgedächtnis und was man bei besonders intelligenten Tieren erst seit ein paar Jahren erforscht hat, ein Kurzzeitgedächtnis. Bei Rabenvögeln findet man sogar ein Mittelzeitgedächtnis im Gehirn, das sie auch in ihrem Bewusstseinszustand gezielt einsetzen können. Ein unbewusstes Langzeitgedächnis haben alle Tiere durch den ganzen Körper.

Ein Beispiel: Ein Elefant kann beim Anblick eines Wärters, der ihm vor Jahrzehnten Schmerzen zugefügt hat, sich wieder „erinnern“ und ihn zu Tode trampeln.

Alle höheren Tiere haben mit ihren Sinnen ähnliche Wahrnehmungen wie Menschen.

Gewisse Sinne sind bei Tieren besser augebildet als bei Menschen. Deshalb können sie mit ihnen die Welt noch anders wahrnehmen. Die Tiere haben ein Ultrakurzzeitgedächtnis, mit dem sie ihre Eindrücke kurz im Individualkörper, der ein Teil des Seelenkörpers ist, festhalten können.

Beim Menschen kann von einer Gegenwartsvorstellung (Sinneswahrnehmung) im Gegensatz zu Vergangenheitsvorstellungen (Erinnerung) gesprochen werden, weil er einen individuellen ewigen Kern besitzt. In der Erinnerung kann auch in die Zukunft extrapoliert werden. Somit wird auch die Zukunft planbar.

Wenn der ganze Körper von den Ereignissen geprägt wurde und die Ereignisse bei ähnlichen Konstellationen automatisch wieder "raufkommen", spricht man von instinktiver Prägung oder beim Menschen noch zusätzlich von Trauma. Ein Trauma ist ein ohne Bewusstsein negativ eingeprägtes Erlebnis.

Beim Menschen und den intelligenten Tieren wird neben dem Ultrakurzzeitgedächtnis und Kurzzeitgedächtnis vom Mittelzeitgedächtnis gesprochen. Die Ereignisse, die schon länger zurückliegen, können mit Hilfe des Energiekörpers bewusst erinnert werden. Das Langzeitgedächtnis entsteht, wenn die Ereignisse sogar im physischen Körper sichtbare Spuren hinterlassen haben, die mit dem Mikroskop gesehen werden können. Sie haben sich in den physischen Körper eingegraben und werden bewusst mit dem physischem Körper - besonders mit dem Gehirn - erinnert.

Dies darf nicht mit dem instinktiven Erinnern verwechselt werden, das auch Tiere aufweisen.

Nur der Mensch ergreift den Individual-, Seelen-, Energie- und physischen Körper mit seinem individuellen DELTA oder ICH.

Das Tier durchdringt mit einem Geist, der zu allen Individuen seiner Rasse gehört, seinen Körper sehr schnell und gut.

Selbstverständlich können Übergansphasen festgestellt werden, wo die Grenze zwischen Tier und Mensch nicht eindeutig ist.

Der Geist beim Menschen

Beim Menschen wird dieses bewusste Ergreifen des Körpers immer wieder rückgängig gemacht. Wenn das DELTA oder ICH seinen Körper nicht ganz ergreifen kann, ist der Mensch krank, zeigt verschiedenste Syndrome und hat die drei negativen Mützen an: Er ist von seinem Körper beeinflusst und abhängig.

Das menschliche Gedächtnis

Dieser Vorgang wird beim Gedächtnis des Menschen sogar physisch. Er kann sich mit Hilfe seines physischen Gehirns bewusst erinnern. Je nach Temperament ist das Gedächtnis anders.

Choleriker

Beim Choleriker liegt der Schwerpunkt in der Gegenwart. Dynamisches Handeln ist wichtig.

Sanguiniker

Beim Sanguiniker ist Beweglichkeit des Körpers, des Denkens, des Fühlens und des Wollens wichtig. Er kann sich gut anpassen.

Phlegmatiker

Der Phlegmatiker hat eine gute Ausdauer. Er ist gemächlich in seinen Bewegungen, aber unermüdlich in seinem Willen.

Melancholiker

Der Melancholiker vergisst fast nichts und lässt sich oft von der Vergangenheit niederdrücken. Positiv gesagt ist er sehr zuverlässig und pflichtbewusst.

Kultur bei Tieren

Die intelligenten Tiere, die Werkzeuge zur Nahrungsbeschaffung herstellen, tradieren ihre Kenntnisse und schaffen damit eine Kultur der Nahrungswerkzeuge, die je nach Gruppe und Region, auf einem anderen Stand ist. Sie betrachten ihre Lage und können ihre Schlüsse ziehen und die neue Situation berücksichtigen. Zudem können sie dies den Anderen mitteilen. Da sie aufeinander in der Gruppe Rücksicht nehmen, haben sie auch ein „Sozialleben", das aber unfrei ist. [3]

3 Raben können sich sogar in ein anderes Wesen hineinfühlen. Sie haben den

Diese grossartigen, tierischen Fähigkeiten darf man nicht mit dem Keim zur Freiheit, den nur der Mensch hat, verwechseln. Man tut den Tieren keinen Dienst, wenn man sie vermenschlicht. Ebenso ist es unmenschlich nur auf die Eigenschaften zu achten, die beim Tier und Menschen gemeinsam sind.

Die Tiere kennen die Freiheit nicht. Sie können nicht wählen, asozial oder sozial zu sein.

Sie bilden als Naturwesen eine Gemeinschaft, die sich unterstützt. Ebenso sind sie geborgen in einer ihnen entsprechenden Nische der Natur. Das einzelne Tier ist unwichtig. Wesentlich ist das Überleben der Rasse.

Gedankensinn gut ausgebildet und sind empathische Tiere.

Delta Pädagogik II

Die menschlichen Fähigkeiten

Bsp. Kinder und Raben sollten eine kleine schwimmende Marke, die sie gegen einen bunten Sticker umtauschen konnten, aus einer schmalen, halb mit Wasser gefüllten Glasröhre holen, ohne hineinzugreifen. Dafür standen ihnen leichte, schwimmende sowie schwere Kugeln zur Verfügung.

In durchschnittlich fünf Versuchen lernten die bis sieben Jahre alten Kinder, dass schwere Kugeln den Wasserstand erhöhen, so dass sie die Marke greifen können. Ähnlich schnell begriffen sie, dass die Methode nur bei wassergefüllten Röhren funktioniert, nicht aber bei Röhren, die mit Sägemehl gefüllt sind.

Raben und Siebenjährige sind gleich schlau.

Diese Lernleistung der Menschen sei nicht besser als die besonders lernfähiger Tiere, berichten die Forscher: In Versuchen hatten Krähen oder Eichelhäher diese Aufgaben ähnlich schnell erlernt und schwimmendes Futter aus den Röhren geholt. Anders wurde dies erst bei Kindern ab etwa acht Jahren: Sie durchschauten schwierigere Tests auf Anhieb und lösten die Aufgabe ohne Probleme.

Darüber hinaus lösten die älteren Kinder auch Tests, bei denen dies zunächst unmöglich schien - etwa, wenn sich der Wasserspiegel nicht so rasch änderte, weil mehrere Röhren

unterhalb des Tisches miteinander verbunden waren. Die Kinder stellten sich schnell darauf ein - Rabenvögel scheitern regelmässig an der Lösung.

Während ältere Kinder bei der Befragung teilweise nach einer Erklärung suchten, sagten jüngere einfach: «Wenn ich das so und so mache, dann geht es.» Dieses offene Probieren könne der Schlüssel sein, so die Forscher. [1]

«Es ist die Aufgabe der Kinder, die Welt zu verstehen», sagt Mitautorin dieser Studie Lucy Cheke. Sie wird folgendermassen zitiert. «Das konnten sie nicht, wenn sie mit einer vorgefassten Meinung an die Dinge herangingen, über das, was möglich ist und was nicht.»

Der Mensch, vor allem im Kinderalter, hat die Fähigkeit, offen die Welt zu betrachten. Als Erwachsener muss gezielt geübt werden, diese Offenheit wieder zu erlangen. Wir sehen die Welt mit unzähligen Vorurteilen, die uns die Sicht verstellen.

Die Potenzialentfaltung

Berücksichtigt man die vorherigen Kapitel, kann eine neue, den konkreten, individuellen Geist beachtende, nicht materialistische Potenzialenfaltung angewandt werden.

Eine bedinungslose Potenzialentfaltung ist nur in Freiheit möglich. Die Freiheit aber kann erst der Erwachsene, wenn er sich immer besser ergreifen kann – intrinsisch motiviert ist -, vollständig erleben.

---

1 Heute ist die Gefahr gross, dass schon ältere Kinder durch den Filter des Intellekts die Welt verzerrt sehen und schon Vorurteile haben.

Als noch nicht Erwachsener ist der Körper noch nicht fertig entwickelt. Deshalb ist es die Aufgabe der Schule, dem Kind zur Freiheit zu verhelfen.

Da eine Selbstmotivation nur phasenweise möglich ist und die Hilfe von Erwachsenen bedarf, kann die Schule heute ein Ort sein, um sein Potenzial zu entfalten.

Sie muss immer darauf geachtet werden, dass die Schüler ihre Offenheit und Flexibilität nicht verlieren und trotz der Lernfortschritte, nicht den intellektuellen Filter aufbauen.

Daher muss der Schulstoff umgerbeitet werden. Das Meiste wird mit einem intellektuellen Filter, der die Wirklichkeit verzerrt, erklärt. Die Schüler müssen selber denken lernen und nicht intellektuell wiederkauen, wie man die Welt materialistisch erklärt.

Das Lernen der Kulturtechniken wie Schreiben, Lesen, Rechnen usw. nehmen nur noch einen kleinen, aber immer noch wichtigen Platz ein.

Die Ausbildung der verschiedenen Körper

Um das Potenzial sich optimal entfalen zu lassen, müssen die verschiedenen Körper gut ausgebildet werden.

Der physische Körper sollte beim Vorschulkind, der Energiekörper in der obligatorischen Schulzeit und der Seelenkörper bis zum Erwachsenenalter mit Hilfe der Lehrer und diversen Bezugspersonen entwickelt werden.

Die bewusste Ausbildung des Individualkörpers ist die

Aufgabe des Erwachsenenalters.

Die zwei Säulen der Delta Pädagogik

Der Lehrer muss das ganze Leben seine Selbstentwicklung im Auge haben. Natürlich ist er dabei auf die Hilfe anderer Menschen angewiesen. In seinem Beruf unterstützt er die Schüler bei ihrer Potenzialentfaltung. Dazu sind gewisse Haltungen die Voraussetzung.

1. Permanente Weiterbildung des Lehrers

• Zuerst muss der Lehrer möglichst viel Freiheit für sich erringen.

• Mit ihr kann er seine Umwelt und sich selber unegoistisch lieben und sozial handeln.

Die geistige, seelische und körperliche Aktivität - besonders die Aufmerksamkeit - ist für den Pädagogen während des ganzen Lebens wichtig.

Dazu muss er sich als ewige Geist-Seele - als Mensch, nicht als höchstes Tier - erleben, der einen Körper individuell "bewohnt" und durchdringt:

Geistige Individualität

Der Lehrer kann seine Selbsterkenntnis immer mehr steigern. Dann wird sein Wissen vom Geist, Seele und Leib, von der Reinkarnation, vom Schicksal und der Evolution durch sein eigenes Erleben bestätigt.

Er erlebt sich selbst als individuelles, geistiges Wesen und als Geschöpf Gottes.

Die 12 Sinne

Er kann dann auch die Sinne des Individualkörpers - Individualitäts- oder Ichsinn, Gedankensinn und Wortsinn - verstehend erleben. Mit ihnen kann er, wie mit allen anderen Sinnen, Aspekte des Anderen erfahren. Er erlebt mit seinen 12 Sinnen die anderen Menschen und seine Umwelt.

Der Körper in seiner Ganzheit wird immer besser verstanden und an sich erlebt.

Er erlebt selbst, dass er mit seinen 12 Sinnen die Welt nicht materialistisch und unverzerrt wahrnehmen kann. Er ist mit der ganzen Welt verbunden. Deshalb ist es wichtig, wie und was er wahrnimmt. Denn seine Wahrnehmung, in der das reine Denken steckt, verändert die Welt beim Beobachten.

Schulstoff

Er arbeitet den Schulstoff im nichtmaterialistischen Sinn durch. Er korrigiert die Erklärung der Phänomene, wo es nötig ist.

Denn er ist sich bewusst, dass seine Interpretation der Welt, auf die Erde schädigend oder aufbauend wirkt.

2. Haltungen und pädagogische Massnahmen

- Als Pädagoge muss er sich immer bewusst sein, dass sein

Vorbild positiv und auch negative wirkt.

• Er muss immer den Kern des Kindes ernst nehmen, der sich in Richtung Freiheit entwickeln will.

• Er muss in der Schule den Rahmen so gestalten können, dass die Freiheit und die Selbstmotivation möglich wird.

• Seine Aufgabe ist es, dem Kind zu helfen, seine in ihm liegenden Fähigkeiten zu entwickeln.

• Er muss sich bewusst werden, dass jede Entwicklung ihre Zeit braucht und darf nicht ungeduldig werden, wenn das Kind die Freiheit noch nicht voll ergreifen kann.

• Er muss folgenden Tatsachen ins Auge schauen:

Die wichtigen Entwicklungsschritte werden meistens nicht berücksichtigt;

Alles wird häufig viel zu abstrakt und intellektuell erklärt;

Vieles wird durch die heutige Beschleunigung zu früh erlebt;

Die meisten Kinder und Erwachsenen werden phasenweise von einer negativen Bewusstseinsstufe (Hüte) "gepackt" und brauchen teilweise Therapien usw.

Bildung und Entwicklung des physischen Körpers

In dieser Entwicklungsphase werden vor allem die Glieder und Verdauung ausgeformt.

Der Lehrer ist sich bewusst, dass er und alle anderen Menschen im Guten wie im Schlechten nachgeahmt werden.

• Vorschulkinder und kleinen Schulkinder können sehr aktiv sein.

Das Vorbild ist sehr wichtig, weil sie mit der Nachahmung ihrer Umgebung unbewusst ihren physischen Körper ausbilden wollen.

Heute bestätigt die Hirnforschung radikal, was bei der Ausbildung und Erhaltung des physischen Körpers gilt: To use oder to loose it (freie Übersetzung: Nur der Einsatz des Körpers baut ihn auf. Sonst bilden sich die körperlichen Fähigkeiten wieder zurück). Der Lehrer kann durch gutes Vormachen diesen Prozess fördern.

• Die Schüler sollen erleben, dass in der Welt Vieles gut ist.

Der Lehrer soll die meistens negative News zur Kenntnis nehmen, sich aber von den Schreckensmeldungen nicht manipulieren lassen. Er soll den Schwerpunkt auf die positiven Seiten des Lebens legen, um den physischen Körper zu stärken.

• Viel Bewegung ist nötig.

Viel Bewegung in der Schule beim Sport, im Garten, auf Exkursionen etc. und zu Hause bei körperlicher Betätigung, in den Ferien und gute Ernährung machen den physischen Körper stark, robust und geschickt.

Die seelische Aktivität - besonders das Wollen - und die Tätigkeit des Körpers ist während des ganzen Lebens wichtig.

Bildung und Entwicklung des Energiekörpers

In dieser Entwicklungsphase werden vor allem die Atmung und die Lebensrhythmen gefestigt.

Der Lehrer ist sich bewusst, dass die Kinder auf seine natürliche Autorität schauen.

• In der Mittelstufe wird mit natürlicher Autorität – nicht autoritär – ermöglicht, dass der Energiekörper gut ausgebildet wird. Heute bestätigt die Forschung, was bei der Ausbildung und Erhaltung des Energiekörpers gilt: Auf die Atmung (Tiefenatmung) und die Rhythmen (Ess-, Schlaf-, Lern- und noch unzählige andere Rhythmen) achten. Der Lehrer kann durch gutes Vormachen diesen Prozess fördern.

• Keine Angst und Stress machen, darauf schen, dass die Schüler regelmässig und tief atmen. Das Achten auf möglichst viele Rhythmen (in der Schule: Stundengestaltung, bewusster Anfang und Abschluss, Mittagessen, mit regelmässig eingesetzten rhythmisch-künstlerischen Teilen, Zäsuren setzen, Kurse, Rituale usw.

• Ganz wichtig bei der Ausbildung des Energiekörpers ist das

Erleben des Schönen in der Natur und Kultur (Kunst etc.).

Mit diesen Erlebnissen führt man ihm viele positive Energien zu.

• Die Schüler sollen gerne in die Schule kommen, sich geliebt fühlen und gute Gefühle und Stimmungen erleben.

Die seelische Aktivität, besonders das Fühlen, und die Tätigkeit des Körpers ist während des ganzen Lebens wichtig.

Bildung und Entwicklung des Seelenkörpers

In dieser Entwicklungsphase werden vor allem die Sinnesorgane und das Grosshirn verfeinert und strukturiert.

Der Lehrer ist sich bewusst, dass die Jugendlichen durch die freie Auswahl der Vorbilder ihren Weg gehen.

• In der Oberstufe wird durch die freie Auswahl der Vorbilder (Lehrer mit Kompetenz und andere Erwachsene) ermöglicht, dass sich der Seelenkörper gut ausbilden kann. Mit den vielen Lehrern, die gewählt werden können, ist dieser Grundsatz möglich.

Heute bestätigt die Forschung, was bei der Ausbildung und Erhaltung des Seelenkörpers gilt: Auf die Sinnestätigkeit (Aufmerksamkeit) und die Gehirntätigkeit (Denken als Erinnern, Registrierung der Gefühle, Registrierung der Willensimpulse oder äusseren Handlungen usw.) achten. Der Lehrer kann durch gutes Vormachen diesen Prozess fördern.

Mit bewusster Sinnesschulung – genau und bewusst hinschauen – verfeinern wir unsere Sinne und strukturieren wir unser Gehirn besser.

• Der Einsatz der elektronischen Medien sollte nur dort praktiziert werden, wo live Erlebnisse sehr schwer oder unmöglich sind.

• Die Vertiefung des Denkens, Fühlens und Wollens sind sehr wichtig.

Ganz wichtig bei der Ausbildung des Seelenkörpers ist das Erleben des Wahren in der Natur (Naturgesetze) und Kultur (seelische Gesetze in Kunst etc.).

Mit diesen Erlebnissen führt man ihm viele positive Energien zu.

• Die Schüler sollen in der Sinneswahrnehmung mit möglichst vielen Sinnen und beim Denken geschult werden.

Die seelische Aktivität - das Denken, Fühlen und Wollen - und die Tätigkeit des Körpers ist während des ganzen Lebens wichtig.

• Das Interesse an der Welt. Offenheit und die Freude am Lernen sind extrem wichtig.

Die Schule als Lernort für alle

In der Schule gelten immer alle Gesetze der Entwicklung – aber mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Alle Körper müssen in jeder Schulstufe beachtet werden.

Schüler, Eltern und Lehrer sind Menschen, die sich entwickeln und ihre Stärken und Schwächen haben.

Lerntechnik

Wie kannst du dir etwas am besten merken?

1.Indem du dir Noitzen machst, in Tabellen dir eine Übersicht verschaffst, Farben einsetzts, es mehrmals abschreibst, ein Blatt im Heft mit Faben und Bildern (können auch eingeklebt werden) gestaltest usw.

Du gestaltest den Lernstoff visuell. Visuell aufbereiteten Lernstoff aus elektronischen Medien überträgst du auf Papier, weil eine nicht elektronisch unterstütze Eigentätigkeit uns keine Energie entzieht und uns besser mit dem Stoff verbindet. Der Mensch merkt sich alles persönlich Gestaltete, sei es nur von Hand abgeschrieben, besser. So kann das Thema auch individuell dargestellt werden.

2. Indem du aufmerksam zuhörst und eventuell selber deutlich wiederholst.

Du gestaltest den Lernstoff auditiv. Auditiv aufbereiteten Lernstoff aus elektronischen Medien sprichst du oder in einer Gruppe selber nach, weil eine nicht elektronisch unterstütze Eigentätigkeit uns keine Energie entzieht und uns besser mit ihr verbindet. Der Mensch merkt sich alles persönlich Gestaltete, sei es nur persönlich, aber weniger perfekt nachgesprochen oder von einer Gruppe dargestellt, besser. So kann das Thema auch individuell ausgedrückt werden.

3. Indem du den Gegenstand abtastest oder mit Bewegungen dich mit dem ganzen Körper mit dem Lernstoff verbindest.

Du gestaltest den Lernstoff haptisch. Haptisch aufbereiteten Lernstoff aus elektronischen Medien versuchst du im Leben durch Tasten und Bewegen selbst kennenzulernen, weil eine nicht elektronisch unterstütze Eigentätigkeit uns keine Energie entzieht und uns besser mit ihr verbindet.

Wähle je nach Thema die für dich geeignete Methode!

Die Delta Pädagogik - eine Potenzialentfaltungspädagogik

Das unbewusste Denken, Fühlen und Wollen der Sinnesorgane ist erst durch den gasförmigen, flüssigen und festen Zustand der Sinne möglich. Die Wärme ist die Voraussetzung der Aufmerksamkeit und Achtsamkeit. Bei exakt 36,8° ist ein gesundes menschliches Bewusstsein klar und kann durch innere Arbeit erweitert und verwandelt werden. Ist es kälter, muss man sich darauf konzentrieren, sich gegen die Kälte zu schützen. Ist es wärmer, muss man alles tun, um die Wärme zu reduzieren. Dies gilt auch für die Temperaturen des Bluts.

Der Mensch kann die Sinne erst durch sein noch unbewusstes Ultrakurzeitgedächtnis des Individualkörpers individuell ergreifen.

Denn beim Wahrnehmen im Sinnlichen sind das Hirn und die Sinnesorgane des Körpers ebenso nötig, wie das geistige

Individuum.

Es lebt mit ca. 37° Körperwärme und „arbeitet“ an seinem Individualkörper.

Tier-Mensch

Bei den Tieren bleibt der Individualkörper ein Teil des Seelenkörpers. Beim Menschen kann der Individualkörper durch Aktivität ein selbständiges Glied des Körpers werden, denn das Ich erschafft sich mit ihm ein körperliches Werkzeug. Der Mensch nimmt nun alles individuell wahr und kann es sich mit seinem Hirn merken. Er kann seine Erinnerungen zu jeder Zeit ins Bewusstsein rufen. Die Erinnerung ist dann keine Insinkthandlung. Denn der Mensch ist ein individuelles auch in der Zeitlosigkeit (Ewigkeit) existierendes, geistiges Wesen.

Mögliche destruktive Folgen der Verhärtung des Gedächtnisses

Durch ein normales, starres Denken, Fühlen und Wollen, das mit dem Kurzzeitgedächtnis des Seelenkörpers bemerkt werden kann, verhärtet der Mensch im Seelischen.

Mit mechanischen Zeiteinteilungen und Wiederholungen - keine lebensfördernden Rhythmen -, die mit dem Mittelzeitgedächtnis des Energiekörpers festgestellt werden können, wird der Mensch im Körper-Seelischen zu wenig positiv energetisiert.

Mit automatischen, oft monotonen Bewegungen, deren bleibende Folgen mit dem Langzeitgedächtnis des physi-

schen Körpers erinnert werden, wird der Mensch im Körper zu stark fixiert, d. h. im Raum festgehalten.

4 pädagogische Hauptgesetze beim aktiven Menschen

Damit kein unmenschlicher, automatengleicher Geist, kein erstarrtes Seelenleben, keine lebensvermindernde Energetisierung und keine maschinelle Speicherung den Körper durchdringen können, müssen vom Lehrer in der Schule - wenn möglich auch von den Eltern und anderen Bezugspersonen - folgende Regeln beachtet werden:

1. Alles sollte mit Aufmerksamkeit wahrgenommen werden.

2. Alles sollte mit beweglichem Denken, Fühlen und Wollen in die Seele gelangen.

3. Alles sollte mit lebensfördernde Stimmungen und Rhythmen den Körper stärken.

4. Alles sollte mit lebensfördernden, menschlichen Bewegungen ausgeführt werden.

Mit Freude und Begeisterung ist dies möglich. Das künstlerische Prinzip ist wichtig, weil wir bei seiner Berücksichtigung nicht erstarren und in vorgefassten Bahnen fahren können. Wir müssen ganz Mensch, im Sinne unseres ewigen Kerns sein.

Der passive Mensch

Heute wird der Mensch oft zum Roboter mit einem lebenden, beseelten menschlichen Körper. Weil er auf der physischen Ebene angekommen ist, kann er durch Passivität zur Maschine werden.

Der Mensch kann durch seine "Passivität" auch auf der energetischen Ebene einrosten: Er ernährt sich schlecht, führt sich schlechte, krankmachende Energien zu, hält sich an keine Lebensrhythmen (Schlafrhythmus, Wechsel Arbeit/Freizeit, Essrhythmus, Atemrhythmus, "Wahrnehmungsrhythmus" mit den Sinnen usw.)

Ebenso kann er auch auf der seelischen Ebene verhärten: Er denkt dann mit Vorurteilen und ist wissenschaftsgläubig, materialistisch oder/und rassistisch, esoterisch, schwelgerisch, herzlos oder/und stur, "durchsetzungsversessen" u. a. Sein lebendiger, offener, individueller Geist kann den Stoff der Welt nicht mehr durchdringen und deshalb die Welt nicht mehr menschlich prägen.

Der geistig aktive Mensch

Er kann aber auch durch seine innere Arbeit vom Materiellen frei werden und die Welt nach seinem Willen mitgestalten. Dann handelt er als ewiges Individuum, ist er kreativ und schöpft Neues.

Damit der Mensch nicht zum "bösartigen Roboter" wird, verwirklichen die Lehrer die Regeln der Delta Pädagogik.

Wichtige Punkte

Das Leben auf der Erde ist der beste Lehrmeister. Das Bewusstmachen aller Sinneswahrnehmungen und Aufmerksamkeitsmeditationen sind wichtig, um alles selbst nachvollziehen zu können.

Die Entwicklung der Bewusstseinszustände der Menschheit kann man heute noch beim Kleinkind, in der Kindheit, der Jugend, im Erwachsenenalter und im Alter erleben oder an Beispielen begreifen.

Der Mensch ist ein sich entwickelndes Wesen.

In der Schule muss sein Körper und sein Bewusstsein sich entwickeln können.

Weil das Kind noch nicht erwachsen ist, muss der Lehrer im Sinn der Delta Pädagogik führen und darauf achten, dass der Schüler seine kindlichen, positiven Fähigkeiten nicht verliert.

Freiheit, Gleichheit und Sozialität

Der Mensch muss unterscheiden zwischen Freiheit im Denken, Gleichheit im Fühlen und Sozialität im Wollen. Er darf diese Bereiche nicht vermischen, sonst entstehen die heutigen Missstände in allen Bereichen.

Ohne Freiheit keine Liebe und Sozialität!

Denken

Beim Wahrnehmen beginnen, die Welt erleben und Zusammenhänge denken.

Fühlen

Nur mit Freude und anderen positiven Gefühlen ist der Mensch bereit und fähig, gut zu lernen.

Wollen

Nur mit Eigenwillen will der Mensch seine Ziele erreichen.

Das spirituelle Bewusstsein

Das spirituelle Bewusstsein ist nur mit innerer Aktivität oder Eigenwillen möglich und wird nicht von aussen beeinflusst.

Normales Bewusstsein

Beim normalen Bewusstsein ist der Mensch innerlich weniger aktiv. Der Intellekt, Emotionen und eine normale Motorik als Ausdruck des Willens sind alltäglich.

Steigert der Mensch diesen Bewusstseinnszustand aktiv, hat er ein hellwaches Bewusstsein

Die negativen Mützen

Der Eigenwille wird aber oft vom Körper dominiert. Die Passivität führt auch zu innerlich passiven Menschen. Es ist

bequem, von seinem Körper - der Natur - sich bestimmen zu lassen.

Der Mensch lässt sich von seinen emotionalen Empfindungen ergreifen, denkt und spricht kalt, intellektuell und zynisch, schwärmt und wird gewalttätig gegen sich selbst und andere.

Dann ist der Mensch von der roten, der grünen und der schwarzen Mütze beeinflusst.

Den Schülern, die durch ihre Passivität die negativen bunten Mützen aufgesetzt bekommen, und eigentlich ein hellwaches Bewusstsein haben möchten, muss der Lehrer helfen, die negativen Mützen abzulegen.

Potenzialentfaltung

1. Die körperliche Potenzialentfaltung heisst, die vier Körper menschengemäss zu entwickeln (4 Lerngesetzte, positive Führung, Authentizität, Rahmen. Im Kindesalter: Eine menschengemässe Pädagogik mit Vorbild der Eltern, des Lehrers usw.).

2. Die geistige Potenzialentfaltung bedeutet, seinen eigenen Geist in Selbstentwicklung zu differenzieren und zu individualisieren. So entwickelt der individuelle Mensch auch seinen Körper als Abbild des Geistes bewusst weiter. Er verwandelt sein Denken und wird hell wach.

Bei beiden Arten der Potenzialentfaltung sind die anderen Menschen nötig. Die Hilfen z. B. der Lehrer können aber nur Gutes bewirken, wenn Eltern und Schüler sie suchen.

Der Mensch ist ein offenes Wesen. Er kann sich immer weiterentwickeln.

Bewusstseinsentwicklung durch innere Aktivität

• Intrinsische Motivation

• Denken, Fühlen und Wollen, das zum reinen Denken führt.

• Reines Denken: Befreiung vom negativen Einfluss des Körpers im Leben auf der Erde.

Spirituelle Bewusstseinsformen

Durch verschieden Meditationen:

1. Geistige Bilder in aktiver Gedankenform: Delta Bewusstsein mit intrinsischer Motivation durch reines Denken [1] erschaffen.

2. Geistige Bilder in aktiven, lebendigen gedanken- und gefühlserfüllten Bildern.

3. Geistige Töne in aktiver Gedankenform, in aktiven, lebendigen, gedanken- und gefühlserfüllten Bildern und als aktive gedanken- und gefühlserfüllte Tongebilde.

4. Geistige Wesen in aktiver Gedankenform, in aktiven, lebendigen, gedanken- und gefühlserfüllten Bildern, als aktive, lebendige, gedanken- und gefühlserfüllte Tongebilde und als aktive, individuelle, ewige, konkrete Wesen.

1 Begriff von Rudolf Steiner schon am Anfang des letzten Jahrhunderts gewählt.

Eine Potenzialentfaltung ist mit Hilfe von sich selber entwickelnden Erwachsenen immer möglich.

Bewusstseinsrückfälle durch Passivität

Einige Fagen: Ist der Lehrer und das Kind von den 3 Mützen beeinflusst? Wie können die Mützen aktiv abgezogen werden? Sind Denken, Fühlen und Wollen passiv und automatisch? Wie kann man die Aktiviät steigern? Welche pädagogische Massnahmen ergreift man? Wann sind besonder Therapien nötig? Bsp. ADHS, Autismus und andere Syndrome

Potenzialentfaltung ist erst möglich, wenn die Mützen vor allem bei Kindern mit Hilfe von sich selber entwickelnden Erwachsenen abgelegt werden.

Kinder

Kinder sind: - Menschen mit Geist, Seele und Leib. - Menschen, die ihre 4 Körper mit Hilfe der Erwachsenen entwickeln. - Menschen, die den Gesetzen der Wiedergeburt unterstehen. - Menschen, die das leblose Körperliche (Mineralisches), das lebendige Körperliche (Pflanzliches), das beseelte Körperliche (Tierisches) in sich haben, aber zusätzlich ihren individuellen, ewigen Geist selber entwickeln können. Im Gegensatz zu Tieren sind Menschen individuelle, ewige geistig seelische Wesen, nicht nur seelische Wesen.

Menschen sind geistige, ewige Ich-Wesen.

Menschen können kreativ sein.

Menschen sind ein lebendiger Teil der geistigen Welt. Menschen haben die Unterstützung von Erwachsenen nötig.

Menschen machen eine körperliche und bewusstseinsmässige Evolution durch und haben Unterstützung nötig.

Als Erwachsene können sie die Bewusstseinsentwicklung bewusst weiter führen.

Wenn der innere Kern der Kinder spricht, kann er weiser sein als intellektuelle Erwachsene. Die offenen Kinder können schnell im gesteigerten, normalen Bewusstsein sein und sind deshalb vielen Erwachsenen überlegen.

Die Delta Pädagogik hat den Kern des Menschen im Kinderalter im Zentrum. Eine Bewusstseinsweiterentwicklung ist auch im Erwachsenenalter wichtig. So können die Lehrer zu echten Vorbildern werden.

Umsetzung

Beim Vermitteln irgend eines Inhalts muss man Folgendes einhalten, damit der Schüler optimal und nachhaltig den Stoff aufnehmen kann und will:

1. Einfach und klar sein.

2. Sich aufs Wesentliche beschränken.

3. Keine inneren Ängste und Abneigungen durch kompliziertes Erklären und anderes wecken (die bunten Hüte wer-

den dem Menschen schnell übergezogen).

4. Diverse Empfindungen mit den verschiedensten Sinnesorganen (besonders physischer Körper und Individualkörper), Stimmungen und Gefühle (besonders Energie- und Seelenkörper) ansprechen. Bildhaft mit Geschichten etwas betonen

5. Die Aufmerksamkeit der Schüler (gelber Hut) ermöglicht so, mit Eigenwillen die Informationen lebendig und gefühlsgesättigt umzusetzen und anzuwenden.

6. Bewegung äusserlich und innerlich weckt Interesse.

7. Begeisterung soll die Grundstimmung sein.

8. Bei Präsentationen soll das Wichtigste in 20 min gesagt werden.

9. Immer der "Chef" bleiben, so dass der Rahmen der Schule eingehalten wird. Sonst entsteht schnell angstmachendes Chaos. Der Mensch wird zum manipulierbaren Roboter.

Diese Punkte gelten auch bei Projekten mit grossem Anteil von Schülerarbeit in Gruppen und allein.

Die oben aufgezählten Punkte sind wichtig. Die Delta Pädagogik ist neurowissenschaftlich fundiert und stimmt mit den Ergebnissen der Bewusstseinszustände der Seele überein.

Man nimmt alles zuerst mit dem Reptilien- oder altem Hirn auf! Der Vermittler muss aber ein hellwaches Bewusstsein haben und das ganze Hirn (Stammhirn, Mittel-

hirn, Hirnrinde mit Stirnlappen) vollständig einsetzen!

***

Zusammenfassung

Aufmerksames Gehirn – reines Denken

Die Tür (Delta) zum reinen Denken ist der Stirnlappen oder auch das Aufmerksame Hirn, sind die Spiegelzellen, ist die Zeitgleichheit und Ortsunabhängigkeit in den elektromagnetischen Feldern. Sie verbinden die ganze Welt miteinander.

Ich- oder Individualitätssinn

Unsichtbare Sinneseindrücke durch den Ich- oder Individualitäts-, Gedanken- und Sprachsinn werden heute bewusst. Wir können mit Aufmerksamkeit nur mit unserem Ichsinn feststellen, ob wir eine Wachsfigur, einen perfekt gemachten Roboter oder einen echten Menschen mit seinem Ich vor uns haben.

Gedankensinn

Mit unserem Gedankensinn können wir mit Wachheit folgendes bemerken: Wir können gedanklich auch in tausenden Kilomatern Entfernung sein, und merken, dass ein anderer jetzt an uns denkt. Der technische Beweis dazu

kann sein, dass wir dieser Person anläuten wollen und beim Abheben des Telefonhörers feststellen, dass sie schon in der Leitung ist. Auch können wir die Gefühle eines Schauspielers auf der Bühne miterleben und vergessen in dieser Zeit unsere Unpässlichkeiten unseres Körpers, der im Zuschauerraum sitzen bleiben muss. Dies geschieht, weil wir geistig-körperlich (feinstofflich oder wellenmässig in den elektromagnetischen Feldern) auch im Schauspieler auf der Bühne sein können. Die Spiegelzellenforschung hat dies gezeigt und bewiesen. Wir sind empathisch, d, h. wir sind einfühlsam, dank unseres Aufmerksamen Hirns.

Sprachsinn

Mit dem Sprachsinn kann es jedem Menschen klar werden, dass die Sprache ein gedankendurchzogenes „Lautgebilde" ist. Man kann nur die Geräusche in der Luft mit dem Gehörsinn hören. Zum Wahrnehmen der Gedanken braucht der Mensch den Sprachsinn.

12 Sinne

Durch Aufmerksamkeitsmeditationen erfahren wir mit unserem Körper, dass wir 12 Sinne haben. Fünf Sinne (Individualitäts- oder Ich-, Gedanken-, Sprach-, Gleichgewichts- und Lebenssinn) mit denen wir Unsichtbares in den elektromagnetischen Feldern sinnlich wahrnehmen können und sieben Sinne (Hör-, Wärme-, Seh-, Geschmacks-, Geruchs-, Eigenbewegung- und Tastsinn), mit denen die Eigenschaften der Materie sinnlich erlebt werden.

Technik

Auch technisch wird es offensichtlich, dass wir in den elektromagnetischen Feldern zeit- und ortsunabhängig sind. Der Mensch kann heute in Amerika mit seinem Handy einen Film anschauen, der vor ein paar Sekunden in Europa z. B. mit einem Handy gedreht wurde. Der Film musste nur in der Zwischenzeit (einige Sekunden) auf das Internet geladen werden. Wir können Alles, was wahrnehmbar ist, technisch sofort und überall hin mittels der elektromagnetischen Felder übermitteln.

Das Aufmerksame Gehirn können wir nur bewusst gebrauchen, wenn wir aufgewacht oder wie der Name schon sagt aufmerksam sind. Es ist unser Tool, dass uns Folgendes ermöglicht: – Gegenwart (ein paar Sekunden: hirnmässig möglich, noch materiell) – aufmerksam, empathisch, verantwortlich, - „Ich" kann man nur mit Aufmerksamkeit wahrnehmen, Gedanken (Gefühlsanteil ist das Wichtigste für den Menschen) nimmt man wahr, wenn man den Gedankensinn einsetzt, in der Sprache ist man verantwortlich, was man sagt. Alles nimmt man mit Denken der eigenen Individualität wahr. Das geistige Gedankenlicht bringt Klarheit. Im Sinnlichen braucht es auch noch den Input der 12 Sinnesorgane. Mit dem reinen Denken ist das Ich schöpferisch.

Jetzt: Tür zum Geist=Delta

Eine Stufe weiter (keine Zeit = im Jetzt): geistig macht körperunabhängig.

Reines Denken: d, f, w siehe aufmerksam, empathisch, verantwortlich.

Geist-Sinne

Geist-Sinne sind Denk-Sinne: Wahrnehmung durch aufmerksames Denken (Gedanken-, Gefühls-, und Willensstrukturen und Muster, die schnell wieder vergehen (Ultrakurzzeit-Gedächtnis), im Aufmerksamen Gehirn als Werkzeug) und Feldinputs (in den el. Feldern) und beim Gehör-Sinn auch noch Luftinputs.

Seelen-Sinne

Seelen-Sinne sind Gefühls-Sinne: Wahrnehmung durch aufmerksames Denken und Feldinputs (in den el. Feldern) und beim Gehör-Sinn auch noch Luftinputs. Denken (Gedankenstrukturen und G.muster im Grosshirn, die sich wieder auflösen können (Kurzzeit-Gedächtnis und Mittelzeit-Gedächtnis) als Werkzeug). Beim Wärme-, Seh-, Geschmacks-, Geruchs-Sinn noch Wärmestrahlungsinputs, Lichtfeldinputs, Geschmacksfeld und Materieinputs, beim Geruchs-Sinn noch Geruchsfeld und Materieinputs.

Lebendige Sinne

Verbindung Geist – Körper, bewegliches Feld – bewegliche Materie

Technische Sinne

Technische Sinne: Verbindung erstarrter Geist=Anti-Geist (Gegenmächte) – Körper, erstarrtes, gefallenes Feld – erstarrte, gefallene Materie

Körper-Sinne

Körper-Sinne=Willens-Sinne: Wahrnehmung durch aufmerksames Denken und Feldinputs (in den el. Feldern) und beim Gehör-Sinn auch noch Luftinputs. Beim Wärme-, Seh-, Geschmacks-, Geruchs-Sinn noch Wärmestrahlungsinputs, Lichtfeldinputs, Geschmacksfeld und Materieinputs, beim Geruchs-Sinn noch Geruchsfeld und Materieinputs. Beim Gleichgewichts-Sinn noch Feldinputs und Stellung des Körpers in Bezug auf die Senkrechte, auf die Schwerkraft (Steinchen im Ohr), beim Eigenbewegungs-Sinn Muskelspannungen, Stellung der Gelenke, beim Lebens-Sinn Zustand des Körpers (Wohlgefühl, Übelkeit-, Schmerz-, Energieinputs auch in den Feldern, aber auch in der Materie (Nerven) usw.), beim Tast-Sinn Oberflächenbeschaffenheit (Materieinputs des materiellen physischen Körpers).

Sinneserkenntnis

Geistige Sinne=Denksinne (Ichsinn, Gedankensinn, Wortsinn, Hörsinn):

Es wird der Zusammenhang denkerisch hergestellt.

In der Wirklichkeit, wenn ich unbeeinflusst von meinem Körper (Ego) denke, erlebe und begreife ich die richtigen Zusammenhänge. Die Erkenntnis wird euch frei machen. Ich werde nicht manipuliert.

Im Jetzt, aktiv, ich will hell bewusst wahrnehmen.

Wenn ich mir ein hellwaches Bewusstsein erringe und meine Sinne gesund sind, kann ich ihnen trauen.

Die Sinne vermitteln mir mit dem hellwachen Bewusstsein die Wirklichkeit.

Mit den Mützen täusche ich mich oft. Ich nehme nur einen Bruchteil des anderen Ich wahr. Der Rest wird von meinen Wunschgedanken aufgefüllt, mit denen ich in einer virtuellen Welt lebe.

Es ist sehr leicht, sich auf den Leim zu gehen. Es gibt Menschen, die daher an der Wirklichkeit zweifeln.

Seelische Sinne=Gefühlssinne (Wärme-, Seh-, Geschmacks-, Geruchssinn):

Ich erhalte ein Echo der Welt.

Mit dem hellwachen Bewusstsein entspricht das Echo der Wirklichkeit, mein Denken, das zu jeder Wahrnehmung gehört, ist unbeeinflusst.

Wenn ich die Mützen übergestülpt bekomme, werde ich in meinem Denken manipuliert, ich nehme wahr, was mir in den Kram passt, erzeuge eine virtuelle Welt.

Das Abgelenkt -Werden – meine Aufmerksamkeit ist reduziert – ist schnell möglich. Es geschieht aber schneller, dass ich in die Vergangenheit falle, aber dennoch die Denksinne einsetze. Ich kann dann meinem Gehör nicht trauen, Das Ich des Anderen erlebe ich kaum, ebenfalls die Gedanken.

Beim Wortsinn nehme ich trotzdem unbewusst wahr, weil die Gedanken relativ fest mit der Sprache verbunden sind.

Körperliche Sinne=Willenssinne (Gleichgewichts-, Bewegungs-, Lebens-, Tastsinn):

Ich greife in die Welt, auch meinen Körper ein.

Die körperlichen Sinne haben auch einen unbewussten Gedankenanteil, der im Normalzustand vom Körper in seinen falschen Annahmen (bei den Mützen) korrigiert wird.

Wenn mein Körper jedoch durch Krankheit oder Unfall beschädigt ist, kann ich mit hellen, sehr bewussten Gedanken die Wahrnehmung anders machen und meinen Körper besser in den Griff bekommen.

Ich kann mit Konzentration ohne Schwanken gehen. Dabei ist viel Übung nötig (Gleichgewichts-, Bewegungsinn).

Ich kann durch entsprechende Gedanken keine Übelkeit wahrnehmen (Lebenssinn).

Mit diesen Sinnen erlebe ich die Wirklichkeit am ehesten.

Mit der schwarzen Mütze sind aber alle Sinne erstarrt und ich kann nur eine virtuelle Welt wahrnehmen. Ich robotere ohne zu denken und zu fühlen zerstörerisch (am Extremsten beim Amoklauf).

Christusworte

Das Denken kann die Zusammenhänge der Phänomene erklären. Christus sagte schon: Die Wahrheit wird euch frei machen. Dazu braucht es aktive Erkenntnis!

Das Fühlen gibt ein Echo der Welt. Christus sagte, dass alle Menschen Brüder von ihm seien. Sie sind also gleich. Das Echo ist für alle gleich. Jeder kann Widerstand leisten, Mitleid haben, Zuversicht zeigen und Glück empfinden. Je nach Situation reagieren Ich-Menschen gleich.

Das Wollen kann in der Welt eingreifen. Auch in die Welt des eigenen Körpers. Christus sagt, dass alle Menschen die eine Schöpfung Gottes zur Bewusstseinsentwicklung ausgeliehen bekommen haben. Sie sollten damit sozial umgehen, wenn sie nicht ihren Egoismus ausleben wolle und damit von Gott abgefallen sind.

Da die Sinneswahrnehmungen

Da die Sinneswahrnehmungen immer ein Denken und „Inputs“ der Sinne sind, ist das Denken bei der Wahrnehmung der Denksinne die Voraussetzung zum Zusammenhänge zu schaffen.

Da die Sinneswahrnehmungen immer ein Denken und „Inputs“ der Sinne sind, ist das Fühlen bei der Wahrnehmung der Gefühlssinne die Voraussetzung zum Echo geben.

Da die Sinneswahrnehmungen immer ein Denken und „Inputs“ der Sinne sind, ist das Wollen bei der Wahrnehmung der Willenssinne die Voraussetzung zum Eingreifen in den

eigenen Körper oder die Umwelt.

Es gibt demnach 3 Stufen des Denkens.

1. Denken mit dem Energiekörper

2. Denken mit dem Seelenkörper

3. Denken mit dem physischen Körper

Das Denken ist demnach auch ein Fühlen und Wollen.

Die Wirklichkeit

Es gibt die geistigen Sinne oder die Denksinne (Ichsinn, Gedankensinn, Wortsinn, Hörsinn).

Um mit ihnen ohne Täuschung wahrzunehmen, nuss man im Jetzt leben. Zum Beispiel kann man Die Gedanken der Anderen nur in der Gegenwart wahrnehmen.

Weiter kann man die 12 Sinne in die seelischen Sinne oder die Gefühlssinne (Wärme-, Seh-, Geschmacks-, Geruchssinn) einteilen. Um durch sie nicht manipuliert zu werden, muss man ein Bewusstsein der erstarrten Bewusstseinszustände haben. Man muss merken, wann man zynisch wird, wenn man das, was man sieht, so sieht, wie man es sehen will.

Die körperlichen Sinne oder Willenssinne (Gleichgewichts-, Bewegungs-, Lebens-, Tastsinn) habe ich schon das letze Mal erwähnt. Mit ihnen hat man es am leichtesten, in der Wirklichkeit wahrzunehmen. Wenn ich etwas ertaste,

glaube ich am ehesten an seine Existenz. Der Körper korrigiert uns sehr schnell, wenn wir etwas wahrnehmen wollen, was nicht so ist.

Die 12 Sinne können uns mit der Wirklichkeit verbinden. Wir müssen dazu aber unser Bewusstsein entwickeln, um zu realisieren, wann wir in eine virtuelle Welt abgleiten.

Stammhirn

Stammhirn als Werkzeug: Muster in der Materie bleiben lange bis sehr lange, fest verschaltete Bahnen (Langzeit-Gedächtnis), kein Einfluss zur Auflösung, nur wenn man meditativ lange Eingreifen kann.

Geist auf der Erde

Geist auf der Erde: bewegliche, sehr schnell wieder neutralisierte Felder. Die Felder sind wie eine Schreibtafel des Geistes. Damit er wieder eingreifen (schreiben) kann, müssen die Felder nach einigen Sekunden wieder neutral sein. In dieser kurzen Zeit (einige Sekunden) wird das Aufmerksame Gehirn stukturiert. Die Strukturen lösen sich aber sehr schnell wieder auf. Reines Denken, aufmerksam, empathisch, verantwortlich (ist denken, fühlen und wollen), Aufmerksamkeitsmeditation beim Denken, zeigt, dass man aufmerksam denkt, empathisch fühlt und verantwortlich will. Man ist von der Materie unabhängig. Der Geist kann, ohne dass der Mensch manipuliert werden kann, auf der Welt eingreifen.

Seele

Die Seele auf der Erde ist beweglich. Durch Nichtgebrauch lösen sich die Seelen- und Energiestrukturen wieder auf oder bleiben als Muster im Körper fixiert. Die fixierten Muster können bewusst mit grossem Willen des Geistes wieder umgeschmolzen werden.

Leib

Der Leib auf der Erde ist eine bewegliche, langsam sich umschmelzende Materie.

Normalerweise hat der Mensch einen relativ festen, statischen Körper.

Wenn man mit seinen Sinnen wahrnimmt, dass der Andere ein Ich hat (Ich-Sinn), denkt, fühlt und will (Gedankensinn, man ist empathisch und ist verantwortlich), verantwortlich ist (Sprachsinn), kann man wissen, dass auch wir mit den Sinnen des Anderen gleich wahrgenommen werden. Sinneswahrnehmung ist immer Denken und Inputs. Wir sind es, die wahrnehmen, denken, fühlen und wollen können.

Geistwahrnehmung in der Sinneswelt

Wir können unser Bewusstsein so steigern, dass wir aufmerksam, gegenwärtig und viel subtiler wahrnehmen. Beim sinnlichen Wahrnehmen, in dem das aufmerksame Gehirn als neustes Tool verwendet wird, ist das Denken unbeeinflusst vom Körper, da wir im Jetzt leben. Die Inputs, wenn der Körper gesund ist, bilden die Realität ab.

Wir leben nun in einem Bewusstsein, das nicht mehr vom Körper manipuliert wird, aber dennoch im Körper auf der Erde lebt. Wir haben wir das freie Denken entwickelt.

Unser Denken ist aufmerksam geworden. Der Unterschied zwischen Denkakt und Denkinhalt ist nun klar. Wir denken sehr genau und nehmen auch genau wahr. Wir erleben nun, dass wir ohne unsere Tätigkeit oder Denkakt beim Denken weder denken noch genau wahrnehmen können.

Die Kraft, die uns Klarheit ins Denken bringt, ist die Kraft des Ich.

Unser Fühlen, das uns die objektive Reaktion der Welt zeigt, ist empathisch und sehr fein. Wir können mit unserem Denken die Gefühlsstrukturen den einzelnen vier Hauptgefühlen oder vier Körpern zuordnen. Das bewusste Fühlen hat deshalb auch einen Denkanteil.

Die Kraft, die hinter diesen Gefühlen – nicht Emotionen steckt, ist die Kraft des Ich.

Wir sind im Wollen, mit dem wir die lebensfördernd Welt verändern, verantwortlich. Wir handeln nachhaltig.

Die Kraft, die verantwortlich handelt, ist die Kraft des Ich.

Weil wir immer schöpferisch tätig sind (im Denken, Fühlen und Wollen, die alle einen Denkanteil haben), sind wir immer gegenwärtig. Nichts ist schon festgelegt. Wir sind im Denken frei.

Indem wir frei denken, schaffen wir unser Ich. Schon Tho-

mas von Aquin sprach von den Universalien, eine mittelalterliche Bezeichnung beim Menschen für das Ich . Auch Clinton Callahan meint mit der Lichtwelt die objektive Realität, die wir mit eigenen Experimenten erleben können.

Mischung zwischen Ego und Ich

Das Aufmerksames Gehirn und alle anderen Hirnteile werden teilweise unbewusst eingesetzt. Nur beim Denken kann mit dem Aufmerksamen Gehirn festgestellt werden, dass man in der Gegenwart ist und alles selber macht. Deshalb muss man Lernen wollen, sonst spult man nur alte Inhalte ab. Inhalte durch Denken werden nur in der Gegenwart neu geschöpft. Auch alte Inhalte macht man sich so zu eigen. Wenn man sein Bewusstsein nur ein bisschen anhebt, erlebt man diese Tatsache beim Denken.

Jeder muss selbst denken, um etwas zu begreifen. Es gibt keinen Nürnberger Trichter.

Jedermann kann sein Bewusstsein aktiv ein bisschen weiterentwickeln: Freiheit im Denken, Gleichheit im Fühlen (Echo der Welt), Sozialität im Wollen (Veränderung der Welt, nachhaltig Handeln) leuchten den meisten ein. Schon in der Französischen Revolution galten die Schlagworte: Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit. Heute kann man genauer sagen: Freiheit im Denken, Gleichheit im Fühlen und Sozialität (Brüderlichkeit) im Wollen.

Der Ego-Mensch kann auch denken, verdrängt aber sein „Schöpfen“, das nur in Freiheit im Moment möglich ist, klar zu erkennen.

Er spricht lieber von Kreativität, kann die Grenze von eigenständigem, geistigen Neuschöpfen zur Neukombination von alten Fakten aber nicht ziehen.

Die Methoden des Brainstorming, von Birkenbihl usw. laufen Gefahr, diese Unterscheidung nicht bewusst zu machen. Sie bezeichnen auch eine Neukombination von alten Fakten als kreativ. So kommt es, dass der Ego-Mensch einem Computer auch Kreativität zuspricht. Diese Methoden können aber auch eingerastete Denkmuster aufbrechen und so auf dem Weg der Kreativität sein.

Er kann auch empathisch sein, verdrängt aber zu grosse Empathie und tut sie mit Gefühlsduselei ab.

Er will instinktiv nicht verantwortlich gemacht werden und leugnet durch den Materialismus seine ewige Individualität – seinen Geist -. Er ist halbbewusst immer zwischen Ich und Ego hin und her gerissen.

Er kann aber auch Verantwortung übernehmen. Nur ist es meistens die Verantwortung gegenüber seinem Arbeitgeber, seiner Familie usw. Es ist noch keine Verantwortung gegenüber der ganzen Erde und der Menschheit, weil er sich der geistigen Welt, die überall vorhanden ist, nicht bewusst ist.

Der Materialismus lässt ihn diese uneigennützige Verantwortung leugnen.

Menschen, die Verantwortung gegenüber Allem fühlen, werden innerlich oder sogar äusserlich als „Schwärmer“ bezeichnet. Verantwortung gegenüber der Natur wird schon eher akzeptiert. Bionahrung wird meistens nicht nur we-

gen des eigenen Wohlergehens gekauft. Man weiss, dass sie auch der Natur hilft.

Der Mensch leugnet durch den Materialismus seine ewige Individualität – seinen Geist – und auch den göttlichen Geist – Gott -, der die Welt geschaffen hat und am Leben erhält.

Er ist halbbewusst immer zwischen Ich und Ego hin und her gerissen.

Ich

Freiheit durch Denken

Wenn man sein Bewusstsein aktiv noch weiter verwandelt, schafft man sich Freiheit durch Denken. Der Mensch lebt dann in der Gegenwart und ist aufgewacht.

Gleichheit im Fühlen

Man kann auch aktiv beim Wahrnehmen seiner Gefühle sein. Man ist dann empathisch und realisiert, dass alle Menschen die gleiche Möglichkeit haben, die Gefühlstrukturen gleich wahrzunehmen und von den Gefühlen gleich berührt zu werden. Der Mensch lebt dann im Jetzt und ist sich ganz bewusst. Sein Geist kann in seinen Körper und seine Seele eingreifen. Man merkt den Unterschied zwischen Emotion und Gefühl, zwischen Mutterliebe und Liebe für die Menschheit.

Sozialität im Wollen

Der Mensch kann auch aus Einsicht nachhaltig handeln. Er lebt dann im Moment und wird von keinen Vorurteilen getrieben. Er greift nicht blind in die Welt ein, sondern achtet, dass er lebensfördernd tätig ist. Er ist gut zur Erde. Er verhält sich sozial.

Deshalb sind Freiheit, Gleichheit und Sozialität auch heute noch die Ideale der Menschheit.

Es muss nur darauf geachtet werden, dass man im Denken frei, im Fühlen gleich und im Wollen sozial ist.

Unmenschliche Kombinationen von Freiheit, Gleichheit und Sozialität

Sozial im Denken ist ein Unsinn. Hier gilt zu Recht die Konkurrenz der Gedanken. Freiheit im Wollen schädigt die Erde und die meisten Menschen. Nur die Mächtigen können machen, was sie wollen. Gleichheit im Wollen ist nicht durchführbar. Wenn alle 8 Milliarden Menschen z. B. jeden Tag Fleisch konsumieren wollten und mit einem Auto fahren möchten, gäbe es nicht genügend Rohstoffe, diese Wünsche zu erfüllen. Alle anderen Kombinationen von Freiheit, Gleichheit und Sozialität sind auch nur für eine Minderheit möglich.

Potenzialentfaltung

Falls alle Menschen ihr Potenzial auf der Erde entfalten können sollten, kann dieses Ziel nur mit Freiheit im Den-

ken, Gleichheit im Fühlen und Sozialität im Wollen erreicht werden.

Eine Gesellschaft, in der dies möglich ist, muss ein unabhängiges Schulwesen haben. Freiheit ist hier nötig.

In der Demokratie ist Gleichheit gefordert. Die Wirtschaft muss nachhaltig produzieren und sozial sein. Um dies zu ermöglichen, müssen noch viele Fragen beantwortet werden. Das bedingungslose Grundeinkommen ist eine Antwort auf eine Frage. Viele Antworten sind schon lange da, aber es scheitert noch am Willen Veränderungen zu machen.

Man ist als Individuum empathisch und verantwortungsvoll. Auch ein Tier kann Gefühle und Emotionen wahrnehmen. Es kann seine Verantwortung aber nie ergreifen, weil es keine ewige, geistige Individualität mit Kern ist.

Das Gute und Böse

Indem man rein denkt und sich nicht von der Umwelt und seinem Körper beeinflussen lässt, hat man bewusst den gelben Hut aufgesetzt und lebt in der Lichtwelt. Man erlebt die Schattenwelt, ist aber von ihr nicht beeinflusst. Man hat keine rosarote Brille auf und will nur das Gute sehen. Selbstverständlich gibt es auf der Erde das Böse. Licht- und Schattenwelt sind hier gemischt.

Ichlosigkeit

Die Schattenwelt mischt sich immer stärker ein und will, dass die Menschen die Lichtwelt leugnen. Deshalb gibt es immer längere Phasen, wo ihnen die farbigen Mützen übergestülpt werden. Auch wird ihre Wirkung immer intensiver. Dies geht so lange bis das Ich des Menschen vollkommen aus seinem Körper gedrängt wird und sein Geist durch ein antigöttliches geistiges Wesen ersetzt wird.

Wir stehen dann vor den Rätseln des Suizids und des Amoklaufs. Blinde Wut und Resignation steigert sich dann zu kalter Intelligenz und haltloser Emotion, um am Ende in absoluter Zerstörungsenergie ohne zu denken und zu fühlen zu landen.

"Hirnsteuerung"

In der Sprache der Neurologen wird das Gehirn immer weniger vom Ich durchdrungen und gesteuert.

Rote Mütze

Wenn das Gefühlshirn und das Stammhirn der Natur überlassen und nicht mehr vom Geist – Ich – durchdrungen werden können, kann von der roten Mütze gesprochen werden.

Dann kann unser Ich nicht mehr das Aufmerksame Hirn oder den Stirnlappen und das Grosshirn mit dem Gefühlshirn und Stammhirn koordinieren.

Die Geistlosigkeit ergreift die seelische Ebene.

Das gesunde Empfinden wird zur blinden Wut.

Einige Kennzeichen bei leicht gedämpften Bewusstsein (Ichlosigkeit): Schnell innerlich beleidigt und zornig oder von Selbstzweifeln tyrannisiert. Man kommt schnell aus dem Gleichgewicht.

Einige Kennzeichen bei gedämpften Bewusstsein (Ichlosigkeit): Hin und wieder Wutausbrüche. Starke Empfindungen dominieren.

Einige Kennzeichen bei stark gedämpften Bewusstsein (Ichlosigkeit): Wut entbranntes Dreinschlagen und Zerstören. Gewalt zu hause, Toben, nach dem Anfall hat man ein schlechtes Gewissen, verspricht sich zu bessern, man ist zerknirscht. Von Sinnen sein.

Grüne Mütze

Wenn das Grosshirn, das Gefühlshirn und das Stammhirn der Natur überlassen und nicht mehr vom Geist – Ich – durchdrungen ist, kann von der grünen Mütze gesprochen werden.

Das Ego ergreift das Aufmerksane Gehirn, das nicht mehr als Tool zum Erleben der Gegenwart, zur Aufmerksamkeit, zur Empathie und zur Verantwortlichkeit eingesetzt werden kann. Das Grosshirn wird auch vom Ego durchdrungen und lässt die Wirksamkeit des Ichs nicht mehr zu.

Die Geistlosigkeit ergreift auch noch die energetische Ebene.

Das gesunde, aktive Denken verkommt zu gefühlloser, kalter,

unpersönlicher Intelligenz und das gesunde Fühlen als Echo der Welt wird auf subjektive, wilde Emotionen reduziert.

Einige Kennzeichen bei leicht gedämpften Bewusstsein (Ichlosigkeit): Im Beruf ist man Materialist, das Denken und Fühlen sind intellektuell, man kann noch gläubig sein, weil man sagt Glauben und Wissen sind zwei verschiedene Welten. Es wir vermieden, konsequent zu denken. Auch die eigenen Gefühle werden nicht ernst genommen. Eine Hypersensibilität wird wahrgenommen, aber nur mit chemischen Medikamenten bekämpft. Man fühlt sich allein und reagiert auf die Umwelt übermässig.

Einige Kennzeichen bei gedämpften Bewusstsein (Ichlosigkeit): Starker Materialist, Rechthaberisch oder Esoteriker oder beides, wobei man den esoterisch (abergläubisch) Anteil versteckt.

Einige Kennzeichen bei stark gedämpften Bewusstsein (Ichlosigkeit): Sektierer, dogmatisch, Rassist, Geldraffer, kriegslüstern

Schwarze Mütze

Wenn das Aufmerksame Gehirn oder der Stirnlappen, das Grosshirn, das Gefühlshirn und das Stammhirn der Natur überlassen und nicht mehr vom Geist – Ich – durchdrungen wird, kann von der schwarzen Mütze gesprochen werden.

Nun hat das Ich oder der menschliche Geist fast keine Möglichkeit mehr, in den Körper einzugreifen. Beim Amoklauf besteht die Möglichkeit überhaupt nicht mehr. Ein fremder, anti-göttlicher Geist steuert den Menschen.

Die Geistlosigkeit ergreift auch noch die physische Ebene.

Die gesunde Aufmerksamkeit, die objektive Empathie und die Verantwortung für alles, d. h. das Leben in der Gegenwart, wird zur vergangenheitsbestimmten Zerstörungskraft, die den Menschen zwanghaft ergreift.

Einige Kennzeichen bei leicht gedämpften Bewusstsein (Ichlosigkeit): Aufmerksamkeit, Empathie und Verantwortung ist am Verschwinden. Hypersensibilität unterjocht den Menschen bis er krank wird.

Einige Kennzeichen bei gedämpften Bewusstsein (Ichlosigkeit): Immer noch wach, aber automatisches Denken und Gefühllosigkeit dominieren. Zwänge werden erlebbar.

Einige Kennzeichen bei stark gedämpften Bewusstsein (Ichlosigkeit): Pseudowach, man lebt aber vergangenheitsbestimmt; Symptome wie AD(H)S, Ticks; Autismus.

Einige Kennzeichen bei sehr stark gedämpften Bewusstsein oder voller Ichlosigkeit (Ich wurde aus dem Körper gedrängt, nur Wirken der Anti-Göttlichen Mächte): Zerstörung, Suizid, Amok.

Geistebene

Geistebene: Ist nur in der Gegenwart mit individueller Aktivität wirksam oder existiert gar nicht auf der Erde.

Das Ich durchdringt nur den Individualkörper und hat in ihm ein Werkzeug oder es kann seine Individualität nicht einsetzen. Der erstarrte Individualkörper zwingt dann dem

Menschen seine destruktiven Gesetze auf.

Der hellgelbe Zylinderhut oder helle Spitzhut prägen das geistige Bewusstsein in der Seele.

Der Mensch ist im Körper zentriert oder dezentriert.

Die 12 Sinneswahrnehmungen im Jetzt sind nur möglich, wenn ein aufmerksames, individuelles Menschen-Ich seinen ganzen Körper braucht. Durch die verschiedenen Sinneswahrnehmungen werden auch das Denken, Fühlen und Wollen entdeckt. Der Mensch muss auf sein Sinnes-Nerven-System, sein Atmungs-Rhythmus-System und sein Gliedmassen-Stoffwechsel-System brauchen können, um in der Seele wahrnehmen, denken, fühlen und wollen zu können. Er ist dann aufmerksam, empathisch und verantwortungsvoll. Den Körper braucht er, um sich fortbewegen und in die Welt eingreifen zu können. Dazu muss er z. B. atmen und verdauen.

Seelenebene

Seelenebene: Seelenfähigkeiten oder „Seelenmacken", Verhärtungen, Vorurteile

Das Ich erfüllt bewusst seine Geist-Seele oder durchdringt ausser dem physischen Körper und Energiekörper alle Körper mit Bewusstsein. Es hat in ihnen ein Werkzeug oder es kann seine Seeleneigenschaften nicht handhaben. Dann zwingt der ganze Körper dem Menschen seine destruktiven Gesetze auf.

Der gelbe Zylinderhut kann je nach Entwicklung folgen-

de Seelenfähigkeiten bewusst haben: Empfindungen, Verstand/Gemüt, Aufmerksamkeit, Empathie und Verantwortung-Übernehmen. Im anderen Fall drängt sich der Spitzhut auf. Das Bewusstsein des dunkelroten, grün-roten und schwarzen Huts prägen dann das seelische Bewusstsein.

Der Mensch ist im Körper zentriert oder dezentriert.

Aufbauender Pol

Denken:

Wenn wir das Bewusstseinslicht auf unsere Gefühle werfen, können wir dies nur mit unserem beweglichen Denken tun. Wir schaffen die Zusammenhänge, die zwischen den Gefühlen herrschen. Wir können dann z. B. von vier Hauptgefühlen sprechen.

Mit dem Gedankenlicht können wir aber auch alles Andere erhellen.

Mein Denken stellt die Zusammenhänge her.

Fühlen:

Das Fühlen gibt uns ein Echo auf die Welt. Wir erleben durch unser Gefühl, wie unsere Taten auf der Erde wirken. Ich fühle mich anders, wenn ich nachhaltige, sozialverträgliche biologische Nahrung zu mir nehme, als wenn ich mich mit synthetischem Gift gespritzten Pflanzen, bei deren Herstellung der Boden schnell oder sehr langsam zerstört wird und Menschen asozial behandelt werden, ernähre.

Mein Fühlen gibt mir ein Echo (Feedback) der Welt.

Wollen:

Mit meinem Wollen kann ich die Welt verändern. Es ist etwas Anderes auf der Erde verantwortlich zu handeln, als sie durch Befriedigung meines Egoismus zu zerstören.

Mein Wollen kann die Welt verändern.

Das Reine Denken ist auch ein Fühlen und Wollen. Es wird nicht beeinflusst von subjektiven, egoistischen Faktoren. Nur mit ihm befinden wir uns in der Realität.

Abbauender Pol

Die vier Hauptgefühle, deren Mischung alle anderen Gefühle ergibt, können zu erstarrten Emotionen werden, die unsere Entwicklung verhindern:

Statt echte Freude und Glück lassen Spass, Aktion usw. uns auf der Suche nach immer neuen Kicks durch die Welt „rasen". Wenn wir uns dies nicht leisten können, wollen wir dasselbe mit Medien oder bescheideneren Erlebnissen erreichen.

Anstelle von Vorsicht, aber im Vertrauen in die Zukunft, ängstigen wir uns vor allem und lassen uns lähmen. Wir sehen überall Schwierigkeiten, die uns scheitern lassen könnten.

Wir lassen uns von der Trauer mitreissen, obwohl wir die Fähigkeit zum Mitleiden haben und wissen, dass wir die

Vergangenheit nicht ändern können.

Wir haben Wut auf alles und jedes, auch wenn wir unsere Kraft auf die Durchsetzung unserer Ziele bündeln können.

Wir können auch unseren Körper zu dominant werden lassen. Wir hören in uns hinein und achten auf jede Unpässlichkeit.

Statt konzentriert sind wir von allem abgelenkt.

Synthese

Normalerweise bauen wir seelisch Vieles auf, aber zerstören auch häufig, was wir aufgebaut haben.

Energieebene

Energieebene: Temperamente als Fähigkeit oder als Last.

Das Ich durchdringt bewusst ausser dem physischen Körper alle Körper und hat in ihnen ein wunderbares Werkzeug oder es kann seine Energien nicht handhaben. Der Individual-, der Seelen- und der Energiekörper zwingen dann dem Menschen ihre destruktiven Gesetze auf.

Die vier alten Temperamente sind eine Dominanz auf der Energieebene eines der vier Körper über die anderen. Da alle Seelenstrukturen und Körpermuster vererbt werden, werden die Temperamente auch genetisch übertragen. Meistens kommen sie nicht rein vor, sondern sind gemischt. Im Laufe des Lebens ändern sie sich durch die Lebenserfahrung. Sie können auch durch konstante aktive Verwandlung ver-

ändert werden. Heute hat die Forschung gezeigt, dass die Nervenvernetzung und die Gene durch unseren Willen neu geschaffen – umgebildet - werden können.

Da auch unser Körper deutlich durch seinen Bau, seine Bewegungen usw. sein Temperament zeigt, befinden wir uns auf der energetischen Ebene. Alles, was sich im physisch-materiellen Körper abbildet - „verfleischlicht“ - , muss zuerst im unsichtbaren Energiekörper vorhanden sein.

Aufbauender Pol

Unser Körper ist dann zu einem Tool oder Werkzeug geworden, wenn unser individueller Geist oder Ich auf der Energieebene seine vier Körper je nach Bedürfnis im Leben gut einsetzen kann.

Wenn unser Ich den Individualkörper willentlich betont, sind wir glücklich und von Freude erfüllt. Beim Legen des Schwerpunkts auf den Seelenkörper werden wir vorsichtig, haben aber Vertrauen in die Zukunft. Setzen wir den Energiekörper ins Zentrum, haben wir z. B. die Fähigkeit des Mitgefühls entwickelt. Wir sind uns immer bewusst, dass wir an der Vergangenheit nichts ändern können, aber fassen die Fehler, die wir oder die Menschheit in Vergangenheit begangen haben als Aufforderung auf, in einer ähnlichen Situation besser zu handeln. Unsere Fähigkeit des physischen Körpers ist, sich nicht aus dem Gleichgewicht bringen zu lassen und seine Ziele auf der Erde durchzusetzen.

Wenn wir diese Gefühle pflegen, lange und häufig wirken lassen, sinken sie in den Energiekörper ab und prägen uns positiv. Sie sind zu Grundstimmungen geworden, die unser

Temperament prägen.

Wenn man die Temperamente bewusst einsetzen kann, werden sie zu etwas Lebensförderndem:

Der Choleriker ist sich der Kraft seines Individuums bewusst und benützt seinen Körper, um sich durchzusetzen.

Der Sanguiniker ist sich klar, dass er mit der Kraft des Seelenkörpers beweglich im Denken und Bewegen ist und dass er eine grosse Fähigkeit im Fühlen besitzt.

Der Phlegmatiker erlebt die Kraft des Energiekörpers. Er kann nun seine Ruhe gebrauchen, um seine Entscheide richtig zu fällen und erlebt auch die Kraft der rhythmischen Lebensführung.

Der Melancholiker erlebt die Schwere seines physisch-materiellen Körpers als Kraft zur Seriosität und leidet nicht mehr unter der Last des Lebens.

Abbauender Pol

Im anderen Fall – wenn wir unsere Temperamente als gegeben akzeptieren – sind wir cholerisch, sanguinisch, phlegmatisch, melancholisch oder eine Mischung der Temperamente.

Die Temperamente werden heute alle mit etwas Negativen verknüpft, da wir von ihnen bestimmt werden:

Als Choleriker braust man schnell auf und geht mit seinem Kopf durch die Wand, als Sanguiniker ist man sprunghaft

und unkonzentriert, als Phlegmatiker ist man träge und als Melancholiker lässt man sich von der Last des Lebens fast erdrücken.

Bei diesem starren, berechenbaren Verhalten verlieren wir mehr oder weniger Energie.

Synthese

Zwischen diesen Extremen (volle Energie - keine Energie) sind alle Zwischenzustände möglich.

Physische Ebene

Physische Ebene: Man erlebt die Kraft des Körpers oder Zwänge.

Das Ich durchdringt alle Körper bewusst und hat in ihnen ein wunderbares Werkzeug oder es kann nicht eingreifen. Der Körper zwingt dann dem Menschen phasenweise seine destruktiven Gesetze auf.

Aufbauender Pol

Der physisch-materielle Körper kann leistungsfähig, beweglich und anpassungsfähig sein. Die Seele hat ein hellwaches Bewusstsein. Der Geist ist aktiv und wach.

Nun kann man sogar die Temperamente willentlich einsetzen. Je nach Situation ist man ein Choleriker, Sanguiniker, Phlegmatiker oder Melancholiker. Der Mensch ist fähig, seine vier Feldkörper auch auf der physisch-materiellen Ebene so zu brauchen, wie er will. Die physische Materie

ist jedoch schon früh von seinem ursprünglichen Temperament geprägt worden. Ihre Veränderung wird erst im Laufe des Lebens sichtbar.

Nun ist der Mensch erst fähig, die Leitsätze anzuwenden. Er kann bis in die physische Materie wirken.

Wenn unser Geist zu 100% tätig ist, haben wir ein Reines Denken, das wir auch zur Sinneswahrnehmung einsetzen.

Auch ist der Mensch fähig, seine diversen Krankheiten in den Griff zu bekommen oder sogar zu heilen.

Abbauender Pol

Der Mensch kann aber auch krank im Bett liegen, verhärtet sein und sich an die Lebenssituationen nicht anpassen. Dann spricht man von Dezentrierung.

Wenn unser geistlose – vom Geist kaum durchdrungene - Körper durch die seelischen und körperlichen Umstände uns behindert, uns sogar energielos und krank werden lässt, sind wir in unserem Lebensnerv getroffen.

Wir lassen uns dann z. B. von unserer Hypersensibilität ins Bett zwingen.

Natürlich können wir heute unter Allergien, Unverträglichkeiten, synthetischen Medikamenten, Drogen, Giften, Funkstrahlungen, radioaktiver Strahlung usw. leiden.

Das Leben auf der Erde braucht immer stärkere Körper und

ist immer schwerer zu führen. Als Heilmittel können wir uns geistig, seelisch und körperlich stärken, indem wir die Gesetze der vier Körper immer besser beachten.

Unser Egoismus in Form von Verhärtungen, d. h. Ehrgeiz, äusserem Erfolg, Geldgier und Vieles andere, kann uns jedoch auch bei guter Umgebung immer bis zur Krankheit schwächen.

Synthese

Zwischen diesen Extremen liegen alle möglichen Zwischenstufen.

Fast jeder Mensch muss diverse Krankheiten überwinden. Manchmal sind wir auch länger oder kürzer im Bett und können die Welt nicht mehr verändern.

Ich-Durchdringung

Wenn wir die vier Ebenen des Ich- oder Individualitätskörpers voll durchdrungen ist, haben wir das reine Denken entwickelt und sind auch vom aufmerksamen Gehirn unabhängig geworden. Deshalb ist das reine Denken auch ein Fühlen und Wollen. Wir sind nun von allen manipulativen Einflüssen des Körpers und des Hirns frei und leben aber doch noch in unserem Körper auf der Erde.

Wir können aufmerksam, empathisch und verantwortlich ohne Manipulation durch den Körper sein.

Wir haben in diesen Phasen unser Wahrnehmen, Denken, Fühlen und Wollen umgewandelt. Jetzt entspricht es unse-

ren individuellen Absichten. Wir sind nicht nur mit unserer Seele und unserem Körper individuell, sondern auch mit unserem Geist. Wir sind jetzt ich-haft.

Wir beginnen nun durch diese Umwandlung unseren individuellen Geist, der ewig (zeit- und raumlos) existiert, in der Seele aber noch nicht im Körper bewusst zu verwirklichen.

Bis auch unser Energiekörper und physische Körper ein reines Abbild unseres Geistes sind, wird es noch lange dauern. Aber schon heute beginnen wir, nicht nur unsere Seele, sondern auch unsere Energie und unsere Physis zu verwandeln.

Passivität

Weil die Menschen immer bequemer und passiver werden, kann das Ich immer schlechter den Körper ergreifen. Es wird immer mehr durch das Ego ersetzt.

Ego

Da wir nicht immer ganz wach, sondern verschlafen sind, kann unser Ego sehr leicht unser Ich verdrängen. Im Bewusstsein des Spitzhutes sind wir vergangenheitsorientiert und erstarrt. Wir leben jetzt nicht mehr in der Gegenwart und sind von unseren egoistischen Seelenstrukturen und Körpermustern bestimmt. Wir beleuchten dann nichts mehr bewusst mit unserem Gedankenlicht und leben in der Schattenwelt. Unser aufmerksames Gehirn wird nicht mehr bewusst eingesetzt. Der Mensch lebt unter dem Diktat von irgendwelchen Interessen.

In seinem Denken wird er manipuliert und ist nicht frei, sondern

begründet mit ihm seine egoistischen Interessen.

Seine Gefühle geben als ungeführte Emotionen ein subjektives Echo der Welt.

In seinem Fühlen wird er manipuliert und fühlt nicht gleich wie die anderen Menschen. Er fühlt sich als jemand Besonderes, der mehr Rechte hat als Andere.

Mit seiner Motorik, die nicht mehr von seinem Willen geführt wird, greift er so in die Welt ein, dass er möglichst viel profitieren kann. Der kurzfristige Gewinn ist ihm wichtig. Die Lebensstimmung lässt sich mit dem Wort „Nach mir die Sintflut" beschreiben.

In seinem Wollen wird er manipuliert und ist nicht sozial.

So kommen der Krieg, der Terrorismus, der Hunger, die Umweltzerstörung, das soziale Elend usw. auf die Erde. Nicht durch Repression, sondern durch mehr Ichhaftigkeit kann diese weltweite Krise überwunden werden.

Ichlosigkeit

Die Schattenwelt mischt sich immer stärker ein und will, dass die Menschen die Lichtwelt leugnen. Deshalb gibt es immer längere Phasen, wo ihnen der Spitzhut übergestülpt wird. Auch wird seine Wirkung immer intensiver.

„Hirnsteuerung"

In der Sprache der Neurologen wird das Gehirn immer weniger vom Ich durchdrungen und gesteuert.

Das reine Denken

Mit dem von der Materie unbeeinflussten, nicht manipulierten „reinen Denken " erlebt der Mensch diese Zusammenhänge. Denn er ist von der Materie unabhängig, obwohl er noch in der Materie seines Körpers auf der Erde lebt. Er erlebt sich als geistige, ewige, bewegliche Individualität , ist sich sicher, dass seine Gedanken, Gefühle und Willensimpulse real sind. Er erfährt in der Meditation auch, dass es eine wortlose Sprache gibt, die alle Menschen verstehen können.

Sein Aufmerksames Gehirn bildet die Tür von der Materie zum Geist. Delta heisst auch auf Hebräisch die Tür.

Genauer: Das Daleth ist ein Konsonant, der sich von der Darstellung einer aufgeklappten Zelttür herleitet. Das Daleth bildet die Grenze zwischen Innen und Aussen. Es ist ein Bild für den individuellen Geist auf der Erde im Körper. Durch die Sinne kann das Individuum die Aussenwelt auf zwölffache Weise erleben. Ebenso kann mit dem reinen Denken die Welt unverfälscht erlebt werden. Sie wird nicht als virtuelle, manipulierte Welt erlebt, die sich jeder nach seinem „Geschmack" mit seinem vom Hirn abhängigen Denken und seinen Erfahrungen macht. Die individuellen Ich-Bilder des reinen Denkens zeigen sich als Ich-Gedanken, die gefühlsdurchdrungen und willenshaft sind. Denn dieses Denken ist auch ein Fühlen und Wollen.

Ich

Freiheit

Wenn ich meinen Individual- oder Ichkörper bewusst aktiviere, brauche ich mein aufmerksames Gehirn oder meinen Frontallappen des Grosshirns bewusst im Jetzt als Tool.

Dann werden auch das Grosshirn, das Gefühlshirn und das Stammhirn bewusst als Tools eingesetzt. Unser Ich durchdringt den ganzen Körper und setzt sein ganzes Hirn in der Gegenwart als Werkzeug ein. Vom Ich her wird zuerst der Seelenkörper ganz durchdrungen und umgewandelt. Alles Denken, Fühlen und Wollen wird mit dem Bewusstseinslicht des Ich angeleuchtet. Die Lichtwelt – die geistige Welt – kommt nun im Jetzt durch diesen individuellen Menschen auf die Erde. Er denkt in dieser Phase nur noch so, wie er individuell will. Das Denken stellt jetzt die Zusammenhänge der Realität her. Wir können nur in Freiheit richtig denken. Sonst denken wir unter dem Einfluss irgendeines egoistischen Interesses.

Im Denken ist der Mensch frei.

Gleichheit

Die Gefühle sind ein Echo der Wirklichkeit. Man ist sich dessen bewusst und führt jedes Gefühl auf eine Mischung der vier Hauptgefühle (Freude, Angst, Trauer, Wut) zurück. Nun erkennt man hinter diesen Gefühlen die Kraft des Ich. Statt Freude sehen wir, dass man z. B. von tiefem Glück, statt Angst z. B. von Vorsicht, statt Trauer z. B. von

Mitleid und statt Wut z. B. von Standhaftigkeit sprechen kann. Alles ist nun aufbauend und lebensfördernd. Alle Menschen können diese vier Hauptgefühle als Offenbarung der Ich-Kraft erleben.

Im Fühlen ist der Mensch gleich.

Sozialität

Auch das Wollen wird uns nun bewusst. Wir wollen bewusst verantwortlich handeln. Deshalb wird die Nachhaltigkeit bei allem so wichtig. Weil dies alle Menschen betrifft, werden wir immer mehr zum sozialen Wesen. Wir verändern die Erde im physisch-materiellen Sinn so, dass sie ein lebensfördernder Wohnort für alle Menschen werden kann. Der Hunger und das Elend sind menschengemacht und können verschwinden.

Das reine Denken

Mit dem von der Materie unbeeinflussten, nicht manipulierten „reinen Denken " erlebt der Mensch diese Zusammenhänge. Denn er ist von der Materie unabhängig, obwohl er noch in der Materie seines Körpers auf der Erde lebt. Er erlebt sich als geistige, ewige, bewegliche Individualität , ist sich sicher, dass seine Gedanken, Gefühle und Willensimpulse real sind. Er erfährt in der Meditation auch, dass es eine wortlose Sprache gibt, die alle Menschen verstehen können.

Sein Aufmerksames Gehirn bildet die Tür von der Materie zum Geist. Delta heisst auch auf Hebräisch die Tür.

Genauer: Das Daleth ist ein Konsonant, der sich von der Darstellung einer aufgeklappten Zelttür herleitet. Das Daleth bildet die Grenze zwischen Innen und Aussen. Es ist ein Bild für den individuellen Geist auf der Erde im Körper. Durch die Sinne kann das Individuum die Aussenwelt auf zwölffache Weise erleben. Ebenso kann mit dem reinen Denken die Welt unverfälscht erlebt werden. Sie wird nicht als virtuelle, manipulierte Welt erlebt, die sich jeder nach seinem „Geschmack" mit seinem vom Hirn abhängigen Denken und seinen Erfahrungen macht. Die individuellen Ich-Bilder des reinen Denkens zeigen sich als Ich-Gedanken, die gefühlsdurchdrungen und willenshaft sind. Denn dieses Denken ist auch ein Fühlen und Wollen.

Die Delta Pädagogik

Im Griechischen wurde aus dem phönizischem Daleth, das die Zelttür bedeutet, der Buchstabe Delta.

Die Delta Pädagogik ist eine Tür von der Materie zum Geist.

Sie zeigt das individuelle Wirken des menschlichen Geistes auf der Erde auf und berücksichtigt es bewusst bei der Erziehung. Dies wird durch eine genaue Wahrnehmung, denken, fühlen und wollen oder Bewegungen des Körpers erreicht.

Mit Gedanken können Gesetze formuliert und Zusammenhänge aufgezeigt werden. Dazu ist eine vollständige und exakte Sinneswahrnehmung nötig. Die Sinneswahrnehmung hat immer einen Denkanteil, der von Innen geschöpft wird, und einen Inputanteil, der von Aussen kommt. Bei der Sinneswahrnehmung erlebt der Mensch, dass die Welt mehr

gedanklich, gefühlsmässig und willenshaft wahrgenommen werden kann. Deshalb sind die Gefühle und der Willen als innere Kraft oder als Bewegung des Körpers enorm wichtig.

Epochenunterricht

Der Epochenunterricht[2] erfolgt rhythmisch und konzentriert sich auf ein Theme. Dies gibt den Schülern und Lehrern lebensfördernde Energien und kann nachhaltig im Gedächtnis behalten werden.

Der Energiekörper mit seinen Rhythmen ist massgebend. Der Mensch kann jeden weiblichen Zyklus, der vom Mond gesteuert wird (ca. 1 Monat), einem neuen Menschen die Möglichkeit bieten, ein Leben auf der Erde zu führen. Dies ist der grundlegendste Rhythmus neben vielen anderen Rhythmen des Energiekörpers.

Deshalb ist die ideale Dauer der Epochen 4 Wochen.

2 Von Rudolf Steiner 1919 in der Waldorfschule eingeführt und seither auch in anderen Schulen angewendet. Ein Thema wird ca. 100 min/Tag während vier Wochen ins Zentrum gerückt.